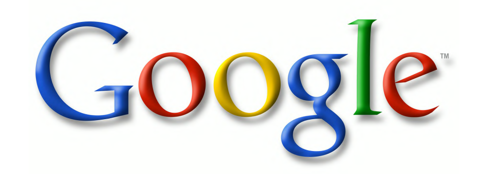
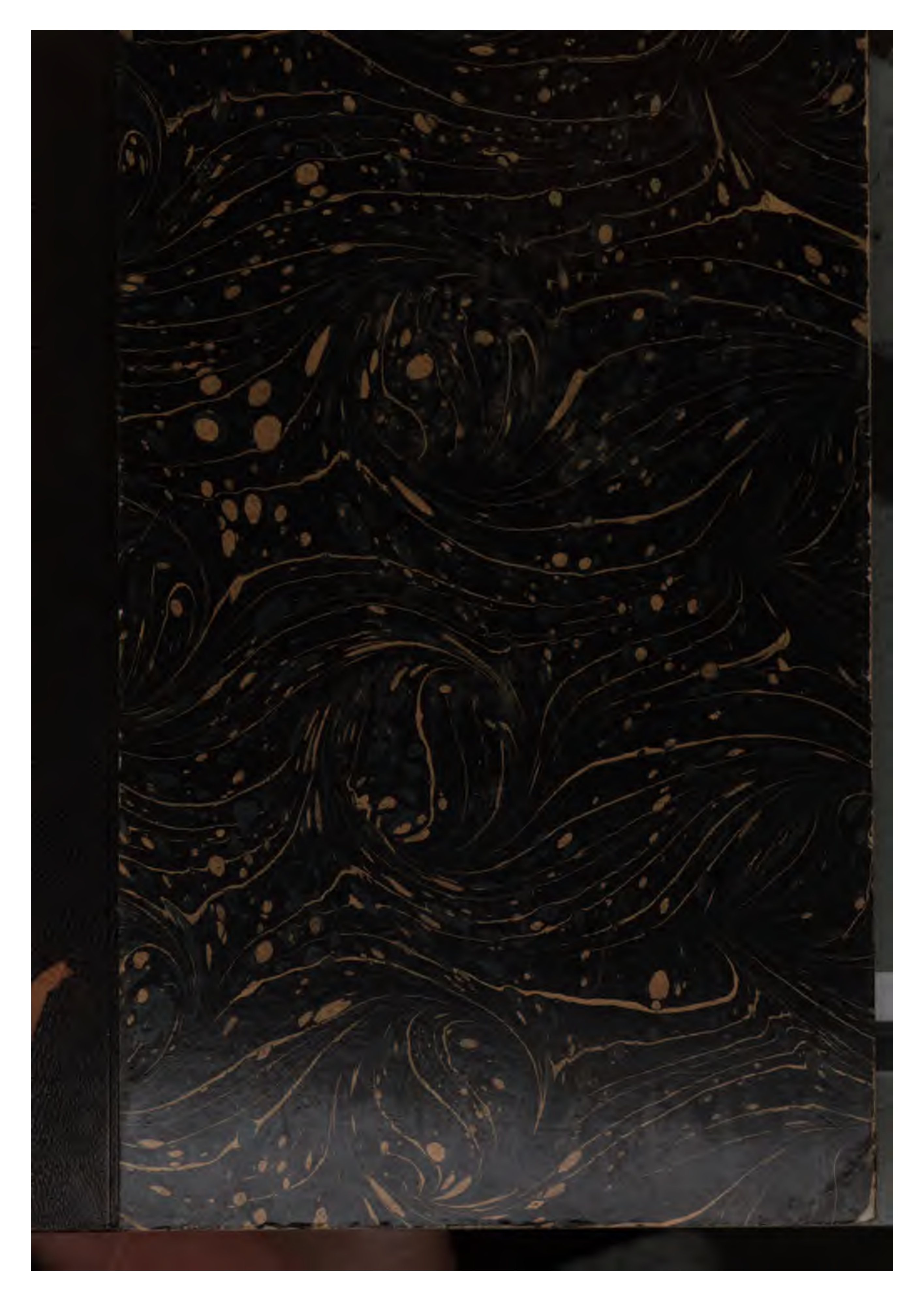
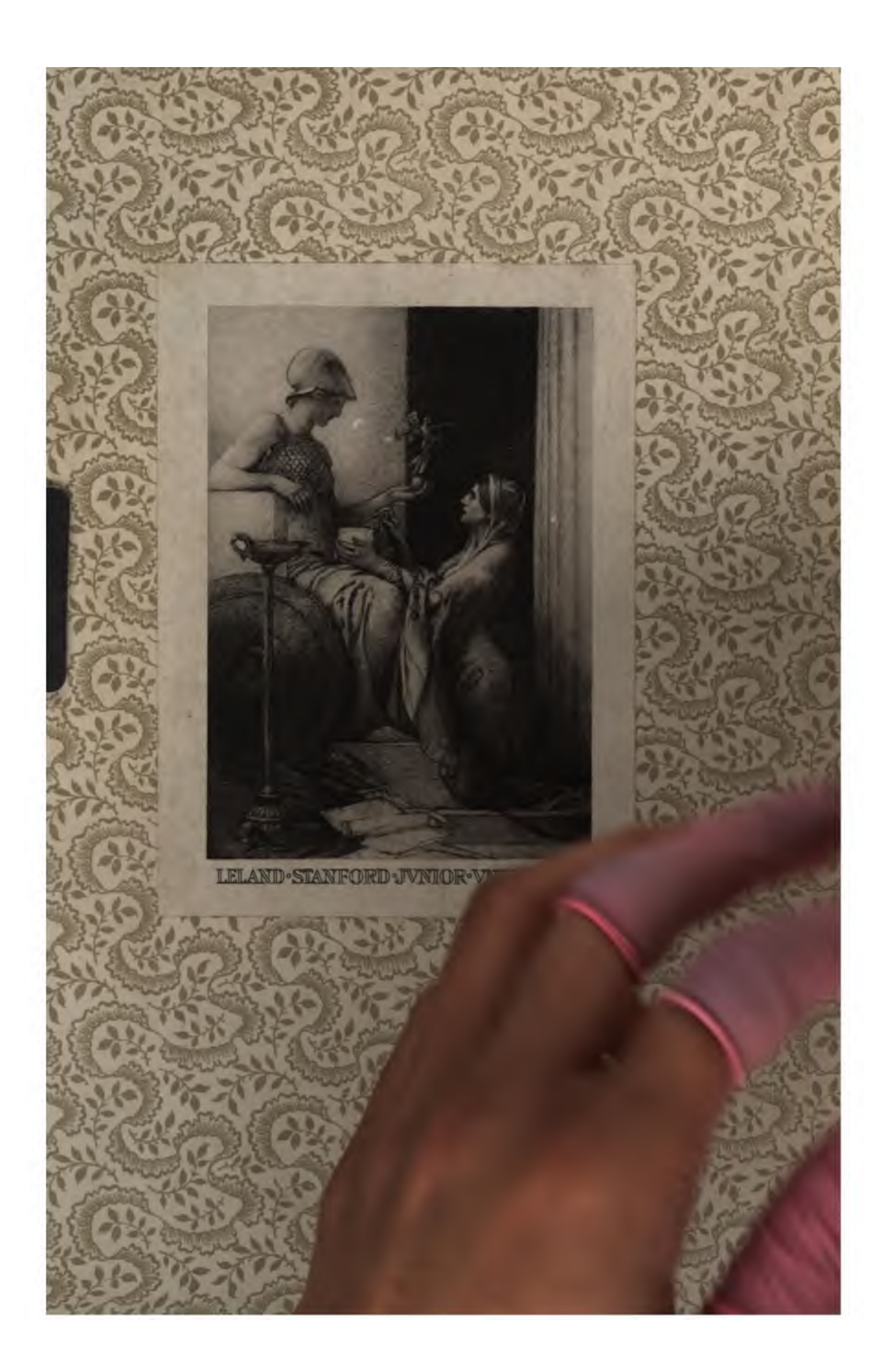
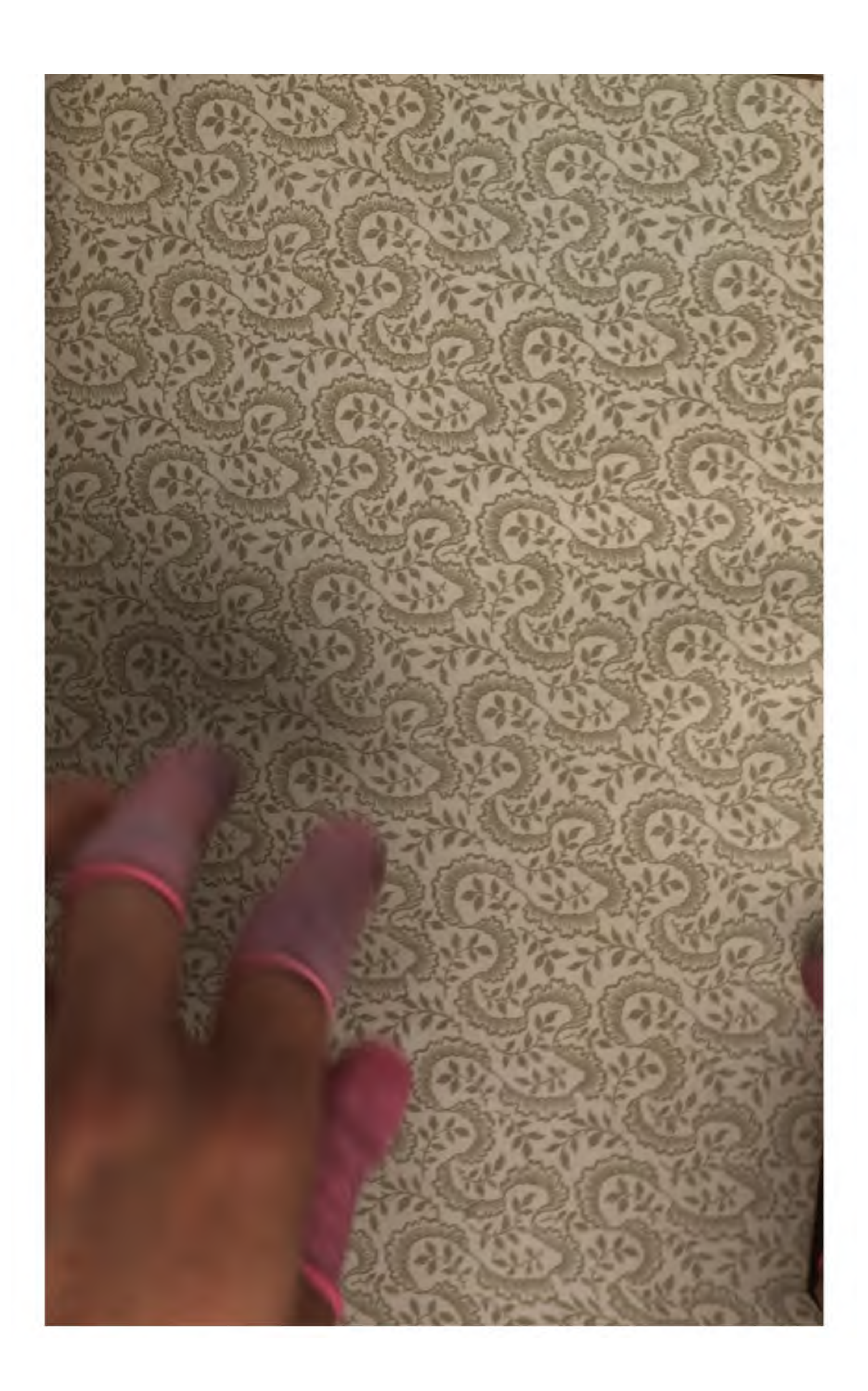





LELAND·STANFORD·JVNIOR·V





# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XIII.

## Der Große Alexander.

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1908.

# Der Grosse Alexander

aus der Wernigeroder Handschrift

herausgegeben

von

**Gustav Guth.**

---

Mit zwei Tafeln in Lichtdruck.





Weidmannsche Buchhandlung
1908.

*Dem Großen Alexander der Wernigeroder Handschrift hat, abgesehen von Erwähnungen bei Zacher, Zs. f. d. Ph. X 95 und W. Toischer, Wiener Sitzungsber. phil.-hist. Klasse 1880, XCVII p. 369 Anm., nur E. Neuling in den Beiträgen X 313 eine längere Abhandlung gewidmet, worin er über die lateinische Quelle, das Verhältnis des deutschen zu dem lateinischen Gedicht und über Dialekt und Alter des deutschen Gedichtes spricht.*

*Die Handschrift, die unser Gedicht enthält, gehört der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek zu Wernigerode an; die Signatur ist* Zb 2 4⁰. *Holzdeckel, außen mit rotem, vielfach abgewetztem oder weggerissenem Leder überzogen. Am rückwärtigen Deckel zwei einfache Eisenbuckel. Der Rücken ist oben zerrissen und lose. Längs des Randes der Deckel und diagonal sind je zwei gerade, etwa 1 cm voneinander abstehende Linien eingepreßt. Am Rücken eine Zahl mit Tinte aufgeschrieben,* 1*63, *unten desgleichen die frühere Signatur* 508. *Das erste Blatt der ersten Lage scheint an der Innenseite des vorderen Deckels angeklebt zu sein, von seinem zugehörigen Blatte (10) losgerissen, das fast lose ist. Das jetzige erste Blatt ist als leer nicht gezählt (1'). Das Ende der Lagen war unten am letzten Blatt der Lage mit Ziffern gezeichnet, die aber meist ganz abgeschnitten sind; nur* 6 *ist erhalten. Lagenanfänge: 1'. 11. 23. 35. 47. 59. 71. 85. 97. 109. 121. 133.—134 und 135 sind die ersten Blätter der letzten Lage, deren übrige Blätter fehlen. Das Blatt, das innen am hinteren Deckel angeklebt ist, scheint auf der Rückseite beschrieben zu sein: ein Stück davon ist abgerissen und das Holz zeigt den Abklatsch einiger Buchstaben. Blattzahl 134 gezählt, da das erste leere Blatt nicht mitgezählt ist; tatsächlich 135.*

*Zweierlei Papier. 1.) 20 Rippen auf 39 mm, keine Stege erkennbar; Wasserzeichen Stierkopf mit Nasen, kurzen, auswärts gebogenen Hörnern; der Kopf trägt einen kurzen Kreuzstab. 2.) von Blatt 85 (Lagenanfang) anderes Papier, 20 Rippen auf 57 mm, 5 Stege auf dem Blatt, Entfernung der Stege 40, der bildeingrenzenden 38 mm. Wasserzeichen Ochsenkopf ohne Nasen, Hörner hoch, Enden nach oben; über den Hörnern (hoch) eine Kugel. Kein Mittelsteg zu sehen. Diesem Wasserzeichen entspricht ungefähr bei E. Kirchner, Die Papiere des 14. Jahrhunderts, No. 127 (Rippung 20 auf 29 mm, Stegentfernung 36 mm, Kugelentfernung der unseren entsprechend, vom Jahre 1393) und bei F. Keinz, Die Wasserzeichen des 14. Jahrhunderts, Abhandlungen der kgl. bayr. Akademie, philos.-philol. Klasse, 20. Band 1897, No. 259 (Rippung 10 auf 15 mm, Stegentfernung 37 mm, Kreis zwischen den aufwärts gebogenen Hörnern, kein Mittelsteg, vom Jahre 1397.) Für das erste Papier*

*fand sich bei den genannten, unter den bei C. M. Briquet, Papiers et Filigranes des Archives de Gênes, Genève 1888, unter den Nummern 538 bis 559 beigebrachten Ochsenköpfen für beide Papiere kein entsprechendes Bild. Die obigen Vergleiche, sowie die breite Rippung bestätigen aber, daß die Papiere sehr wohl der Zeit angehören können, wie sie die Subskription angibt.*

*Blattgröße 20 : 14·5, Schreibraum 13·5 : 7·6 cm. Der Schreibraum ist mit einfachen, mit blasser Tinte gezogenen Linien abgegrenzt; der linken läuft in 7 – 8 mm Abstand eine zweite parallel, zum Ansatz der eingerückten Zeile. Nur* $1'^{r}$, $1'^{v}$ *und* $1^{r}$ *haben auch rechts eine Doppellinie. Auf dem am vordern Deckel eingeklebten Blatte ist oben als Federprobe das Alphabet (außer j und v) geschrieben. Das sind aber keineswegs, wie Neuling sagt, die Typen, wie sie auch im Text verwendet sind; die Federprobe ist viel jünger. Das am hinteren Deckel aufgeklebte Blatt ist liniert wie die Textblätter, obenan steht die (gleichfalls jüngere) Federprobe:*

Vbi sampson vir fortissimꝰ
vbi salomon prudentissimꝰ
vbi alexand᷑ magnanimꝰ
aut vbi darius

*Gebrauchsspuren: Auf dem dem vorderen Deckel aufgeklebten Blatte ist mit Bleistift groß und ungefüg* 1068 *geschrieben, das dem rückwärtigen Deckel aufgeklebte trägt rechts unten eine* 4 *am Kopfe stehend, mit Bleistift geschrieben. Auf der ersten Seite rechts unten mit Tinte:* Justi Jacobi Leibnitz. *Seite* $134^{r}$ *ist oben* 1397 *mit schwarzer Tinte geschrieben. Dieselbe Zahl im Text ist unterstrichen und neben den Zeilen rechts eine Klammer und ein* NB *angebracht, alles mit Bleistift. Auch die Numerierung der Seiten erfolgte mit Bleistift.*

*Die Anzahl der Zeilen auf einer Seite schwankt zwischen 22 und 26; 22 erscheint aber nur selten, auch 26 nicht sehr häufig.*

*Jeweils die zweite Zeile ist eingerückt. Der Anfangsbuchstabe der ersten Reimzeile ist groß und mit rotem Strich versehen, der der zweiten bald groß, bald klein und bald rot gestrichelt, bald nicht. Seite* $101^{r}$ *zum Beispiel sind alle geraden Zahlen mit einer einzigen Ausnahme rot gestrichelt und außer den* d *groß geschrieben. Ebenso Seite* $97^{r}$ *mit Ausnahme der zwei* s. *Um den Gebrauch des Schreibers hierin zu zeigen, verzeichne ich bis 400 diejenigen geraden Verszeilen, die Großschreibung oder rote Strichelung des Anfangsbuchstaben aufweisen, wobei Kursivziffern Rotstrichelung, grade Schrift außerdem Großschreibung bedeutet: 4. 6. 14. 16. 24. 30. 36. 38. 42. 46. 50. 52.* 56. 58. 60. *62.* 64. 66. *68. 72. 78. 80. 82. 84.* 86. *88.* 92. *96. 98. 100. 104.* 108. *112. 116. 118. 122. 124. 132. 134. 136. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152.* 156. 164. *166. 172. 174. 180.* 182. 194. 198. *220. 222.* 224. *230. 236. 242. 244. 246.* 248. *250.* 252. *256.* 258. 260. *262.* 268. 278. 284. *294.* 298. 308. *310.* 312. 314. *316.* 322. 324. 336. 346. 348. *350. 360.* 366. 372. 374. 376. *378.* 384. *386.* 396. 400.

Der Anfangsbuchstabe D ist größer und etwas rot verziert 2063. 2845. 2848. Vor Anfangs-S steht ein J-ähnliches Zeichen 3495. 5605.

Der letzte Buchstabe am Zeilenende ist, besonders gegen das Ende der Handschrift hin, oft lang ausgezogen. Auch in der obersten und untersten Zeile der Seite sind die Buchstaben mitunter nach oben, respektive nach unten verlängert.

Die Überschrift und das Schlußgebet sind rot geschrieben, die vier lateinischen Zeilen 4447—4450 und die Schlußprosa des Schreibers rot umrandet und unterstrichen. 6456 ist bei amen das a und n rot gestrichelt. Die Worte e und o werden in der Schreibung ausgezeichnet. 2986 wird E geschrieben, aber ohne Rot; e mit schwarzem Vertikalstrich vorher und nachher steht 4818; e mit roten Vertikalstrichen rechts und links 5269, 5426; ee mit roten Vertikalstrichen vorher und nachher 4123. 4579; o 6170 wird rot gestrichelt und rechts und links mit schwarzen Vertikalstrichen versehen. — Hinter wir 4003 ein vertikaler roter Strich, ebenso hinter zu 4041.

Mit Rot sind Auslassungen eingefügt und Wörter gestrichen. An einer Reihe von kurzen Zeilen findet sich hinten eine rote Wellenlinie angehängt; es sind die folgenden: 1249. 4263. 4269. 6311. 6328. 6331. 6335. 6336. 6345. 6351. 6353. 6356. 6361. 6362. 6364. 6365. 6366. 6369. 6370. 6371. 6373. 6375. 6379. 6380. 6385. 6387. Besonders gegen Schluß der Handschrift finden sich neben der Zeile, ohne erkennbare Absicht oder Regel, rote oder blaue Paragraphenzeichen. Ich verzeichne sie, wobei r rot, b blau bedeutet: $2063^{r}$. $2079^{b}$. $2435^{r}$. $4447^{r}$. $4448^{b}$. $4449^{r}$. $4450^{b}$. $6188^{r}$. $6265^{r}$. $6305^{r}$. $6323^{b}$. $6332^{r}$. $6339^{b}$.

Über die Schrift sei folgendes bemerkt. Zwischen i und j unterscheidet die Handschrift nicht. Wohl finden sich zweierlei Zeichen, doch gilt das lange, das meist auch rot gestrichelt erscheint, für den Anlaut ohne Unterschied von j und i. e und c sind einander sehr ähnlich. n und u sind gleich, und da auch der über u gesetzte Doppelpunkt oft keine Auskunft gibt, da er schwankend gesetzt oder auch von seinem Buchstaben versetzt wird, so habe ich oft selbst entscheiden müssen. Anlautendes und auslautendes u wird sehr häufig durch v gegeben; das umgekehrte, die Wiedergabe von v durch u, findet sich nur in folgenden Fällen: miszuallen 3360, geualt 4484, vnuer- (sait- czagt) 573. 2084. 2050. 2539. 3325. 3773, geuiert? 4674, beuilt 5996, Jouis 326, dazu 157 und deuic? 4449. Ganz singulär in der Handschrift ist die Wiedergabe des u durch w in stẅrm; doch erscheint die Schreibung w häufig als zweites Diphthongelement. y trägt einen Punkt; nÿ hat dagegen deren zwei, wobei man vielleicht lautliche Geltung (ie) annehmen dürfte, wenn man die nur einmal vorkommende Schreibung nẙ 5972, sowie 835 die Schreibung kṅÿ, wo neben dem Doppelpunkt noch der einfache Punkt erscheint, danebenhält.

Die Handschrift unterscheidet im allgemeinen ei für altes î und ai für altes ei. Reime ei : ai finden sich nicht, die einzige Stelle, die Neuling dafür in Anspruch nimmt, beruht auf einem falschen Zitat. Neuling zitiert 1701 f:

Wir sullen dem loblichen
Künig presencz reichen.

*Aber zum Satz gehört noch das folgende* schicken. — *Die wenigen Ausnahmefälle, in denen in der Handschrift* ei *für altes* ei *steht, sind zunächst die Endsilben* -eit, -heit, -keit (*sehr oft) und* heil, heilig *(oft). Fälle, in denen wohl tatsächliche lautliche Differenz anzunehmen ist; ferner die folgenden:* allein *3044,* beleib *5034,* clein *4141,* ein *102. 103. 130. 134. 156. 161. 225. 226. 295. 297. 490. 617. 684. 704. 1153. 1553. 1762. 1819. 3950. 4497. 4521. 4686. 4775 und Subscr.,* einander *3781. 3801,* einhörn *5718,* geyl *1456,* heiszen *3910,* heiszet *5532. 5718,* geheiszen *14. 511,* keines *2875,* keins *5354,* kreisz *4929,* leidez *5364,* leit *4140,* geleit *6329,* preit *5481,* schrei *3568,* geschrey *5727,* geseit *1730. 2184,* sweisz *32,* urteil *2001,* weisz *4930,* zeichen *3733,* zwei *3499,* zweinczig *5481.*

*Über* ai *statt* ei *siehe zu 1702. 5035. 5747.*

*Außerordentlich freigebig ist die Handschrift mit Doppelpunkten über den Vokalen und Diphthongen. Die Punkte sind sehr häufig verschoben und stehen über benachbarten Vokalen oder Konsonanten. Eine beabsichtigte Punktierung von Konsonanten, wie Neuling will, ist nicht anzunehmen. Öfter findet sich auch bloß éin Punkt. Am häufigsten sind die Punkte auf* o *und* u. *Dabei scheint für* u *ihre Setzung durch benachbartes* l *hintangehalten zu werden; bei* o *scheint* r, s, t, d, n *vor oder nach dem Vokal,* m *vor,* z *und* g *nach dem Vokal die Setzung zu befördern,* l *und* c *vor- und nachher dagegen sie zu hindern. Ich führe zunächst einige häufig gebrauchte Wörter mit* o *oder* u *an, in denen die Handschrift stets oder nie Punkte setzt; sodann folgt eine Tabelle der Fälle, in denen die überwiegende Majorität die Absicht des Schreibers deutlich erkennen läßt. Die Zahlen in eckigen Klammern geben die Anzahl der vorkommenden Fälle, beziehungsweise die der überwiegenden Fälle zur Minorität; x bedeutet dabei eine sehr große Zahl, die eine Zählung überflüssig macht.*

*I. a) die Hs. setzt stets Punkte:* dösz *(Sbst. u. V.) [9],* figür *[7],* künig- (-lein, -in *etc.) [x],* müg, mügst, unmügend *etc. [31],* natür *[15],* sün *(Sonne) [8],* sünst, alsünsz, sünsz, umbsünst *[20],* (ver-) trüg *[12],* würm (-lein) *[10].*

*b) die Hs. setzt nie Punkte:* dor, dor- *[x],* golt, gold- *[26],* grozzen, -er *etc. (nicht* grozz!*) [9],* ich hon, hon *inf. [x],* morgen (-s) *[9], Formen von* soln *außer* sol *und* solt *[x],* solch, solich *[x],* volk *[x],* von *[x], Formen von* woln *außer* wol *und* wolt *[x],* worden *[x],* hub, uberhub- *[12].*

*II. a) die Hs. bietet in der weitaus überwiegenden Anzahl der Fälle die Punkte:* frön *[6 : 1],* grözz *[37 : 8],* höch, -höch- *[36 : 9],* höh, höh- *[10 : 1],* (be)hörn *[21 : 1]* krön, bekrönet *[22 : 8],* möcht(en) *[18 : 1],* mösz *(Maß),* -mösz- *[8 : 3],* nöt(en) *[21 : 2],* rösz *(Roß),* rösz- *[14 : 3],* töchter(lein), *Sing. u. Plur. [7 : 2],* töd *Sbst. u. Adj. [20 : 4].* tör, tör- (hait *etc.) [8 : 3],* -töt- *[35 : 4],* trön *[10 : 1].*

früht, -früht- *[14 : 2],* fünf *[5 : 1],* fürht(en) *Sbst. u. V. [8 : 1], Formen von* fürn *[17 : 1],* fürst, fürst- *(princeps) [47 : 12],* (un) künd *[6 : 1],* künig *[x : 7],* künder *(Sg. u. Plur.) [10 : 2], alle Formen von* müszen (müzzen *etc.) [x : 10],* müt, -müt- *[57 : 2],* müter *[24 : 4],* (ge)rüch(en) *Vb. [8 : 2],* schüf *[4 : 1],* slüg(ent) *Ind. u. Konj. [10 : 2],* stürm *[6 : 1],* sün *(Sohn),* sünlein *[23 : 2],* tün *(nur diese Form) [21 : 3],* würd *Ind. u. Konj. [11 : 2].*

*b) in der Hs. fehlen in der weitaus überwiegenden Anzahl der Fälle die Punkte:* doch *[x : 3],* got, gothait, gotlich *]x : 4],* groszem, -en *etc. (nicht* grosz) *[56 : 3],* hoffart *[x : 1],* host *('du hast') (x : 4),* -lob- *[18 : 1],* noch ('noch' *und* 'nôch') *[x : 2],* -nomen *[x : 2],* potschaft *[10 : 1],* sol *[x : 7],* solt *V. [x : 1],* vol- *[13 : 3],* vor *[x : 2],* wol *('bene') [x : 21],* wolt *V. [x : 1],* zoch *[x : 3],* zorn *[11 : 3].*

gut- *(nicht einsilbig!) [12 : 2],* huld, -huld- *(19 : 1),* jugent *[5 : 1]* luczel *[15 : 3], Formen von* suln *mit* u *[x : 2].*

*Auf den übrigen Vokalen ist die Setzung der Punkte viel seltener.* ë *steht am häufigsten vor oder nach* r, *ferner vor oder nach* n, m; ä *am häufigsten vor oder nach* n, m, r.

*Die Hauptgründe für die Abweichungen des Schreibers von der beabsichtigten Form sind Beeinflussung durch den Reim sowie durch nebenstehende Formen.*

*Für* s *stehen zwei Zeichen zur Verfügung: das runde* s *und das lange Anlaut-*ſ. *Im Silbenauslaut steht langes* ſ *nur in folgenden Fällen:* auſreuten *2321,* auſſprechen *5358,* anderſwa *3550,* dyſhalb *1881,* fraiſlich *5707,* griſgramt *4498,* poſheit *341,* pöſwiht *6070,* weiſheit, weiſhait *753. 2803. 3355. 4118. 4123. 4125. 4131. 4139. 4145. 4149. 5816,* weiſlichen *3502.*

w *steht für* b *373. 464. 2996. 3150,* w *für* b *3763. 4960. 5197,* p *für* w *3711? 4158.*

*Die Affricata* z *wird geschrieben: im Anlaut als* z (zeit), *im Inlaut und Auslaut, auch nach Konsonanten, als* cz (yeczo, kurcz); *nach Vorsilbe ist der Gebrauch schwankend* (geczogt *neben* gezogen). *Zu bemerken sind die ungewöhnlichen Schreibungen* herczzen *2776,* czeit *4271.*

*Die großen Anfangsbuchstaben sind gleich den kleinen bei den Buchstaben* k, p, y, o, i *(das lange Zeichen). Gleich den kleinen, nur vergrößert, gelten als große Buchstaben* c, v (= u), z. *Nur leicht von den kleinen unterschieden sind groß* h *und* w. *Durch Verdopplung wird der große Buchstabe angezeigt bei* ſ. *Meist, aber nicht immer sind die großen Buchstaben mit rotem Strich versehen.*

*Von der Großschreibung am Zeilenanfang wurde schon gesprochen. Der Buchstabe nach der Initiale ist immer groß geschrieben. Innerhalb der Zeile ist die Großschreibung und Rotstrichelung oder beides zusammen ohne Regel angewendet, nicht etwa bloß für Substantiva; doch herrscht ein gewisses Bestreben vor, die Eigennamen groß zu schreiben. Ich gebe als Probe die Großschreibungen und Rotstrichelungen der ersten 400 Verse (außer dem Zeilenanfang), wobei fetterer Druck des Anfangsbuchstaben bedeutet, daß er mit rotem Strich versehen ist:* **v**aters *1,* **w**erlt *2,* **v**nd *4,* **w**eit. **v**ñ *5,* **v**nd *8,* **E** *9,* **v**nd *13,* **w**az *14,* **T**urcken *23. 25,* **w**erlt *31,* **R**ömer *33,* **R**ömischer *39,* **R**ömisch *45,* **J**ungsten *47,* **w**az *50,* **J**arn *53,* **J**udea *64,* **J**üng, **v**nd *66,* **B**enyany *79,* **J**uda *80,* **B**abilom *81,* **d**arius *87,* **w**erlt *90,* **E**giptē *97,* **A**stromia *99,* **N**eptanabum *109,* **N**eptanabus *111,* **p**uch *112,* **v**ernomē *114,* **y**ren *115,* **S**erapis *116,* **J**ung *121,* **N**eptanabus *127,* **w**er *142,* **w**und *144,* **R**itterlich *145. 149,* **J**ugēt *178,* ge **v**är *199,* **w**irt *200,* **d**en *211,* **w**ir *221,* **w**urm *233,* **w**ürm *238,* **w**underlich *241,* **v**nd *271,* **S**ehs. **J**aren *285,*. **R**itterlicher *297,* **R**at *310,* **N**eptanabus *312,* **J**ouis *326,*

**Capadocia** *347*, **Rösz. Bücifalus** *349*, **Roszes** *357*, **waz. Rosz** *359*, **Rösz** *364*, **oder** *366*, **Reych** *367*, **wirs** *374*, **weiszagen** *376*, **Rösz** *381*, **Jungelinch** *393*, **Ritterschaft** *395*, **orden** *400*.

*Alle Initialen außer den im folgenden besonders bemerkten sind zwei Zeilen hoch und beginnen an der linken Schriftgrenze; die folgende Zeile ist infolgedessen eingerückt. Nur* J *steht links außerhalb des Schreibraumes und ist nach unten verlängert; der obere horizontale Strich unterstreicht die vorhergehende Zeile. Die Initiale der Überschrift ist blau. Die erste Initiale des Textes ist nach innen zu rot, nach außen blau ausgeführt; die kleinen Schnörkeln außen sind rot. Sonst verweise ich für diese Initiale auf das erste der beigegebenen Faksimile. Die Initialen des Textes sind in Blau oder Rot ausgeführt. Ich führe sie im folgenden an, wobei r rot, b blau bedeutet: 55$^r$, 63$^b$, 91$^r$, 127$^b$, 163$^r$, 181$^b$, 223$^r$, 239$^b$, 307$^r$, 347$^b$, 377$^r$, 393$^b$, 451$^r$, 509$^b$, 733$^r$, 741$^b$, 745$^r$, 1041$^b$, 1065$^r$, außen an 10 Zeilen herablaufend, 1127$^b$, 1225$^r$, 1241$^b$, 1247$^r$, 1271$^r$, 1313$^r$, 1431$^b$, 1503$^r$, 1591$^b$, 1713$^r$, 1851$^b$, 1921$^r$, 2013$^b$, 2127$^r$, 2157$^b$, 2239$^r$, 2263$^b$, 2283$^r$, 2329$^b$, 2455$^r$, 2491$^r$, 2513$^b$, 2599$^r$ an 13 Zeilen vorüber, 2633$^r$, 2655$^b$, 2671$^r$, 2701$^b$, 2747$^r$, 2757$^b$, 2931$^r$, 2981$^b$, 3113$^r$, 3157$^b$, 3195$^r$, 3325$^b$, 3337$^r$ an 8 Zeilen vorbei, 3351$^b$, 3447$^b$, 3477$^r$, 3627$^b$, 3749$^r$, 3835$^b$, 3905$^r$, 3920$^b$, 4009$^r$, 4025$^b$, 4107$^r$ an 11 Zeilen vorbei, 4137$^b$ an 8 Zeilen vorbei, 4351$^r$, 4427$^r$, 4463$^r$, 4520$^b$, 4777$^r$, 5512$^b$, 5547$^r$, 5567$^b$, 5761$^r$, 5819$^b$, 5985$^r$, 5997$^b$, 6165$^r$, 6375$^b$, rote Schnörkel; Seite 134a* D *rot, einzeilig,* H *blau.*

*Von Abkürzungen wendet die Handschrift an: den Balken über Vokalen zur Bezeichnung von* n *oder* m: genomē, giē, yrē, Dariū, ȳmant; *den Balken über* n *für* en *:* gelingn̄; *den* -er-*Haken:* v'nym, h'ren, *ein Zeichen für* ra *:* spch *(nur in diesem Fall); für* ser *ein geschweift durchstrichenes* ſ. *:* vnſm; *die Konjunktion* und *wird sehr oft als* vn̄ *geschrieben. Dazu in lateinischen Wörtern: für* per *ein* p *mit durchstrichenem Hauptstrich :* psarum; pre *:* p̄sencz; *ein Zeichen für* prop *:* pphetai; us *:* Didim⁹; rum *:* terraꝝ. *Für die Abkürzungen der vier lateinischen Zeilen siehe zu 4447 ff.*

*Von dem Gebrauche der Handschrift bin ich in folgenden Fällen abgewichen, ohne die Abweichungen in den Lesarten zu vermerken:*

*1. Die Abkürzungen wurden aufgelöst.*

*2. Kleinerer Zwischenraum zwischen zwei Wörtern bedeutet ungewöhnliche Trennung, respektive Zusammenschreibung in der Hs.*

*3. Die Majuskeln innerhalb der Zeile wurden beseitigt, dagegen der Zeilenanfang sowie die Eigennamen durchwegs mit großen Anfangsbuchstaben versehen.*

*4. Das Einrücken der zweiten Reimzeile wurde nicht nachgeahmt. Dagegen wurden Sinnesabschnitte nach eigenem Gutdünken durch Einrücken der Zeile hervorgehoben.*

*5.* u *und* v, *ebenso* i *und* j *wurden nach moderner Weise verteilt, die Schreibung* sw [illegible] *h belassen.*

[illegible] *einfache Punkt über dem* y *ist nicht wiedergegeben.*

*7. Öfters habe ich die Doppelpunkte über den Vokal setzen müssen, wo sie die Hs. über Konsonanten bietet. Die vorkommenden einfachen Punkte sind durch doppelte ersetzt worden.*

*9. Das lange* ſ *wurde überall durch* s *ersetzt,* ſz *als* ß *gedruckt.*

*10. Rote Schreibung wurde durch gesperrten Druck im Text wiedergegeben.*

*Der Dialekt- und Zeitbestimmung Neulings (alemannisches Original des 14. Jahrhunderts, Schreiber ein Bayer, Niederschrift, wie die Subskription sagt, 1397 beendet) glaube ich mich anschließen zu dürfen.*

*Unser deutsches Gedicht ist eine mehr oder weniger freie Übersetzung des Alexander von Quilichinus. Eine Nebenquelle ist wohl kaum anzunehmen. Die Übersetzung ist oft so wörtlich, daß man die Quelle zur Textherstellung heranziehen kann; mitunter hellt sie auch dunkte Stellen unseres Gedichtes auf. In diesen Fällen habe ich die lateinische Quelle zitiert, wobei ich mich an die Untersuchungen Neulings hielt, der F, danach B für die unserem Gedicht nächststehenden Fassungen erklärt. (F = Bibliothek des kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Frankfurt an der Oder, Hs. Nr. 19, B = Kgl. Bibliothek in Berlin, bibl. reg. theol. fol. 194.) Die Abkürzungen der lateinischen Handschriften sind dabei aufgelöst, ausgenommen die 4 Zeilen, welche 4447ff. in unserem Text entsprechen, zu denen ich auch die orthographischen Varianten von F bringen wollte.*

*Eine sehr auffällige Erscheinung ist, daß im deutschen Gedicht die Erzählung in der dritten Person in einer Reihe von Stellen ganz unvermittelt durch eine Ich-Erzählung abgelöst wird. Bei 784 könnte dies allerdings fälschlich in Angleichung an das folgende* ich *der direkten Rede hineingekommen sein; nicht aber bei 4020—4021, 5500—5512 und insbesondere bei 4793—4860, 4865—4870, wo die Erzählungsart sogar innerhalb desselben Satzes wechselt. Die Erscheinung wäre am leichtesten damit zu erklären, daß die Quelle in Briefform geschrieben war, worauf auch vielleicht die direkte Ansprache 2704 hinweisen könnte. Nun zeigt aber eine Vergleichung der nächststehenden lateinischen Handschriften im übrigen ganz dieselbe Anordnung, ja dieselben Phrasen und Wörter wie das deutsche Gedicht, die vier zitierten Zeilen stimmen fast wörtlich überein, so daß man sich kaum vorstellen kann, wie diese Quelle in Briefform (im lateinischen Text von F und B fehlt jede Andeutung davon) aussehen sollte, was außerdem eine starke Umarbeitung durch den deutschen Übersetzer voraussetzte. Wir werden also in diesen Stellen wohl nur Erinnerungen an andere, in Briefform gegebene Alexanderepen zu sehen haben. Ich gebe sie im Text natürlich unverändert.*

*Die Wiedergabe des Gedichtes durch den Schreiber, beziehungsweise die Umschreibung des Alemannischen ins Bayrische scheint vertrauenswürdig. Die Hauptfehlerquellen dabei sind Beeinflussung durch Vorhergehendes oder Folgendes, besonders durch den Reim, Umordnung in die natürliche Wortstellung, Augenblickskonstruktionen, Wiederholung des gleichen Wortes und Auslassungen.*

*Weil die Eigennamen im Text, und ganz besonders im Reim, in unerhört freier Weise behandelt und umgemodelt werden, so schien es geraten, dem Namenverzeichens*

*die lateinischen Entsprechungen beizufügen. Die Namen sind mit allen orthographischen Eigentümlichkeiten der Handschrift wiedergegeben; die Form, die der lateinischen am nächsten kommt, geht voraus. Die Entsprechungen von F sind durchwegs gegeben, wo sie also fehlen, fehlt der Name im lateinischen Text; B ist nur fallweise herangezogen.*

*Reich ist die Liste der Herren, denen ich bei dieser Ausgabe außerordentlich verpflichtet bin. Zunächst und in allererster Linie schulde ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor K. von Kraus, wärmsten, aufrichtigsten Dank. Er hat mir die Arbeit nicht nur übertragen, sondern sie auch bei jeder Zeile mit seinem Rate begleitet, mit seinen Änderungen und Anmerkungen bereichert und mich, den Anfänger, über manche Klippe hinweggeleitet. So ist sein Anteil durch die „K“ in den Anmerkungen, durch die ich sein Eigentum bezeichnete, nicht entfernt erschöpfend kenntlich gemacht. — Ebenso bin ich Herrn Professor G. Roethe zu großem Dank verpflichtet für die weitgehende Hilfe, die er mir angedeihen ließ und für die zahlreichen Konjekturen und Anmerkungen, die er beisteuerte und die ich durch ein beigefügtes „R“ bezeichnete. Herr Professor Roethe und Herr Professor von Kraus hatten die große Liebenswürdigkeit, mit mir die Korrekturen zu lesen. — Endlich war auch Herr Professor E. Sievers so gütig, das Manuskript von Vers 2000 an durchzusehen und seine Anmerkungen mir mitzuteilen, die ich durch ein „S“ kenntlich machte und für die ich ihn nun meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen bitte. — Für die Bestimmung des Papiers und der Wasserzeichen bin ich Herrn Professor Ritter von Holzinger, der an der Prager Universität über dieses Thema arbeitet, sehr verpflichtet. Eine Anmerkung zu V. 5613 verdanke ich Herrn Professor P. Lessiak. Was ich von Neuling übernahm, ist mit „N“ bezeichnet.*

*Weiter bin ich zu großem Dank verpflichtet: der löbl. Direktion der Fürstlich Stolbergschen Bibliothek zu Wernigerode, die in entgegenkommendster Weise die mehrmalige Zusendung und vielmonatliche Benützung der Handschrift erlaubte; den löbl. Direktionen des Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Frankfurt a. d. Oder und der Kgl. Bibliothek in Berlin für die Überlassung der Codices; endlich der löbl. Direktion der Prager k. k. Universitätsbibliothek, die die Übersendung der Handschriften und ihre Benützung in den Bibliotheksräumen ermöglichte.*

*Budweis, im Dezember 1907.*

*G. G.*

# Der Große Alexander.

/1r/ Hie hebet sich an daz puch der größ Allexander und sagt gancz und gar wie er all werlt under sich zoch, und wie er sie betwang, daz sie im zins müsten geben, und wie er auch starb, und wo er auch sein ende nam.

Nach dez vaters Abraham
Zeit als die werlt köm,
Warnd vier künigreich
Die grosten und auch sicherlich
5 An maht weit und brait.
Von dem ersten uns sait
Die geschrift: ez ist genant
Egyptinn, und weit erkant
Waz ez in der alten e.
10 Ich main daz ez nit ste
So in solcher macht.
Dez andern künigreichs aht
Waz groß und ist nicht sa,
Und waz geheißen Asyria.
15 Daz drit daz waz Kriechen:
Dez namen sach man riechen
/1v/ Hie vor in alter zeit
Nachen und auch weit.
Daz ist nü als clain,
20 Als ich gelaub und main,
Daz sie habent kainen kaiser mer,
Als sie gehabt hand piz her:
In haben die Turcken erslagen
Yeczo in kurczen tagen,
25 Die Turcken, die nit gelaubig sind
Hayden: weib und kind
Mußent in sein undertan.
Daz vierd künigreich one wann
Ist römisch reych,
30 Daz man als gewalticleich
Sach hie vor der werlt kraiß
Betwingen mit vil großem sweiß
Der Römer und mit yrem plut,
Da mit sie vil er und gut
35 Erwurben: daz seyget nider,
Und fürht daz ez nymmer wider
Kom in solch grozz maht,
Wann dar nach nicht traht
Mer kain römischer vogt.
40 Sie haben vor oft geczogt
Zu betwingen land und leüt,
/2r/ Daz sie laider nit tünd heüt.
Doch sagt die geschrift daz,
Als ich ez sach und laz,
45 Daz römisch reych sol beleiben,
Ob ez halt nit auf gewaltes scheyben
Gat, piz on den jungsten tag.
Ez ist zeit daz ich zu stat

16. *wohl* richen.

Lend und kom an daz
50 Dürch daz daz puch funden waz.
Daz ist von Allexander
Von dem großen, der
All diße werlt in zwelf jarn
Tet under seinen gewalt parn.
55 Ee ich nü kom dar an,
So sag ich daz Pharon,
Künig in dem ersten reych,
Zwang gewalticleich
Judischew diet.
60 Moyses der schied
Mit dem volk dürch daz mer.
Dar ynn verdarb Pharo sein her.
Von dem künig von Asyria
Ward her nach Judea
65 So getwungen mit gewalt
[2r] Daz paide jüng und alt,
Waz von den zwelf geslehten
Kom, die braht er knehten,
Daz er die zehen gesleht beslözz
70 Mit ainem gepirg also grözz:
Daz ain haißet Gog
Und daz ander Magog:
Dar ynn sie müßent ewiclich
Sein, als daz mich
75 Die geschrift weyset.
Also ward verbreiset
Jerusalem die stat groß
Ward von volk alle b*l*özz.
Daz gesleht Benyany
80 Und Juda ward da hin
Gefürt gen Babilöm
Und müst da sein under der krön,
Bizz sie der künig von Persya
Ledigt, dem sie zins da
85 Müsten lang zeit geben,
Die man vor sach in freyhait leben,
Bizz auf den tag daz Darius
Der künig starb. alsus
Ward Allexander ain
90 Gewaltig in der werlt gemain.
[3r] Als ich nü müt han ze sagen
Von Allexandro, nit verdagen
Mag ich, und müzz sein gesleht
Sagen, von dem er kom reht,
95 Als ez hat angefangen.
Land euch der red nit blangen!
Ez warnd in Egipten land
Vor alter maister vil erkand
In astronomia der künst,
100 Die ubten sie vast mit günst.
Nü waz ir künig Neptanabus
Zu der zeit ein astronomius
Und ein nygromaticus,
Daz in teutsch spricht alsus:
105 Ain maister in der zauberey.
Ain künig waz bey
In Persya, Archaxerses
So dez künigs namen waz.
Der zoch auf Neptanabum
110 Mit gewalt in Egiptüm:
Dem entwaich Neptanabus
Haymlich, sagt daz puch süß,
Daz nymmant west wa er waz komen.
Da daz lantfolk het vernomen,
115 Sie fragten yren aptgot,
[3r] Der hiez Serapis on spot,
Daz er sagt mer
Wa ir her wer
Komen hin. er sprach zu in:
120 'Ir wert kurczlichen in
Sehen jung, als er waz alt.

---

54. parn = bern *oder (R.) l.* varn?
'8 *in der Hs. miteinander vertauscht.*

78. brözz.
99. astromia.

Ir sullend auch machen pald
Ain seul in der ere sein,
Dar ein sol der nam mein
125 Serapis gehawen stann,
Als ich ez euch gekundet hann.'
 **A**lso chöm Neptanabus
Zu dem künig Philippus
Von Macedon in Kriechen land
130 Als ein gast unerkand.
Nu köm ez also
Daz der künig von Macedo,
Der da Philippus hiez,
Von einem künig, der an in stiezz,
135 Köm zu krieg, daz er mit maht
Wolt ziehen, so er het aht:
Als er auch tet, und zoch
Auf sein veind mit fursten höch
Und auch mit ainer grozzen schar.
[4r] Do dez der künig ward gewar,
141 Er köm mit ainem grozzen her
Und seczt manlich sich zu wer.
Da erhub sich ain streit,
Do von manig wund weit
145 Wart da vil ritterlich gehawen:
Da von daz graz in den aẅen
Ward von dem haißen plut vall.
Da vil manig helt zu tal,
Der ritterlich da nam sein end.
150 Da nü der abent wart bekend,
Da nam künig Philip den sig,
Der ander den underlig,
So daz er sich und sein land
Must geben an dez künigs hand.
155 Dez siges half dem künig da
Ein würm, den er sach sa
Gar frevelich gebarn.
Er het in seinen jarn
Nye beschawt so fraidig kunder:
160 Und nam in auch ain großes wünder,
Als der streit ein end nam,
Zu hant der würm da verswand.
 **N**u hat der künig Philippus
Die künigin in dem haus
[4v] Gelaßen, die waz genant
166 Olimpadis. da er von land
Schied, zu der het sich in gehain
Gesellt der ellend gast, ich main
Der künig Neptanabus
170 Von Egipten, den ich alsus
Vor lang han genennt,
Und het mit seiner kunst erplent
Die frawen und sprach ez wolt zu ir
Der got A*mon* nach seiner gir
175 Komen, 'wann er dich auz erwelt
Hat für alle weip geczelt
An rain, an keusch und an tügent,
Die du hast in der pluenden jugent,
Da von du eren, gütes vil
180 Von im gewinest *an* endez zil.'
 **D**ye fraw liez sich dez gezamen
Und gelaubt der wort. on schamen
Sich verwandelt do der snöd
Zu ainem würm. in der nöt
185 Wart sie von der minne glüst
Erfult. er drückt sie an ir prüst
Und sprach: 'du hast enpfangen

147. *Vor* h. *ist* haiz *gestrichen*.
157. freuclich *oder* frenclich.
161. *statt* nam *l.* vant? *R.*
174. Amon] ainen.
180. an *R, fehlt Hs.*
186. *l.* sich an ir pr. *oder* sie an die pr.? *R.*

Ain früht an belangen,
[5r] Von der du groß er
190 Haben wirst ymmer mer.'
Do nü der zeit vil hin köm,
Und die fraw do vernam
Daz der künig komen solt,
Sie hiez und wolt
195 Daz der selb Neptanabus
Zu ir köm in ir haüs.
Sie sprach: 'ich han nach dir gesant:
Rat an, tü mir bekänt,
Wie ich nü gevär:
200 Und wirt dez mein her gewar
Daz ich kinds swanger sey,
Er tut mich dez lebens frei.'
'Nain,' sprach der von Egipten lant,
'Ez hat Amon also gewant
205 Der got, daz der her dein
Sach daz in dem slaff sein,
Wie dich beslief der got Amon:
Er sach in in der förm
Als du in secht, da er bey dir
210 Slief. du gelaub mir,
Ez waz der würm den er sach,
Von dem im vil hilf beschach
In dem streit, daz er gesigt.'
[5v] Do der her kom, sie sprach: 'ich bit,
215 Her, du genad mich.'
Er sprach zu ir: 'nicht fürht dich:
Ich waiz wol daz ez ist beschehen
Mit kraft dez gocz, müzz ich jehen:
Dar umb sul wir frölich sein:
220 Du gepirst vil leiht ain kindlein
Von dem wir güt und er
Habent ymmer mer.'
Da nü der künig ob tisch saz
Und die künigin mit im azz,
225 Da köm mit einem großen stẘrm
Her gegangen ein würm
Grausamlich und fraysam:
Zu der künigine lobesam
Fuzz begund er kreisen
230 Und sich auch dez fleizzen
Wie er ir ainen kus geb.
Der künig sprach: 'als ich leb,
Daz ist der würm den ich sach,
Da ich waz in ungemach:
235 In dem streit er half mir
Vast nach meines herczen gir.'
Dar nach sach man zu hant
[6r] Daz der würm verswant.
Unlang zeit dor noch gezögen
240 Köm für den künig geflogen
Ain vogel gar wunderlich:
Der praht ain ay sichelich,
Dor auz slof ain slang,
Die lebt dor noch nit läng.
245 Der künig der ersrak ser
Und hiez all maister her
Komen pald für sich,
Daz sie im sagten sicherlich
Waz dicz bedeuten wer.
250 'Her, ich sag dir mer,'
Sprach ainer under in.
'Daz aÿ hat solhen sin:
Ez bedeut die werlt snell.
Als daz aÿ ist sinbel,

---

204. Amon *doppelt, einmal durch Punktierung getilgt.*
205. daz ez d.
213. *l.* daz er gesigte in dem strit? *R.*
218. vis tibi facta fuit *F.*
242. sichelich *Ausfall des* r, *Al. Gr. § 197*.

255 Also ist die werlt wöl.
Der würm uns bedeuten sol
Ainen sün, der euch gepörn
Wirt und auz erkorn
Und wirt die werlt umb farn
260 Mit gewalt und großen scharn
Und wirt doch nit lang zeit
Leben: daz zaichen geit
[6v] Sölhe bedeutung hie.'
Hört wie ez ergien.
265 Do die zeit komen waz
Daz die fraw ains kinds genaz,
Daz waz auch ain knebellein.
Vil wunders *nam* an der gepürt sein
Von ertpidem und ungewitter
270 Mit herten slegen pitter,
Von döner und von pliczen
Der künig. der wart swiczen
Vor nöt und sprach zu der künigein:
'Man sol töten daz kindlein:
275 Ez ist *nit* von mir geporn.'
Die fraẅ sprach: 'so wer verlorn
All unser er,
Wann ez von dem got hër
Amon geborn ist.'
280 Da mit die künigin frist
Dem kind daz leben sein.
Ez het ain manlichen schein.
Allexander ward sein nam.
Da daz kind nü köm
285 Zu den sehs jaren,
Man sach ez gepären
[7r] An wicz ver für andrew kint
Die elter dann er sind.
Also wüchs sein kraft
290 An künst und an leibes säft,
Daz im nymmant geleichen
Moht in allen reichen.
Aristotiles sein maister waz:
Waz der lert oder laz,
295 Dez ward auz im ein maister gar.
E er het zwainczig jar,
Ward er ein ritterlicher helt
In allen Kriechen auz er welt,
Daz ez den vater wunder
300 Nam. ains tags besünder
Sprach der vater zu dem kind:
'Sün, an dir ich vind
Alles meines herczen gir,
Newr ains, daz du mir
305 Nit gleich*st* an der gesiht,
Als mir dez mein hercz vergiht.'
Als pald die fraw daz vernam,
Sie erbait kaüm daz sie kom
Zu dem Neptanabo
310 Und sprach zu im: 'nü rat so:
Der künig hat geredt alsus.'
[7v] Do sprach zu ir Neptanabus:
'Furht dir nit, fraw, hör zü,
Waz ich dich haizz, daz tü!'
315 Allexander waz auch do
Und sprach zu Neptanabo so:
'Lazz mich den laüf der stërn
Do sechen, dez pin ich begern,
Wie ich enden sull mein leben.'
320 Er sprach: 'ich sag dir ez eben.'
Also giengen sie paid
Dez nachtes auf ain haid.
Er sprach zu im: 'sihst dü
Den stern Herculeam nü,
325 Wie trawrlich ist sein schein?
So ist Jovis vein

---

264. ergiẽ; *ebenso* giẽ 381. 1600. 3611. 5156.
268. nam *fehlt.*
275. nit *fehlt; vgl.* nam de me genitus non fuit ille puer *F.*
305. gleich.
310. n. r. s. '*nun rate alsbald.*' *K.*
326. stella Jouis *F.*

Und lauter an dem glast.
Waz daz bedeutet, vast
Wiß, daz mein zeit nachet
330 Und mich mein sün slahet
Zu töd, der du pist.'
Allexander sprach: 'so ist
Ez allez gelögen.
Du host die muter mein betrögen,
335 Du sprecht du werst der got
[8r] Amon on allen spot:
Dez müst du hie sterben
Und jemerlich verderben.
Bistu der vater mein,
340 So müstu daz haubt dein
Geben umb die posheit
Die du mein muter angeleit
Host,' und slug in zu tod nider,
Daz er nimer mer wider
345 Kom heim in Egipten land:
So het in sein kunst geschand.
Der künig von Capadocia
Sant dem künig von Kriechen da
Ain röß hiez Bücifalus,
350 Daz waz geschaffen alsus
Als ain öchs gestalt
Hindan, vorn waz ez pald
Und zu möl fraysam,
Daz ez nymmant torst bestann:
355 Ez törst nymant geczamen,
Er wolt sich dann dez lebens schamen.
Der künig wart dez roßes frö.
Zu seinen maistern sprach er do:
'Sagt mir waz daz roß bedeüt,
[8v] Wann mann spricht ez esz leut
361 Zu seiner rehten speiß.'
Die großen maister weiß
Sprachen: 'du solt wißen daz:
Als daz röß ist und waz
365 Ungeczamt, daz bedeut,
Wer ez zamt noch oder heüt,
Daz der besiczt dein reych
Mit maht gar gewalticleich.
Und als wil haben daz röß
370 Menschlich speis zu seinem leben,
Süß wirt dein erb nymmer satt,
Uncz er kompt an die stat
Daz all die werlt im zins wirt:
Er stirbt dann wirs dann ain hirt
375 Dar nach in kurczen tagen.'
So sagten im die weißagen.
An ainem tag daz beschach
Daz mann Allexander sach
Daz kint, Philippen barn,
380 Im palast mit seinen scharn:
Und do er für daz röß gien,
Auf die knie ez sich lie
Und leckt dem kind die füzze sein:
[9r] Ez nam ez bey dem hendlein
385 Und zoch daz roß wo ez wolt.
Yeder man dez wunder dölt.
Dez wart der kunig frö:
Zu de*m* süne sprach er do:
'Ich sich daz die götter dir
390 Genedig sind: dar umb sol dir
Volgen zepter und krön
Nach meinem tod vil schön.'
Nu wüchs der jungelinch
An allen tugenden frümmink,
395 Daz er nü ubet ritterschaft,
Und het uber treffig kraft

---

369. als d a z w.
370. *wohl* seiner kost, *vgl.* 1470. *K.*
373. wirt = birt.
388. den sein°.

An manlicher künst
Gelert, daz er sünst
Waz ain maister worden.
400 Ritterlichen orden
Wolt er treiben nach der ärt
Und als er geborn ward,
Und sprach: 'vater, ich wil
Mich richten zu dem zil
405 Daz ir und ich erkand
Werdent in allew land.
Wir wollent fürpaz raytten
[9v] Und unser namen braiten:
Daz zymt wol unserm reich
410 Von Macedon sicherleich.
Haißent mir beraiten —
Ich wil nicht lenger payten —
Volk daz zu streit tüg
Und arbait vil erleiden müg:
415 Mit *dem* so wil ich
Ziehen, als ich mich
Hann bedacht, in Palipon
Daz künigreich, daz da riht schön
Der künig Nycolaus.
420 Er muß von mir süß
Enpfahen krön und zepter:
Er müß wißen wer
Wir sind.' daz beschach,
Daz man den jungelinch ziehen sach
425 Auf den selben herren:
Sein gewalt wolt er meren.
Im enbot süzz
Der kunig Nycolaus,
Waz er maint da mit
430 Daz er so mit unsytt
Köm in sein land,
Oder wie er wer genant.
[10r] Er sprach: 'ich pin Philippen kind,
Dez künigs von Macedon: dem sind
435 Von reht und pilleich undertann
Ewr reich, daz *ir* sie von im hänn
Sult zu lehen:
Dez haist er euch flehen
Daz ir ez von im enpfaht.'
440 Dem künig die red versmaht
Und hiez sagen Allexandro
Daz er *in* liez der weil do
Und nit so höch gedecht:
Er moht vil leiht gesmeht
445 Werden in der jugent sein,
Da von er in dem alter pein
Leyden müst und nider seigen:
'Du solt nicht als hoch steigen,
E dir gewachs daz gefider,
450 Oder du vellest der nider.'
Dez antbürt do zu hant
Allexander der weigant:
'Wie clain ich nü dunk dich,
Vil leiht went die götter mich
455 Erhöchen, daz ich straff die
Die zu *hoch* sind komen ye.
Dar umb solt du dir für nemen
[10v] Der zwaier ains, daz dir gezemen
Müg: piz mir undertann,
460 Oder du müst mich bestann
Mit streit.' da ward beschaiden
Ain tag under in payden.
Auf den tag sie koment dar.
Künig Nycolaus dez lebens war

---

415. dem *fehlt.*
436. ir *fehlt.*
437. Sult h a b e n.
442. im. der weil = *'einstweilen', Gen. st. Acc. wie Gr. 3, 134; Trier. Silv. 578. K.*
444. moht = möht.
450. vellest = vallest; *s. zu Denkm. XXVI 14. K.*
456. hoch *fehlt.*
464. war = bar.

465 Ward von dem jungén herren.
Dar umb müst sich meren
Sein lob und ere brait.
Zu hand ward im auf gelait
Die kron in dem selben land,
470 Mit der er on schand
Für zu dem vater sein.
Ym wurden laidige mer schein,
Daz der künig Philippus liez
Die künigin Olimpiadis,
475 Die Allexanders müter waz,
Und nam ain, sag ich euch daz,
Cleopatra waz ir nam:
Daz dem herren nicht geczam.
Daz ge viel Allexandro
480 Nit wol. zem vater sprach er do:
'War umb hastu die muter mein
Gelazzen? daz sol nit sein.'
[11r] Da sprach ainer, der hiez Lisias,
Der Cleopatra sün waz:
485 'Daz reich ist nit allain dein,
Wann ich sol auch erb sein
Als wol als auch dü.'
Allexander sprach: 'nü
Waz erb hast du dor an?
490 Dein müter het einen andern man.
Wilt du daz reich erben
Du müst ez e der*ster*ben.'
Allexander der knab
Slüg in mit ainem stab,
495 Daz er töd vil zu der erd.
Philip der künig werd
Wolt ez gezürnet hann:
'Her, ir sult still stann,'
Sprach er zu dem vater sein.
500 'Du solt zu dir die müter mein
Nemen in dein haüs:
Cleopatra müß her aüz
Und als daz mit ir hie ist.'
Daz beschach an der frist.
505 Daz die künigin Olimpiadis
Belaib allain vil gewis
[11v] Bey dem künig Philippüs,
Daz auch pillich waz süzz.
Ez waz in Persya dem land
510 Ain künig vil weit erkand,
Der waz geheißen Darius.
Der schikt zu Philippüs,
Daz er im den zins geb,
Dez er in alter het pfleg
515 Zu geben in Persya.
Daz kint sprach zu dem poten sa:
'Ir sult sagen ewrem herren
Er sull sich dar an nicht kēren
Daz im vor ist zins worden.
520 Ez waz hie vor ain orden,
In dem land Macedon
Sach man alle hüner schön
Bringen ayer guldein,
E künig Philip ain sünlein
525 Het: nü ist ez so gestalt
Daz die hüner jung und alt
Sind unfrühtig worden.
Waz im vor von ist worden,
Daz ist mir laid, und han gedingen
530 Ich wöll im selber den zins pringen
Daz er sein erlachet nymmer:
[12r] Dar nach wil ich gedencken ymmer.'
Also schieden die poten haim

476. *wohl verderbt: man erwartet ein Objekt der Bedeutung* '*Nebenweib*'. *K.*
492. derben *Hs.*, dersterben *K.* — *ähnlich* 5425 *f.*
505. künigis.
528. von = dâ von, *vgl. Haupt zu Erec 1060. K.*

Und sagten dez kindez main
535 Dem edeln künig Dario:
Dez ward er trawrig und unfrö.
Nü ward der selb jüngelinch
An allen dingen fru*minc*h,
An ritterschaft, an manhait,
540 An künst und an beschaiden-
hait,
Daz nymmant gleichen möht
dem hern
Weytten und auch verren.
Ains tags begünd er gann
Für den künig stann
545 Und sprach: 'her, gedenkt ir icht
An die wunderlich geschiht,
Die ew die von Armenia
Hand getann, die man vor ja
Sach under ewrem gewalt leben?
550 Die wollend nü da wider streben,
Und daz wir nit mügen
Leyden, ob wir tügen.
Haiß mir ain volk berayten,
Daz wil ich selb laiten
555 In daz land Armenia.'
Daz beschach iesa.
[12v] Allexander der weygant
Hart ritterlich in daz lant.
Mit prand und mit raube
560 Macht er sie als taube
Daz sie pöten santen im,
Die sprochen: 'her, vernym
Dez landes red genediclich.
Wir hann getan wider dich:
565 Dez wöll wir zu püß stann
Vor dir: laz uns dein huld hann.'
Er het parmherczickeit
Und dar zu grözz fürsihtickeit
Und nam sie zu hulden wider
570 Und rait in dem land nider
Und auf und macht da sleht
Alle dink und gereht.
Dor noch zoch der unverczagt
Haim ze land. im ward gesagt
575 Laydige mer,
Wie daz sein vater wer
Erslagen und die müter sein
Lied grözz not und pein
Von ainem fürsten in dem land,
580 Den man Pausanya nand:
Der het im erdaht
Ob daz land moht gebröht
[13r] Werden under sein gewalt.
Allexander, *vil* pald
585 Besazz all strazz er
Und we*g*, da der her
Mit gewalt im zoch noch.
Nit gar lang dar nach
Ward er im gefangen geben:
590 Da müst er umb daz haubt
geben,
Daz er im ab slahen hiez.
Allexander waz ain fiezz
An wicz und an künst.
Er hiez beruffen sünst
595 In allem seinen reich
Daz all fürsten reich,
Graffen, freyen, ritter und kneht
Yglicher nach seinem reht
Solt komen, wann er
600 Wolt haben kron und zepter,
Als ez sein vater vor lang
Het gehebt. unlang
Dar nach die fürsten dar komen.
Er sprach zu in: 'ir habt ver-
nomen
605 Wie daz mein vater erslagen ist.

---

538. früninich.
558. hart = herte '*fiel ein*'
584. vil *K*, der *Hs.*
586. weg] west.

Nū wil ich haben kain frist,
Ich wil besiczen den trōn
Meins vaters und die krōn
[13v] Von Kriechen dem land
610 Und waz dar zu ist genand.'
Die fürsten antburten im do:
'Her, dez sey wir all frō.'
Ze stund ward im gesworn
Und zu künig erkorn.
615 Dar nach hiez der tugenthaft
Beruffen daz alle ritterschaft
Kōm auf einen tag genant
Und waz zu fechten wer gewand,
Bayde alt und auch die jungen,
620 Waz sprach oder zungen
Yder man da het:
So waz Allexander pōt und pāt.
Da nū der tag komen waz,
Der künig auf seinen stūl sāz.
625 Er hiez daz die fürsten reich
Für in kōmend gemaincleich.
Er sprach zu in: 'ir lieben fürsten,
Lannd euch all nach eren dürsten,
So daz ez unserm reich geczem.
630 Mich dünkt ains wol genem,
Seit daz wir als mehtig sind:
Daz ich hie vor waz ain kind,
Da sant der künig Darius
[14r] Von Persya, den mann nennet süzz,
635 Daz im mein vater zins solt geben:
E wolt ich sicherlich nit leben,
Daz er zins solt von mir hann.
Ich hōf er müzz mir undertann
Werden, und wennd ir helffen mir.' —
640 'Ez ist wol unser aller gir,'
Sprachen sie all gemain.
Er sprach zu in: 'ich main,
Wer nū gut zu fechten sey,
Und ob er gutes ist frey,
645 Dez wil ich im genung geben,
Daz er mit mir wag leib und leben.'
Er gab in silber und golt:
Da von ward im menlich holt.
Er zoch gen Calcedonian:
650 Die waz den Romern undertann.
Er hiez den bürgern sagen
Daz sie in kurczen tagen
Im solten werden under tan
Oder er wolt sie bestann
655 Mit stwrm und mit streit.
Daz volk gewann an der zeit
Grōzz fōrht auf sein maht
Und auf sein frey ritterschaft
[14v] Und gaben sich auf genad im.
660 Er sprach: 'gern ich euch nym
Zu genad und zu hulden,
Wolt ir ez umb mich beschulden.'
Sie gelobten im trew und warhait.
Dannen schied der her gemait
665 Und zoch für Alba die stat.
Er sprach zu in und pat
Daz sie sich williclich
Geben, arm und reich,
An in und an sein krōn.
670 Dez mainten sie nit ze tōn:
Sie warnd all hōch gemüt

---

622. pāt — bete.

639. helffent. *Der Schreiber hat das al.* wennd *als* wande *aufgefaßt.*

Und sprachent: 'e wir im güt
Oder zins wolten geben,
Vil lieber wöll wir leib und leben
675 Auf einen tag derstrecken.
Er mag uns nicht derschrecken.
Wir wollent mit streit in bestann,
Als wir vor oft habent getan.'
Sie warnd all fraydig fiezz:
680 Wer yndert mehtigs an in stiezz,
Den gedahten sie betwingen
Mit solhen weisen dingen:
Wann daz volk von Alban
Durch fechten wolt auf einen plan
[15r] Und sie ir hauffen wolten
686 Schicken als sie solten:
Sie heten vor dem ersten spicz
Mit yrem synn und wicz
Hünd vil uber all möß,
690 Die luffend dan ir strözz
Hin gen der veind ört.
Also warnd sie gelört
Von jugent, daz sie die veint an
Luffend, als sie wernd mann.
695 Zerren, peyßen waz ir gir:
So müst man sich den wern ir.
Da mit die veind begunden müden:
So kunden sie dann zu küden
Mit slegen und mit stichen,
700 Da von vil dik wichen
Ir veind, daz sie den sig namen.
Do Allexander het vernomen
Der von Albana listickeit,
Da gegen vand er ein kündickeit.
705 Er hiez berüffen zehand
Daz mann auz in daz land
Schikt ver und nachent,
Und liez pald gauchen,
Daz man im breht pald
[15v] Swein jung und ald.
711 Er hiez orden die spicz
Mit manheit und wicz:
Die swein man vor dem spicz traib
An die veind. da belaib
715 Kain der veind hünd,
Sie fluhent alle ze stünd:
Die swein in nach lieffen,
In den hauffen slieffen
Begunden sie der wider warten.
720 Allexander der zarte
Truckt hin nach ritterlich
Mit seinem volk manlich,
So daz er sie durch brach,
Da von sie grözz ungemach
725 Lytten von slegen und stychen
Und daz sie hinder sich wichen:
Da von den sig da gewann
Allexander der weiß mann.
Mit listen und mit manhait
730 Tet er in vil grözz lait,
Daz sie sich im müsten ergeben
Und jerlichen zins geben.
Zu hand für der mer
Mit gewalt auf Römer:
[16r] Ir hoffart wolt er piegen.
736 Sie begunden sich smygen
Und santen im presencz vil.
Da von an dem selben zil
Tet er in kain laid:
740 Von dannen schied der gemaid.

---

675. str *von* strecken *über Radierung.*
697. beginden.

711. die spicz *Plural oder Fem.? Das letztere wäre auffällig wegen* 687 *und* 713.

Der künig von Eropa  
Erschrak also ser da,  
Daz er im gern zins geb*t*  
Williclich als lang er leb*t*.  
745 Dar nach zoch der unverczagt  
Mit ainem her vil brait  
Auf daz barbarisch reich,  
Daz da dienet als gleich  
Dem edeln künig Darius.  
750 Nu kom ez alsüs  
Daz daz land Affrica  
Sich gab an den hern da:  
Sie forchten sein weisheit,  
Dar zu die großen manhait  
755 Die er und die seinen  
Heten. er sprach: 'pey meinen  
Trewen, ich wil euch behalten  
Bey ewren rehten alten.'  
Nach da pey ain insel waz,  
*[16v]* Die waz geheißen Phanatidas:  
761 Da het der got Amon  
Ainen tempel, der im schön  
Waz erbawen. er köm da hin,  
Da im der got sagt sein sin.  
765 Ez sprach der got: 'ich sag dirs,  
Wiß daz ain mehtig hirs  
Von dir ertöt wirt:  
Daz dich auch nit verbirt,  
Du stirbst in kurczen tagen.  
770 Nit mer wil ich dir sagen.'  
Allexander der ritterlich  
Zoch da gewalticlich  
In daz land auf ain grün:  
Da legt sich nider der kün.  
775 Da er ains nachts also lag  
Und er seines sloffes pflag,  
Da köm der got Serapis  
Für den künig vil gewiß  
Und zaigt im ainen großen perg  
780 Und sprach zu im: '*b*ist d*u* geder*b*  
Ob du mit deinen synnen  
Dysen berg von hynnen  
Bringen mügst hin uber?'  
Ich sprach zu im: 'dar uber  
*[17r]* Wil ich antbürten dir:  
786 Dez wer zu vil mir,  
Wann daz ist unmüglich.'  
'Daz ist war sicherlich,'  
Sprach der got zu hand.  
790 'Wa hin hastu dein sin gewand,  
Wann du doch pist tötlich  
Und kanst nit leben ewiclich,  
Und hast in deinem synn gedaht  
Daz all die werlt werd gebraht  
795 Under deinen gewalt?  
Du maht nit werden alt.'  
Dez ward der künig unfrö  
Und sprach zu dem got do:  
'Sag mir wie ich e mein leben  
800 Sull hie ain end geben.'  
Da sprach der got Serapis:  
'Du solt wißen vil gewiß,  
Du wirst in deiner jügent

---

741. *zu* künig von Eropa *vgl.*  
Sic r e x discessit prelia nulla gerens.  
Hunc E u r o p a timens solvit tunc tota tributum.  
Hinc r e x perrexit barbara regna petens *F.*

743. gebt *K*, geb *Hs.*

744. lebt *K*, leb *Hs.*

759 *ff. vgl.* A duce tunc petitur insula Phanatidis, Ut sibi responsum donet summus deus Amon. Cervus Alexandro percutiente periit. Et quia tunc rege periit iaculante sagitam, Hinc nomen tribuit ipsa sagita loco *F.*

780. b. d. g.] ist dir gederg *Hs.; siehe* 4648 *und vgl.* Si potes hunc montem propria deponere sede? *F.*

799. *Vor* e *scheinen 2 Zeilen zu fehlen. K.*

Von vergift unmügend,
805 Daz du da von stirbst:
Da mit du dir erwirbst
Schand und smacheit.'
Also erwacht der her gemait
Von slaf und wart trawrig:
810 Unmut nam an im den sig.
[17v] Doch wolt er nit loßen ab
Er schikt sein volk auf und ab
Zu betwingen leut und land.
Dar nach pawet er zu hand
815 Ain stat mehtig und größ,
Der noch luczel sind genoß.
Er hiez sie Allexandria,
Da mit er wolt Egipcia
Daz selb land betwingen,
820 Daz sie mit im dingen
Müsten und im zins geben.
S*ie* möhten im nit wider streben
Und ergabend sich
An sein genad williclich.
825 Da nü daz land ward undertann,
Da sach er ain seul stann
Von swarczem merbelstain.
Er fragt daz volk waz main
An der seule wer.
830 Sie sagten im daz mer:
'Ez waz vor alsus
Ain künig, der hiez Neptanabus:
In dez künigs er
Ward sie gemacht her.'
835 Allexander viel an die knÿ:
[18r] Er sprach: 'so leit mein vater hie,
*V*on dem ich geborn pin.'
Dar nach riht er sein s*i*n
In daz land Asyria.
840 Da zoch der her iesa
Mit aine*m* großen hër:
Auf waßer und mër
Zwang er manig gut stat,
Die i*n* genad und huld pat.
845 Er het held wol gemüt,
Dar zu het der fürst güt
Selber groß manhait:
Daz erzaigt er, so er strait,
Seinen veinden wol,
850 Wann er waz höches mütes vol.
Der größ Allexander
Sant seinen pöten mër
Zu der stat Jerüsalen,
Daz sie im den zins gen
855 Süllen und nit Dario.
Do antbürt ir priester do,
Der der Juden oberster waz:
'Sagt ewrem herren daz
Wir haben Dario gesworn,
860 Wann die ayd sullent nit sein verlörn.'
Do daz Allexander ward gesait,
[18v] Er sprach: 'ez wirt lait
Der jüdischen diet.'
Mit den fürsten er beriet
865 Sich, wie er ez solt anfahen.
Gen Tyrüm begund er *g*ahen.
Die stat gar mehtig waz:
Auf dem mer er sie besäzz
Und auch auf dem land.
870 Sie teten im vil schand,
Wann sie heten grozz mäht
Und ubten oft ritterschaft
Mit in und sie her wider,
Da von manig held nider

---

822. Sie] So.
837. Von] Den.
838. sein sein.
840. Da = Dar.
841. ainer.
844. im.
852. mër = mêr, '*ferner, weiters*'. *K.*
854. gen = geben.
866. gahen *K*, iahen *Hs.*

875 Viel tõter auf den plãnn.
Der kũnig wolt nit ablann,
Er zwangs on allen õrten
Als lang piz daz sie die põrten
Nit mer tõrsten auf tũn.
880 Allexander der frõn
Sprach zu seiner ritterschaft:
'Wol auf, wir mũßent unser kraft
Wider sie lan werden schein.
Yeder man der sol sein
885 Morgen frũ berait:
[19r] Wir mũßent leiden arbeit
Oder die stat gewinnen
Mit stw̃rm oder mit minen.'
Dez morgens, do ez tagt,
890 Da waz der unverczagt
Berait, und alle sein mann
Giengen die stat mit stw̃rm an
Ze mal ritterlich.
Die ynnern bewarten sich
895 Dez pesten dez sie kunden:
Doch in kurczen stũnden
Waz Allexander der erst
Auf der maw̃r und der herst.
Dar nach die andern all
900 Komen mit großem̃ schal
In die stat mit gewalt.
Nũ hiez er jung und alt
Schõnen der bũrger.
Also tet er mer:
905 So ẹr der veind wart gewaltig,
So waz er dann genedig:
Mit dem so wũrden sie im hõlt.
Er tet in, als er solt,
Wol: dez sagten sie im dank.
910 Ains im sein gemũt zwank,
Daz im die Juden nit raychẽn
[19v] Den zins. er sprach: 'ich mũß sie waichen,
Oder ich wil leyden
Dor umb.' er wolt nit vermeyden
915 Daz berũffet er zu hant,
Er wolt gen Syria in daz land.
Da zoch er hin mit großem her.
Nymant tõrst sich zu wer
Gen seiner macht sẽczen.
920 Er begund sein volk heczen
In daz land: her und dar
Sach man reyten manig schar.
Er wannt sich gen Jersale.
Den Juden tet die forht vil we:
925 Sie tõrsten in mit streit
Nit bestann an der zeit.
Ainer der hiez Jadus,
Ir oberster priester sũzz,
Der hiez ze stũnd ruffen,
930 In der stat guffen,
Daz man Got daz opffer breht
Und in genade *f*leht,
Daz er in hilf wolt geben,
Wie sie leib und leben
935 Behuten vor Allexandro.
Der engel erschain ains nachtes do
Jado dem vil heilligen mann
[20r] Und sprach: 'du solt nit fõrht hann.
Du solt haizzen pald
940 Daz volk jung und alt
Daz sie sich reylich zaũffent
Und in weißen claidern slaffent
Und enphahent erlich
Den kũnig tugentlich.
945 Ez ist geordet wol

904. er = der, *s. Kraus zu Deutschen Gedichten I, 107.*
921. *vor* dar *ist* hin *gestrichen.*
929. rieffen.
932. fleht *K*, fleht *Hs.*
942. slaffent] *der Dichter meinte* slouffent, *vgl.* Ac iubeas populum vestiri vestibus albis *F.*

Von Got daz er werden sol
Gewaltig uber alle reich:
Dar nach gar kürczleich
Kompt Gotes zorn uber in,
950 Daz in hilft kunst noch synn,
Manhait, herschaft noch gewalt,
Wann er lasterlichen pald
Dar nach endet daz leben.'
Jado der Gotes degen
955 Sagt dem volk gemain
Als im der engel erschain.
Also giengent sie auz der stat
Payde jung und alt
Gen dem großen Allexander.
960 Jado der priester
Gieng mit den leuten vor
Ver für der stat tör,
Dar nach daz volk gemain
[20c] Mit weißen klaidern rain.
965 Der heilig priester Jadüs
Trüg an der styrn geschriben süzz
Tetragramaton daz wört,
Daz in teutsch waz behört
Der nam Gocz von himelreich.
970 Do zoch her der manleich
Allexander mit seinem her
Und vand die stat on all wer.
Da er den priester angeplikt,
Ze stund er von dem roß genikt
975 *N*ider zu der erden.
Jadus enpfieng den werden
Tugentlichen und freüntlich.
Daz volk sang gemainlich:
'Lob und er sey dem getann
980 Den wir zu künig wollen hann,
Allexandro dem großen:
Wir wißent nit sein genößen.'

Da bey hub Allexanders mann,
Den man nent Parmenan,
985 Der sprach zu dem künig da:
'Sag an, wie hastu so
Größ wird und er erczaigt
Dem priester und dich host
genaigt?'
[21r] Er sprach: 'ich wil dir ez sagen.
990 Ich hon v*or* mangen tagen
Gesechen in dem slauff
Ain der auch so geczauff
Waz in gotlicher watt:
Ez waz Got in der stat,
995 Der in dem obersten trön
Tregt aller eren krön.
Den han ich ge eret da mit,
Daz ist pillich, und pitt
In daz er mir den sig
1000 Ge*b*, daz ich ob gelieg
Dario, daz er mir zins geben
Müß pey meinem leben.'
Der hailig priester Jadand
Nam Allexander pey der hand
1005 Und fürt in zu der stat ein:
Daz waz wol der will sein.
Er fürt in in daz pethaüs
Und hiez im tragen her auz
Danielis püch.
1010 Er sprach: 'künig, gerüch
Dir lesen die prophecey.'
Da stund vil nahent pey
Daz ain künig von Grecia
[21v] Solt betwingen Persya.
1015 Dez frewet sich der weygant
Und maint ez het auf in gewant:
Sein hercz er hoch auf swank.
Daz volk Got lob sank.

---

957. *l.* ûz vil bald*? K. oder viell.* stalte *'Stelle'?*
968. behört = behôrt *von* hœren. *K.*
975. Wider.
990. vō.
1000. geben.

Er gab in dem tempel
1020 Grozz gab zu ainem exempel.
Der hailig prister Jadüs
Vergaz seins volks nit süzz.
Zu Allexander er gieng,
Er sprach: 'her, ich pit dich hie,
1025 Laz dir dicz volk enpfolhen sein.'
Er sprach: 'se dir die trew mein:
Wez du gerst an mich,
Dez wil ich gewern dich.'
Er sprach: 'her, so tü uns frey
1030 Den zins der dir zu geben sey,
Und waz Juden zu Babylon
Seind, daz sie schön
Auch lebent nach unser e,
Als sie vor alter ste.'
1035 Er sprach: 'daz sey euch unver-sagt.'
Dez ward daz volk gar gemait.
Do schied Allexander dann
[22r] Und liez da ain seinen mann,
Der Andramato hiez,
1040 Der waz gar ain fraidig fiezz.
Nu köm von Syria dem land
Poten zu Dario gerand
Und sagten im die mer
Wie Allexander wër
1045 Mit gewalt und mit mäht
In Syria und gedaht
Ez alles pringen under sich:
'Dar umb, künig, bedenk dich!
Im huldet pürg und stat.
1050 Jerusalem im gehuldet hat.'
Do sprach der künig Darius:
'Der mir künig Philippus
Kind, den mann Allexander nennt,
Gestalt und förm erkennt,
1055 Geb gemallet, daz ich gesehen
Möht und dar nach spehen
Wie er wer getann!'
Ainer sprach: 'daz sult ir hann!'
Und da er ez gesach,
1060 Zu hand er do sprach:
'Haist mir komen her
Meinen kanczler,'
[22v] Und hiez in schreiben so
Dem Allexandro:
1065 'Ich Darius von Persya,
Künig uber all künig sa
Und uber all hern ain her,
Enpewt ich Allexander,
Kunig Philippen barn:
1070 Wie törst du ye so ver gefarn
Mir in mein reich?
Ich sag dir sicherlich
Dich hat betrogen gar dein sin.
Mainstu die von Persain
1075 Betwingen mit dem volk *dein*,
Daz da haim gepawren sein,
Dieb und schacher?
Mit den pist du kumen hër
Zu betwingen mich.
1080 Ich sag dir daz sicherlich:
Host du her präht
Daz volk daz die werlt bedöht
Hot, daz wer ain wint:
Da gen unser maht sind
1085 Größer vil, dann dein hoffart
Sol dir noch wol nach deiner art
Von mir gelönet werden.
[23r] Die göter die der erden
Gewaltig sind, die sind mit mir.
1090 Wez hast du gedöcht dir?

---

1052. *'Möchte mir doch jemand Alexanders Gestalt und Form deutlich (Parz. 626, 11, Mhd. Wb. 1, 810a) gemalt geben, damit ich . . .' K.*
1075. dein *K, fehlt Hs.*
1081. Host = hetst *K.*
1082. b. = bedaht.
1085. dann = dannen.

Ain mawß hot die natür
Daz sie auz dem tellür
Sleuffet und suchet ir leipnar,
E ez die kacz werd gewar:
1095 Ist aber daz kumpt die kacz,
Sie geit ir ainen kracz,
Da von daz leben genomen
Ir wirt. daz mag auch komen
*Dir*: pringst du mich auz,
1100 Ich tun dir als die kacz der mawẅß.
Dar umb wil ich dir raten
Daz du dich solt beraten,
Und var haim, du jüngelinch,
Schaff mit den kinden dein dink:
1105 La die alten streites pflegen:
Daz sullent die kind under wegen
Lazzen, wann sie dar zu
Nit taugent spat und frü.
Von dem vater dein
1110 Müzz ich dich ain küniglein
Haizzen. mich dünkt dez wol,
Du seist großes reichtüms höl
[23v] Und pist dürch armüt
Komen in den ubermüt.
1115 Du host gedingen
Du wollest alle die werlt bringen
Under dein gewalt:
Du wirst nymmer als ald.
Dor umb so volg meiner ler
1120 Und nym die widerkër
E daz begreiff mein zorn dich!
Anders ich hencken dich,
Nit als künig Philippen kind,
Mer als die rauber sind
1125 Offt und dik erhangen:
Dar nach la dich nit belangen.'
Do Allexandro de*r* brief
Braht ward, er rief
Allen den fürsten sein
1130 Und hiez lesen daz prieflein.
Da der brief wart vernomen,
Die fürsten die dar warn komen,
Erschracken der mer.
Do sprach Allexander:
1135 'Ir herren und ir fürsten,
Land euch nach eren dürsten!
[24r] Ich pit daz ir sagt mir
Wor umb erschrocken seind ir.
Ez ist nit allez sampt war
1140 Daz an dem brief stat zwär.
Hat er als großen reichtüm,
Daz mag uns wol werden früm.'
Nu hiez er die poten Darius
Für in kömen süzz
1145 Und hiez da pald gauchen
Daz man sie solt hancken.
Dez erschrackent sie ser
Und sprachent: 'genediger hër,
Bedenk dein küniglich wirdickeit,
1150 Daz die nit werd also gemailigt
An uns.' der künig sprach do:
'Ewr her schreibt mir so
Daz ich ain schacher sey
Und die die mir auch wönent pey:
1155 Dem wil ich tün geleich.' —
'Naynna, her lobleich,
Ez hat unser her gewist
Nit daz du pist
So in großer wird und er.'

---

1091 *ff. vgl.* Mus de sissura gradiens, cum catula desit, De tellure cedit ad spaciosa loca *F.*
1099. Du.
1107. *Vor* zu *ist* nit *gestrichen.*
1127. den.
1145 *f. Gemeint ist* gâhen: hâhen.
1150. *l.* gemailt? *K*, gemaileit *N*.
1158. du so pist.

1160 Da sprach Allexander:
[24v] 'Ich wil nicht tün als er mich
Hat: euch wil ich
Schicken haim mit eren
Zu Dario ewrem herren.'
1165 Die pöten im dez sagten dank
Und sprachen: 'wiß on wank:
Du hast dürch dein tugent uns
Laßen leben: dar umb sünß
Wöll wir lonnen dir
1170 Und wollent nach deiner gir
Geben Darium on dein hand.'
Zu in sprach der weygant:
'Zwüng mich nit mein wirdickeit,
Zwar ir m*üs*tent leiden paid
1175 Und dar umb geben daz leben,
Wolt ir mir ewren herren geben,
Der maint daz ir im getrew seit:
Ich wil euch zwingen mit streit,
So verr als mir gan Göt.'
1180 Allexander do geböt
Schreiben dem künig Dario.
Der brief stünd also:
'Der sün Olimpiadis
[25r] Und dez künigs Philippis
1185 Enpewt Dario also:
Wer reht mercken wil, der waizz
Wol daz der werlte kraiß
Und alles daz deẅ sün beschaint
Hannd, daz ist unstat
1190 Und kain beleiben nit enhat:
Ez müß alles wegen sich.
Also schüf ez Göt, dünkt mich:
Wer yeczo gar höch ist,
In ainer kürczen frist
1195 Mag er vallen auf den grünt:
Dar nach in kürczer stünd
Kompt ainer höch, der nichcz waz.
Darius, ich sag dir daz:
Du geleichest den gotern dich
1200 Und pist doch tötlich als ich.
Dor umb han ich den gedingen
Daz mir wol müg gelingen
An dem der tötlich ist als ich pin.
Du hast geschaczt in deinem synn
1205 Dich gröz und mich zu mol klain:
Dar umb in meinem synn main
[25v] Ich, ez wer mir er grözz
Ob ich ainen nider stöß
Der großer dann ich wer:
1210 So wer ez dir ain clainew er
Daz du mich klainen uberwindest.
Doch höf ich daz du vindest
Mich nach deines herczen gir,
Wez du gerst an mir.
1215 Wie clain ich aber ymmer sey,
Ich hof ich wol dir nachen pey
Sein in kürcz mit maht.
Da tü zu und traht
Daz du dich seczest zu wër.
1220 Ich höf mit meinem clainen her
Und mit der hilf der got
Bringen dich zu spöt,
Und du mich under deinen danc*k*
Zu hern han müst one wank.'

---

1173. Nisi vos mea mensa teneret *F.*
1174. mustënt.
1185. *wohl* Enpewt Dario Künig Persarum also *K.*
1188. *Danach fehlt offenbar eine Zeile, etwa* ie beschain: Und alles daz wir gemain Hannd; *vgl.* 2291 *ff. K.*
1213. Mich] Nicht? *K.*
1216. wol = wolle, welle.
1223. danck *N*, dancken *Hs.*

1225 **Der** edel künig Darius
Sant seinen poten aüz
Zu seinen fürsten und herren,
Daz sie dar zu kēren
Sullen alle mit mäht,
[26r] Daz im Allexander braht
1231 Müg werden on ainem sail.
'Daz kind ist worden zu gail:
Dor umb sol man ez stroffen
Mit slegen und mit rauffen.
1235 Ich schik in seiner müter haim.
Daz kind ist noch zu klain
Daz ez gedenk noch pürper claid.
Ich pit euch daz euch sey laid
Sein hoffart und sein uber müt.'
1240 Also enpot in der her güt.
**Dye** fürsten die in Asya
Gewalt heten von Daria
Yrem hern, da sie heten vernomen
Den brief der in waz komen
1245 Von yrem hern Dario,
Do antbürten sie im also:
'**K***ü*nig, furst und her Persarum,
Her der herren terrarum,
Die potschaft die uns du
1250 Hast enpoten nü,
Der sulle wir antbürt geben.
Du wiß pey unserm leben:
[26v] Du nennest Allexandrum ain kint:
Wiß daz wir von im sind
1255 Kurczlich in grozzen schaden kömen:
Host du dez, her, nit vernomen?
Daz dunkt unpillich gar.
Wann wizz sicherlich zwar:
Kumpst du uns nit zu hilf drät,
1260 Vil ubel ez uns ergat.
I*n* kann nymant machen sat
Mit streit frü und spat.
Er hat auch als manlich
Held, daz wiß sicherlich,
1265 Daz sie menlich fürhten müß.
Wiß daz er seinen füzz
Hat geseczt als vest gar
Daz er maint zu ziehen wär
Er wil, und auch tüt.'
1270 Der künig ward ungemüt.
**M**yt den fursten er sich
Beriet und sprach: 'ich
Wil Allexandro
Enpieten daz er also
1275 Snelliclich auz dem reych
Ziech, e daz ich
[27r] Mich selb gen im gērb
Und er von mir sterb.'
Der brief stund alsus:
1280 'Ich künig Darius
Von dem land Persarum
Und künig, her terrarüm,
Enpewt vil geswind
Olimpiadis kind.
1285 Waz hat betoret dir den müt
Daz du uber dez meres flüt
Bist komen dürch betwingen
Unser reich und ringen
Nach dem daz dir nit zu gehört?
1290 Dich solt benügen daz nit erstört
Mein zorn dein aygen reych.
Waist du nit daz mich
Die gotter fürhten und eren,
Und wilt dich nit keren
1295 Dor an dürch dein hoffart?
Und wer nicht unserew höchē art,

---

1247. **K** Vünig.
1261. Ich.
1279. *Vor* st. *ist* alsus *gestrichen.*

Von wem wer den der werlt kraiß
Beschirmt? ich waiß
Daz nymmant mehtiger ist
[27v] Dann ich. an diser frist
1301 Send ich dir pey den poten mein
Ain presencz vil fein:
Dor ynnen ist körnlein vil,
Als ich dir sagen wil:
1305 Als luczel du geczellen maht
Daz dor ynnen ist on aht,
Noch mynner mag man zellen
Mein volk noch maht wellen.
Dor umb rat ich dir daz du
1310 Dein vart wendest nü
Haim ze deinem land,
E dir begegen schand.'
Do Allexander vernam
Die potschaft die im köm
1315 Von dem künig Dario,
Er nam der körnlein do
Und tet sie versuchen.
Die herren begunden rüchen
Daz er in sagt mer
1320 Waz die bedeutung wer.
Er sprach: 'ich ew sägen wil:
Dises saümes ist vil
Und ist auch ze mal lind.
[28r] Dor an ich wol vind
1325 Daz er hot leut on zal:
Ez ist aber on wäl
*Und* zu fechten taü*b*.
Sicherlich ich gelaüb:
Ain ritter von Macedonia
1330 Sleht hündert von Persya
Wol mit seiner zesem hant.'
Allexander be*v*and
Vil laidige mer,
Wie daz sein müter wer
1335 Krank, Olimpiadis.
Dario schraib er vil gewiß:
'Allexander, Philippen kind,
Enbewt Dario vil geswind,
Der sich nennt von Persia.
1340 Du schreibst mir dra
Und red die uppig sind:
Da gen wil dir daz kind
Die werk manlich erczaigen.
Ez ist ain art der faygen
1345 Zu erschrecken ab der dra.
Da von du red la
Und tu mit wercken waz du mäht.
[28v] Wiß daz all mein geträht
Ist wie ich dein hoffart
1350 *Nick* mit meiner art.
Du host in hoffart mir
Gesant, als ich spür,
Den samen der kain tugent
Hat: dor an mein jugent
1355 Ist spürent und merckent
Daz du kain stercken
Und dein volk nit enhänd.
Da von von streite land
Und gib in mein gewalt dich!
1360 Doch sag ich dir sicherlich,
Daz ich von dir zeüch,
Daz ich dar umb nit fleuch:
Daz solt du gelauben mir
Daz ich kurczlich zu dir
1365 Köm mit solher ritterschaft

---

1307. *Gemeint ist* Noch mac man zellen wellen '*zählen wollen*', *K.*
1322. saumes *wohl nur Schreibfehler für* saumen (= sâmen). *K.*
1323. *Vor* l. *ist* vil *getilgt.*
1327. Zu f. on taüg *Hs.*; Und *R.*
1332. benand *Hs.*, bevand *R.*
1342. da.
1345. *Vor* ab *ist* der *gestrichen.*
1350. Nick *fehlt; vgl.* 6444. *Oder* Nider*?*

Und mit also großer kraft
Der du an gesichen nicht
Maht.' also beriht
Sich Allexander zu hant
1370 Und wolt haben sich gewant
Zu der müter sein.
[29r] Da köm im ain pot vein,
Der sagt im daz Amonta,
Ain fürst auz Persia,
1375 Wer durch vechten auz kömen.
Do Allexander vernomen
Hat die lieben mër,
Do sprach der gewër:
'Wol auf, ir helden wol gemüt,
1380 Heut sull wir er und güt
Gewinen und preyß vil:
Ez leit reht an dem zil
Daz wir Dario sein her
Slahen wend on alle wër.'
1385 Zu samen sie da zugent,
Die panyer her flügent.
Da hub sich ain solher streit
Da von manig wund weit
Ward ritterlich geslagen.
1390 Ez wart drey tagen
Gefochten, daz manig held starb.
Amonta volk daz gieng ab
Von stichen und von slegen,
Die in die werden degen
1395 Von Macedon da taten.
[29v] In dem plüt sie waten
Recht als ain pach flüzz,
Der aüz ainem perge düzz.
Zu abent an dem dritten tag
1400 Der von Persia gelag
Totter mer dann yeman
Zellen noch gereden kan:
Von ainem klainen her
Sie warn gar on wer.
1405 Amonta kom mit luczel dann.
Zu Dario er entran,
Laydige mer sagt er im:
'Her, nü vernymm.
Du ahtest Allexander clain:
1410 In meinem synn ich main:
Daz wider Allexander
Alle dise werlt wer,
Dez aht er nit als umb ein här.
Er hat sicherlichen zwar
1415 Die aller pesten ritter:
In streit so sind sie pitter.
Dar zu so ist er
Fraydig als ain per.
Ich hon gehabt on zall
1420 Volk: daz half small
[30r] Gen im und den seinen.
Mir sind die meinen
Alle sampt erslagen:
Mit luczel müst ich dannen jagen.
1425 Er zeuht nü in Silicia,
Da macht er im undertann
Die stet all gemain.
In meinem synn ich mayn
Daz im die göter sind
1430 Genedig, den ir nennet ain kind.'
Allexander zoch sa
In daz land Asyria.
Daz volk begunde sich
An in geben gemainlich.
1435 Ez kan nymant wider in
Sein: er waiß der götter sin.
Ez ward kainer auf erd nye
Geborn dem ez als gieng,

1367. gesechen *Hs.*; sichen *belegt Al. Gr.* § 222.
1371. müster.
1390. wert.
1392. *l.* daz verdarb? *K.*
1435 *f. zum Präsens vgl.* 1968. 2234. 2530.

Der als vil mit seiner hant
1440 Erstriten hab leut und land.
Nü köm Allexander
Zu seiner müter,
Da sie waz, Olimpiadis:
Er vand sie gesunt vil gewiß.
1445 Dez ward der ellenthaft
[30v] Mit grozzen freuden be*h*äft.
Sie sprach: 'liebes kint,
Mir ist lieb daz dir sind
Als vil große reych
1450 Undertan.' er sprach: 'ich
Müß kerren zu Dario,
Daz er nit spr*ä*ch *so*
Daz ich von im sey
Geflohen. dir bey
1455 Sey geluk und heil!'
Von ir schied der geyl.
Also schied er von ir sa.
Die fursten in Persya
Heten sich an den stünden
1460 Gesterkt so sie kunden
Dez pesten uber all.
Do dicz zu Allexander hall,
Da müst der ellend
Suchen ain end
1465 Da er in daz land möcht
Komen als im docht.
In ain land er zoch:
Daz volk vor im floch,
Daz man da nicht vand
[31r] Kost. da daz volk erkant
1471 Daz sie lieden solhe nöt:
'Ez wer peßer daz wir ze töd
Wernd erslagen all,
Dann daz uns der hunger quall
1475 In disem land hie.'
Allexander sprach: 'wie
Tut ir, held wol gemait?
Lat uns ain clain arbait
Dulden, dürch daz mann müg
1480 Sprechen daz wir tüg
Sind guten dingen,
So mag uns wol gelingen.'
Dez morgens, so ez tagt,
Da hiez der unverzagt
1485 Daz man die pampilion
Brech ab vil schon.
Da zoch er in ain land
Daz mann Lürus genant:
Da vand man allen rat.
1490 In dem land lag ain stat,
Die hiez Stragaton,
Die im ze hand undertann
Ward nach dem geböt sein.
Er sprach: 'lieben freünt mein,
[31v] Seit daz ir so willicleich
1496 Euch geben hand an mich,
So solt ir euch halten
In ewren rehten alten,
So daz ir mir hulden
1500 Und mir zins dulden
Zu geben jerlich.' —
'Daz tu wir williclich.'
Dannen schied der held
Und riht sein feld
1505 Für Thebea der stat.
Die pürger er pat
Und fleht im ze sende
Vier hundert ellende
Ritter im ze helf,
1510 Alt und jung welf,
Die mit im zügent
Und in streit tügent:

---

1446. besäft *Hs.*, behäft *K.*
1452. sprach sö.
1466. docht = tocht.
1474. *Gemeint ist wohl* cholle — quelle *K.*
1480 f. *l.* tügen. Sint guter dinge? *K.*
1500. *wohl* schulden *K*
1510. w. = gelf.

So wolt er sie sagen
Frey in den tagen.
1515 Die pürger versmehten daz
Und wolten nit tün waz
Er geböt und hiez.
Dez lacht daz kind Olimpiadis.
Er begund nachen
[32r] Der stat: daz versmahen
1521 Tet den von Thebea,
Und sprachen zu im sa
Daz sie im nymmer undertann
Würden, die weil sie möchten han
1525 Daz leben in dem leib:
Süzz sprachen mann und weib.
Der künig sprach: ‘so peyt:
Seit ir nü als manlich seit,
So ziecht her auz auf den plann,
1530 Ich will euch williclich bestann
Mit meiner klain ritterschaft:
Ir habt doch ain größ kraft.’
Sie bestund ain törhait:
Zu streit würden berait
1535 Und zugen aüz für daz tör.
Allexander da vör
Ir *erbait* ritterlich.
Also hub der streit sich.
Waz sol ich sagen mer?
1540 Von Thebea die bürger
Begunden ser seygen
Von töd: sie müsten neygen
Dem künig. ir wart erslagen,
Als ich hört sagen,
[32v] Hundert tausent oder mër.
1546 Die andern begunden ser
Gen der stat fliehen.
Allexander in nach ziehen
Begund piß an die maẅr:
1550 Da hub sich ain stẅrm *saẅr*.
Die *ynnern* saczten si*ch*
Zu wer manlich:
Doch waz ez gar ein *w*ind,
Wann die pesten vor *s*ind
1555 All hie auß erslagen.
Da von sie verczagen
Musten an der leczst.
Allexander der nechst
Hiez allenthalben an
1560 Die stat mit stẅrm gan.
Daz tet man und beschach
Daz man kürczlich sach
Die veind auf der maẅr.
Sie heten laidig nachgepaẅr:
1565 Die edeln pürger
Lieden groß swër.
Die porten wurden auf getann,
Die feint müst mann ein lann:
[33r] Da ward der merertail erslagen.
1570 Allexander hiez sagen
Daz man sie fürpaz nem
Gefangen: daz zem
Wol seiner krön.
Da gepöt der frön
1575 Die maẅr nider prechen.
Seinen zorn er rechen
Begund do, der her güt.
Er het ain solhen müt,
Wer sich an in
1580 Gab mit willen sein,
Daz er den liez walten
Seiner guten alten
Reht und gewonhait
Und tet in fürpaz kain laid.
1585 Mit dem zwang er

---

1537. arbeit.
1550. saẅr *K*, vor *Hs.*
1551. y. *K*, mawer *Hs.* sie *Hs.; vgl.* 894. *Nach* sie *ist* zu wer *gestrichen.*
1553. weind.
1554. seind.
1557 *f. Der Reim ist* lest: nêst.

Vil land und leut on ser.
Wenn er aber mit gewalt
Müst twingen, der engalt
Öft seiner hoffart.
1590 Süzz waz dez hern art.
Dar nach daz kind Olimpiadis
Zoch für ain stat vil gewiß:
Planthea mann sie nannt.
[33v] Ir her waz erkant
1595 Daz mann in hiez Strandagoras:
Der liez in ein umb daz
Daz er forht daz geluk
Allexander, dem ez flük
Von den götern waz ye.
1600 In de*n* tempel er gien:
Da waz innen ain junge magt,
Die Allexandro sagt
Und sprach: 'ich sag dir für wär,
Du wirst sicher zwar
1605 Der werlt her allain:
Ich sag dir war on nain.'
Do sprach Strandagoras:
'Junkfraw, sag waz
Und wie ez mir sull ergann.' —
1610 'Dez möhtest du mich wol er-
lann:
Ich kan dir nit gesagen
Kain güt. in kurczen tagen
Wirst du von deiner herschaft
Verstoßen gar on kraft.'
1615 Dar nach uber kürcz zeit
Allexander der gewann neyd
Wider Strandagaro.
Auzz der stat für er do
[34r] Und kom *ze* Achon der stat.
1620 Die pürger er do pat
Daz sie im hilf bërn
Wider Allexandern:
Daz ward im verhaißen.
Die pürger er do rayczen
1625 Tet daz sie schribend geswind
Olimpiadis kind:
'Künig, wir pitten dich
Daz du tugentlich
Wider kerest Strandigaro
1630 Daz du im genomen host.' do
Ward Allexander
Der grozz betrübt ser
Wider die von Achon
Und hiez in schreiben
1635 Ainen brief der also
Stund: 'ich künig von Macedon,
Künig Philippen barn,
Nach meins vaters jarn
Hann ich besezzen sein reich.
1640 Dar nach gar erleich
Würden uns undertann
Römer: und on allen wann
Dar zu dient unser hant
[34v] Manig mehtig land:
1645 Von orient gen occident
Ist unser maht erkent.
Nu schik wir milticleich
Zu euch und haißen pitten euch,
Ob ir in frid mit uns leben
1650 Wend: so wol wir nit streben
Wider euch mit kainem streit.
Und schickent mir an diser zeit
Zwelf maister in philosophie,
Mit den ich ain clain weil
1655 Müg reden von der künst,
Und tüt mir anders sünst
Dann, daz ir habet mich
Für ewren künig, so wil ich

---

1600. dem.
1606. nain *s. Glossar.*
1619. ze *fehlt.*
1633 *f.* *l.* Athen: schreiben.
1654. *vgl. zu 2566.*

Tün daz euch lieb ist.'
1660 Den brief an der selben frist
Hiezz mann dem volk lesen.
Under dem volk wesen
Ward ain mürmël grözz:
Etlich ez verdrözz,
1665 Etleich dauht ez gut süzz.
Do sprach ein philosophüs,
Eschilus sein nam wazz:
'Nü vernempt all daz.
[35r] Ir schult Allexanders rëd
1670 Nit gelauben stët.
Wist er ist wanckelich.'
Da sprach ainer sicherlich,
Der hiez Demostinis:
'Daz kint Olimpiadis
1675 Kan red vil süzz,
Mit der er euch grüzz.
Ains daz rat ich:
Mügt ir sein als manlich
Daz ir im widerstann
1680 Mügt, so denkt dor an,
Und lat in hin an keren,
So daz ir in zu herren
Nymmer genempt
Und im nit zins gent.
1685 Deuht aber in ewrem synn
Euch daz ir wider in
Mit streit möhten gestann
Nicht, so sullent ir in hann
Zu künig und zu herren.
1690 Ir seht wol daz sich meren
Sein breiß und sein löb
Und wie manlich er ob
[35v] Ist grozzen steten gelegen.
Da von sult ir under wegen
1695 Lazzen den ubermüt,
Der kurczleich nit ze güt
Hat getan *Pl*anthea
Der stat, die ich nannt da
Da vor, dez nit lang ist.'
1700 Daz volk sprach on der frist:
'Wir sullen dem loblichen
Künig presencz reichen
Schicken, und daz man im sag
Daz wir von heut dem tag
1705 Im den zins geben wend.'
Daz beschach do behend.
Die poten wurden berait
Zu dem künig gemait.
Schön er sie enpfieng.
1710 Sie gehiezzen im hie
Den zins on all schüld:
Da nam er sie zu hüld.
Von dannen zöch er sa
Für die stat Lacedomia:
1715 Die waz grözz und weit.
Allexander an der zeit
[36r] Schikt sein pöten dar
Und hiez in sagen für wär,
Er riet in trewlich
1720 Daz sie bedahten sich
Und im mit gutem synn
Erczaigten *i*r minn
Da mit daz sie im geben
Den zins, so wolt er leben
1725 Mit in gar tügentlich.
'Und wann ich daz sich
Daz ir mir gern hulden,
So sult ir von mir dulden
Er und wirdickeit:
1730 Daz sey euch von mir geseit.'
Daz volk ain torhait bestünd,
Als noch vil dik tünd
Die törn die nit weiß sind,
Und taten als daz sie plint

---

1693. grozzēn, *wohl unabsichtlich.*
1697. P.] anthea *oder* anchea.
1702. raichen.
1722. in.

1885 Daz daz volk alles sampt
Köm hin uber an den sant.
Der künig ze stund hiezz
Daz mann die prük stiezz
In daz waßer ze tal,
1890 Und die scheff alle ze mal
Sencken an den grünt.
Da sprachen an der stund
Die fursten zu im:
[39v] 'Her, du vernym.
1895 Ez dunkt uns all nit güt
Daz du also in den flüt
Stößest scheff und prük.
Und wer daz wir ze rük
Von nöt müsten eyllen,
1900 So müst wir verquilen
Vor den veinden ze töd.'
Er sprach: 'wir sullend kain nöt
Haben auf flücht:
Ez sol aller unser güht
1905 Sein auf für sich gachen
Und den veinden nachen.
Wend ir all manlich
Sein, so gedenkt für sich,
Und kainer nit zu rück.
1910 Dar umb hann ich die prük
Haißen versencken,
Und sullen anders gedencken
Nit dann erlich sterben
Und ritterlich verderben,
1915 Oder daz die Persyan
Uns all werden undertann:
Dann so müg wir mit gemach
Haim zu dem obedach
[40r] Ziehen frölich.'
1920 Also sprach der tügentlich.
Nu het der künig Darius
Sein volk alles alsus
Besant und sprach zu in:
'Ich wil euch meinen synn
1925 Sagen alhie.
Wißt daz ich ye
Zu fechten hann müt
Mit Allexandro: dar zu tüt
Ewr maht ritterlich.
1930 Ir sult all manlich
Sein, daz uns ain claines her
Nit so gar on all wër
Betwing und oblieg.
Ich hof daz wir den sig
1935 Sullen also nemen
Daz er sich müß schemen
Fürpaz daz er ye gedaht
Als höch: dar zu wirt er pracht
Von uns, wolt ir helffen mir.' —
1940 'Ez ist wol unser gir,'
Sprachent sie alle gleich.
Do zoch der tügentreich
An daz waßer Teygirs.
Da pait sein vil gewiß
[40v] Allexander der degen.
1946 Da wolten sie streytes pflegen.
Die hauffen zu samen zügen,
Die panyer die flügent.
Allexander der waz der erst,
1950 Vor den andern der herst.
Da ward ain groß dringen
Von der swert klingen,
Ain slahen und ain dösen,
Da von die güten und pösen
1955 Viellen nider an zall,
Daz ez in dem luft erhäll
Von dem großen krachen
Daz von der spicz spachen
All da geschach.
1960 Darius volk mann sach

---

1901. *vor* ze *wohl zu* t *angesetzt.*
1904. Er. güht = guft.
1943. Teygris *verlangt der Reim.*

Nider vallen als der snee.
Sie möhten nit me
Dulden die Kriechen
Und müsten da fliehen
1965 Gar mit luczel mann.
Darius kaum entrann.
Da der streit waz hert,
Darius diener ainer fert
Her gar ritterlich
1970 Mit seinem swert feintlich
[41r] Und gab Allexander
Ainen slag, daz er
Ain tail do von ward
Wund. da er daz behard,
1975 Er kert sich gen im ritterlich
Und sprach zu im: 'ich
Sich daz du zu mir
Gehörst: du sag mir,
Waz host du gerochen,
1980 Daz du mich host gestochen?'
Er sprach: 'her, genad mich.
Darius diener pin ich
Und hon daz zaichen dein
An mir: daz hiez mein
1985 Hërr und künig Darius:
Daz tet ich alsus.
Und wer daz mir gelüng
Und im dein haubt bring,
Er geb mir zu hant
1990 Sein töchter an mein hant.'
Allexander bat im geben
Rat sein werd degen.
Ainer sprach: 'man sol in
Hähen.' so waz ains sin
1995 Mann solt in ertrencken.
[41v] Ainer sprach man künd erdencken
Nit waz todez er wirdïg wer.
Da sprach Allexander:
'Ir habt mir nit reht
2000 Geraten noch sleht.
Wer solher urteil uber in
Sprach, so wer mein synn
Daz man den töten sölt.
Ob ich nü hiez und wolt
2005 Daz ir auch slugt Darium,
Sagt an, war umb
Wolt ir dez nit tün?
Dar umb sol er sün
Von mir haben und huld
2010 All hie umb die schuld.'
Er sprach zu im: 'haim gank!
Dez sagt im der held dank.
Darius Persarum
Künig gedaht wider umb
2015 Zu streiten mit den Macedon.
Auf den perk Thaüron
Besant er sein mann.
Allexander begann
Sich nachen zu in:
2020 Zu fechten stund sein sin.
[42r] Als do die von Persia
Vernomen heten ja
Daz komen waz der Macedon,
Daz waz in ain dön
2025 Hört in der gehörd ir.
Zu fechten sie kain gir
Hatten und fluhen dann.
Allexander begann
Ziehen zu der stat
2030 Die yren namen hat
Batrat. da legt er sich
Für und sprach: 'ich
Wil hie opffer bringen
Den götern, daz mir gelingen
2035 Hie müg dester paz.
Dar umb tun ich daz.'
Er erhürt unerforhticlich
An die stat ritterlich,
So daz er sie zwank
2040 Mit gewalt. unlank
Köm er hin ein
Mit gewalt on pein.

Und waz auch dar ynn
Die alt künigin,
2045 Die Dario müter waz,
Und sein weib, wist daz,
[42v] Dar zu auch seinew kint,
Die von im geborn sind.
Do Allexander die mer
2050 Vernam daz in der stat wer
Müter, kind und weib:
'Samer mein leib,'
Sprach der milte reich,
'Ez ist selicleich
2055 Und wol hie ergangen.'
Dar nach unlange,
Und er alle sach het
Geordet in der stat, da ret
Er mit den hern sein:
2060 'Wir sullent die freülein
Dann sehen und schawen
Und die jünkfrawen.'
Daz geschach da: er gieng da hin
Und enpfing die künigin
2065 Und ir töchter Rosanne.
Waz sol ich sagen me?
Er sprach: 'ir lat geczemen
Euch daz ir euch nement
Guten müt umb die geschicht.
[43r] Mein trew dez vergicht
2071 Euch daz ir erleich
Sult gehabt in disem reych
Werden ymmer me,
Mein müt anders stēt
2075 Nit dann daz ir mir gebt
Ewr töchter mit pet
Und daz sie künigin reich
Beleib hie erleich.'
Die fraw sprach zu stund:
2080 'Got euch der er günd
Daz ir uns gefangen
Törst: dez nimer belangen
Hab wir, und die pēt
Sol euch sein unversait.
2085 Darius mein kint
Ist an wiczen plint,
Daz er nit die hoffart
Von im nach edler art
Legt. er sicht nit daz ir
2090 Habt der göter gir
Und hilf und dar zu manhait
In streit, dar zu nit berait
Ist daz land in Persia.'
[43v] Allexander schied da
2095 Von in und hiez ir pflegen
Wol, als dem degen
Geczam. do kom gerant
Pöten, die Dario bekant
Sayten laydige mēr,
2100 Daz müter und weib wer
Gefangen und die kind.
Er sprach: 'nü sind
All mein freüd do hin.'
Aym schalk kom in den sin,
2105 Der künig Darius
Diener waz, der sprach süzz
Zu Allexandro: 'wilt du
Zway tausent ritter nü
Deines volks geben
2110 Mir, ich wil nit leben,
Ich wöll dir gefangen bringen
Darium mein hern. gelingen
Kan dir ymmer mer paz.
Ich sag dir sicher daz,

---

2068 *f.* guten mut Nemet *Hs.*, *umgestellt N.*
2070. t. euch d.
2073. *Der Conj.* stê *wird von* Mîn triuwe des vergiht *abhängen. R.*
2076. *Nach* mit *ist* mit *gestrichen.*
2083. *zum Reim vgl.* 3199 *f.*

2115 Ich hon im lang und schön
Gedient und nit lan
Dar von enpfangen von im.'
[44r] Er sprach: 'freünt, gesell, vernym
Mein red. ich gelaub nicht
2120 Der wort die da spricht
Dein münt. wer solt getrawen dir,
So du mit falsch woltest mir
Geben den herren dein?
Und solt ich die diener mein
2125 Dann lazzen on dich,
Daz wer ze mal törlich.'
Da Darius die geschiht
Vernam, er pait niht
Lenger, er schraib Allexandro
2130 Ainen brief, der sprach also:
'Wiß daz uns von dir
Gesagt ist wie dein begir
Stand dor auf und der synn
Daz du der wir synn,
2135 Werdest. du pist ain gauch,
Daz du sin dor noch
Höst. waist du nicht,
Als luczel daz beschicht
Daz ain esel flieg höch,
2140 Wann daz swer seyget döch
Nider zu der erden?
[44v] Laz dir die hoffart ferren
Dar umb daz du höst
Genomen ainen sig: du lösz
2145 Wol benügen dich.
Ich sag dir sicherlich,
Ob du host die künigein
Gefangen und die kind mein,
Ich würd dez gramer vil.
2150 Du wiß, ich wil
Raten dir daz dü
Hin dan schaidest nü,
E daz dich der zorn mein
Begreift, daz du daz haubt dein
2155 Müst han verlörn,
Begreiffet dich mein zörn.'
Do die potschaft köm
Allexander und vernäm,
Er lachet und hiez daz
2160 Mann im schrieb. der brief waz
Und sprach also:
'Dem künig Dario
Antbürt ich Philippen kind.
Du waist wol daz sind
2165 Uber müt und hoffart
[45r] Vast wider die art
Der goter, und daz sie stroffend sein
Die da nit tötleich sein
Wend und doch tötlich sind.
2170 Daz selb ich auch an dir vind.
Dü höhst zu den gottern dich
Und du doch tötlich
Pist, als ich auch pin:
Da zweyfelt nit an mein synn.
2175 Du sprichst mein vordern
Seind dir zu gehörnde
Gewesen und den deinen.
Dez wil ich dich besinnen
Umb waz sach daz
2180 Beschach und umb waz
Ich und sie ez hand

---

2120. die du da.
2134. *wohl* der wir sîn, *nämlich* der künic der künic. *vgl.* Noscas quod nuper nostras pervenit ad aures Quod nostro statui te similare velis *F*.
2142. ferden. non sis elatus *F*.
2144. löst.
2167. str. s. *Umschreibung*.
2176. vördern: gehörnde *S*.
2178. beseinē. *oder* betiuten (: und dîn liuten)? *K*.

Getann: da pey man vand
Unser zuht und adelkeit
Hat euch züht und er geseit.
2185 Auch hast du geschriben mir
Ich hab ain clain sig an dir
Genomen: daz ich da von
Nit ze vil güte nü,
Daz ich an dir gesigt hän,
[45v] Die er wil ich lann
2191 Den götern und mir nit geben.
Wiß pey meinem leben,
Ich hann dir vor öft
Geschriben und höft
2195 Du soltest dich beriht paz
Mit mir hann und on haz.
Daz hilf*t* aber nicht.
Nü wil ich kain geticht
Noch brief dir schreiben mē:
2200 Du solt wißen daz, e
Kürczer zeit kömpt für,
Daz d*u* mein spür
Sihst und daz ich wil
*Mich* deiner reich gar vil
2205 Under winden und deiner krön,
Die müß mir werden schön
Auf geseczt,' und gab zu hant
Den poten in ir hant
Den prief und gröz prēsencz.
2210 Dar nach ward von im gesent
Den fürsten dez landez ain brieflein,
Dez matery müst sein:
'Ich kind von Macedo
Allexander enpeẅt so
[46r] Allen fürsten und hern
2216 Nachent und auch ferren
In Persia und auch anders wa,
Die piz her dem Daria
Sind mit dinst undertann
2220 Gewesen, daz sie daz sullent lann
Hynnan für und sie mir
Raychent zins, als ir
Im habt geraicht piz her.
Noch gepewt ich mer
2225 Daz ewr yglicher besunder*n*
Kürsen von wilden künder*n*
Schikt tausent an der stünd
Von pelickein und von pünd,
Die pesten so mans vind,
2230 Uns und dem gesind
Zu dem waßer Eufrates,
Umb daz ir dez
Sullend genißen umb uns.'
Die herren schicken sünß
2235 Die brief dem künig Dario,
Yrem herren. dar zu Nastano,
Der der fürsten ainer waz,
Schraib dem künig daz:
[46v] 'Dario Persarüm,
2240 Dem künig der künig terrarum,
Enpewt dein diener Nastanüs.
Wiß daz Allexandrus,
Der stark und der fraydig,
An uns ainen großen sig
2245 Genomen hat und hat erslagen
Mer volks dann ymmant sagen
Mag: auch erslagen sind
Zwenn der grösten fürsten kind,

---

2182 *ff. vgl.* Pro virtute mea, pro pura nobilitate Progeniem tuam sum veneratus ego *B.* Unser zuht ἀπὸ κοινοῦ, *oder die Stelle verderbt?*
2188. güde han *S.*
2197. hilf.
2202. do.
2203. wil ich *Hs., umgestellt N.*
2204. Mich *fehlt Hs., ergänzt von S.*
2205. deiner *über Rasur.*
2212. materij; *vgl.* sensus *F.*
2221. *danach* raichēt *gestrichen.*
2225. besunder.
2226. künder.
2246. *Über dem* g *von* sagen *zu einem hohen Buchstaben* (h?) *angesetzt.*

So du sie host, und ich hart
wünd.
2250 Wiß daz er an diser stünd
Vil fürsten an sich geczögen
Hat mit worten und gepögen
Mit gewalt und mit freüntschaft,
Daz größ ist sein kraft.'
2255 Darius Persarum
Künig enpöt wider umb
Nastano dem fürsten
Daz er sich dürsten
Liezz zu streyten, und besant
2260 Von land zu land
Alles daz volk daz er möcht
Und daz auch zu streit döcht.
[47r] Auch schraib er zu hant
Dem künig auz India dem land,
2265 Der da Porüs hiez,
Daz er nit enliezz
Und im hilf tet bekant:
Dez pat in der weygant.
Dem edeln künig Porüs
2270 Waz lait daz Darius
Als ser waz uberzögen
Und daz under sich gepögen
Het Allexander so vil der reich.
Daz clagt Porus clegleich
2275 Dann daz er yeczo nicht
Möht dürch die geschiht
Daz er waz krank an dem leib:
'Zu stünd so mir becleib
Der siechtag und ich gnÿß,
2280 Ich pring ym vil gewyß
Zehen legyon
Von Yndia der krön.'
Dye edel künigin Rodago
Schrayb yrem sün Dario:
2285 'Meinen gruzz und allez güt
[47v] Enpewt ich dir, her güt.
Ich hör daz du zu streit dich
Wollest richten: daz mich
Düncket törlich getann.
2290 Daz du wöl möhtest hann
Daz volk alles gemain
Daz die sün uber schain
Ye, daz wer alles umb sünst,
Wann Allexander günst
2295 Hat der goter und ir genod.
Dar zu er auch hat
Selber manlichen müt
Und vil ritter güt,
Die fraidig und fraysam
2300 Sind als die leo: so sind lam
Ewr volk und als die schöf.
Dar umb dir schäf,
Her, gemach und rüe:
Die hoffart von dir tüe.
2305 Du macht vor im nicht bestann.
Dar umb solt du han
Frid mit Allexandro.'
So riet die müter Dario.
[48r] Do er vernam die pötschaft,
2310 Er verloz gar sein kraft,
Daz er weder sach noch sprach.
Allexander man do sach
Ziehen gen Susynn
Der stat: da waz ynn
2315 Darius. dem enpot sa
Allexander zu hant da
Gepot und hiez
Daz man die heuser an stiezz
Mit fewr und mit pränd.
2320 Die paüm hiez er all sampt
Ab hawen und ausreuten.
Da daz die Persa leüten
Söchent und vernament,
In schricken sie do kömen,
2325 Wann sie dez nye gewänn

2303. Dir h. 2324. stricken. timor obstat eis *F*.

Warn gewesen, da von
Dauht ez sie wünderlich
Und erczagten sicherlich.
Da ward Allexander drat
2330 Mit den fürsten zu rat,
Daz er enpot Dario
[48v] Daz er sich gen im naigt so
Oder zu veld köm
Und im mit streit benem
2335 Den sig den er het genomen.
Ains nachtes waz komen
Im sloff für Allexander
Amon, der got vil hēr,
Und sprach zu im: 'waist dü
2340 Wol waz ich wil nü?' —
'Nain, ez werd mir den künt.' —
'Du solt gann so ze hant
Als ain pot zu Dario.
Du hab nicht förcht noch drö.
2345 Sag im waz dir sey
Ze müt: du pist frey
Daz dir argez nit wirt:
Also hon ichs behirt.'
Dez morgens, so ez tägt,
2350 Sagt der unverczagt
Den fürsten die gesiht.
Nu hiez er geriht
Zu im komen vil drat
[49r] Emulum: 'nü rät
2355 An,' sprach Allexander,
'Ich hann nymmant der
Mir als nücz sey dar zü
Als du.' — 'her, ich tü
Waz ir haist und gebiet.'
2360 Allexander dannen schied
Und Emulus mit im.
Er sprach: 'nü vernym.
Wann ich köm hin ein,
Du solt hie außen sein.
2365 Der mir in dem sloff köm,
Der lat mir nit scham
Noch laid beschechen hie.'
In die stat er gieng.
Da er zu der porten köm,
2370 Do sachen in die leüt *an*:
Sein angesiht gab solhen glast
Daz menlich ab dem gast
Erschrackent und sprachent wer er wēr.
Er sprach: 'Allexander
2375 Hat mich gesant zu Dario,
Ich sol im sagen so.'
[49v] Da er für den künig köm
Und sein angesicht vernam,
So daüht all Perser
2380 Wie ez ain got wer,
So licht waz sein schein.
Er sprach zu im: 'mein
Her hat mich her
Gesant Allexander,
2385 Und haist mich dir sagen
War umb du verczagen
Tust alhie, war umb dü
Nit zu vechten ziehest nü,
Daz du im snel angesigst
2390 Oder von *im* nider ligest?
Kömpst du zu veld gefarn,
Zu stund kümpt mit scharn
Gegen dir der degen güt.
Der hat manlichen müt:
2395 Er sleht dich und dein her
Sicherlichen on alle wer.'
Der edel künig Darius
Zu dem poten süß

---

2329. dat.
2341. *Reimwort* bekant *(N.) oder* 2342 so ze stund.
2348. beh. = behirtet*? S.*
2370. an *fehlt Hs., ergänzt von N.*
2379. *vor* d. *ist* dah *gestrichen.*
2390. in.

[50r] Sprach: 'ich prüf on der red dein
2400 Daz sie aüz höchmütigem schrein
Gat, und wer *ez* Allexander
Selber, ez genung wer.'
Der künig tugentreich
Nam den poten herleich
2405 Und fürt in pey der hant
In daz haus. zu hant
Die tysch würden da gedekt
Und dor auf gerekt
Waz zu wirtschaft geczam:
2410 Da waz wild und zam.
Nü hiez der künig den poten da
Gen im uber siczen sa:
Sein wart da gepflogen wöl.
Ains ich euch sagen söl,
2415 War auz man tranck und äzz,
Daz daz allez wäz
Von silber und von gold vein.
So man ander waid schankt ein,
So stiez der pot daz vaz
2420 In den püsen, wißt daz,
Da er trank auzz vör.
[50v] Man sprach: 'sich waz der tör
Tut, wie schent er sich!
Daz ist zu mal unerlich.'
2425 Luczel er sich dor an
Kert. so man daz ezzen dann
Wolt dannen tragen,
Da wolt er nit verdagen
Er nem die schüßeln zu im.
2430 Die diener sprachen: 'künig, vernym
Selczeinew geschicht und mer
Von disem poten her,'
Und sagten im als ez waz.
Der künig pöt daz nymmant daz
2435 Zwrnt, 'und sprecht nit!'
Daz taten sie gar geriht.
Die tysch trüg mann dannen.
Darius begand
Den poten frogen und sprach,
2440 Da er in an sach:
'Sag mir umb waz,
Waz silbers und trinkfäz
Ist hewt für dich kömen,
Daz hast du alles genomen?
[51r] Ich frag doch dar umb nicht
2446 Daz ez mich befi*lt* *iht*
Und dir dar umb trag
Hazz: dar umb ich ez frag
Nit: ich het euch nit gelann
2450 On mein gab hynnan gan:
Dann daz ez mich besünder
Nympt ain groß wünder
Daz ir ez selber habt genomen.
Dez wolt ich gern zu end komen.' —
2455 'Dez wil ich euch verjechen,
War umb ez ist beschechen.
Haist manlich gedagen,
Ich wil ez offenlich sagen.'
Aller meniclich mann sweygen hiezz.
2460 Allexander nit enliezz
Er sagt waz er maint da mit:
'In meins hern hof ist sytt,
Dez diener ich pin,'
(Er het nit gern under in
2465 Gesagt daz er ez waz)
'Ez sey schußel oder trinkfaz,
Daz man yglichem lat.
Meins hern hof so stät
[51v] Und sol lang also stann:
2470 Dar umb hon ich ez getön
Und maint daz ewr hof ste
Als Allexanders oder mē.'
Doch liez er all dä

---

2401. ez] ist.
2428. w. n. v. '*unverhohlen?*'
2446. befilht. iht *fehlt.*

Daz geschyrr yesa.
2475 Die ritter retten under in:
'Hat Allexander den sin,
Wir sullen zu im kerren,
So mag sich selden mëren
Und hailes vil.'
2480 Zu dem selben zil
Schied Allexander dänn
Dez pesten so er kan.
Do vand er den gesellen sein
Emulum, der sein
2485 Het gepieten alda.
Mit dem rait er sa
Zu den seinen: da er sie fänd,
Do wurden sie zu hant
Fro, daz sie in an der stünd
2490 Frölich sohen und gesünd.
Nu waz künig Darius
In im selber alsus
[52r] Bedencken her und hin
Und het mangen engen sin,
2495 Daz alle dink sint gelückt
Allexandro und im enczükt
Ist so gar uber all *sein* maht.
Nü waz vor alter gemaht
Ain höhe seul Xersem,
2500 Künig in Persia, dem
Zu eren, und daz man da bey
Sein gedehtige sey.
Die viel do selber da nider
An aller menschen gelieder.
2505 Do daz vernam Darius,
Do wart er betrübt süzz
Und sprach: 'ich sich wol
Daz ez also sein sol
Daz daz reych Persarüm
2510 Müß den Macedonum
Undertenig werden
Und vallen zu der erden.'
Doch wolt er nit ab lan
Er wolt ye mit streit bestan
2515 Allexandern, und sänt
Von land zu land,
[52v] Daz er praht auf ainen tag
Nach dises püches sag
An daz wazzer Canczer
2520 Manlicher held und ritter,
Nach dem als sie Persya
Daz land gehaben möcht da,
Der lagyon zwainczig.
Daz waz ain unmeßig
2525 Volk nach der zall.
Da daz zu Allexander hal,
Er nam der fürsten sein ain tail:
Der ellenthaft degen gayl
Rait auf ainen perg dann
2530 Da er wol besehen kan
Und schaczen ir maht.
'Dicz ist on all aht
Daz sie nymmant müg gezellen.
Nü süll wir uns hie wellen
2535 Daz wir mit in willicleich
Fechten wend sicherleich.
Habt all vesten müt,
Sie sind zu fechten nit güt.'
So redt der unverczagt:
2540 Vil pald er her ab jagt.
[53r] Zu yn sprach Allexander:
'Wol auf, wir sullen gut und er
Hewt gewynnen ritterlich.'
Nit lenger sie do sawmten sich:

---

2476. Allexanders.
2482. Daz.
2497. sein *fehlt Hs., ergänzt von K.*
2510. Mecadonū.
2525. *vor* z. *ist* zeit *gestrichen.*
2530. beschehen.
2533. mügē.
2534. wellen = '*erwählen*' *K.*
2541. ym *Hs.*, yn *K.*

2545 Zu samen sie da drüngen
Daz die swert erklungen
Auf den liehten helmen glancz.
Da belaib luczel sp*ie*ß gancz:
Sie wurden alle erbrochen
2550 Und ritterlich *v*erstochen.
Da wart der streit hërt.
Vil mangem da gebert
Ward rük und die pain,
Da von er nymmer mer haim
2555 Köm zu seinem weib,
Wann er verloz den leib.
Der stark Allexander
Für in dem hauffen her,
Daz in nit leiden möchten
2560 Die Persian noch gedohten.
Er het ain solich an gesicht
Daz in die Persyan nicht
Törsten geplicken an,
So greulich waz der man.
2565 Da ez gen dem abent gieng,
[53v] Der Persia vil fiel
Tot erslagen auf den plan.
Ain pach fliezzen do begann
Von dem plut ze tal.
2570 Sie lagent auf der wäll
Recht als in dem snyt
Daz korn auf dem veld liëgt.
Da Darius ersach daz,
Daz der seinen so luczel genaz,
2575 Er hub an die flücht sich
Und sprach: 'ich sich sicherlich
Daz die göter wider mich sind.
Owe, weib und kint,
Müter und land
2580 Hann ich verlörn alle sämpt.'
Er kom mit lüczel dänn:
Gen Susis er die fluht nam.
Da vertraib er die zeit sein
Mit clag und mit großer pein.
2585 Zu der erd er sich slüg.
'Hat ye großer unfüg
Gesehen kain mensch nye?
Wie hat so kürczlich hie
[54r] Ain end mein große hoffart!
2590 Mir gaben gar in hoher art
Zins alle land in orient:
Mein maht waz auch in occident
Erkant, daz sie forchten mich.
Nü fürht laider daz ich
2595 Müzz werden dem undertann
Den ich so ser versmechet hann.'
Do stund auf Darius
Und hiez schreiben alsüs:
'Ich hon oft in hoffart
2600 Geschriben dir in hocher art
Solhe wort der ich mich
Nü scham zu schreiben sicherlich.
Doch wil ich dir rat
Geben daz du spat
2605 Und frü seist gedenckig
Daz du pist töttig:
Und uber heb dich nit ze vil.
Daz du mir on disem zil
Host gesiget an,
2610 Dor umb nit beganc
Dich in hoffart raichen.
[54v] Dez gib ich dir ain zaichen
Von Xerses von Persya,
Der von hoffart yesa

2548. speiß.
2550. erstochen *Hs.*, verst. *K.*
2560. g. = getohten.
2566. *Zum Reim* gie: fiel *vgl.* 1653. 3975.
2573. d a z  e r s a c h.
2610. D. u. solt du nit belân *R.*
2611. Dich die h. leichen *R.*

2615 Kom daz er verlözz  
Land, leut: da von erkös  
Ich disew land, die yeczo  
Dir undertenig sind so  
Durch mein hoffart worden.  
2620 Ich pit dich dürch den orden  
Dez adels und der purt dein  
Daz du mir daz weyp mein,  
Muter und die kind  
Die pey dir gefangen sind,  
2625 Wider gebest: ich wil dir geben  
Den schacz, der pey meinem leben  
Und meiner fordern ist  
Geporgen gewesen lang frist.  
Dar zu wirt dir undertann  
2630 Persa und Medan,  
Die land, die die gotter dir  
Hand geordet von mir.'  
Do daz brieflein ward gelesen,  
Da begunden frölich wesen  
[55r] Allexander und sein männ.  
2636 Sie dauht all gut getann  
Daz er erhört Darium.  
Allexander kert sich umb  
Gen den poten und sprach zu in:  
2640 'Sag*t* Dario meinen sin!  
Sicher ich main  
Daz umb größ noch klain  
Gut die gefangen gib ich,  
Ez sey dann daz er sic*h*  
2645 Mir verjech und ich im sey  
Ob gelegen. und da pey  
Sagt im, ob im daz nicht  
Gefall, daz er dann richt  
Zu streit, wann ich nymer frid  
2650 Mit im hab *noch* gepi*t*,  
Dann daz ich im ob gelieg  
Oder daz er von mir den sig  
Nem. so sagt ewrem herren,'  
Und hiez sie dannen keren.  
2655 Also rukt Allexander  
Zu dem waßer Canczer  
Und macht sich zu Süsin der stät,  
[55v] Da vor alter hat  
Mangen palast zierlich  
2660 Erbawet und von kost reich  
Xerses der edel künig,  
Wann alles sein kün  
Da begraben waz.  
Von Dario daz puch daz  
2665 Sagt daz er umbgeben  
Waz mit sorgen und streben  
In laid und in sorgen.  
Er möht nit lenger pörgen,  
Er hiez schreiben Pöro  
2670 Dem künig in India also:  
'Darius, künig Persarüm  
Und künig der künig terarüm.  
Ich hon dir vor kürczlich  
Geschriben, her, nü pit ich  
2675 Dich daz du mir hilf und rat  
Gebst, e ez zu spat  
Werd mir und auch dir.  
Wiß daz Allexander gir

---

2626. pey *temporal; vgl.* (thesauros) Quos nostri patres habuerunt tempore longo Fossos sub terra *F.*  
2627. *nach* Und *ist* ford *gestrichen.*  
2640. Sag.  
2643. ich gib *Hs.*, *umgestellt R.*  
2644. sig *Hs.*, sich *R.*  
2650. n. g. *K*, mir gepird *Hs.* '*Zuwarten, Geduld.*'  
2658. D. v. a. vor h.  
2661 *ff. etwa* X. d. k. von Persia,  
Wann a. s. edel künne da  
Inne b. w. *R.*

Und hoffart ist als größ,
2680 Er maint daz sein genözz
[56r] Nit in der werlt sey.
Dar umb gestand mir bey,
Daz sein hoffart gelieg.
Wiß, ob er den sig
2685 Nem an mir, daz er nit liez
Seinen häzz er an dich stiezz.
So wurd zu höch dann der gauch.
Dar umb loz uns dor noch
Trachten daz ez nit beschech
2690 Und daz man in von uns sech
Vertriben und geschant.'
Do Porüs daz erkant,
Den brief und waz er tüt,
Er schraib uber laüt
2695 Daz er nicht liez erschrecken sich.
'Wiß sicher daz ich
Dir komen wil mit großer mäht
Kürczlich, als ich hon aht
Ze drücken seinen uber müt,
2700 Den er an mangem fursten tüt.'
**N**u kom ez daz Darius
Zu veld zoch. alsüs
Nochet Allexander im.
Nü hör und vernym!
[56v] Die grösten fürsten Darii
2706 Giengen zu rat: do sprachen sie:
'Mit der hoffart die Darius
Hat getann alsüs,
Sey wir kümen umb er und güt.' —
2710 'Ez wer pillich und güt,'
Sprach ainer, 'daz er stürb,
E er uns allen er würb
Smachait und schand
Und wir leiht von dem land
2715 Wurden geweyset.'
Den selben rat preyset
Der gesellen ainer,
Der da hiez Oriaber.
Die andern, Fyses und Färtes,
2720 Wurden uber ain dez
Daz sie yren herren Darium
Erslahen wolten. war ümb
Getorsten sie daz ye getün!
Sie heten von im rüm
2725 Und er vil enpfangen.
Dar nach komen gegangen
Die morder gar mortleich
[57r] Mit swerten feintleich.
Da Darius sie ersach,
2730 Gar tügentlich er sprach:
'Waz maint ir herren hie?
Wann ich mich alczeit lie
An euch, geruchet genaden mich.
Waz ir wolt, daz tün ich.'
2735 Die fursten u*n*rain
Sich kerten dar an klain
Und slügent de*m* fürsten höch geböm
In mortlichen zorn
Manig wunden tief:
2740 *D*er künig ser rief.
Mit dem liezzent sie liegen in
Und kerten da hin:
Den da torst nymant iht
Tün zu der geschiht,

---

2687. wurd = würd.
2693. tüt = tüte *'bedeutete' K.*
2705. *das* ij *von* D. *infolge Rasur nur schwach erkennbar.*
2715. Wurden = Würden.
2720. dez vber ain *Hs., umgestellt von N.*
2735. vnd rain.
2737. den.
2740. Mer.

2745 Wann sie warn mehtig gar
An land und leut zwar.
Nu kōm daz mer sa ze hānt
Für den werden weygant
Allexander. für die stat Sūsis
2750 Zoch er zu hant vil gewiß.
[57v] Die porten im auf getann
Würden snelliclich und ein gelānn.
Also gelukt sich
Alle sein sach sicherlich,
2755 Daz im daz lant Persia
Ward undertenig sa.
Nu fragt Allexandrūs
Wa weri Darius.
'Her, in dem palast
2760 Hat er laides uber last
Von smerczen seiner wünden.'
An den selben stünden
Gieng er zu schawen in.
Do er in den palast hin
2765 Kom, der waz so kostenlich gar,
Da er dez eben war
Nam, daz ez in wundērt sēr:
Den het Cyrus der künig her
Gemacht mit großer zier.
2770 Da kōm er vil schier
Da er Darium krancken vand.
Er gieng zu im sa ze hānt
Und clagt ser sein ungemach.
Vil tügentlich er zu im sprach:
[58r] 'Künig und herre mein,
2775 Lazz auz dem herczzen dein
Daz laid und den smerczen,
Und la dir nicht zu herczen
Gann: ich swēr dir ainen ayd
2780 Daz dir nymmer lait
Von mir sol widerfārn.
Du solt selb bewarn
Daz reych und die krōn:
Die solt du pilleich schōn
2785 Tragen piz an den tōt dein.
Ich wil dir gern sein
Als dein aygen sūn beraytׅ.
Nymmant sol ains andern lait
Im zu grōßer freud nemmen
2790 Und main daz ym geczeme
Da von geluckes vil.
Geluk ist ain wünderliches spil:
Heut hōch und morgen nider.
Lieber her, du sag mir sieder
2795 Wer dich so ermōrt
Hab, daz er werd erstōrt
Von mir, als im geczem,
[58v] Und auch den rechten lon nem,
Der im dor umb berait ist.'
2800 An der selben frist
Sach in Darius an
Vil cleglich und sprechen began:
'Sün, dein weisheit waiß,
Daz allez daz der werlt kraiß
2805 Begreift und begriffen hat,
Daz daz allez sampt stat
In wegung und nit vest
Ist: so hat ez befest
Die Gotheit, die ewig ist,
2810 Mit yrem gotlichen list.
Sün, vernym mich:
Ainen rat gib ich
Dir, den merk eben:
Du solt nit zu hōch streben.
2815 Da ich kom auf geluckes zil,
Da von gewann ich hoffart vil

---

2748. der.
2761. seine.
2765. Kome.
2790. m. = mainen. geczemen.
2796. erstört werd.

Und uber müt so groß
Daz ich maint der goter genöß
Sein. in der werlt *ez* so stat:
2820 Wem ez wol oder ubel gat,
[59r] Sie höhen oft den nider
Und machent *nider* wider
Den der da *hoch* waz.
Lieber sun, merk daz,
2825 Wie höch du nü ste*s*t,
Denck doch an daz leczst.
Nym zaichen an mir,
Wie ich lieg vor dir:
Als mehtig ich ward ye,
2830 So vermag ich nichcz hie
Mer. wiß daz wir gleich sein
Dem wepp daz ain würmlein
Lang zeit hat gemacht
Und daz von ainem braht
2835 Ains winds erstöret
Wirt pald und erföret.
Lieber sün, nü wil ich
Dich pitten daz du mich
Begrabst mit deiner hënd,
2840 So ich daz leben end,
Daz mein küniglicher leib
Begraben werd von küniges leib.
Mich dunkt daz die zeit
[59v] Nache die mir geit
2845 End dem leben mein.
Dor umb loz dir enpfolhen sein
Weib, kind und müter.
Du lieber sün guter,
Nym dir zu weib Rösane
2850 Mein töchter und zu rechter e:
Sie ist von edel gepörn
Wol und auß erkörn,
Daz ez euch payden zymmet wöl.
Fürpaz von reht sol
2855 Kriechen und Persy land
Ain künigreich sein gena*nd*,
Da mit ain gemainer frid werd.'
Zu der wend sich kert
Darius und starb zu hant.
2860 Da ward jamers vil bekant.
Allexander der fürst reych
Mit großem wainen clegleich
Den künig zu dem grab trüg.
Da waz ain großer unfüg
2865 Von clagen und von wainen.
Daz k*u*nt dann beschainen
[60r] Allexander der tugënreych
Clagt in auch clegleich
Mit jamer und mit clag.
2870 Dar nach on ainem tag
Allexander der werd
Hiez gebieten nachent und ver
Auzz in Persia daz land
Daz die fürsten gemand
2875 Wernd daz sie keines schon:
Er wolt von in die krön
Enphahen der land
Die Darius hand
Vor gedinet hannd.
2880 'Ich wil auch daz ir daz nit land,
Wann ich wil Rösäne
Nemen zu der e,
Als ir vater pat mich.'
Dar nach gar kürczlich
2885 Komen die fursten dar
Nach seinem pot und haiß gar.

---

2819. ez *fehlt. das* s *von* stat *weit weg gezogen.*
2822. n.] hoch.
2823. h.] nider.
2825. stet.
2856. genaden.
2866. kint.
2871 *f. l.* herre: verre (*s.* 3337 *f.*) *K.*
2875. *l.* sie kemen schon (*s.* 2885) *K.*
2878. Die vor D. h.

Auf ainen stül da säzz
Allexander, der waz
Von Cyro gemacht
2890 Und dar zu gedäht
[60v] Von gold und von gestain:
Dor auf saz der rain.
Die fürsten von Persya
Ym saczten auf iesa
2895 Die krön von dem reych
Und swürend im all gleich
Daz sie in wolten hann
Für ainen hern on wann.
Da wolt er nit verczeichen
2900 Und begund in leichen
Land und leut da,
Als sie ez vor auch sa
Heten gehabt von Dario,
Und sprach zu in allen do:
2905 'Ir sullent besiczen die land:
Dez seit von mir gemant,
Als ir vor habt getann,
Land die gerechtickait gann
Die sleht und die krumen nicht.
2910 Lügt, daz ir all richt
Den armen *leu*ten wol,
Dem reychen als mann sol.
Auch gepieten und haiz wir
[61r] Daz in allen stëten ir
2915 Seczt amptleut und rihter,
Als sie Darius piz her
Gepraht hat, und daz die
Gerehtickeit tuend ye,
So daz frid yderman
2920 In den landen müg gehann.
Wir wollend und mainent daz,
Daz nymmant on allen haz
Kain harnasch trag
Bayde naht und tag,
2925 Dann die da sullend wärten
Der strözz und der pörten
In stet und auf land,
Daz frid sey bekand
Von Kriechen piz her.'
2930 Also sprach Allexander.
Dar nach hiez er rüffen
Ain still und guffen,
Und sprach an der stünd,
Ob ymmant er fünd
2935 Der Darium het erslagen,
De*m* wolt er künden und sagen
Daz er im ymmer mer
[61v] Tat genad und er
Nach dem als er wirdig ist.
2940 'Ich swer im auch an diser frist
Ain ayt pey den göttern mein
Daz er sol erhöchet sein
Für all fürsten in dem reych:
Daz gelob ich sicherleich.'
2945 Da die morder daz vernomen,
Vil pald sie her für kömen
Und sprachent: 'her, wir sind hie,
Waz du wilt und wie
Du schaffest mit uns.'
2950 Der her hiez in sünß
Binden füzz und hënd:
Daz geschach vil behend.
Da sprachen die morder:
'Genad, Allexander!
2955 Halt uns die trew stet
Die du ieczo tet!'
Er sprach zu in: 'die trew mein
Sol gar unczerbrochen sein,

---

2901 *f.* = do: so *R.*
2910. Lügt = Luogt *'seht' K.*
2911. piten *Hs.*, leuten *K.*
2917. Geprauht? *R.*
2936. Den.
2938. Tat *unumgelauteter Conj., Al. Gr § 354.*

Und wil euch reylich geben
2960 Nach dem als ewr leben
[62r] Ir selb habt gewant,
Daz ir müßet erkant
Werden uber fürsten und höch.'
Zu dem grab man sie zoch
2965 Da der künig Darius
Inn lag: alsus
Da er sie töten hiez.
An ainen galgen er sie liezz
Hencken als im geczam.
2970 Als ir mort nam
Gar wirdigen solt.
Dar umb warn dem künig hold
Alle die von Persya
Und paten Allexandrum sä
2975 Umb ainen der hiez Düricius
Und waz ain nef künig Darius,
Daz er in den zu herczog lie,
Als er vor auch *ye*
Waz gewesen lang zeit:
2980 Dez gewert er sie on streit.
Dar nach nit enliezz
Allexander und hiezz
Beruffen ain höchczeit
Nachen und weit
[62v] Und nam da Rosanë,
2986 Künig Darius tochter, zu der e,
Nach dem als der Persyan
Sitt waz. da trüg mann
Dar ynn gotter, dar vor er
2990 Ir swür daz sie ymmer mer
Solt in Persia künigin sein.
Mann saczt ir auf ain kron fein
Von stain und von gold,
Als man pilleich sold.
2995 Da frewet sich daz land gar
Und würden alle sorgen wär.

Sie sprachent all gemain:
'In der werlt ist kain
Got anders dann der
3000 Groß Allexander.'
Er sprach: 'ir solt mich
Nit göt nennen, daz wil ich:
Ich pin tötlich als ir seit.'
An der selben zeit
3005 Allexander poten sant
Zu seiner müter ze hand,
Zu der künigin Olimpiadis.
[63r] Er hiez ir sagen vil gewiß
Wie ez im gegangen
3010 Wer, seit er von dannen
Geschaiden wer von ir.
'Wiß, liebe müter, daz mir
Persya ist undertann,
Und manig künigreich lobsam
3015 Hann ich mit meiner ritter-
schaft
Betwungen und mit meiner kräft
Und vil stet gar mehtig,
Dari*nn* wir unsägig
Gut ynn gefünden
3020 Habent zu mangen stünden:
Da von ritter gar gemainlich
Sind all sampt worden reych,
Daz ir kainer ist arm.
Sie kunden auch nit sparn
3025 Bayde leib und leben
Hand sie auf die wag geben
Oft und dik durch mich.
Dez vil pillich ich
In dancken sol ymmer
3030 Und dez vergeßen nymmer.'
Auch schraib er dem maister
sein
[63v] Aristotiles: 'vater mein,

2978. ye *ergänzt K.*
2996. wär = bär.

3018. Darium. untrehtic *S.*

Du pist ain lerer gemait
Und miner der gerechtickeit,
3035 Dürch dich ist erleuht die künst:
Ich waiz wol daz du mir günst
Treist und lieb, als ich dir.
Du solt wißen von mir
Daz ich mit den Macedon
3040 Erfochten han die kron,
Daz ich der künig künig pin
Und her uber die die hern si*n*
Wollent in der werlt gemain:
Daz müß allez mir allein
3045 Hulden und zins geben.
Dar nach so wil streben
Ich mit der jungen mäht
Daz wir so geäht
Werden in der werlde brait,
3050 Und hof daz ez dir nit laid
Sey daz ez mir so wöl
Gang: dez ich pilleich sol
Dancken den von Macedon.'
Dar nach hiez der frön
[64r] Die Kriechen und die Persyan
3056 Komen für sich: daz ward getann.
Mit den zoch er zu hant
In *In*dorum lant,
Daz Poro von Yndia
3060 Dem künig dient da.
Daz waz ain lant weit
Und daz da luczel früht geit.
Ez ist von moß und brüch
Alles, daz dar dürch
3065 Nyemant komen mag
Dann mit arbait. ich sag
Daz er duldet grözz nöt.
Die seinen warn noch töt
Und sprachent all under in:
3070 'Allexander hat den sin
Daz er vechtens nymmer sat
Wirt. waz sach hat
Uns braht duncken nit genunk
Daz er Darium slüg
3075 Und im nam leut und länd?
Wir sullent all gemant
Sein daz wir gen Kriechen
Kern: waz sull wir kriechen
[64v] Hie in dem paland?'
3080 Da Allexander versänd
Daz mürmël under in,
Er hiez ain still sin
Auf ainem weyten plann
Und hiez da sunder stann
3085 Die Kriechen und die Persia.
Zu den Kriechen sprach er sa:
'O ir edeln ritter güt,
Ir starcken und ir höchgemüt,
Wolt ir also lozzen mich,
3090 So müzz zu ruk pald ich
Mich von den feinden keren:
Aller erst so würd mëren
Sich unser laster und schand.
Gedenckend daz ir hand
3095 Mit ewr ritterlichen art
Er, grözz rüm behart
An Dario und dem land sein.
Ir wißet wol waz pein
Ich dar umb erliden han:
3100 Dar umb ir mich lann
Nit sult. wißt, als Darius
Von uns vertriben ist, süzz

---

3034. m. = minnære.
3042. sind.
3058. I.] Modorū *Hs.*, *vgl.* indorum terra *F.*
3072 *ff.* *'Was hat uns dazu gebracht, daß es uns nicht genug dünkte, daß er D. schlug'; zu dem abgeschliffenen Partizip* duncken *neben* bringen *vgl. Kraus zu Georg 1753 (K).*
3080. versänd = versan *'nahm wahr' (R); vgl.* sentiret *F.*
3093. vnder.

[65r] Beschicht künig Pöro:
So müg wir dann frö
3105 Haim ze land keren.
So sich tüt mëren
Unser lob *und* preyß.'
Sie sprachent all mit fleiß:
'Du hast uns als wol getan
3110 Daz wir gern bestan
Pey dir wend ymmer mer.'
Dez dankt in der hër.
**D**o Allexander also
Lag in Yndia, do
3115 Schraib im der künig Porüs
Ainen brief alsus:
'Der grözz kunig von Indian
Porüs, der enpeut san
Allexander, der im raublich
3120 Undertan manig künigreich
Hat gemacht in kürczen tagen.
Da von man pilleich von dir sagen
Sol daz du ain rauber pist,
Wann du kundigen list
3125 Hast, da mit du mir gleichen
Wilt vil untötleichen:
[65v] Hat dich die torhait so erhöht,
Du wirst dez sicher enpf*l*oht
Von uns. und wiß, wir sind
3130 Nit als Darius ain kind.
Dar umb daz dir gelungen ist
Yeczo in ainer kurczen frist
An ainem clain ding,
Ich hof daz dir geling
3135 Nit an aim daz großer sey.
Daz mich dunk*t*, dir wone pey
Uberige hoffart.
Wann du mit deiner art,
Als du pist tötlich,
3140 Getwingest gewalticlich
Got daz er kom her nider,
Wann du daz tust, syeder
So dienet dann dir
Mein land auch mit mir.
3145 Ich sag sicher für war
Dir, ez sint vil jar
Daz Kriechen undertan
Waz der kron von Yndian:
Daz habend sie nü gar
[66r] Verlazzen, daz ez nit war
3151 Sölhe frükt und reichtüm
Als India. dar umb
Gepieten und haißen dich
Wir, daz du hinder sich
3155 Ziehest, und nym nit ze müt
Daz dir nymmer gut tüt.'
**D**a die potschaft ward
Gelesen, da vil härt
Erschracken Allexanders mann:
3160 Zu in er sprechen begann:
'Wollent ir euch Porüs wört
Erschrecken lan? hand ir nit gehört
Die wort die oft Darius
Uns enbot alsüs?
3165 Ez ist von natür ir art
Daz sie habent höffart.
Wir sullen wort im auch
Geben und dar nach
Die werk im erczaigen.
3170 Ez tünd nit die faygen
Dann da man sie zu ser
Twingt.' da schraib Allexander

---

3107. und] on.
3112. *Man erwartet danach die Ansprache an die Perser; doch auch F und B fehlt eine solche.*
3128. enpfoht *Hs.*, enpfloht (= enphlœhet) *'beraubt' K.*
3130. *vor* als *wohl zu* d *angesetzt.*
3136. dunk.
3150. w. = bar.
3168. G. auch.

Poro, dem künig in Yndia:
[66v] 'Ich künig der künig ja
3175 Und herr, die hern wollent wesen,
Deinen brief gelesen
Hann ich und verstanden wol.
Da pey ich auch prüfen sol
Daz du mich vast raiczst
3180 Zu deim land, so du haist
Dein land so gut und frühtber
Und auz dem unsern ain mer
Macht und ez scheczt so clain.
Dar umb ist all mein main
3185 Daz ich ez pring under mich.
Du mainst daz du gelich
Seist den göttern: dez nit ist.
Der hoch Got hat sollich list
Daz sein wappen nymmant mag
3190 Leyden nacht noch tag.
Dar umb wil ich versüchen,
Wil ez Got gerüchen,
Ob du dich mügst mein
Erweren oder ich mich dein.'
3195 Als nü der künig auz Yndia land
Die potschaft erkand,
In zorn besant er
[67r] Vil dann hundert tausent mer
Ze röß, die pesten die er het,
3200 Und ze fuß, als man sët,
Mer dann mann geczellen mag.
Er praht auf den tag
Fünf hundert elephant,
Auf den die von Indi land
3205 Kunden fechten ritterlich.
Auf die helfant maisterlich
Warnd gemacht castell,
Dor auf dreyßig degen snëll
Warnd mit pogen und swërt
3210 Und ander waffen, als sie gelert
Heten in yren tagen:
Die kunden die helffant tragen.
Bayde tail schickten sich
Zu fechten ritterlich.
3215 Porüs mit den helffand
Dez ersten die veind rant
An: dar nach der haüff
Trang. Allexander schuff
Daz Kriechen und Persyan
3220 Solten den ersten spicz hann.
Da die röß die helffant
[67v] Sachen, zu hant
Kerten sie von den feinden sich.
Allexander der manlich
3225 Rüfft: 'o ir edeln ritter,
Nempt die röß on zitter
Mit den sporn, dringt her zü,
Yglicher den fleiß tü
Mit stechen und mit schiezzen.'
3230 Die helffant sie nicht liezzen,
Als in ir her geböt.
Sie schaczten nit den töt
Fur und hürten wider dar
Mit gemainem müt gar
3235 An die ellefand
Mit stechen und mit prand.
Wann ir vil trügen
Brynnet fackeln, und slügen
Die in ir gesiht:
3240 Da von sie unverriht
Würden und strebten dan.
Mit den pogen san
T*aten* sie in wunden tyef,
Daz der helffant vil lief

---

3182. mer *'Gerede' S.*
3186. götlich.
3187. *nach* dez *ist* ist *gestrichen.*
3200. sët = sait.
3232 *f. 'Sie überschätzten den Tod nicht' ? K.*
3238. Brynnet *Al. Gr. § 352 belegt.*
3243. Tet.

3245 Umb, und mohten sich nit
Vor ir herten stich
[68r] Enthal*t*en und begunden
Fliehen an den stunden.
Die Medon und die Persyan
3250 Wider die von Indian
Trungen hürteclich
Her wider ritterlich.
Die Inden slahent, stechent
Und ritterlich durch prechent
3255 Ir hauffen hin und her,
Daz die Perser ser
Töt fielent auf den sant.
Allexander der weygant,
Da er sach der seinen fal,
3260 Daz im ain jamerlicher schal
Waz on seinem herczen,
Er begund mit smerczen
Ruffen den Macedon:
'O ir edeln held fron,
3265 Kert zu ewr manlich tugent,
Lat ewr ritterlichen jugent
Werden schein in Yndia,
Als ir vor ofte sa
Habt getan.' mit dem zwang er
3270 Sie ritterlichen her
Dr*i*ngen auf die feind da:
[68v] Ain herter streit hub sich sa,
Da von manig ritterlich degen
Müst dez valles pflegen
3275 Tot oder hart wund,
Daz vil manig roter münd
Müst hie nach bewainen.
Da waz nit laches mainen,
Nit wann 'sticha stych!'
3280 Und 'hürt hin!' und 'dürch brich!'
Nü wurden der von Persen vil
Erslagen on dem selben spil,
Daz sie viellen als der sne
Töt erslagen in den clee,
3285 Daz sie wichen umb daz
Hinder sich. da waz
Allexander vast zörn
Daz er den seinen het verlorn
Der seinen. do rüft der frön
3290 Zu im die von Macedon
Und auch die von Kriechen land,
Die drüngen da all sämpt
An die feint hürticlich
Und val*t*en da ritterlich
3295 Mangen indischen degen,
[69r] Daz er dez todez pflegen
Must all zu hant.
Mit yrer ritterlichen hant
Wart Porüs betwüngen
3300 Und hinder sich gedrüngen,
Daz er der flücht müst pflegen,
Wann die pesten gelegen
Warnd töd und gefangen.
Da waz der streit ergangen.
3305 Allexander hiez die pampilon
Richten auf da schon
Vor ainer stat herlich,
Die er betwanch ritterlich.
Dari*nn* der schonst palast
3310 Waz von kost mit uberlast,
Daz ich daz nit mit worten
Kan schreiben noch beschroten,

3247. Enthalben *confundiert aus* enthalten *und* enthaben.
3255. vnd hin h.
3271. Drüngen.
3288. *statt* d. s. *etwa* den einen teil? (*K.*) *oder* den gewalt?
3294. vallen.
3302. die die.
3309. Dariū.
3312. beschroten] behorten '*zu einem Hort zusammensammeln*'? (*K.*) *oder* beharten = beherten '*bekräftigen*'?

Mit gold und mit gestain.
Ich gelaub und main,
3315 Ist er also gewesen,
Als ich hab gelesen,
Daz in kain menschlich
Hant gemacht sicherlich
Hab, er sey von zauber dar
[69v] Gemacht als vein und clar
3321 Und als von großem wunder,
Daz ich yglichs besunder
*Nit* mag geschreiben,
Da von laz ichs beleiben.
3325 Dar nach *für* der unverczagt,
Als uns daz puch sagt,
Mit großer arbait,
Die er und die seinen lait,
Bizz er kom in Caspia.
3330 Da vand er vil der slangen sa.
Da waz ain tail gut lant.
Sein poten er do sand
Von Amason der künigein,
Der nam da müst sein
3335 Salistria man sie hiez;
Der enpot also der fiezz:
'Ich künig der künig und her
Der herren weit und ferr,
Nach dem als ich den sig genam
3340 An Dario und Persia köm
Under meinen gewalt,
So ist so höch geczalt
Mein nam: und daz auch ich
Hann verjagt flühticlich
[70r] Porum den künig von India,
3346 So sol euch wol sein künt ja
Mein ritterlich getat.
Dar umb nit enlat
Ir schickent den zins mir
3350 Als ainem künig, daz ist mein gir.'

Dye künigin Salistria
Schraib im hin wider yesa:
'Allexander, von Macedon
Künig, du scholt wißen schön
3355 Daz man von deiner weisheit
Mir vil hat gesait.
Pistu nü weiß, so volg mir.
Ainen rat gib ich dir.
Ist ez dir gangen wol,
3360 Dar umb dir nit mißvallen söl
Du gedenckest auch daz end,
Wa ez sich wend.
Ist daz du in unser reich
Wilt, du müst sörgleich
3365 Wagen daz leben und den leib
Und wirst ze stund von mir weib
Bestanden und den frawen mein,
Da von du wol in größ pein
[70v] Komen und in arbait
3370 Maht: daz sey dir vor gesait.
Begerst aber zu wißen dü
Unser leben, ich schreib dirs nü.
Wir sind mit wazzer umb geben=
Also vertreib wir daz leben,
3375 Daz nymmant zu uns komen mag
Payde naht und tag
Dann mit großen sörgen.
In unserm land verporgen
Hab wir frawen ritterlich,
3380 Die zu fechten manlich
Sind, zwir hundert
Tausent dar zu gesundert,
Die zu vechten gelert
Sind, der ez on sie gert.
3385 Ez ist auch in unserm land
Kain mann pey uns erkand:
Sie sint da pey uber se
In ainer ynsele.

---

3323. Nit *fehlt.*
3325. für *fehlt.*
3362. sich sich.

Aynest in dem jar
3390 Köm wir zu in für wär
In die ynseln, da sie sind:
Dürch daz wir uber komen kind,
[71r] Sey wir dreißig tag pey in
Mit lust, wün nach dem synn
3395 Als dann ist der mynne spil.
Wann dann kömpt daz zil,
So var wir haim wider.
Etliche swanger sieder
Wirt: so sie dann genist,
3400 Ob ez dann ain knab ist,
Die müter zeuht in für war
Bis er hat siben jar.
Ist ez aber ain töchterlein,
So müzz ez pey uns sein
3405 Und ziehent ez ritterlich.
Also sey wir manlich
Ze füß und ze röß wöl,
Als ich dir sagen sol.
Ist daz ez nöt beschicht
3410 Unsern mannen, man uns siht
Her uber zu in keren
Und helffend in irer feind weren
Nach dem als dann ist nöt,
Und fürhten nit den töt:
3415 Ist ez also gestalt,
[71v] Wir komen ritterlich pald
Zu hilf und zu tröst in,
Und land auch da haim sein
Die dez landes warten
3420 Sullent und behärten.
Nü han ich genczlich gesait
Dir und für gelait
Wie ez umb uns ist
Gestalt. hast du list
3425 Oder sin daz dü
Zu uns komen wilt nü,
Wiß daz wir dich
Enpfahen wollent ritterlich
Und dich ynnen bringen
3430 Waz wir in streit begynnen
Kunden mit den lanczen,
Swerten. wir nit tanczen
Begërn für daz ritter spil.
Ains ich dir sagen wil.
3435 Ez köm uns zu großem lob
Ob man uns sech liegen ob
Dir und deiner ritterschaft:
Ob aber du den praht
[72r] Gewinst und den sig an uns,
3440 Ich sag dir sicher sünß,
Ez ist dir nit ain große er,
So man spricht: "Allexander
Hat weyben gesiget an."
Dar umb ich raten kan,
3445 Du ker dich doran nit,
Daz dir nit er, *nun* schand git.'
Lachen Allexander begann,
Do im die potschaft köm
Von der künigin Salistria.
3450 Do schraib er ir ye sa:
'Mit meiner ellenden hant
Hann ich betwüngen manig lant:
Eüropa und Asya
Stat mir zu dinst sa.
3455 Und wolt ir euch wider mich
Seczzen, daz ist tötlich,
Und rat daz ir folget mir
Und tut nach meiner begir,
Daz ir streicz nit begërt.
3460 Ewren sytten hann ich wert.

---

3396. ez kömpt an daz zil *wäre unauf-fällig; darnach mag unsere Stelle gebildet sein (K).*
3428. Enphahent.
3429. *l.* bringen ynnen *K.*
3446. nim *Hs.*, nun (=newan) *R.*
3456. törlich*?* *K.*

Ich gepeut pey den hulden mein
Euch, daz ir nit lat sein
[72v] Ir kümpt zu uns mit ewren mannen,
Umb daz daz ir dänne
3465 Frid und genad von uns
Habt. ich swer euch sünß
Bey den gottern frön
Und pey dem got Amon,
Von dem wir sind geborn:
3470 Ist daz ir unsern zorn
Vermeyden wend, daz ir
Schickent ewr *maid*en mir
Etwie vil ze *present*,
*D*ie zu streit gewen*t*
3475 Sind und ritterlich,
So habt ir huld umb mich.'
Als die fraẅ von Amazon
Von Allexandro vernam
Den brief, sie hiez gauchen
3480 Und vil pald vachen
Zwelf der pesten follen,
Unczam und die nit dolen
Wolten satel noch zaüm.
Dar zu hiez sie nemen gaüm
3485 Zwelf röß der pësten,
So mans yndert weste
[73r] In allem yren reich:
Die braht man snellicleich.
Sie warn als die harm weiß.
3490 Die sc*h*icht da mit fleiß
Die künigin Allexandro:
Der present ward er frö.
Do koment Allexandro
Mër wie der künig Pöro
3495 Sich stalt zu ainem streit.
An der selben zeit
Allexander sich besant:
Von land zu land
Wu*r*de*n* da zwei hündert
3500 Der pesten auz gesundert,
Und enpfalch ainem yglichen
Ain hauffen weisleiche*n*,
Wann ez chom dor zü,
Daz dann ir yeder tü
3505 Mit den seinen daz pest
Daz er künd und west
Den veinden zu laid.
Allexander nit pait
Lenger und zoch dann.
3510 Ir ygliches schilt brann
[73v] Reht als tund die stern,
So in die sün verren
Tut mit yrem glast.
Sie warn all vast
3515 Umb geben mit gold und stain,
Daz e*s* vil licht erschain.
Nü koment sie in ain lant
Da ma*n* ze mal vand
Kain waßer, daz sich
3520 Möcht trincken mensch noch fich.
Dar umb sie große*n* kumer
Lieden. manig thümer
Trank den harn sein,
Daz er im auz dürstes pein
3525 Hulf ain clain alsus.
Ain ritter, der hiezz Cephilus,
Vand in ainem stain
Ain waßer vil clain,

---

3472. junkfrawen *Hs.* — meidem *'Hengst' (vgl. 5753) vom Schreiber als* meide *verstanden und durch* j. *ersetzt. K.*
3473. zeröß sendet *Hs.*, ze pr. *K.*
3474. Sie. gewendet.
3490. sicht.
3499. Wunder.
3502. weisleicher.
3512. Ut radiant stelle cum sine sole manent *F.*
3516. er *Hs.*, es *K.*
3518. mand.
3521. großer.

Daz von ainem taw waz
3530 Beliben. er nam daz
Zu ainem helm fein
Und bracht ez dem hern sein,
Daz er im lescht den durst.
[74r] Er sprach: 'waist du den hürst,
3535 Da daz waßer auz ist komen?
Mag ez uns allen frümen?' —
'Nain, ez ist nit mer.'
Da sprach Allexander:
'Solt ich allain genunk hann,
3540 Und mangeln die da stann
Und müßent doch als ich
In nöten arbaiten sich?
Daz verbiet mir Got,'
Und gözz daz waßer in spöt
3545 Allez auf die erd,
'Daz mir iht paz werd
Dann den andern allen.'
Daz möcht in wol gefallen.
Er hiez auf prechen da
3550 Daz volk und wolt anderswa
Ziehen, da man waßer fünd.
Da koment sie ze stünd
In ain lant daz eben waz,
Da waz waßer, dar ynn gräzz
3555 Mer den zehen schüch höch.
Daz volk dar zoch
[74v] Und trünckend all dez waßers da,
Wann sie vor lang sa
Heten vor dürst groß nöt
3560 Erlieden, da von mange*r* töt
Waz: und do sie dar
Köm, kainer nit war
Nam wie daz waßer wer.
Ez stund in ainem möß swër
3565 Und faul und ungesunt.
Da von an der selben stünd
Ward vich und leuten we
In dem leib, daz manger schrei
'Waffen!' und auch da von starb
3570 Dez fiches und all da verdarb.
Ain pürk in dem möß waz,
Dor umb daz waßer und graz
Gieng on allen orten.
Waz man rief, sie kerten
3575 Sich in der vesten luczel dor an.
Sie paten sie, ob man
Yndert waßer fünd
Daz gut und gesünd
Wer leuten und dem fych.
[75r] Sie swigen all und kerten sich
3581 Nicht dar an als umb ain hör.
Allexander hiez im dar
Bryngen swi*m*er,
Die im erfüren die mër.
3585 Als pald sie in daz waßer sich
Ließen, da komen frayslich
Vysche die *sie* verslungen.
An den selben stunden
Daz möß zugent sie auf und nider.
3590 Da kom in her und wider
Manig wunderlich tyer,
Bern, leo und tygier
Und auch die wilden dracken,
Die mit ir posen acken
3595 Vergiften mangen pider man,
Daz er daz leben müst länn.
Doch ward funden ain waßer,
Da hin gar unlazzer
Allexander gauchen hiez,
3600 Wann ez gut und süzz

---

3560. mangē.
3562. Köm = Komn.
3583. sweiner; *vgl.* natatores *F.*
3587. sie] in. *Der Reim verlangt* verslunden.

Waz und vol rör,
Daz man da enbör
[75v] Abhaẅen tet da
Und hiez enczünden fewr sa
3605 In dem her: daz geschach.
Yeder man maint gemach
Und rü da zu haben,
Vich und leut erlaben
Sich nach der ünrü.
3610 In *der* naht niht gar frü,
Als die sün und*er* gien
Und der moun sich her lie,
Da köm mit ainem großen straẅs
Auz den pergen her auz
3615 Gangen die schorpion
Und wolten zu dem waßer gan.
Sie warnd zu mol grau senlich,
Daz sie daz volk menlich
Forht, und teten schaden gröz.
3620 Dar nach mit ainem döß
Koment dracken ungehewr,
Auz der hals ging ain feẅr
Und dar zu ain solher smak,
Der also stank nach ak
3625 Daz da von manger starb
[76r] Und dez viches vil verdarb.
Allexander der ritterlich
Hub auf ain röß sich
Und tet als sein harnasch an
3630 Und rait von mann zu mann
Und tröst sie und sprach zu in:
'Freünd, gesellen und hern mein,
Habt manlichen müt!
Ich pit euch daz ir all tut
3635 Als on ewr gesmeyd,
Und bedenckent daz ir seit
Manlich wider disew künder,
Der da hie ist ain wünder.'
Dar nach nit unlange
3640 Koment da her gegangen
Krebs uber all moß größ.
In waz so gar hert der *haß*
Daz man sie mit den swerten
Niht möht beherten:
3645 Die teten in laides vil.
Daz waz nit ain kindez spil.
Do daz het ain end,
Do koment gar behend
Zu dem waßer gedrüngen
[76v] Leo weiß gesprüngen,
3651 Die großer dann die öchsen warn
Und kunden frayslich gebarn
Und gingen all zu dem waßer hin:
Ir nam doch manger ungewin.
3655 Zu hant da *komen* her gerant
Swein, die groß all sampt
Warn uber all maüß,
Die zenn in yrem aüß
Lang ainer ellen,
3660 Da mit sie kunden quellen
Der ritter vil an der stünd.
Mit den sweinen begünd
Kumen ain groß wünder
Leut als die künder.
3665 Wider die natür
Waz auch ir figür.
Frawen und die mann
Warnd rüch alsam,
Zehen vinger an der hant
3670 Sam an den fuzzen. ze hant

---

3610. der] die.
3611. under] vñ.
3619. tet in.
3635. Als ir. tut on *gehören zusammen.*
3642. döß *Hs.*, h. (= hâz) *R.* Ipsorum dorsa sunt dura velut cocodrilli, Que durum ferrum non penetrare valet *F.*
3655. komen *fehlt.*
3668. alsam = alsamen.

Mit den sweinen sie drüngen,
Daz sie, die manlich jüngen,
Sich müsten seczen zu wer.
[77r] Großen schaden dem hër
3675 Taten sie ze mal.
Nach dem selben qüal
Kom von dem gepirg
Ain tyer ungehirg
Auch zu dem waßer gann
3680 Und waz wunderlich getann:
Sein haubt swarcz als ain köl,
Ainem röß geleich wöl,
Groß als ain helffant,
Drëw hörner fraysand
3685 Het ez on dem haubt sein
Noch scherpffer dann ain stahe*l* fein,
Da mit ez on ainem ört
Tet dem volk groß mört.
Doch zu dem leczsten ez gelag.
3690 Nach der Inden zungen sag
Hiez ain tyram.
Ze stund komen dann
Aüß dem waßer meẅß grözz
Mit ainem feintlichen döß
3695 Und teten da vil groß lait
Mit peißen, da von in arbait
Kom vich und auch die leüt.
[77v] Als ich euch bedeüt,
Von ainem piß ze stünd
3700 Fich und leut begünd
Sterben all zu hant.
Von im ward kain wund bekant,
Ez waz so gar vergift:
Da von groß schad gestift
3705 Ward Allexanders man.
Da koment vespertylian,
Daz sind fleder meẅß,
Die flugent mit aim seüß:
Uber die möß pald
3710 Koment sie auz dem wald
Auch zu: de*n* *waz*
Die zenn in yrem azz
Scherpffer dan ain valken g*r*if,
Da mit sie mangen herten stiff
3715 Tetten mangem ritter:
Ir peyßen daz waz pitter.
Da ez nahet dem tag,
Do koment nach dez püchs sag
Vogel ain große schär
3720 Zu dem wazzer dar.
Grozz als die geyrn warn sey,
[78r] Ir snebel swarcz da bey,
Ir füzz auch alsan,
Ir varb für röt pran.
3725 Sie teten kain ungemach,
Dann daz man sie ezzen sach
Die visch auß dem wag.
Do ẇaz ez nü tag:
Sust komen sie auz der nöt.
3730 Allexander do pot
Auf prechen die pampilon
Und richt da schön
Die zeichen wider Pörum
Durch daz land Patronum.
3735 Da vand man aller sach genung.
Allexander sich da slüg
Nider mit den seinen,
Wann sie vil groß peinen

---

3678. vng. = ungehiurec. magna *F.*
3686. stahen.
3691. H. = Hiez ez.
3702. Illorum morsus nullum vulnus faciebat *F.*
3704. von ez.
3711. dem pazz *Hs.* den waz *K.*
3713. grif *'Klaue' K*, greif *Hs.*
3714. stiff] *etwa* stift *'Stachel'? (R.) oder* stich? vulnera magna *F.*
3720. Köm zu.
3732. r. sich.
3737. *wohl* sinn: pin.

Geliden heten von dürst
3740 Und hünger so hürst:
Dez mainten sie ergeczen sich.
Daz volk dez landez sicherlich
Erbüten in ez wöl.
Daz land waz aller früht völ.
3745 In dem land wechst paümöl
Vil und gar enföll,
[78v] Darauz sie claider clüg
Machen gar mit füg.
Dreyßig tag der ellenthaft
3750 Belaib da, piß ers *in* kraft
Wider braht, all sein mann:
Sie müsten sich ergeczen
Dez laidez daz sie heten gehabt.
Allexander der trabt
3755 All umb und umb zu der schär
Und sprach: 'ir höchgemüten, nü dar,
Habt ritterlichen müt,
Ich *sul* euch gern mein güt
Taillen mit, daz ist pillich,
3760 Wann *ir* vil dürch mich
Leydent und erliden händ.
Dez sol ergeczen euch zu hänt
Ich nü. besent all frö,
Wir wollent mit kunig Pöro
3765 Fechten williclich.
Sein land ist reych,
Daz sich armüt von uns
Schaiden müz.' alsünß
Hiez man die trü*m*en an
3770 Blasen. do began
[79r] Payd hauffen zu samen drücken
Und die swert zücken.
Porus der unverczagt,
Als mir daz puch sagt,
3775 Hiez Allexandro sagen:
'Wir sullen nit verdagen
Daz hie als manig werder man
Sein leben dürch uns zwenn lan
Sull. mich dünkt pezzer vil
3780 Daz wir zwenn daz spil
Enden mit ain ander.
Leist du mir behander
Ob mit deiner hant,
So sol dir furpaz mein land
3785 Ymmer undertenig sein.
Wer aber daz die hand mein
Dir ob lieg und betwing
Dich: mit solhem geding
Solt du mir sein undertann,
3790 Als ich vor gesprochen han.'
Porüs waz uber all möß
Lang und größ,
Sein leng fünf ellen waz.
In dauht nit daz
3795 Als grozze sterk verporgen *lag*
[79v] Under Allexander: der *wag*
Gen im an der größ clain.
Allexander der rain
Nam den k*am*pf williclich
3800 Auf. die degen manlich
Zugent zu ein ander da.
Porüs der künig iesa
Ga*p* Allexander ainen slag,
Daz der her sich pag
3805 Und waz vil noch komen
Von kreften, als ich vernomen

---

3745. paümöl = boumwolle. lana *F.*
[illegible] sein *Hs.*, geändert *K.*
[illegible]t han? *K.*
[illegible]
[illegible]sent.
vgl. tube *F.*

3776. *l.* vertragen *K*, *vgl.* Cur patimur -- *F.*
3781 *f.* Mit ein ander enden: behende *K.*
3795. leg *Hs.*, lag *K.*
3796. weg *Hs.*, wag *K.*
3799. köpf.
3803. Gag.
3804. sich wac *K.*

Hann. er nam daz swert
Manlich und kert
An Porum da ritterlich
3810 Und slüg als krefticlich
Mit seiner ritterlichen hant,
Da von der edel weygant
Künig Porüs zu der erd
Totter vīl, der werd.
3815 Da *besch*ach jamer größ,
Daz ez in die wolcken döß,
Von dez künigs volk gemain,
Und wolten da ain
Streyt erhalt haben.
3820 Allexander: 'lat behaben
[80r] Euch,' sprach er zu in,
'Ich wil euch raten ain sin,
Daz ir fürpaz habt gemach
Und richtend so ewr sach
3825 Daz ir in freyhait bestet
Als ir pey Pöro het.
Ich ma*in* euch zu beswern nicht,
Mer euch gut von mir geschicht,
Ob ir ez gerücht
3830 Und genad an mich sücht.'
Dez sagten sie im all dank.
Dar nach nit gar lank
Swürn sie y*n* zu aim hern
Halten ymmer mer.
3835 Wye vil er ie gewann
Leut, land, gut, dor an
Wolt Allexande*r* nÿ
Sich benügen lann. hört wie
Er maint ez müst sein ains hant
3840 Zins raychen alle land.
Ain land lag da pey,
Die leut Genosophist,
Daz lant Exidiaces hiezz.
Allexander an sie stiezz
[80v] Seinen zorn und gewalt.
3845 Sie teten im potschaft bald:
'Künig, wir haben wol vernomen
Daz du zu uns wollest kömen.
Kömpstu zu uns, kain er
3850 Fürst du von uns nymmer.
In unserm land vindest dü
Nichcz daz dir früm nün:
Kain haus hab wir nicht,
Kain stat man pey uns sicht,
3855 Die erd zu der saütt
Dürffe wir nit drat
Brechen noch pawen
Mit pflug, noch mit hawen
Darff man nit weingarten rewten.
3860 Daz wil ich dir bedeüten:
In den hollen wann wir.
Wurcz und kraut, sag ich dir,
Ist unser peste speiß.
Wir haben kainen fleiß
3865 Auf ezzen noch auf trank:
Ain süzz wa*zzer* la*ng*
Rint dürch unser land,
Daz trink wir allesampt.
[81r] Kain man pey seinem weib leit,
3870 Ez sey dan umb die zeit
Daz wir begern erben han:
Dann so müg wir zu in gann.
Dor umb ist, daz du zu uns
Dürch fechten kümpst, sünß,
3875 Du fürst kain er dann.
Laz uns in ainer ainfalt stann.'

---

3815. besch.] sach.
3827. man. Ac ideo nullum vobis volo ferre gravamen *F.*
3828. Mêr = *'sondern'*, *s.* 4369. *K.*
3833. ym *Hs.*, yn *R.*
3837. Allexandern.
3842. *Reim wohl* bī: -istī *K.*
3861. wann = wanen = *wohnen.*
3866. wasen lamp; *vgl.* flumen dulcis aquę *F.*
3876. Nam nihil invenies nisi solam simplicitatem *F.*

Allexander für dar
Mit ainer clainen schar,
Und er erfür die mer
3880 Daz ir sytt wer
Als im verschriben waz.
Er sprach zu in daz:
'Ewr sitten die sind gut.
Wist waz ir tüt:
3885 Wez ir gerucht an mich,
Dez wil gewern allez ich
Euch.' — 'dez haben ze dancken wir
Dir. so erfüll unser gir
Daz wir alweg leben.'
3890 Er sprach: 'wie kan ich geben
Dez ich nicht enhan?
Daz mag nymant tün
[81v] Sicher dann allain Got.'
'So ist ez gar ain spöt:
3895 Wie tust du so törlich,
So du nit lebst ewiclich,
Daz du verst hin und her
Und tüst vil leuten größ ser?'
Er sprach: 'so ich ieczo main
3900 Sein gemach*sam* ain,
So wil ez die natür mein
Also nit lazzen sein.
Hie mit lebt nach ewrem sitt,
Da wil ich euch on yren nit.'
3905 Dar nach kom er in ain land
Da er zwo seul vand:
Die ain von lauterm gold waz,
Die ander silbrein, als
Sie Hercules der degen
3910 Het dar heißen gewegen
Zu ainem zaichen, daz er
Mit gewalt geczogen als ferr
Waz. die seul warn höch
Daz ez zwelf ellen zoch,
3915 Und an der größ zwü.
[82r] Da Allexander kom dar zü,
Da *nam* ez in wunder gar
Daz ainer von Grecia
Waz ferer komen dan er.
3920 Dar nach Allexander
Köm, da ez als vinster waz,
Als ich an dem püch laz,
Daz man vil kaüm gesach.
Da von sie grözz ungemach
3925 Litten wol fünf tag.
Sie komen nach dez püchs sag
An ain waßer, daz waz warm.
Enhalb dez selben arm
Hielten frawen on ainer schar:
3930 Die warnd gewappent gar.
Von gold waz ir harnasch,
Wann in eysens gebrach.
Sie sößen ze röß ritterlich.
Under in waz kain manlich
3935 Pild in dem land.
Den hern an dem sand
Nam wünder der geschiht.
Ez törst aber nymmant niht
[82r] Hin uber die unden,
3940 Wann ez nymmant grunden
Moht. dar von schied er dann.
In ain lant er do köm,
Daz waz als vol rör
Daz man kainen spör

---

3886. wil ich g. a. ich.
3889. Dez.
3892. tün *zu streichen? (K.)*
3900. gemaches a. *Hs.*, g. a. *'allein und behaglich' K.*
3904. y. — irren.
3906. *vor* z. *ist* zwuo *gestrichen.*
3908*f. l.* silbrin, als ich las, Als sie ... *(R)*
3917. nam *fehlt, ergänzt von R.*
3924. sich.
3931. *Reim* harnas: gebrast.
3934. *vor* k. *ist* ka *gestrichen.*

3945 Noch weg dar dürch lüczel sach.
Zu hand man da sach
Ain grausamlich tyer gan,
Daz waz frayslich getann.
Ez het auf dem rücken sein
3950 Börster als ein swein,
Die waren herte*r* dan eysen,
Als mich daz puch beweisen
Tut, und dar zu schärpf:
Wenn ez mit den zennen träf,
3955 Der het da sein end.
Yglicher *der* zend
Snyten als die swert.
Wa ez sich hin kert,
Da tet ez schaden grözz.
3960 Ez half nit swert noch schös,
Ez moht sein gesneyden niht.
[83r] Von der selben geschiht
Lag etwie manger töt,
Etlich groß nöt
3965 Litten von dem künder.
Zu dem leczsten mit hamer besunder
Slügent sie ez vast hin und her,
Daz ez doch on wer
Ward: da von starb ez zu hand.
3970 Dar noch zoch er in ain land
Dürch daz selb gerör
Und hiez da enbör
Auf richten ir castell.
Da koment da vil snell
3975 Aüzz dem wald mit großem geschray
Helffant ain michel tail.
Daz volk dez in forht köm.
Do Allexander daz vernam,
Er hiez im pald pringen dar
3980 Swein ain michel schar:

Die machten ain geschray größ,
Daz ez die helffant verdrözz
Und huben sich zu flihen dann.
Daz volk in eyla*n* begand
3985 Nach und schüßent ir vil
[83v] Ze töd in kürczem zil.
Dar nach an dem andern tag
Nach dises püchs sag
Zoch Allexander pald
3990 Mit den seinen in ain walt.
Da vand er weiplichew pild,
Die warnd allew wild
Und heten pert lang,
Daz man in die wang
3995 Möcht sechen hart clain.
Ir brüstel, als ich main,
Warnd als ain pfeyffen sak.
Von ir schön ich mag
Hie *nit* gesagen mer.
4000 Sie fragt Allexander
Wez sie lebten in dem wald.
Dez antbürten sie pald
Im: 'wir begand uns,
Daz wir jagen tund sünß
4005 Wild, daz uns zer speys zimpt,
Von dem man auch nympt
Daz wir uns claiden da mit.
Also ist unser lant sitt.'
[84r] Dar nach zoch der jüng
4010 Zu ainem ursprüng
Dez wazzers Enaür.
Da het die nataür
So wunderliche menschen pild
Geformet: als die tyer wild
4015 Luffend sie nackent all zu möl,
Uber den rucken ainen stral
Heten sie, der rauch waz.
Ir wonung etwen, merkt daz,

---

3951. hertē.
3953 *f. zum Reim vgl.* 3063. 5101.
3956. der *fehlt.*
3969. starb *hinter* hand *Hs.*
3984. eyland.
3999. nit *fehlt.*

Waz in dem waßer, dann auf
erd.
4020 Zu stund da ich kert
Mich ze eylen zu in,
Da fluchent sie all hin
In daz wazzer ze hand
Und purgent sich piz an den
sand.
4025 Von dannen schied der held.
Zwelf meil geczeld
Zoch er daz wazzer ze tal
Vil mangen steig smäl.
Da köm er in ain land weit,
4030 Da koment wind wider streit,
Die in ir pampilon
[84v] Erfürten gar und schön,
Daz sie kainer rü möchten
pflegen.
Da köm vom himel als ain regen
4035 Fewr in flammen herab.
Daz volk ser dar ab
Erschrecken begünd
Und sprachent ze stünd:
'Die götter sind erczörnet ser
4040 Daz wir ye als ver
Geczogen sind: ez *n*end
Zu stund die orient.' —
'Ez ist kain förht hie nit.
Wist ir nit daz man siht
4045 An dem herbst wind grözz,
Da von manig greulich döß
Auf perg und in dem plann?'
Dar nach der wind began
Liegen und ez still ward.
4050 Er hiez sich aber an die vart
Berayten und zoch dann
Zwainczig meil, uncz er köm
In ain tal daz nit gar weit
Waz. on der selben zeit
[85r] Hiez Allexander ze hant
4056 Daz man die fewr enbrant.
Ze stund begünd vallen
In dem gepirg allen
Ain ungehewrer großer snee,
4060 Der vich und leuten tet we.
Dar nach köm ain warmer lüft,
Der den sne und den tüft
Mit regen machet fliezzen,
Daz auz den pergen gießen
4065 B*egund*en waßer all ze mäl.
Der regen snaid reht als ain sträl
Und tet leuten und fich
Ungemaches vil. ich sprich
Daz sie in den sorgen
4070 Warnd drey morgen
Und drey naht dar zü,
Daz sie nÿ gewünen rü,
So daz fünf hundert ritter
Verdurbent von der pitter
4075 Nöt und dem waßer.
Allexander nit da lazzer
Hiez den göttern bringen
Opffer und in singen
[85v] Lob und piten sie
4080 Daz sie im hulffen hie.
Daz geschach do ze stünd.
Allexander begünd
Dannen ziehen, der güt,
Und kom an ainen flüt,
4085 Der waz geheißen Gangen.
Da sach man enhalb dez waßers
sten

---

4023 *f.* *l.* 4020 Zu hand *und hier* zu stunt: grunt *(K)*.

4032. *l.* gar unschône *'in schlimmer Weise'* ? *K.*

4035. Fewr in *nahe aneinander.*

4041. n.] wend. nend = næhent. Ortus nam solis proximus ille patet *F.*

4046. dôz *abhängig von* siht 4044; *Vermischung der Sinne (R).*

4065. Bunge.

Leüt, die hiez er fragen
Daz sie im one laügen
Sagten wie sie hiezzen.
4090 'Wil dich sein nit verdrißen,
Brängamani haizzen wir.
Wiß auch daz wir sagen dir,
Ez kön nymmant zu uns komen,
Im werd daz leben benomen
4095 Von wilden tyren,
Die in dem waßer fieren.'
Allexander sprach:
'Wer waiß ob ich ma*ch*
Ain scheff da mit man leiht
4100 Vert uber disen tey*ch*.'
Ze hand ward ain schef gemacht
Und mit hüten wol bedacht:
/86r/ Dar ein er siczen pat
Ainen ritter, der im drat
4105 Breht dicz prieflein
De*m* künig der Brangnein.
'Ich künig der künig uber all
Und her der hern on der zal
Enbewt dem künig Didimo
4110 Der Brangamani also.
Ich hon zu mol vil vernomen
Von ewrem leben, seit wir komen
Sind in dise land,
Daz wir gern erkänd
4115 Wern gar der ewren sitt,
Daz wir etwaz da mit
Mochten underweyset werden,
Da mit sich paz zu weishait kern
Möchten un*s*er synne.
4120 Wann wa ain weyser ynne
Wirt aines weisen rat,
Da von er zu stund enpfat
Mer weisheit dann er ee
Het, und briht disem nit me
4125 Doch an seiner weisheit niht,
Reht als man on ainem lieht
siht:
/86v/ Da wirt manig lieht enprant
Von, und wirt doch dem lieht
enprant
— — — — — — — — — — —
4130 Zu gleicher möß alsam,
Wirt mir von euch weisheit
künt,
Ir habt ir miner nit ze stünd.
Man sagt daz ewr leben sey
Ze mal nit unserm sitten pey:
4135 Daz wolt gern wißen ich,
Daz tün ich kürczlich wißen
dich.' —
'Ich Didimus von Brangameney
Tün dich lob hie bey,
Daz du minst die weisheit:
4140 Daz sol dir nit wesen leit.
Ez bringet schaden gar clein,
Der vil weiser main
Und rat hört gern.
Da mit mag sich meren
4145 Sein weisheit und künst,
Da mit er lob und günst
Erwirbt der werlt, und dort
Wirt er ewiclich behört.

---

4096. f. = vîren? *Es steckt wohl ein anderes Verb auf* -ieren *dahinter (R).*
4098. mag.
4100. teyht.
4106. Der.
4119. vnder.
4128. *statt* enprāt *wohl* entwant *(K). Sinn der fehlenden Zeile* 4129: *'und es wird doch der Kerze nichts von ihrem Licht genommen'.*

Si nos instruitis, crescet sapientia nobis,
Que facit ut facula, nam dat et ipsa tenet,
Lumen cum prebet, lumen non deperit ipsi *F.*
4137. *das zweite* e *von* Br. *trägt einen Punkt, es stand ursprünglich* i.
4138. lob *Infinitiv.*
4139. *oder* nimst.
4141. bringent.

Doch zympt weisheit paz
4150 Künigen, fürsten, sag ich daz
Dir, dann ander leuten vil.
*[87r]* Der küniges namen haben wil,
Der sol haben wicz und künst.
Hat er der nit, er wirt sünst
4155 Zu ainem esel geczalt:
Ob dem ain kron auf gestalt
Wirt, dar umb er künig nit ist.
Nü wil ich sagen, als du pist,
Dir unser leben als ez stat:
4160 Wir lebent gar in ainfalt.
Die göter *er* wir niht,
Kain opffer in von uns beschiht:
Wir glaubent on den höhsten Got
Und pitten den on allen spöt
4165 Daz er uns für ewig pein
Helf *kumen* in sein
Ewig reich zu im.
Noch mer du vernym.
Wir begern nit mer
4170 Lüst noch kainer er
Noch speys zu unserm leib,
Dann waz natür treib
Auz der erd mit süht:
So leb wir der selben früht.
4175 Die erd darf man nit pawen
Mit rüten noch mit hawen
*[87v]* Umb wein noch umb korn,
Ez wer ain arbait verlorn.
Wir eßent daz Got geit
4180 Aüz der erd on allen streit
On aller leut arbait.
Sicher uns wer auch laid
Daz wir ymmer *er* solten,
Da von wir dölten
4185 Ungemach an dem leib.
Ain gut waßer uns vertreib*t*
Vil hart wöl den dürst,
Daz auz ainem frischen hürst
Rint, dar umb sey wir gesünt
4190 Und bedurffent ze kainer stünt
Der arczat. yeder hat sein zeit
An der er sicher töd leit.
Wir habent winter noch summer
Nit, dar wir kummer
4195 Habent auf die claider:
Wir gand nackent paider
Seit weib und man.
Unsern veinden gesig wir an,
Ich main die in dem menschen sind,
4200 Wollust: die pözz gedencke plind
*[88r]* Machent uns die sel,
Da wir solich quel
Hand, daz wir dez achten nit.
Kain neyd noch haz pey uns beschiht,
4205 Wann wir all gleich
Sind paide arm und reich.
Kainer den andern drucken
Tut noch nider zücken.
Wir sind sicher all gleich,
4210 Weder arm noch reich.
Wir tund nymmant ungemach.
Ez stirbt nymmant on ach*t*

---

4158. pist = wist. *Al. Gr. § 387.*
4159. *für* stat *l.* ist gestalt*? R.*
4161. ert.
4166. zu im *Hs.*, kumen *K.*
4173. süht *s. Glossar.*
4176. rüten = riuten.
4183. er (= ern *'den Acker bebauen'*) *fehlt Hs., ergänzt von R.*
4186. v̂treib.
4200. gedenckend *Hs.* — *'Die Gedanken blenden uns die Seele, so daß wir dessen nicht achten, da wir* solich quel [Von] hand'.
4203. dez *ist frei gesetzt für* der (*sc.* veinde) *K.*
4212. ach. *'ohne Berechnung'*, *vgl* 4191 *und* Morte repentina non perit ullus homo *F.*

In unserm land noch snëll,
Uncz sich die natür quëll.
4215 Daz macht der gesunt lüft,
Der in unserm land guft
Und alczeit in trachen.
Die weib sich nit wachen
Bedürffent durch der *man* gelüst,
4220 Wann sie zu in koment sünst
Nymmer dann dürch kindez örden.
Wann sie dez swanger worden
Ist, so gert sie nit mer
Und hat nit nach unkeusch ger.
4225 Ez ist zu möl süntlich
[88v] Wa ain mensch wil machen sich
Andars, dann im die natür
Geit und Got sein figür
Anders entstellen tüt.
4230 Wir schickent auch unsern müt
Nit ze waschen unsern leib:
Ez kömpt vom himel vil kleib
Daz taw, da mit wir
Waschen tund nach unser gir
4235 Leib, haubt und fuzz.
Daz ist so auzz der moßen süzz
Daz ez vil untugent werdt
Und vor siechtagen nertt
Uns. auch hab wir nit
4240 Heuser, pürg, stet, da mit
Ainer uber den andern sey.
Allez kriegs dez sey wir frey.
Wir habent auch kainen sitt
Daz wir ze schul farn nit
4245 Durch leren, daz wir behendiclich
Underred und saczlich
Kunden zu feld bringen.
Nach kainen solhen dingen
Secz wir nit unsern müt:
4250 Uns dunkt die red vil güt
[89r] Die uns geit die natür.
Wir habent auch kain figür
Von der künst astronome*y*,
Wann do wönt felens bey.
4255 Ez ist ze mal zweyfelich
Daz ainer nach dem gestyrn sich
Richten müg und sein leben
Wiß, daz sein sterben eben:
Daz waiz newr Got allain.
4260 In unserm land ist nit nain:
Yder man die warhait spricht
Und kain falscheit nymmer niht.
Kain spil daz uppig ist,
Tü wir nit. so uns geprist
4265 An dem müt, so lese wir
Von den *v*ettern, sag ich dir:
Daz uns doch nit freüd pirt,
Wann so uns da von künt wirt
Daz sie all sind töt,
4270 So müß wir dencken daz die nöt
Uns zu dem leczsten auch nympt
Daz leben, da von dan sind
Wir da von nit freud haben.
Waz sol ich dir mer sagen?
[89v] Daz ist daz leben daz wir
4276 Hand, und waiz daz ez dir
Nit gefallent ist,
Wann du synn und list

---

4214. *st.* sich *l.* uns *K.*
4217. *l.* in dræhen, '*und (den wir) immer einatmen*' *K.*
4218. *l.* wæhen, *vgl.* 4382 *und* non ornat femina vultum *F.*
4219. man *K*, weib *Hs.*
4227—9. *wohl* ἀπὸ κοινοῦ *in Bezug auf* figür.
4232. *statt* vil k. *vielleicht* an keib = âne kîp? *K.*
4253. astronomer.
4266. vettern *K*, rettern *Hs.*; legimus facta priora patrum *F.*

Stelst nach großem gewalt
4280 Und pist doch tötlich geczalt
Als wol und wir sind.
War umb hastu nit under wind
Daz du mainst her allain
Sein in der werlt gemain?
4285 Daz mag Got *nit* vertragen wöl.
Ains ich dir sagen sol:
Waz swer ist und hoch steigt,
Snelliclich ez nider seigt.
Gedenk daz du pist
4290 Erd und asch und mist
Als der minst der da lebt,
Den Got als wol geczëpt
Hat als dich. war umb
Pistu als törraht und tüm
4295 Daz du nicht zu Macedon
Beleibst und pey der krön
Die du ererbet hast,
Und andern fursten nit last
Ir leut und ir land?
[90r] Du maht wol geschand
4301 Werden an dem end
Und auch als gar ellend
Daz du vil leiht kein *stat* maht haben
Da man dich müg begraben,
4305 Und wilt kain benügen han:
Dich betreugt dein törlich wann.
Da von ist uns verr paz
Dann dir, sag ich dir daz.
Waz hilft dich golt und gestain,
4310 Waz hilft dich gewalt, er, ich main,
Bürg, stet, land und leüt
Und allez daz die sün heüt
Uberscheint und beren ist,
Waz hilf*t* dich kunst und list?
4315 Sag mir, waz hilfet dich
Daz du haist, hör ich,
Vil der seul auf richten
Und die gottern tychten,
Die doch sind creatür
4320 Dez der schüf alle figür?
Die müß daz volk peten an
Und in doch nichcz helfen kan.
Ir stecht in pök und gaizz,
[90v] Dar zu kelber, der swaizz
4325 Sol den göttern gefellig sein.
Ez hilft nit für ewig pein.
Der höchst*e* Got in dem trön
Wil von dem menschen hon ze lon
Ain dultig und ain fridlich hërcz
4330 Und dar zu on allen schercz
Daz wir an rüffen daz wört
Daz alle dink hat behört
Und hat end noch angeng,
Weder kürcz noch leng.
4335 Daz ist der ewig Got,
Der uns nach disem töd
Geit daz ewig leben,
Daz ewr gotter geben
Nit kunden, wann ez ist nit ir.
4340 Da von so pin ich raten dir
Daz du bedenckest eben dich,
Wann du do pist tötlich:
Ker dich zu dem rechten Got
Und laz die götter! ez ist spöt
4345 Daz man in er*p*ëut:
Zwar ez ist für neüt,
Ez hilfet dich hart clain:
Wann dich der töd sain

---

4285. nit *fehlt Hs.*
4292. *vielleicht* geschept? *Al. Gr. § 151.*
4302. stat *fehlt.*
4313. beren *Partiz. Präs.*
4314. hilf.
4327. höchsten.
4332. behört = behart.
4345. erprëut.
4348. sain ?

[91r] Begreiffet, so vindest dü  
4350 Dann wie du getan hast nü.'  
**D**a Allexander vernam  
Die potschaft die im chöm  
Von dem künig Didimo,  
In zorn schraib er im do:  
4355 'Sol ez als die warheit sein  
Daz da sagt dicz prieflein,  
Daz glaub ich hart clain.  
Ez ist ain posew main  
Daz ir so von den göttern köst,  
4360 Die uns oft erlöst  
Hand auz sorgen grözz.  
Ir maint daz ewr genöß  
Nit in der werlt sey  
An gerehtickait: do pey  
4365 Brüff ich ewr grözz hoffart.  
Ez ist euch nit von ärt  
Angebörn daz ir so lebt  
Und wider die natür strëbt,  
Mer ist umb daz  
4370 Daz ewr land unfü*r*tbär waz  
Und ist auch all czeit.  
Dor umb müst ir widerstreit  
Euch benügen lann.  
[91v] Möht ir anders gehann,  
4375 Als wir in unsern landen,  
Golt, silber, gesmeyd, euch anden  
Würd nach der gezierd.  
Seit aber euch daz gefierd  
Und brist, so sprecht ir  
4380 Ez sey also ewr gir.  
Du schreibst daz die frawen sich  
Nit dürffent ziehen zierlich,  
Und daz ir nit unkeusch pflegt,  
Daz ir daz so höch wegt.  
4385 Da ist ewr armüt so grözz  
Daz ir gann müßent plözz.  
Grazz, kraüt und auch würcz  
Gebent kainer freude hürcz  
Zu der mynne weyß:  
4390 Ez bedarf ander speizz,  
Die den gelidern kunden geben  
Natürlich hicz, die kan geben  
Lüst zu der mynn.  
Ich prüff on ewrem synn  
4395 Daz ir mer tyer dan menschen sind  
Und vil törlicher dan die kind  
Hie in unsern landen.  
Möcht man zu euch gewanden  
[92r] Und ir zu ander leuten,  
4400 Ir würdet leiht beleuhten  
Ewr synn auf reht wicz.  
So wist ir gens noch dicz  
Und lebt als die wilden künder.'  
**D**idimus nam wünder  
4405 Der potschaft Allexanders  
Und schraib im wider solich vers:  
'Allexander, Philippen kind,  
Deinen worten, die uppig sind,  
Schreib ich wider umb also.  
4410 Wie möht wir ymmer wesen frö  
Hie in diser zeit?  
Der töd uns alweg leit  
Vor der tür und lat uns hie  
Nit gar lang. wiß, wie  
4415 Wir dann hie habent gelebt,  
Dar nach werd wir begëbt.  
Dar umb dyenne wir gemain  
De*m* de*r* alle werlt allain

---

4366. non ex virtute *F*.

4370. vnfürtbär, *zwischen* r *und* t *oben mit rotem Strich* h *eingefügt*; = unfruhtbar? *Oder* unfurtbar '*unzugänglich*' = unvurtic? *In letzterem Sinne F und V. 4429.*

4378. *wohl* gevirrt '*fern sein, fehlen*'; *in dieser Bedeutung nicht belegt, aber das Simplex wird ja auch gebraucht wie* verren.

4388. *l.* kainer hande hurcz (= hurtes)? *K.*

4398. gewenden *oder* gewandern?

4400. Euch würde leiht bedeuten *S.*

4418. Den die.

Riht und geit all früht
4420 Uns allen aüz der erden süht,
Der geit auch nach töd daz leben
Daz ewig ist, daz nit geben
Maht du noch die göter dein.
[92v] Dich hilft golt noch stain fein
4425 Für die angstlichen nöt,
Du müst döch ye liegen töt.'
Allexander schraib im wider:
'Seit ez also ist syeder
Daz nymmant zu euch komen mag,
4430 Dar umb lebt ir, als ich sag,
In also großer aremüt,
Daz für nihte ist gut.
Ich sag dir auf die trewe mein,
Möht ich zu dir hin ein
4435 Komen in dein land,
Ich tet dir sicher bekand
Meiner ritterlich getat,
Als mein hand oft hat
Begangen in der lande vil.
4440 Ains ich dich pitten wil
Daz du zu gedehtnüß mein
Nempst die seul guldein
Und haiß die auf rihten.'
Dar ein waz vil slihte
4445 Gegraben mit manger sprach,
I*n*disch, krichysch, latenisch auch:
'En ego rex Macedum genitus de rege Philipo
Post Darii mortem victor in orbe manens
[93r] Multos devic*i* veniens huc usque triumphans,
4450 Ex quo fit testis ista columpna michi.'
In teutsch sprechent sie also:
'Ich künig von Macedo,
Künig Philippen barn,
Seit Darius von meinen scharn
4455 Ist töd und vertriben,
Seit pin ich allain beliben
Ain her in der werlte weit
Und han mit großem streit
Vil land gesiget an
4460 Bizz her, daz siht man dor an
Wol, als ez geschriben ist
An diser seul zu aller frist.'
Dar nach zoch der wol gemüt
Mit freuden und hochen müt
4465 In ain lant hiez Anthea.
Da hiez er auf rihten sa
Die gezelt und pampilion.
Da pey sach man ain walt stann
Mit paumen clain und gröz.
4470 Zu hand auz dem wald döß
Ain grözz volk wünderlich
Und zu mal graüsenlich,
[93v] An der leng riesen geleich,
Ir lieder alle sünderlich
4475 Warnd rauch als ain per.
Von hüten het yglicher
Klaider an dem leib.
Ez warn man an weib.
Da sie Allexander sach,
4480 Zu den seinen er sprach:
'Wol auf, ir eillent all nach!'
Den wilden waz zem wald gauch,
Den eylten sie nach in den wald.
Da würden ir von i*n* gevalt

---

4437. *vor* g. *ist* ga *gestrichen.*
4446. Jüdisch. scriptis indis *F.*
4447. g.] natus *F.* rego; rege *F.*
4448. ī orbe *F.*
4449. deuic⁹; deuici *F.* huc.; huc *F.* vsqȝ. t'umphās; triūphans *F.*
4450. *vor* testis *(mit -is-Schnörkel) ist* tot⁹ *gestrichen.* De quo sit testis illa colūpna m̃ *F.*
4481. ellent, i *eingefügt.*
4484. ir.

4485 Sehs hundert dreißiger mer.
Da verloz Allexander
Der seinen ritterlichen man
Zway hundert in dem selben tann.
Also lag er alda
4490 Drei tag und yesa
Zoch er von dannen hin
Zu ainem waßer, da köm in
Ain wilder man ungeheür.
Wer in sach, der swür tewr
4495 Daz er nÿ gesech solich kunder:
Ez nam sie all wünder.
/94r/ Er waz rauch als ein swein
Und grisgramt mit den zennen sein
Reht als tünd die wilden seẅ.
4500 Ain stym gynge auz seiner keẅ
Als auz aines ochsen münd,
Reden waz im unkünd.
Er sprach: 'möht wir dicz künder
Vachen, daz wolt ich sünder.'
4505 Er hiez im pald bringen dar
Ain töchter, die waz nackent gar,
Und stalt die ain tail von in,
Ob der man gewün syn
4510 Zu vahen daz megetein,
Ob er also gefangen sein
Möcht werden. daz geschach.
Da er die tochter ersach,
Da wolt er sie hann geczückt:
Da komen sie auf in gerükt
4515 Und brahten in gefangen dar
Für Allexander. der nam war
Dez wunders an dem man
Und hiez in do dänn
Werffen in ain fewr:
4520 Do erschray er ungeheẅr.
Da zoch er auf ein weit veld,
Da *gesch*ach wunders meld.
/94v/ Da warnd baümen nit ze lank,
Die mit der sünnen aufgank
4525 Schübent her ir früht;
So ez auf mitten tag züht,
So waz die früht zeitig gar;
Dar nach nam man wär
Daz sie swelcken began;
4530 Als pald dann der abent köm,
So waz sie nit mer güt.
Der kunig dürch seinen höhen müt
Hiez im brechen der früht
Ainen ab dez paümen süht:
4535 Als pald er sie brach her ab,
Er viel nider und starb.
Da von der künig erschrak ser:
Von dem himel hört er
Ain stym die also srey:
4540 'Lazz stann daz obs, laz stën,
Wer ez berürt, ez ist sein töt,
Ym kan nymmant die nöt
Erwenden sicherlich.'
Dar nach sach man snelliclich
4545 Vogel komen: wer die sach,
Der müst sprechen und jach
Daz ez wer ain grozz wünder.
/95r/ Von in viellent zunder
In großer flamen weiß,
4550 Sie möcht nymmant so leizz
Berüren, im beschech we.
Der künig wolt nit më
Beleiben da. von dann er zöch
Gen ainem perg der höch

---

4500. gynge *vgl. Al. Gr. § 345.*
4522. sach.
4526. züht = gezôch *'sich hinwendete gegen'* *K*; *vgl.* donec sol venit alta petens *F.*
4534. Ainē *einen Mann.*
4535 *f.* *Reim bedenklich, doch s.* 207. 1391.
4539. *Reim* srê: stê.
4548. flamē z.

4555 Waz uber all möß.
Dar uber ging ain enge strözz,
Dar zoch er uber mangen tag,
Daz er luczel rü pflag
Von slangen und von ungeziber.
4560 Da koment sie in ain tal nider
Da ez als vinster ynn waz,
Sie dauht alle sampt daz
Ez nymmer tag würd da.
In dem tal wüchs sa
4565 Fruht reht sam die veygen.
Sie müsten vast auf steygen
Den perg wol aht tag,
Daz in die vinsterin nit gelag,
Pizz sie zu oberst hin auf komen.
4570 Aller erst ward in benomen
Die vinsterin, und da köm in her
Ain liehter wolk mit sünen *sp*er.
[95v] Dez würden sie erfrewet gar.
Der künig mit seiner werden schar
4575 Da zoch er den perg ze tal
Aber dürch ainen steig smäl,
Da koment sie in ain weit land,
Da man aber paumen vand
Als in dem tal, da von ich ee
4580 Sagt. noch hörent mē!
Da ynn entspringet sicherlich
Ain waßer, daz ist milch gleich
Und speiset die menschen hart wöl,
Reht als gutēw köst söl
4585 Tün: so tet der selb pach.
Da pey zoch er mit gutem gemach
Wol hündert tagwayd.
Auf der selben haid
Sach er ainen perg höch,
4590 Der sich in die wolcken zoch.
Den perg begund er ziehen *hin* an.
Da sach man auf dem perg stan
Büsch, die warn also dik
Daz weder weg noch stig
4595 Dar uber ging dan ain
Klainer steig allain.
Da zoch er mit ungehag
[96r] Pizz an den sibenden tag.
Da begege*n*t in ain solich smak,
4600 Da von ir manger töt lag
Die zu dem ersten dar zugent,
Und sprachent all: 'wir mügent
Nit für, die göter sind wider uns.'
Allexander sprach sünß:
4605 'Stet all still gar,
Ich wil allain gann dar.
Raich mir den schilt mein,
Der von gold und gestain fein
Leuht als ain spigel.
4610 Lan schawen waz daz triegel
Sey oder daz künder.'
Der kunig parg sich under
Den schilt und slaich all dar.
Dez nam der basalistus war
4615 Und warf seiner augen schein
Wider den schilt fein,
Dar ynnen er sich selber ersach:
Daz kom im ze ungemach,

4557. Daz.
4558. pflag rü *Hs., verbessert von N.*
4572. sunnen ger *Hs., l.* spêr = sphaera *'Hof,' von der Sonne gesagt wie vom Hof des Mondes, Lexer II, 1070. Der Schreiber dachte an* spĕr *und setzte synonymes* gêr. *K*
4591. hin *fehlt Hs., gesetzt von K.*
4593. B.] ripe *F*, rupe *B, also wohl ursprünglich* rüsch = roschen *'Felsen'. K.*
4599. begeget. *R. vermutet hinter diesem Wort eine Lücke von 2—4 Versen, die berichteten, daß dem Vortrab der Basilisk begegnet und daß sein Anblick tötet.*

Wann er dar umb starb
4620 Und zu stund all da verdarb.
Da Allexander vernam daz
Der basalistus töd waz,
[96v] Er rüft seinen dienern dar
Und sprach: 'nempt all war,
4625 Daz ist der uns ermordet hat.'
Sie lobten all die getat.
Dar nach zoch der fürst reich
Den perg hin ab snellicleich
Und zoch zu ainem gepirg,
4630 Daz waz so wild und *un*gehirg,
Uber d*az k*ain mensche nye
Köm noch nymmer kompt ie.
Da*r* zoch er dreistund dreißig tag
Zu der gelincken hant slag
4635 Und zoch da hin gen orient,
Da die sün sich auf went.
Da vand er ainen perg stann,
Der mit guldein kethen schön
Waz geleich umb geben.
4640 Die stapffeln die man eben
Solt auf den perg gan,
Die müsten also sein getann
Von edelm sapheir rain
Grözz und auch die clain.
4645 Ez waz auch kain weg mer
Hin auf dann allain der.
[97r] Nider pey dem perg
Hiez er sich gar gederb
Daz volk slachen nider:
4650 'Seit uns die götter sieder
Habent braht all hër,
So ist daz unser ger
Daz wir hin sullen gan
Und schawen wie ez sey getann.'
4655 Er nam mit im die fursten sein
Und trat an die stapffel vein:
Fünf hundert warn ir on der zäl,
Weit, größ und nit smäl.
Da sie auch komen gar
4660 Hin auf, sie nament war
Ains balastes, der von gold reich
Waz gemacht maisterleich.
Zwelf tür gingent hin ein,
Als von gold und stain fein.
4665 Da sie in den palast kömen
Und die größen zierd vernomen,
Daz waz so kostenlich und so reich
Daz man dez geleich
In aller werlt nit vinden kän.
[97v] Sibenczig fenster sach man gan
4671 In den tempel rain.
Er waz mit solhem gestain
Gemacht und geziert,
Gedrejet und geviert,
4675 Daz nymmant da von sa*g*
*Haben* kan noch en mag:
Golt waz daz minst dor an.
Sie gingent auz dem tempel *s*an
In ainen weingarten
4680 Als schonen und als zärten
Als in kain mensch ye gesach.
Die trüben die man dor an sach,
Waz eytel edel gestain
Grozz und auch clain.
4685 Da sie die zierd sachen an,
Ze stund köm ein reylich män
Gegangen gen in her:
Künicklich geclait waz er,

---

4630. gehirg; *vgl.* 3678.
4631. die klain menschñ.
4633. Daz.
4674. gedreiet. geuiert *oder* geniert.
4675. sagen *Hs.*, sag *S.*
4676. Haben *fehlt; ergänzt von S.* — da von: Sagen mac noch enkan *K.*
4678. an.

Reylich gröz an der përson,
4690 Sein part sneweiß schon.
Da Allexander sein gewar
Ward, mit den seinen ging er dar
[98r] Und viel im nider an den füß:
Da mit tet er im seinen grüß.
4695 Ez sprach zu im der alt man:
'Allexander von Macedon,
Dü wirst alhie sechen,
Mit deinen sinnen spechen,
Daz kain mensch gesach nÿ.'
4700 Allexander sprach: 'her, wie
Hast du mich so reht genant?
Wer hat mich dir bekant
Getan?' do sprach zu im der greiß:
'Ge dann mit mir vil leiß,
4705 Ich für, da dir bekendet
Wirt wie dein leben endet
Und wann und wie du sterben
Müst und auch verderben.'
Allexander der reich
4710 Sprach gar geczogenleich
Zu dem alten herren:
'Mein frëud die wil sich meren,
Sol ich solich wunder spëhen.'
Er sprach: 'du sein gesechen
4715 Maht nit in disem schein:
Tu ab daz golt fein
[98v] Und daz edel gestain.
Ich sprich war, nit nain,
Du müst diemutigen dich,
4720 Wilt du ez sehen, sprich ich.' —
'Ich tün gern waz ir
Gepitent sicherlichen mir,'
Sprach der künig sa.
Mit im nam er da
4725 Zwenn der seinen fürsten
Der hersten und der türsten:
Der ain hiez Antiochus,
Der ander Pertholomeus.
Also nam sie der alt man
4730 Und fürt die drei mit im dan
In ainen großen walt,
Dar ynnen paümen manigfalt
Sach man in die lüft gan,
Dorauf man weyraüch sach stan
4735 Und ander würcz reich,
Der smak so süzzicleich
Begund vast rächen.
Auß paümen trou*f*en
Sach man opobalsamus,
4740 Daz als köstlich ist suzz
Daz ich da von nit reden kan.
[99r] Die paüm waren von dem sta*m*
Mer denn hundert schüch höch.
In dem wald sich auf zoch
4745 Ain paüm uber die andern gar.
Der alt sprach: 'du nym war,
Dirr paum der dünket dich
Daz er niht sey frühticlich,' —
Wann er gar on lau*b* waz. —
4750 'Aber ich sag dir daz:
Sich auf dez paumen höch,
Da sihst du wunder sp*ä*ch.'
Auf dem er siczen sach,
Als mir die abenteür verjach,
4755 Ain vogel, der gab solhen schein,
Reht als die clar sünne fein,
So glast sein gefider
Auf und auch nider,

---

4698. sunnē.
4705. bekent: ent *der Reim (K); vgl.* 149.
4707. *nach* st. *ist* müst *gestrichen.*
4737. rächen = rouchen.
4738. trächen *Hs.*, troufen *K; vgl.* fluit *F.*
4740. suzz ist. s. = süez.
4742. stann.
4749. laube.
4752. spach.

Daz ez kainn menschen aüg
4760 Gesehen möht one laüg.
Fenix waz er genant.
Ir wirt nymmer erkant
In der werlt dan ainer allain.
Wann er von alter wirt so sain
4765 Daz im wil engan die kraft,
So hat er solich maisterschaft
[99v] Daz er auf ainen höhen perg
Fleugt, da er sich erferg,
Und macht da von holcz ain fewr,
4770 Als in lert sein natür:
Dar in er sich verprennen tüt.
So dan erlescht der flamen glüt,
Da wechset dan ain würmlein,
Daz wirt zu ainem fogellein,
4775 Dar aüz ein ander fenix wirt,
Der nymmer ander vogel pirt.
Dar nach fürt sie der alt greiß
Ainen clain weg vil leiß.
Da sachent sie zwenn paumen stann,
4780 Die warnd schön und wol getan
Gewachsen hoch zu mäl.
Der alt sprach: 'ich sal
Dir von yrer natür
Sagen und waz figür
4785 Die paumen habent paid.
Der ain pey meinem ayd
Ist der sunnen paüm,
Der ander nach dem möun
Hat seinen namen. wez dü
4790 Gerüchest ze wißen nü,
Dez kunden sie dir antbürt geben,
[100r] Daz wiß pey dem meinen leben.'
Ich sprach zu dem alten:
'Waz sprach künden sie walten?' —
4795 'Der sunen paüm indisch
An hebt und dor noch krichisch.
Der paüm dez mans hebt an
Krichisch, und indisch began
Er sein antbürt geben.
4800 Da von so merk eben:
Wez du fragen wild,
Ob dich dez nit bevilt,
Daz bedenk in hercze pört:
Du bedarft ez nit mit wört
4805 Aüß sprechen.' ich daht also
Daz ich der werlt her jo
Wurd und daz allew land
Dienten gar meiner hant,
Und daz ich dan die müter mein
4810 Und swester ansihtig sein
Würd. der paüm ze stünd also
Sprach: 'piz nit unfro,
Du wirst her allain
In der werlt gemain,
4815 Dir aber nimer bekant
Wirt da haim noch leut noch land.
[100v] Müter, swester gesihst du nit me,
Wann du müst sterben e.
Ez ist umb dich also gewant,
4820 Ez mag nit wenden dein hant.'
Ich erschrak zu möl ser
Und gedaht mir mer
Wann ich solt sterben
Und wie ich solt verderben.

---

4759. *l.* aügen : möhten ohne laügen *(R)*; *vgl. Erec 9214 (K).*

4768. verperg*?* *K;* ervere (ervergen '*sich fertig machen*') *S.*

4791. kunden = künnen *mit eingeschobenem* d ; *ebenso* 4794

4798. *? Lücke zwischen* indisch *und* began*? (K.) oder l.* u. indisch dann Kan . . .

4803. *statt* pört *l.* ort*? K.* corde revolve tuo *F.*

4808. meinē.

4825 Der paüm sprach: 'noch ain jar
Lebstu für war,
Aht monad dar zü
Und nit mer, wiß *du*.'
Ich gedaht aber wa
4830 Ich sterben solt. da
Ward mir antbürt geben:
'In Allexandria dein leben
Hat genczlich ain end.
Dir werdent ains hend
4835 Dem du getraüst hart wöl,
Geben in aim trank, ich söl
Dir sagen, gift, da mit er dich
Ertöten wirt sicherlich.
Daz geschiht zu Babilonia,
4840 Und stirbst zu Allexandria.'
In meinem synn gedaht ich mir
Daz ich west in meiner gir
[101r] Von wem ich solt sterben. —
'Dez maht du nit erwerben
4845 Daz dir daz werd künt getan,'
Sprach zu mir dez moünes paüm,
'Wann soltest du wißen in,
Er möht von dir nit hin
Komen, und het wir nit reht
4850 Gesaget dir noch sleht.'
Da von gewann ich jamer größ,
Daz auz meinen augen döß
Ain pach von wainen und von clag.
Der alt man sprach: 'ich sag
4855 Dir, ez zympt hie nicht
Wainen, clag noch solich geschiht.'
Also schied ich von dann
Trawrig und mein zwenn man
Und ging den perg ze tal nider
4860 Und kom zu meinem volk wider
Mit trawren und mit großer clag
Daz so nachent waz der tag
Dor an er müst sterben.
Vil pald hiez er werben
4865 Daz man mir maister breht,
Der kunst und wicz bedeht
Vier seul auf richten
[101v] Und dar ein beslichten
Wie ich die land an d*er* stat
4870 Mit meiner hant bezwungen hat.
Daz waz als dar ein gegraben
Mit pustaben wol erhaben,
Krichisch, indisch und latein,
Ebraysch sprach da sein
4875 Müst, dar umb, wer ymmer dar
Köm, daz er nem war
Wie gar mit freier hant
Allexander die land
Het braht in sein gewalt.
4880 Dar nach gepot er pald
Daz allez volk wer berait
So man die pfeyffen auf dreit.
Von dannen zoch der künig reich
Zu ainem berg herleich,
4885 Dar auf ain stat erbawen waz,
Als ich an dem püch laz,
Von gutem edelm gestain
Und golt, daz dor aüz schain.
Ain fraw waz da gesezzen
4890 Und het drei sün vermeßen,
Der ain hiez Candolus,
Der ander hiez Masippus,
Der drit der hiez Carexcis:
[102r] Da hiez die fraw Candacis.
4895 Allexander schraib ir also:
'Philippen kind von Macedo,
Kunig der künig und her
Der herren weit und ferr

---

4828. du *fehlt, von N. gesetzt.*
4848. hin = hinnen.
4868. *statt* beslichten *l.* betichten *oder* berichten*? R.*
4869. die.
4882. die pfifer ûz leit *'die Pfeifer hinausführte'? K.*

Ich enbewt, fräw, dir
4900 Willig dinst und gir,
Dar zu present reich,
Und pit dich fleißicleich,
Dürch den willen mein
Auf ainen tag pey mir sein
4905 Gerüchst, da wir opfer schon
Bringen dem got Amon
Ze lob und ze eren,
Daz sich müß meren
Unser gewalt und maht.
4910 Dez hab wir uns wol bedaht.'
Die fraw schraib im hin wider:
'Her, seit dir her und nider
Dienet manig land,
Die dein manlichew hand
4915 Hat ritterlich erstritten,
So wil ich, her, piten
Dich daz du gerüchest mich
In dein genad genediclich
[102c] Nemen, so wil ich sein
4920 Gern nach dem willen dein.
Du schreibst daz ich dem got Amön
Opffer bringen schüll vil schon.
Ez ist nit gewonhait pei uns
Daz wir opffer bringen sünß
4925 Den gottern. wir habent sitt
Got ze eren da mit
Daz wir lauter und rain
Behalten unser sel ain.
Doch seit dir der werlt kreiß
4930 Dient, als ich wol weiß,
So schik ich dem got dein
Reylich present und fein:
Daz ist ain kron von gestain,
Die aller pest, als ich main,
4935 So man sie ymmer vinden mag,
Dar ynn manig smarag,
Karfunckel und rübein,
Die geben mangen liehten schein.
Auch schik ich zu eren dir
4940 Daz du haben solt von mir
Hundert kethen guldein,
Vil edler stain dar ein
Verwurcket gar maisterlich.
Da pey so send auch ich
[103r] Dir hundert elephant,
4946 Die pesten in dem land,
Auf yglichem ain knebellein,
Daz nit stolczer mag gesein,
Swarcz als ain köl,
4950 Als von reht sein söl
Ain Mör in yrem land,
Sent dir mein trewe hand,
Und hab ez für güt
Von mir, wan ichs mit höhem müt
4955 Dir schik zu eren.'
Die fraw hiez pald keren
Mit der present ain maler fein,
Der auf ain mambrein
Ir sein antlucz entwürf,
4960 Daz sie ez stecz mit gegenbürf
Möht lieplich one schawen:
So wol waz der frawen
Gefallen Allexander.
Daz ir daz braht der mäller,
4965 Dez ward sie von herczen frö,
Und liebet ir ye paz do,
Da sie sein angesicht ersach.
Yn yrem herczen sie da jach:
[103v] 'Moht ich ymmer gefügen
4970 Mit meinen synnen clügen
Daz er kom her zu mir
Und ich meins herczen gir
Mit im erfullen möht,

---

4936. ynn lag m. — *vgl.* 4942. 4947.

4960. gegenburf = gegenwurf.

Wer mir dor zu gedoht,
4975 Den wolt ich ymmer reichen,
Daz aremüt nü weichen
Müst ymmer hinnan für.
An mir selber ich spür,
Ob ich nit zu im kumen mag,
4980 Daz ez müß sein mein leczster tag.'
Nu kom ez alsus
Daz ir sun Canderlus
Ains tags durch lüst auf ainen wald
Zoch, mit im sein weib pald.
4985 Nü waz nachent da pey
Ain künig von Bebricey,
Der trüg der selben frawen *min*
Gar vesteclich in seinem synn.
Und da er ward gewär
4990 Daz Candolus dar
Komen waz und sein weib,
Die im waz lieb als sein leib,
Der künig kom verhöln dar
[104r] Und nam da der frawen war
4995 Und fürt sie mit gewalt dan,
Wann Candolus luczel man
Het pey im alda.
Vil traürig kom er sa
Zu der lieben müter sein.
5000 Sie sprach: 'vil lieber sün mein,
Waz ist zu laid beschehen dir?
Liebes kint, daz sag mir.' —
'Von Bebircorus der künig reich
Hat genomen gewalticleich
5005 Mir mein liebes weib.'
Sie sprach: 'samer mein leib,
Ich wil dir geben guten rat.
Du solt snellicliche drat
Zu Allexander eyllen
5010 Und dez nit bequeillen,
Bit in dürch die lieb mein
Daz er dir tu trew schein.'
Er tet als im die müter riet.
Dez nachtes er dannen schied
5015 Zu Allexandro, da er lag.
Ainer, der der waht pflag,
Finge den jungelinch Candeolo
Und furt in zu Pertholomeo,
[104v] Der dez volks haubt man waz.
5020 Der sprach zu im daz
Er wer, in deuht, ain speher
Und sie verraten wolt. er
Sprach: 'nain, ich pin Candiacis
Sün, die hat mich mit fleiß
5025 Geschickt zu dem Macedon,
Daz er mir helf dürch sein krön
Und dürch die lieb der müter mein,
Die ym dar umb ymmer sein
Wil dinstlich hold,
5030 Daz ich werden müg erhöld
An dem künig Bebrico,
Der mit gewalt so
Mir genomen hat mein weip.'
Pertholomeus sprach: 'so belaib,
5035 Ich wil zu Allexandern gann
Und wil dich da*nn* wißen lan
Waz er wöl tün: dor umb so peit,
Ich sag dirs in kürczer zeit.'
Da Allexander die mer
5040 Vernam, er ward freüdenber,
Wann er trüg der frawen *min*
Und lieb vast in seinem synn
Und wer mit fügen gern bei ir
[105r] Gewesen oft nach seiner gir.
5045 Er sprach: 'nü wol mich der stünd,
Wann ich vor nÿ künd

4987. nim.
5036. darin *Hs.*, dann *K.*
5041. mim.

Mit gelympf zu Candicis
Der frawen komen. nü vil gewiß
Wil ich ez wol gefügen
5050 Mit meinen synnen clugen.
Haiß mir den fürsten wol gebörn
Komen, den ich auß erkorn
Han, ich main Anthiochen,
Der mir nücz und früm
5055 Wirt zu disen sachen,
So kan mir trawren swachen.'
Ze stund so kom Antiochus
Zu im, und sprach Allexandrüs:
'Nym hin die krön mein,
5060 So will ich der gesell dein
Sein, und ker mit mir.
Pertholome, ich sag dir
Daz du dem Candeolus
Sagen solt alsus,
5065 Ich wol selber mit im dar
Und dem künig sagen für war,
Geb er im nit sein weib,
Ich nem im gut und leib,
/105v/ Daz müg er nit er wenden.'
5070 Dannen die ellenden
Schieden zu Candēlo:
Da er ez vernam, er ward frö.
Von dannen kerten sie sa.
In sagt der jungelinch wa
5075 Man den künig fünd.
Dar komen sie ze stünd.
Allexander sprach alsüs,
Als er wer Antyochus:
'Ich wil zu dem künig hin ein,
5080 Ym sagen von dem hern mein,
Als mir von im enpfolhen ist.'
Für den künig an der frist
Er gieng, als er Antyochus
Wer, und sprach alsüs:
5085 'Der künig aller künig gar
Und her der herren öne *var*
Allexander enpeut dir also
Daz du dem Candeolo
Wider gebst sein weib,
5090 Wilt du gut und leib
Behalten und dein länt.
Daz tün ich von im bekant
Dir: wa du dez nit tüst,
/106r/ So fürht ich daz du haben müst
5095 Sein unhuld vil ser.
Ich sag dir auch mer:
Geist du mir sie nit ze stünd,
E dir der tag morgen kü*nd*
Wirt, er ist dir in dem land
5100 Bayde mit raüb und brand.'
Der her vil ser dez erschrak,
Nit lenger er daz ver*lag*:
Er hiez die frawen her für gan
Und törst dez nit enlan
5105 Er gab sie im. er west nit
Daz ez Allexander weriht,
Wann er sein nicht der kant:
Do er sich genant
Antiochus, er gelaub*t* ez wöl.
5110 Dez wart der pot freüden vol
Und schied mit der frawen dann
Und köm da er sein mann
Gelazzen het und Candeolüm.
Er sprach zu in: 'ich küm
5115 Und hab dir dein weib wider.'
Der jüng sprach: 'daz kan ich syeder
Nymmer vol diennen gar:
Her, ir müst mit mir zwär
/106v/ Haim zu der müter mein.'
5120 Mit in rait daz freülein.
Da Candiacis vernam

5053. *Der Reim verlangt* Anthiochum.
5059. Und sprach n.; *vgl.* 5403.
5086. war.
5098. kümpt.
5102. verparg *Hs.*, verlag *R.*
5106. weriht *Hs.* = wære iht *K.*
5109. gelaub *Hs.*, gelaubt *K.*

Daz ir sün und weib chöm,
Dez ward sie von herczen frö.
Engegen löf sie in do,
5125 Vil frölich sie sie enpfing.
Der sün sprach: 'nym hie
Dise*n* ritter, von dem ich
Mein weib han vil sicherlich:
Allexander schikt in
5130 Mit mir gen Bebricin.'
Die fraw enpfieng in hart wöl,
Als man gest tün sol.
Sie nam den ritter pey der hänt
Und fürt in all zu hant
5135 Mit ir in den palast.
Da ward freud ain uberlast
Von allem dem gesind.
Die fraw vil geswind
Begund den ritter blicken an:
5140 'Ez ist *nit* Antyochen,'
Dauht sie in yrem müt.
Der künig höch gemüt
Ward, da er die frawen ersach:
/107r/ In seinem herczen er do jach
5145 Daz er gesech nÿ schoner weib
Geporn von frawen leib.
Im waz nöch ir mynn we
Und gedoht vil oft: 'awe,
Solt mir dein rotes mündlein
5150 Zu ainer stund ain kusselein
Gend, so würd ich gesünt.'
Die fraw stund auf ze stünd
Und pat den ritter nit belangen,
Sie wolt gar unlange
5155 Komen wider zu im dar.
In ir kamer gien sie zwar
Und slözz auf den yren schrein,
Da sie het verporgen ein
Daz antlucz daz gemalet waz
5160 Nach Allexander, als ich daz
Vor han beschaiden.
Sie sprach: 'pei meinen ayden,
Dicz ist Allexandrüs
Und nennet sich Anthiochus.'
5165 Die fraw köm da wider,
Zu dem ritter nider
Sie begünd siczen.
Ir hercz ward ir swiczen
/107v/ Mit jamer nach der min.
5170 All *ir* müt und synn
Waz wie er ir pey
Möht gesein. da hiez sey
Daz man dakt die tysch.
Wilpret und visch
5175 Wart dar getragen genung
In reylich assach clüg.
Ez waz allez von gestain
Und golt fein und rain.
Die fraw hiez den werden gast
5180 Ezzen und trincken vast,
Dez er lüczel nam war:
Er blickt alczeit dar
Die frawen an, wann im nÿ paz
Fraẅ gefiel on allen hazz.
5185 Da daz möl ain end nam
Und die nacht nachen began,
Daz ez slaffens waz zeit,
In ain*e* kamer schon und weit
Fürt in gar geczogenleich
5190 Die fraw gar tugentreich.
Die kamer alle licht erschain
Von gold und von dem gestain
Daz dar ynn verwürcket waz,
/108r/ Sapheir, smaragd und adamas,
5195 Rübein röt und amatist
Sach man̄ vil mit höchem list

5122. ir '*zu ihr*'.
5127. Disem.
5140. nit *K*, rat *Hs*.
5170. Allen m.
5188. ainer.

Verbürcket in der kämer stan,
Da er ynn solt slaffen gan.
Daz pet waz reylich und clüg,
5200 Der ört yglichen trüg
Ain helfant, der gemaht
Waz mit zauberlicher aht.
Wann ez wölt die künigein,
So müst daz pet in wegüng sein
5205 Und lof umb, als der wind
Lat mit kainem under bind
Den staub auf der erd.
Die fraw sprach: 'nü kerd,
Ritter, an daz pett hin.'
5210 Sie gieng auz und liez in
An dem pet allain
Und sprach: 'her, ir solt kain
Sorg haben alhie.'
Da mit sie von im gieng,
5215 Yeder man an sein gemach.
Die fraw zu ir selber sprach:
'Ich müß versuchen süzz
[108r] Ob ez sey Allexandrüs.'
Sie begund uben ir künst:
5220 Daz pet umb loff sünß
Reht als tüt ain mülrad.
Die fraw in die kamer trat.
Da lag er in sorgen grözz
Daz der swaizz von im gözz.
5225 Sie sprach: 'Allexander, wie tust dü?
Wa ist alle dein kraft nü,
Herschaft, reichtum und *mah*t?
Di*r* hie nit hilft dein ritterschaft,
Du müst mein gefanger sein.'
5230 Er sprach: 'liebew fraw mein,
Ir nennt mich Allexander:
Der nam wer mir gar zu her,
Wann ich pin sein dinstman
Und wil im gern undertann
5235 Sein. und gedenkt wie ich
Dürch ewren sün gearbait mich
Hann, als mir mein her geböt,
Und helft mir, fraw, auz diser nöt!'
Die fraw lachen begann
5240 Und sach in tugentlichen an:
Sie sprach: 'du darft dich nit schamen
[109r] Daz ich dich pey deinem namen
Hann genant: ez sol dir
Nit schaden, daz gelaub mir,
5245 Umb daz du dem sün mein
Hast wider braht daz weip sein.
Und wer daz man dich kant hie,
Du müßest sicher sterben ye
Dar umb daz du höst erslagen
5250 Porüm, den ymmer clagen
Mußen barbarische land.
Mein trew müß gen dir gewand
Sein, tust du daz ich beger.' —
'*V*il gern ich gewer
5255 Euch alles dez ir pittent mich,'
Sprach Allexander sicherlich.
Da mit die fraw hiez still stan
Daz pet und fürpaz nit mer gan.
Er begund sie lieplich
5260 Zu im smücken und freüntlich
Und sprach: 'fraw, daz leben mein
Stat gar in der hende dein.
Gerüch mir dürch dein güt
Trösten hie mein sendez gemüt:
5265 Wann wiß daz ich dürch dich
[109v] Her kömen pin sicherlich.'

---

5197. Verb. = Verwürcket.
5206. *st.* Lat *l.* Tut *('wie der W. den Staub — umlaufen macht')* *K.*
5227. m.] kräft. *vgl.* 657. 871.
5228. Die.
5252. müsz sein *Hs.;* sein *streicht K.*
5254. Wil.

Die fraw gar tügentlichen sprach:
'Durch dich han ich ungemach
Gelieden, e daz du pist kömen.
5270 Nu ist mir allez lait benömen,
Seit daz ich dich haben sol.'
In ward da paiden also wöl
Daz ich da von bedarf nit
Sagen: nach der mine sitt
5275 Vertriben sie die weil da
Biz gen dem tag. sie sprach sa:
'Her, ich wil dir verjechen,
Daz dir an dem pett beschehen
Ist, daz ist umb daz,
5280 Daz du wißest dester paz
Dich ze wi*s*en dar nach.
Laz dir nit wesen ze gach
Daz all die werlt under dich
Köm als gar snellichich.
5285 Du host betrübt India,
Von dir so clagt Persia,
Media betrübt ist ser,
Parthia clag*t* noch mër,
Egipten und Babilon,
*[110r]* Ethiopüm, Panphilion,
5291 Dar zu vil manig mehtig land,
Die mir alle niht erkant
Sind, die sind beswert von *d*ir.
Daz solt du sicher glauben mir,
5295 Du hast in herren, freund erslagen,
Veter, kind, daz müßend sie clagen,
Sie sind dir dester hölder nit.
Du hast ain clain zuversiht:
Der töd wirt döch gewaltig dein,
5300 Daz brüf dor an daz du mein
Gefanger werd in kürczer frist,
Wie gewaltig du ymmer pist.
Dar umb so wil ich raten dir,
Zeüch da von dein begier!
5305 Laz ainem daz dein nit sey,
Künig, land, leut da bey.
Du maht ez nit ymmer mer
Behaben leiht. wann *du* die ker
Tust von disem land,
5310 Wiß daz sie deiner hand
Diennent nymmer me.
Waz sol ich sprechen mer?
Ez ist mir laid umb daz
Daz du nit bedenckest paz
*[110v]* Dich.' er sprach: 'ich laz nit ab
5316 Die weil und ich daz leben hab,
Mir dyen dann die werlt gemain
Und ich her sey allain:
Wann daz ist der got gepot.' —
5320 'Daz ist allez gar ain spöt,'
Sprach daz weib wol getann:
'Hie mit wil ich hy*n*nan gan,
Daz ez nymmant nem war:
Wann sicher, würd man gewar
5325 Daz du Allexander pist,
Du lebst luczel kain frist.' —
'Fraw mein, so tü als ich
Dir getraw sicherlich.'
Da mit schied die fraẅ dann.
5330 Dez morgens, do ez tagen began,
Der werd gast gemait
Stünd auf und clagt kain laid
Daz im wider farn wer,
Und sprach zu der frawen mër:
5335 'Ich wil mit ewren hulden kërn
Wider hin zu meinem hërn

---

5281. wiszen.
5288. clag.
5293. mir.
5301. werd = wære *(Al. Gr. § 353); ebenso* 5436.
5308. du *fehlt Hs.*
5312. Wann.
5322. hymnan.

Und wil im sagen williclich
Die großen er die ir an mich
Habt gelegt und getan.'
[111r] Die fraw sprach: 'ir sult stan
5341 Ain clainew weil,' und hiez ir tragen dar
Ain krön köstlich sicher zwar
Von edeln gestain und gold
Und sprach: 'her, die solt
5345 Ir ewrem hern bringen hin.
Sagt im willigen sin
Von mir auf die trewe mein.'
Er sprach: 'fraw, daz sol sein
Mit ewren hulden one hazz.'
5350 Sie sprach: 'so wil ich daz
Euch von mir nit versmach
Diese presencz her nach.'
Daz waz ain künikleich gewänt,
Der man keins hie zu land
5355 Nit hat gesehen
So schönes noch so wechen,
Daz ich ez nit mit worten mag
Aussprechen auf disen tag.
Dez sagt ir der ritter dank.
5360 Dar nach nit unlank
Köm ir sün Candeolus:
Zu dem sprach sie alsus:
'Sün, mich dünckt daz pilleich sey
Der ritter allez leidez frei
[111v] Der dir so vil lieb getan
5366 Hat daz du von im hann
Müst wider dein schönes weib.'—
'Fraw, ich wolt an meinem leib
E leiden not und arbait
5370 E im beschech halt ymmer lait,'
Sprach zu ir Candeolus. —
'So ist er Allexandrus,
Der ritter selb alhie.' —
'Als liebew müter, wie
5375 Kan ich daz ymmer dancken im?'
Die fraw sprach: 'sün, vernym:
Der künig edel und tewr
Sicht gern abentewr,
Die solt du in lan schawen.'
5380 Da nam er von der frawen
Urlaub und kert von dannen
Und mit im Candeolan.
Dar nach etwie mangen tag
Nach der abenteür sag
5385 Koment sie in ain hollen stain.
'Ich sag war on allez nain,'
Sprach zu im Candeolus,
'Dicz ist ain heilige stat alsus,
Die gotter koment oft zu rat
[112r] Hie,' sprach er. zu stund vil drat
5391 Gieng Allexander hin ein.
Da sach er ainen lichten schein,
Reht als leüht daz firmament,
Daz man auch den himel nënt,
5395 Dar an die stern gelasten
Schön und hart vaste.
Dar ynn saz ain großer got,
Zway hundert augen one spöt
Er het. do er in angeblikt,
5400 Vor förht er hinder sich genikt
Und wolt geflohen sein von dan.
Der got in grußen began
Zu hant, und sprach Allexander:
'Her mein, sagt mir wer
5405 Ir seit und ewr namen.' —
'Dez wil ich mich nit schamen,'
Er sprach, 'ich haiz Sinthys,
Der got der alle reich vil gewiß

---

5342. *statt* s. z. *l.* sunderbar? *K.*
5355. *ursprünglich wohl* gesæhe: wæhe *K.*
5398. Lucentes (Ardentes *B*) oculos *F.* *Die Vorlage für unsern Text muß also* ducentos *gehabt haben.*
5404. sag mit.

Richt und hat in seiner hant.
5410 Du solt auch von mir sein gemant.
Du hast dir ain stat erpawen
Allexandriam von newem
Und hast mein da nit gedöht
[112v] In kainen eren. dez versmaht
5415 Mir daz du kain tempel mir
Gemalet hast, daz sag ich dir.'
Zu hant sprach Allexander:
'Ich han nit gewist ewren namen, her.
Sagt mir ob ich kom wider haim:
5420 Ich erpaw ainen tempel rain
Euch, dez geleich nit ist
In der werlt, in kürczer frist.'
Der got sprach do zu im:
'Ich sag dir, mich vernym.
5425 Du kanst nymmer haim kömen,
Dir werd daz leben e benomen.
Doch gang her ein paz!
Man sagt dir aber für paz.'
Er tet als in hiez der göt
5430 Und trat hin ein one spöt.
Da saz in ainem großen schein
Ain got, den pat er sagen sein
Im wie er sich nant.
Er sprach: 'ich solt dir wol bekant
5435 Sein: daz du in Libia
Werd, do sagt ich dir iesa
Daz du nit mohtest leben lang
[113r] Und müßest sterben vil strang.
Doch solt du wißen vil gewiß
5440 Daz ich haizz Serapis.'
Allexander sprach: 'sag mir
Dez ich beger von dir,
Von wem ich mein leben
Enden müß und auf geben.' —
5445 'Dez pit nit,' sprach der got,
'Wann ez ist gar ain spöt,
Ez wirt dir nymmer kunt getan
Von dem du dein leben lann
Müst. doch sag ich
5450 Dir daz dir ain grab reylich
Gemacht wirt zu Allexandrei,
Da noch manger künig bey
Wirt sein zeit vertreiben.
Nit lenger solt du beleiben
5455 Und schaid von hinen hin.
Du solt deinen sin
Richten dor noch so:
Du höst doch nit ymmer jo
Dise leut nöch land:
5460 Kürczlich so wirt gewand
Von dir manig reych.'
[113v] Dannen schied er zühticleich
Und vand Candeolüm da.
Urlaub nam er von im sa
5465 Und kert zu den seinen hin:
Die warnd frö daz sie in
Sachent frolich und gesünt.
Da gebot er zu stünd
Zu keren von dann.
5470 In ain land er kom
Daz vol natern waz:
Yglichew bekrönet waz
Mit aim smaragd fein,
Der nicht peßer möcht gesein.
5475 In dem land ist pfeffer weiß,
Die natern habent *in* zu *ir* speiß.

---

5416. *st.* Gemalet *l.* Gemachet? (Templa fabricata *B*) *R.*
5430. *vor* tr. *ist* traht *gestrichen.*
5432. = sagen(de) sîn.
5435. *st.* daz *l.* do? *R.*
5449. ich dir.
5450. Dir *von R. aus* 5449 *hieher versetzt.*
5452. Da hin.
5476. in *fehlt Hs.* ir] in *Hs.*

Er zoch aber für paz.
Als ich an dem puch laz,
Er köm zu ainem waßer größ,
5480 Daz sich weit aüz döß.
An der preit zweinczig meil
Het daz waßer in der zeil
Und waz mit rör verwachsen gar,
Daz nymmant möht hin uber zwar.
5485 In dem waßer wütten weib:
[114v] Sne weiß so waz ir leib,
Hënd, fuzz und langes har,
Und sagt daz lantfolk für wär,
Wann daz ain swinder män
5490 Köm ymmer in daz waßer, dan
Ze stünd fürten sie in
Mit in dürch daz waßer hin
Und tünt im mangen süzzen küß,
Trücken, halsen, da mit süzz
5495 Sie raiczten zu der myn in,
Daz er müß dan sein synn
Geben in den yren gewalt
Mit solhem gelüst, do von er alt
Nit werden mag noch lang leben.
5500 Mein diener begünden streben,
Wie sie ymmer gedöhten,
Ob sie sie vachen möchten:
D*o* würden in der töchter zwü,
Und da man sie mir zü
5505 Braht, ez nam mich wunder gar
Daz sie so sne weiß var
Warnd an dem leib:
Ich gesach ny solich weib.
Die zenn in yrem münd
[114v] Warnd als aim hünd
5511 Lang und auch größ.
Ich gesach nÿ ir genoß.
Allexander zoch zu hant
Da ist volk, daz genant
5515 Ist der helle kint.
Die leut unmenschlich sind
Und lebent als daz vich
Mit manger hand vichlich.
Sie eßent flaisch raüch,
5520 Als ich an dem paüch
Hann gehört und gelesen.
Dez volks ist also vil gewesen
Daz Allexander der güt
Förht und dauht in seinem müt,
5525 Und dez volks sïtt këm
In die werlt, daz dan nem
Die werlt schaden größ
Da von. dor umb er sie beslöz
In dem land: daz waz getan.
5530 Ain grözz gepirg dar umb gän
Sach man on allen örten:
Ains heißet Caspia porten.
Da ging hin ein ain enger weg,
[115r] Den macht der künig mit solher pfleg
5535 Daz nymmant mag hin ein komen.
Mit zauber künst, han ich vernomen,
Beslözz er manigen künig hër
Zwainczig und zwaier mer,
Die piz an den jungsten tag
5540 Da beleiben müßen nach der sag.
Daz volk und auch daz land
Gög und Magög sind genand,

---

5482. queil *Hs.*; i. d. z. *'geradlinig (gemessen)'*. *K.*
5485. wütten *'wateten'*; nabant *F.*
5493. tüt.
5501. ỹmmer.
5503. Doch *Hs.*, Do *K.*
5513. *st.* zu hant *l.* in ein lant?
5518. *l.* Vil manger nar v. *(Kröten und Schlangen, s. Ulr. Alex. 20911) K.*
5524. dauht = dâht.
5534. *l.* vermacht? *K.*

Da von die heilig geschrift sagt
Vil, der sie bejagt
5545 Und list, da ez geschriben stat
Mer dan ez sein hie hat.
Allexander kert sich
Gen occident sicherlich:
Da lag ain insel nachent pey.
5550 Man sagt daz volk dar yn sey
Krichysoher sprach:
Da hin ward im gach.
Er wolt nit lenger payten,
Ain schef hiez er beraiten
5555 Und wolt schicken zu in hin.
Daz ward im ain ungewin.
Da daz schef berait wäz,
[115r] Er hiez zu stünd daz
Zehen ritter dar ein
5560 Seßent: daz müst auch sein.
Als pald sie auf daz waßer kömen,
Da ward ain greulich sach vernömen:
Ez koment vil wilder tyer
In dem waßer vil schier:
5565 Daz schëf sancktens an den grunt,
Die leut verdurbent sa ze stünt.
Von dannen schied der gemait
Und zoch sechczig tagwait.
Da köm er an daz Rot mër
5570 Mit allem seinen her.
Da waz ain perg unmößen höch,
Der sich in die luft zöch.
Dor auf gieng der künig güt
Und gedaht in seinem müt
5575 Wie er höher würd erkänt
Dann kainer der ye genänt
Würd in aller der werlt gemain.
Dar nach gieng er sain
Den perg wider ab ze tall
5580 Und hiez im bringen uber äll
Maister, die mit eysen
[116r] Würcken künden. die weisen,
Als man sie dan vinden künd,
Die komen do zu stünd.
5585 Er sprach zu in: 'ir machet mir
Ain wagen nach meines herczen gir
Vest und auch güt.' —
'Her, nach ewrem müt
Sol ez von uns geschechen,'
5590 Die maister so begunden jehen.
Do daz werk volbraht
Ward als er het gedäht,
Zu hant er hiez bringen
Vier greyffen, die mit grymen
5595 Hunger heten ser.
Die hiez binden der hër
An den wagen schier
An die ört vier.
Auf den wagen er sazz,
5600 An ainer stang ain azz
Hiez er pinden höch,
Zu oberst auf die stang mans zoch.
Auf den wagen er do säzz.
Da die greiffen daz azz
5605 Sachen in den lüften,
[116v] Sie begunden güften
Zu stünd noch der speiß
Und flugent auf vil leiß
In dem luft vil verr.
5610 Da sach umb sich der her:
Daz ertrich dauht in als klain
Gen dem waßer als ain
*B*on gen ainem perge grözz.
Zu allen enden auch flözz

---

5551. Vnd k.
5576. ganänt.
5613. Von *Hs.*, Bon *Lessiak*; *vgl.* Tellus paret (apparet *B*) ei tamquam foret area (horreum *B*) parva, In qua mesores (messores *B*) spargere grana solent *F*.

5615 Daz waßer umb die erd,
Reht als ain zirckel weit
Hat ez die erd umb fangen.
Die Gothait ward belangen
Der hoffart und dez uber mücz,
5620 Die er mit solhem trücz
Ymmer torst bedencken.
Ze stund begund sie lencken
Yren zorn wider in
Und schickt auf die greiffen hin
5625 Von hicz ain solhen rauch
Daz *in* her ab ward vil gach.
So kom gesunt Allexandrus
Auf ain weit feld. alsus
Tet Got mit im wunder vil
[117v] Und mer als ich gelauben wil
5631 Er ye getet mit kainem man
In solhe*n* *j*orn, als ich hon
Gelesen. Allexander
Yn zehen jarn und mer
5635 Zwayer jar ward er gemain
Aller werlt her allain.
Waz daz nit ain wunder größ
Daz ez die Gotheit nit verdrozz
Daz er im ie so hoch gedaht?
5640 Da dicz von im volbraht
Ward, ze stund tet er bedencken
Und in den synnen lencken:
'Seit ich in dem lüft
Pin gewesen und gegüft
5645 Hann uber all die werlt,
Waz ez nü dar nach gelt,
Ich müß beschawen wunder
Yn dem merr die künder.'
Dar umb zu stund gebot er
5650 Daz man im *präht* her
Maister, die mit gläz
Werckten im waz
Er sie hiez. daz geschach,
Und ret zu in und jach:
[117v] 'Macht mir mit ewr künst
5656 Ain glaz, dar yn ich sünst
Müg in daz mer gefarn.
Yr sult ez wol bewarn
Mit stahel und mit eysen.'
5660 'Gern,' sprachent die weisen.
Und daz ez genczlich volbraht
Werd nach dem als er hat gedäht,
Er für auf dez merres flüt
Und mit im sein ritter güt.
5665 Zu stund er in daz glaz gesazz
Und hiez die maister daz sie daz
Mit pech wol beranten.
Die seinen er do mante,
Wann er ain stund wer nïder,
5670 Daz sie in dann wider
Zugent pald her auf.
Sie teten als er schüf.
An ainer kethen größ
Man in in daz waßer schözz.
5675 Da sach er grözz wunder
Von vischen und von künder
In manger varb schein,
Als ich on dem puchlein
Lazz, ains ainem menschen geleich,
5680 Daz ander daz waz vichleich,
[118r] Zwenn füzz oder vier:
Reht als auf der erd die tyer
Sind, dar nach pildet ez sich
Yn dem *m*er wunderlich.
5685 Dar ynnen sind perg und tal
Und groß paümen on zäl,
Dor auf wunderliche frücht
Wechst: auz der selben sücht

---

5626. im *Hs.*, *l.* in (*vgl.* inferiora petunt *B*) (*R*).
5632. solhem zorn *Hs.*, *geändert K.*
5633. G. d a z A. *Hs.*; d. *getilgt K.*
5650. pald.
5657. *Vor* mer *ist* ge *gestrichen.*
5684. wer.

Die visch nement ir speis.
5690 Kainer ward nÿ so weyß
Der gar volschreiben möcht
Daz wunder noch endöht,
Wann ez nit gelaubig ist.
Sie zugent in do an der frist
5695 Mit den kethen her zu in.
Daz waz im ain grozz gewin
Daz er lebendig belaib.
Allexander do schraib
Die wunder durch gedehtnüß sein.
5700 Er sprach: 'wol auf von hynnen, mein
Syn ist hynnan keren.'
Dez volgten im die herren.
Da er dreißig tag zoch
Pey dem Röten mer höch,
5705 Da köm er in ain eben land,
[118v] Dor ynn er vil tyer vand,
Die künde*n* fraislich geparn.
Die tyer alle sampt warn
So getan daz yglichs het
5710 An dem kopf ain hörn stet
Größ und herter dann ain stain
Und fornan spiczig, ich main,
Und scherpffer vil dan ain swert.
Wer im schaden begert
5715 Ze tün, der müst hüten sich
Vor großem schaden sicherlich.
Die tier sind also gebörn
Daz man sie heißet einhörn.
Sie taten dem volk schaden grözz.
5720 Zu dem leczsten man ir vil schoß
Zu töd, die andern fluhen dan.
Allexander begann
Ziehen in ain wust land,
Daz waz vol natern allez samd
5725 Fraysam und unmoßen grözz:
Sie teten mangen micheln döß
Von wispeln und von geschrey.
Ain horn oder zway
In forn an dem haubt stund,
5730 Da mit sie grozzen schaden tünd
[119r] Mangem der in kompt so nahent.
Ze stund da hiez gachen
Allexander mit seinem her
Yn ain land da pey dem mer.
5735 Do starb im Bucifalus,
Sein rözz: daz clagt er süzz,
Wann er mangen großen streit
Auf dem rözz ver und weit
Het getan, daz im nÿ
5740 An kainem miße ging.
Dar umb clagt er ez hart.
Da ward lenger nit gespart,
Er hiez gar reylich machen
Ain grab mit vil sachen
5745 Kostlich und auch reych,
Dar ein hiez er sicherleich
Daz röß *e*in versercken.
Da moht man pey mercken
Daz ez unmaßen lieb waz
5750 Ym. zu stund pot er daz
Man ain stat erbawet da,
Die hiez er Bucifallen
Zu eren dem mayden.
Von dann begünd schaiden
5755 Allexander und sein man
[119v] Zu dem waßer Tytan.
Daz volk enpfieng in schön
Und lobten seiner krön
Huld und under tenickeit:
5760 Dez ward der her vil gemait.
Von dannen er do schied.
Gen Babiloni geriet

---

5692. end. = entoht.
5707. künder.
5747. ain.
5752. Bucifalla *verlangt der Reim.*
5758. lebten.

Er und die seinen keren.
Gar mit großen eren
5765 Ward er da enpfangen.
Dar nach nit unlange
Schraib er Olimpiadis,
Seiner müter, und Aristotilis
Alles daz er het gelieden
5770 Mit fröst, hicz, und wie gestriten
Er oft het mit tyeren stark,
Da von manig ritter ver*darb*
Sein*s* leben*s*, daz er da von starb,
Und wie auch Darius verdarb
5775 Und im daz land ward undertan,
Und wie Porüs dez lebens an
Von im ward, und wie Yndia
Betwungen würd und Libia
Und dar zu der land so vil,
5780 Daz ich da von nit sagen wil:
[120r] Wann es *ist* ungelaubig
Ze sagen, daz waiz wol ich.
Da Aristotiles vernam
Die potschaft, als sie im da köm,
5785 Hin wider schraib er im ze hant:
'Künig der künig uber alle lant
Und her der hern all gemain,
Dir enpeut on alles nain
Aristotiles dein kneht
5790 Dinst, als pillich und reht
Ist. ich pin von herczen frö
Daz ez dir ist also
Ergangen gar noch hail:
Dez pin ich ze mal gayl
5795 Und erschrocken in mir.
Wa von daz sey, daz sag ich dir.
Daz du als vil versucht und gesehen
5800 Hast. doch wil ich jehen
Daz ez on Got nit mag gesein:
Daz sprich ich auf die trewe mein,
Wann ez ist gar unmüglich
Solhe sach ze tun sicherlich
5805 Ainem menschen der tötlich ist,
[120v] Ob in Got nit dar zu frist.
Dar umb sag ich dem dank
Der alle dise werlt on allen wank
Geschaffen hat und auf enthalt,
5810 Daz dir nymmant mit gewalt
Ist in den sachen ob gelegen.
Geluck*e* müß auch der pflegen
Die ez hand geholffen dir.
Rat und hilf in, volg mir,
5815 Ymmer mer hynnan für:
Dar an ich dein weishait spür,
Wann sie vil arbait durch dich
Erlieden habend sicherlich.'
Do Allexander *also* gesazz
5820 Und in ym selber genazz daz
Sein gewalt wer also grözz
Daz nyndert lebt sein genöß,
Er *en*west wie er gebare
Solt in seinem jare,
5825 So höh waz im der müt.
Er hiez im bringen maister güt
Und sprach zu in: 'ich wil daz ir
Ainen trön erbawet mir,
Dez geleich in aller der werlt nit sey,

---

5763. geriet kêren = *'begann zu k.'*, *s.* 5890; *Gr. 4,96; Kraus zu Geo. 781 (K).*
5772. versark *Hs.*, verdarb *K.* — *oder der Reim* starh: verwarht? *R.*
5773. Sein leben *Hs. (R)*, seins lebens *K.*
5781. ist *fehlt.*
5812. geluckes.
5819. also *fehlt.*
5820. Also und *Hs.*, *Umstellung R.* genazz = genozz *'Freude daran hatte'*. daz *beginnt in der Hs. die folgende Zeile; Umstellung K.*
5823. Er west.
5824. *l.* in seinem vare (= vâre *Streben, Eifer*) *K.*

5830 Golt, stain, edel holcz da bey
Ez ist wider die natür
Und wider menschlich figür
[121r] Und alles daz man haben sol,
Daz der trön erbawen wöl
Werd, als er mir geczemen müg
Aller past und auch tüg
5835 Mir, als ich her allain
Pin in diser werlt gemain.
Dar umb sol er erbawen sein
Von gestain und golt fein
Dez pesten so mans vinden kan.'
5840 Also hubent die maister an
Den trön ze machen in solher weiß:
Zwelf seul mit großem fleiß
Gemacht und mit grozzer künst,
Die den trön hubent sünst,
5845 Ydew seul dürch graben,
Ain menschlich pild dar ein erhaben,
Nach dem als Allexander
Zwelf fürsten reylich und her
Het, die seins racz pflägen
5850 Und im bey on alles laugen
Warnd frü und spat.
Ydeẅ seül ainen namen hat
Nach den zwelf fürsten
Den hersten und den türsten.
5855 Zwelf stapffeln müst man auf gan,
[121v] Die von gestain so getan
Warnd daz ich da von
Nit wol gesagen kan,
Wann man der stain hie nit enfint
5860 Und sie uns laider teẅr sind.
Da waz mörter noch daz pley,
Zynn, eysen noch ander gesmey:
Da mit man hie pawen tüt,
Ez wer dort gar ain aremüt.
5865 Doch müß wir hie leben auch:
Ym ward vil leiht ze sterben als gach
Als mir ist, so ez wirt zeit.
Auf den seulen ain stul weit
Stund, den die seul trügen:
5870 Smaragden, sapheyr clügen
Sach man vil da gelesten
Und vil stain der pësten
Als sie die sün ie uber schain.
Ze oberst ain karfünckelstain
5875 Stünd und tet vil liehten schein.
Thopasimus, diemand und rübein
Sach man gelesten härte schön
Auf dem stul und in dem trön.
In dem tron auch dürch graben
[122r] Waz mit pustaben erhaben
5881 Die land die im undertan
Müsten sein und nit lan
Sie müsten zins raichen im
Yerlich. die land vernym.
5885 Ez stund also ergraben da:
'Mir dient Parthus und India,
Medus, Arabs und Asyrius,
Mesopotann, Persa, Celitus,
Mir dient judisehe diet,
5890 Welhische lant. den Moren geriet
Ich mit maht mich nach*en*.
Macedon, Krichen enpfahen
Musten auch zu herr*en* mich.
Amazonum daz künikreich,
5895 Da nü *f*ind man ynn weib,
Die dienent sicher meinem leib.

---

5839. Der.
5847. *hinter* als *ist* als *gestrichen*,
5858. kan nü.
5862. gesmey *contrahiert aus* gesmîde. *R.*
5891. nach.
5895. find.

Calde, Egypten, Capadocia,
Sardin, Affrik, Panphilia,
Ephesus ain insel ist genant,
5900 Philadelphüs ist auch erkänt,
Daz müß alles diennen mir,
Schötten, Britün und Angeln,
Hyr-
Land, Flandern und Kornüfal,
[122v] Franckreich dor zu uber all,
5905 Dar zu allew teutsche land
Mußent dinen meiner hant,
Hyspania, Römer dar zü.
Wie fraydig sie wern nü,
Sie müßen mir zins doch
5910 Geben. Tuschan, Püll, Colabia
joch
Han ich gebogen under mich,
Armeni, Bulgri, Barbarich,
Unger, Beheim, Bayrlant,
Swaben, Francken hat mein hant
5915 Betwüngen gar ritterlich.
Ez lebt auf erd nit mein geleich
On der got Jupiter,
Sprach Allexander.'
Sein uber müt der waz so größ
5920 Umb daz daz im zu flöz
Gelük, er und gewalt
So vil und so manigfalt
Als kaim auf erd ye ward.
Dez uber hub er sich hart.
5925 Ain krön auf daz haubet sein
Saczt er, so köstlich und so vein
Daz der gleich nÿ ward gesehen
Von gestain und zierd, muß ich
yehen.
[123r] Da sach man umb geschriben
stan:
5930 'Waz uber scheint sün und mön
Von orient gen occident,
Osten, westen, die vier end
Der werlt die müßent dienen mir
All nach meines herczen gir.'
5935 Süß saz er in dem trön,
Die fursten pey im schön,
Und richtet auz die lant.
Für in braht man zu hant
Ain kint, daz ain fraw gepar.
5940 Wider all natür gar
Waz die gebürt geschaffen:
Gleich ainem affen
Het ez zwai angesiht,
Die warnd hinder sich geriht.
5945 Auf dem leib ain manlich gert
Het im die natür beschert.
Daz underhalb dez nabels waz,
Daz lebt: daz oberthalb daz
Waz ze möl allez töd.
5950 Do mans dem künig dar pöt,
Er erschrak ze mol ser
Und hiez im pald komen her
Ariolum den maister sein.
[123v] Er sprach: 'waz mag dicz wunder
sein?
5955 Und waz ez bedeuten sey,
Daz laz mich wißen hie bey.'
Als pald er ez geplicket an,
Vor laid er wainen began.
'Künig, ich sag dir laidige mër.
5960 Ez nachet laider da her
Daz du dein leben müst enden:
Daz tut mir ze er kenden
Diesew gebürt ungehëwr.
Hör waz ist sein figür.
5965 Als sich dicz wunder
Ain tail gleicht besunder
Menschlichem pild,

---

5898. *vor* P. *ist* Phan *gestrichen.*
5902. Hyr- *Hs. in der folgenden Zeile.*
5945. *vgl.* Ut supra ventrem parebat forma virilis Et pecus ut brutum corporis ima patent *F.*
5961. enden müst.

Daz ander tail ist wild,
Weder mensch noch tyer,
5970 Ich gelaub daz die vier
Ellement sicherlich
Nẙ gebraht dis geleich.
Daz ez oben töt ist,
Daz bedeut daz du in kurczer frist
5975 Sterben müst jēmerlich.
Daz im daz gesicht hinder sich
Stat, daz sol dir bedēuten wöl
Daz nach deinem töd dein reich sol
[124r] Ertaillet werden weit
5980 Und daz vil manig streit
Sich dar umb erheben müß:
Dez kan nymmer werden püz.
Yeder künig maint sein lant
Beschirmen vor dez andern hant.'
5985 Do Allexander daz vernam,
Vil ser er wainen begann
Und sprach: 'o almehtiger Got,
Ich pit dich gar on allen spöt
Daz mir der töd nit köm so snēll
5990 Und mir daz leben nit enquēll,
Daz ich müg volbringen
Dez ich hab gedingen.
Müg *ez* aber nit gesein,
So gib ich mich den genaden dein:
5995 Schaff mit mir waz du wilt,
Dez selben mich nit bevilt.'
Ayn fürst waz in Macedo,
Antipater hiez er do.
Der trüg Allexandro häzz,
6000 Ich waiz nit war umb ez waz.
Er het lang her gedaht
Wie Allexander gebraht
[124v] Von im von dem leben würd.
Ez waz im ain swerew pürd,
6005 Ob er zu Kriechen köm,
Vil leiht er im daz leben nem.
Dar umb gieng er zu hant
Da er ain arczat vand,
Und pat den daz er im ain trank
6010 Macht von dem nymmant lank
Moht daz leben hann.
Daz ward zu hant getan.
Er nam in ainer gehaim
Cassandrum mit im haim,
6015 Der sein sün do waz.
Er sprach zu im: 'ich sag dir daz:
Ist daz Allexander
Kompt in dicz land her,
Er tut uns verderben,
6020 An land und leut enterben.
Nü ist peßer vil daz der
Yn die grüb vall die er
Uns allen gemachet hat.
Dar umb so volg meinem rat,
6025 Für dicz trank in Babilon,
Bring ez meinem prüder Joban,'
Der Allexanders schenk waz
[125r] Und trüg im haz umb daz
Er in aines mals slüg
6030 Umb süst, daz er im nit vertrüg.
Er tet als in der vater hiez.
Von dannen schied der fyezz
Und kom da hin gen Babilon.
Do het der edel künig frön
6035 Gepoten und haißen rüffen
In allem land und güffen
Allen fürsten und herren,
Ritter, knehten, wer mēren
Wolt dem künig sein lob,

5972. dicz *Hs.*, dis *R.*
5981. erhabn̄.
5993. ez *fehlt.*
6004. Er.

6040 Daz er köm öne töb
Auf ainen tag gen Babilon.
Daz geschach da vil schön.
Der künig der saz auf seinen trön:
Von stain und gold ain edel krön
6045 Saczt er auf das haubt sein.
Er sprach: 'man sol die künigein
Auch komen haißen her,
Daz ist mein müt und mein ger.'
Als er gebot, daz geschach.
6050 Rosane die künigin man sach
Mit vil fürsten und herren
[125v] Zu dem künig këren,
Auf yrem haubt ain kron vein
Von smaragd und rübein,
6055 Dar under sie waz clüg,
Künigleich gewant sie an trüg,
Dor auß schain ir värbe röt
Als ain rös ünd fiöl tüt.
Ir schon waz uber all möß,
6060 Do von ich hie abe löz
Ze sagen, wan ez wer ze vil,
Wolt ich ir schon auf ain zil
Mit worten gar dürch gründen.
Der künig hiez sie ze stünden
6065 Siczen zu der wirtschaft nider.
Fürsten, herren, die auch sieder
Dürch den künig warn dar
Komen, die saßend gar.
Da waz frëud ain uber last,
6070 Nymmant da nichcz gebrast.
Der künig waz auch mit in frö.
Da geriet dem pöswiht do,
Jobas, der dez künigs schenk
Waz, daz er dor noch sein denk
6075 Wa*nn*t als ain poser man
[126r] Wie er ez solt heben an
Daz er dem künig möht geben
Ain trank da mit er daz leben
Enden müst gar snelliclich.
6080 Ze trincken pat er sicherlich:
Daz ward pald da getan.
Jobas sach man her gan
Mit ainem köpf guldein,
Dar ynn er guten wein
6085 Trüg, und het under dem nagel sein
Verpörgen gar die venein:
Die mischet er ze hant
Und pot dem herren mit der hant
Ze trincken, als Judas tet
6090 Da er Cristüm veriet.
Der schalk hub sich von dann.
Der künig trawren began,
Wann er an im wol enpfand
Daz sein natür verwand
6095 Waz, und sprach also:
'Ich kan nymmer werden frö:
Mi*r* hat gift erstochen
Daz hercz. waz hat gerochen
Diser poser man?
[126v] Zwar ez hat getan
6101 Antipater mein knëht.
Ez ist sicherlichen reht
Daz man lang gesprochen hat:
Wer sich selber ze vast lat
6105 An seinen kneht und sein man,
Dem mag wol miße gan
An leib und an güt.
Sie habent alle nit rehten müt,
Daz auch wol erschain
6110 An Dario dem künig rain,
Der von den seinen erslagen
Ward. ich müß clägen

---

6043. *nach* saz *ist* daz *gestrichen.*
6075. Wa mit.
6089. *st.* tet *l.* hiet '*getan hatte*'. *K.*
6090. v. = verriet.
6097. Mich.

Daz ich also sterben
Müß und auch verderben.'
6115 Von dem tysch er gieng:
Under die arme in enpfing
Die fürsten und die herren.
Yr lait daz müst sich merren
Umb Allexander den künig reich.
6120 Sie trugent in clegleich
Mit jamer an sein pet.
Ir freud ward da wëtt,
Wann er begund swachen.
[127r] Daz sach man an den sachen:
6125 Sein leib ward grün als ain gräzz,
Daz im ain zaichen waz
Dez todez und der kranckheit.
Der künig sprach auz großem laid:
'Hayß mir ain veder bringen!
6130 Ich hon noch gedingen,
Möht ich vinden ainen fünd
Daz die gifft auz meinem münd
Möht komen, daz wer mir güt.
Köm von mir der unflot,
6135 So möht ich genesen wol.'
Ainer sprach: 'daz sol
Sein.' Cassander er hiez.
In die gifft er do stiez
Die veder und pot im sie dar.
6140 O we, wie torst er ye so gar
Getün ain mort so grözz!
Da er in die keln schözz
Die veder, da mit ward er
Vergiftet dannoch mer
6145 Dan er vor da waz.
Die künigin köm hörnd daz,
Sie wainet und clagt ser.
[127v] Da sprach Allexander:
'Mit tut so we die gifft
6150 Daz ich mag haben kain gestifft.
Ez wer peßer vil daz ich
In dem wazzer ertrancket mich,
E ich so lang den smerczen
Lied an meinem herczen.'
6155 'Nain,' sprach daz selig weib,
'Er die fruht die mein leib
Tret, und tu nit also!
Wie moht ich ymmer werden frö,
Daz ich dich also verlür!
6160 Dar umb solhen sin verkür!
Dünkt dich, her, daz dein leben
Müß so kürczlich end geben,
Bedenk wie du laßest mich.
Her, dez pit ich ymmer dich.'
6165 Allexander der weygant
Hiezz daz man dar besant
Die fürsten all geleich,
Die warn in dem reych,
Und ainen schreyber,
6170 Symo so hiez er.
Er sprach: 'o lieben freünd mein,
Als ir mit mir oft in pein
[128r] Und nöten sind gewesen,
Ich het euch auß erlesen
6175 Von allen die ich ye gesach.
Yr habend mit mir laid und gemach
Oft und dik erlieden vil:
Dez mag ich nü an disem zil
Euch laider nit gedancken.
6180 Doch wil ich on wancken
Euch enpfelchen leut und land
Nach dem als ez mein hand
Hat erfohten herticlich.
Da mit wil beschaiden ich
6185 Euch dez pesten so ich kan.
Schreiber, nü heb an
Und schreyb zu dem ersten vil gewiß,

6133. *st.* güt *l.* nôt *K.*

6176. und ungemach? *K.*

Mein maister Aristotilis,
Daz er den schacz den ich
6190 Ym enpfalch, so trewlich
Tayl in Egipten land
Den priestern die da hand
In dem tempeln daz ampt
Daz sie dient alle sampt
6195 Got, daz sie auch denckent mein,
[128v] So ich hie nit sul sein.
Dar zu enpfilch ich trewlich
Euch fursten allen gleich,
Wann Rösane die künigein
6200 Gepern werd ain kindlein,
Ist daz ez sey ain knab,
So land von im nit ab,
Helft im daz er besicz
Sein erb, piz daz er wicz
6205 Von im selber müg gehaben:
Und lat euch den knaben
Enpfolhen sein, als ich
Euch dez getraw sicherlich.
Wirt ez aber ain magt,
6210 Ich pit daz ir bejagt
Daz sie zu Kriechen künigein
Werd: daz ist der wil mein.
Ich sag euch, merckent daz,
Der edel Ysyas
6215 Sol sie zu weib nemmen
So die zeit geczemme.'
Er schüf mer alsüs:
'Ez sol Pertholomeus
Zu Egypten tragen krön:
6220 Daz hat er verdinet schon
[129r] Mit seiner ritterlichen hant.
Dar zu India daz lant
Sol *im* diennen gewalticlich.
Auch ist mein wil und *z*il ich
6225 Daz Cleophas hab Persya
Daz land, wann er iesa
Daz wol verdinet hat
Mit seiner ritterlichen tat.'
Also tailt er die land
6230 Zwelf fürsten mit seiner hant,
Die im alczeit warn bey
In stẘrm, in streit: wa daz sey,
Sie heten in nÿ gelann:
Dez müsten sie von im han
6235 — — — — — — — — — — — —
Waz sol mer sprechen ich?
Die kraft wolt im engann:
Er sprach: 'ich müß euch lann:
Der tod wil schaiden mich
6240 Von euch. ach, wem laz ich
Rösane mein liebes weib?
Ich wil bedencken deinen leib
Mit ainem getrewen man,
Der ist gehaißen Perdican.'
6245 Er hiez in pald komen dar
[129v] U*n*d sprach zu im: 'du nym war,
Ich wil dir geben Rosanne, —
Ich kan dir nit geben më, —
Dar zu daz künigreich Macedon,
6250 Bayde mit zepter und mit krön
Solt du ez hon von mir.' —
'Her mein, dez dank ich dir.
Ich halt sicher land und weib
Lieb als mein selbes leib.'
6255 Allexander moht nit mer
Gesprechen von der großen ser
Und kert sich gen der wend:
Sein leben nam ain end.
Ze stund. köm in dem lüft
6260 Ain döner her gegüft
Grözz und zu mol greülich,
Mit pliczen, slegen herticlich.

---

6216. geczēmen.
6223. im] nü.
6224. wil *Hs.*, zil *K.*
6235 *fehlt; etwa* Manig groz künigreich *R.*
6246. Vn.
6253. *vor* l. *ist* leut *gestrichen.*

Daz ertrich pidem begann,
Da Allexander end nam.
6265 Waz daz bedeut und bedeuten söl,
Daz kan ich euch nit sagen wöl.
Wann aines daz dünkt mich
Daz die zaichen sicherlich
Beschachen durch daz
6270 Daz er so höchmütig waz.
[130r] In benügt nit dor an
Daz er all die werlt betwang
Under sein gewalt und pöt,
Er wolt auch wißen on spöt
6275 Waz in dem luft wer,
Und wolt versuchen mer
Daz mer und die wunder
Die dar yn besunder
Sind payde clain und größ.
6280 Die ellement daz verdrözz
Daz er in ye so nachent komen
Törst, als ich hon vernomen:
Dürch daz beschach*en* dise wünder.
Als ich main besünder,
6285 Ist ez ain wunder größ
Daz Allexander beslozz
Die zehen gesleht,
Als man auch vil rëht
In der heiligen geschrift list,
6290 Wie er sie mit list
Beslüst, Gög und Magög.
Großer wunder gesach nÿ aüg,
Die ye getet kain haydnisch man.
Het ez sant Peter getan,
[130v] Ez wer wünders mer dann vil.
6296 Ez kan nymmant an ain zil
Sagen waz im Got verhangt
Ze tün. dar umb mich *nit* belangt
Waz die Gothait da mit maint
6300 Daz sie im so vil erschaint
Wunders auf der erde.
Nymmant sich dor an ke*r*e:
Ez waiz Got wol wor umb ers tet.
Da von nymmant ze sagen stet.
6305 Da Allexander erstarb
Und natürlich verdarb,
Da ward jamers mer dan vil
Von fürsten, herren an dem zil,
Daz ich ez nit erczellen mäg,
6310 Den jamer und die grozzen clag
Die alda geschach.
Die frawen man gebarn sach
Vor clag und jamer cleglich.
Ir schön die ver wandelt sich,
6315 Daz sie ward plaich und miße var.
Sie zart ir goltfarbes har
Mit jamer auz der swart.
Der ir nit het gewart,
[131r] Sie het ir selber ton den töt,
6320 So grözz waz ir clag und nöt.
Die fürsten fürten sie dann,
Da wainten frawen und man.
Pertholomeus der fürst reich
*Hiez* beraiten maisterleich
6325 Ainen sarch von golde rain
Und dar zu von edelm gestain
Dez pesten so mans vinden
Möht. an den stünden
Wart Allexander dor ein geleit
6330 Mit jamer und mit traürickeit.

---

6272. *st.* betwang *l.* gewan*? (doch vgl.* 2610*) R.*
6283. beschawen *Hs.*, beschachen *K.*
6298. nit *fehlt.*
6302. kerde. Wunders und der êren: kêre *ist wohl der ursprüngliche Reim. K.*
6306. *vielleicht eher* Und unnatürlich.
6324. Sich.

Nit unlang dar nach
Drey maister man sach
Zu dem leichnam dar gan.
Der ain sprach on allen wann:
6335 'Gester waz Allexander
Aller der werlt her,
Heut so müß er sein ain knëht
Dez todez, daz ist auch reht.'
Der ander maister do sprach:
6340 'Ist daz nit ain ungemach?
Gester wolt er nit benungig sein
An all der werlt, nü ist ain schrein
[131v] Von siben schüchen sein gemach.'
Der drit maister der do jach:
6345 'Gester waz Allexander
Mit gold und mit pürper
Beclait und mit rehtem smak:
Nü leit er als ain fauler ak
Und ist all der werlt unwert:
6350 Nymmant sein mer begert.'
Da sprach Pertholomeus
Mit geschray und wainen alsüs:
'O du edler künig reich,
Wie sull wir all gemainleich
6355 Dein ymmer werden ergeczt?
Der tod hat dich geleczt.
Du host mangen künig erslagen:
Wer wil uns nü bejagen
Gut und er?
6360 We mir ymmer mer!'
Also fürten sie in
Gen Allexandria hin.
Da ward im gemacht
Ain grab von reicher aht
6365 Von stain und von gold.
Daz ich da von sold
[132r] Sagen vil, daz wer umb sünst:
Auch ist ze clain mein künst
Da von zu sagen vil.
6370 Ains ich doch sagen wil.
Der her lebt für war
Zway und dreißig jar
Und siben monat mer.
In zwelf jarn zwang er
6375 Die werlt all gemain.
Mit gifft starb der rain.
6376a D o m i t s o s p r i c h i c h a m e n.

Dycz puch vand ich in latein,
Daz ain maister gut und fein
Hat mit tycht geczieret,
6380 Mit versen gefloriret,
Paz dan ich ymmer kund und müg,
Wann mir die synn nicht gehüg
Sind dar zu. doch gedaht ich mir
Möht ich nach meines herczen gir
6385 Dicz in teutsch bringen,
Und pat, daz mir gelingen
Moht, den almehtigen Got
[132v] Daz er mir hülf one spöt,
Wann nymmant nichcz volbringen mag
6390 An sein hilf. on ainem tag
Gedoht ich mir in meinem müt:
'Aht nit waz ymmant tüt
Und ob man spot dor umb dein!
Bring ez ze teutsch auz latein
6395 Nach dem und dein vermügen sey.'
Mir wönet luczel künst bey
Und ist mir doch da mit wöl.
Wie ich sey der kunst höl,
So wil ich doch guczgen

---

6359 *f. stehen in einer Zeile, nur durch einen vertikalen roten Strich getrennt.*
6382. *vielleicht* gefüg*? K.*

6399. *etwa* guckzen (*'wie ein* gouch *schreien'*): lurkzen (*Intensivum zu* lurken *'stammeln, stottern'*) *K.*

6400 Den maistern nach mit lürczgen,
Die ez waidenlich beriht
Hand und maisterlich getycht,
Daz ez mir wol gefallen waz,
Als pald ich ez zu dem ersten lazz,
6405 Wann ich hör gern swinde mer:
Dar nach stet ye mein ger.
Suß vindet man in dem puch vil
Wunders, als ich sagen wil.
Ez ist wie Allexander
6410 Geporn ward und wie er
/133r/ Betwang die werlt all gar
Und wie er für her und dar
Und waz er wunders hat gesechen.
Wer ez list, der müß jhehen
6415 Daz Got wunder mit im wörht.
Er waz auch selber uner förht,
Daz waz wol an im schein.
Dar umb han ich ez auz latein
Gemacht in unser sprach.
6420 Zwar ich pin ain gauch
Der kunst und auch der wicz
Und kan weder gens noch dicz:
Dor umb mein wirt gespottet vil,
Dez ich doch nit achten wil.
6425 Ich waiz daz ain weiser man
Spricht: 'er tut als er kan.'
Ob ich den hinder red döl
Von ainem der eren höl
Ist, dez en aht ich niht.
6430 Ich waiz daz ez beschiht
And*er*n die weiser sind
Dann ich. zwar ich pin ain kind
Der wicz und nit der jar.
/133r/ Ich sprich pey meinen trewen zwar,
6435 Wa ez list ain guter man,
Daz er sich leiht daran
Tüt kern ain tail.
Ich rat daz nymmant werd ze gail
Und im gedenk zu höch.
6440 Ir hort wie Allexander zoch
Zu betwingen die reich
Und er doch snellicleich
Ward mit dem töd bestrikt.
Also wirt genikt
6445 Nider der gedenkt zu vil.
Wir habent gar ain kürcz zil:
Dar umb so tün raten ich
Allen menschen sicherlich:
Gedenkt an daz ewig leben
6450 Und lat ewr synn nit vast streben
Nach dem daz zergencklich ist.
Der kayser wirt zu ainem mist
Als pald und als wöl
Als ainer der ist armüt völ. —
6455 Dicz buch ist in teutsch geriht
Und auz latein getycht. Amen.

/134r/ Do man zalt von Cristus gepürt dreyczehen hündert jar und in dem syben und newnczigstem jare an sant Oswalcz tag, do wart daz puch vollen auzz geschriben. Amen.

H y e h a t d a z b ü c h a i n e n d e.
G o t d e r m ü ß u n s s e i n h e i l i g e g e n a d e s e n d e n.
A m e n.

---

6427. den = denn.

6431. Den an *Hs.*, Andern *K.*

# Namenverzeichnis.

# Wortverzeichnis.

*Mit einem Stern bezeichnete Wörter sind in den Wörterbüchern nicht oder nicht in dieser Form belegt.*

---

abe brechen, die pampilion, *die Zelte abbrechen* 1485; abe gân *abnehmen (an Zahl)?* 1392; abe tuon *m. Acc. weglegen, ablegen* 4716.

*ack *dürfte zusammenhängen mit dem im Schweiz. Idiotikon 1,163 angeführten* ack *Masc. 'Beigeschmack'*, ackelen *'nach angehender Fäulnis riechen'. Also hier etwa 'fauler Geruch'* 3594. 3624, fûler ack *'Aas'* 6348.

adelkeit *Adel, Würde* 2183.

aht: ân a. *1.* = ûz der ahte *zahllos* 1306, *2. ohne (vorherige) Berechnung* 4212.

allerbast *aufs beste* 5834.

allermennecllch 2459.

als lützel — noch minner 1305. 1307.

alter: in a. *in früherer Zeit* 514, vor a. *ehemals* 98, *vor langer Zeit* 2658.

andet: mich a. nâch *ich sehne mich nach etwas* 4376, *vgl. Schweiz. Id. 1,301.*

ane blâsen, die trümen, 3769 *f.*; ane geblicken *anblicken* 2563. 5399. 5957; ane geborn *m. Dat.* 4367; ane gesichen = ane gesigen 1367; ane legen die bôsheit 341; ane râten *raten abs.* 2354 *f.*; ane stôzen mit viur 2318.

aptgot 115.

aremuot 4976. 5864.

*âs *(?) stm.?* 3658. 3712. aüsz *und* azz *dürfte wohl mit dem im Schweiz. Id. 1,498 einmal (fraglich) belegten* ass *'Speiseröhre' zusammenhängen. Der Sinn verlangt hier die Bedeutung 'Schlund, Maul' oder nach F 'Zahn'.*

assach *Geschirr, Gefäß* 5176.

astronomia *(Hs.* astromia*)* 99, astronomî *(Hs.* astronomer*)* 4253.

astronomius 102.

barbarisch *adj. 'barbarisch'* 5251.

barn = bern*?* 54.

*basalistus *Masc. 'Basilisk'* 4614. 4622.

bedarf: ez b. *unpers.* 4390.

bediutunge *Vordeutung* 263, *Bedeutung, Auslegung* 1320.

*begeben *swv., beschenken* 4416.

begern *m. Acc.* 5253.

beharten *Widerstand leisten* 3420; = beherten *erhärten, bewähren, kräftigen?* 4148. 4332.

behelfen, sich, *sich behelfen* 1813.

beherten *m. Acc. aushalten* 1974.

behirten *bewachen, vorsehen? (S)* 2348.

behœren: waz behôrt 968.

behort *s.* beharten.

behorten*?* 3312.

bejagen *m. Acc., sich mit etwas beschäftigen, ihm nachgehen?* 5544; *m. abh.* daz-*Satz dafür sorgen* 6210.

bekant sagen *bekannt geben* 2098.

bekennen: der abent wart bekennt 150.

beklîben *zugrunde gehen, schwinden, von der Krankheit gesagt* 2278.

belangen *stn., Unwillen?* 2082.

belîben hân *Dauer haben* 1190.

beliuhten*?* 4900.

benüegen: sich b. lâzen 2144 *f.*

*benungic = benüegic, an *mit Dat.* 6341.

bequllen*?* 5010.

beschroten*?* 3312.

besinnen *m. Acc. d. Pers. u.*

*Gen. d. Sache, zur Erkenntnis bringen* 2178.
beslihten *klar, richtig machen?* 4868 *oder dafür* betihten *oder* berihten *(R)?*
betrüebt wider *b. über* 1632 *f.*
bevesten *bestimmen, festsetzen* 2808.
bî dem hendelîn nemen *mit dem H. ergreifen* 384.
bî gesîn *m. Dat., bei jem. sein, beischlafen* 5171 *f.;* bî sîn *m. Dat., ähnlich sein* 4134; bî wonen: dir wont hoffart bî 3136.
blüejen*:* in der blüenden jugent 178.
borgen *unterlassen* 2668.
boum *schwach* 4523. 4534. 4578. 4732. 4779. 5686.
boumol = boumwolle 3745.
braht 2834 (modicis flatibus *F*); 3438 *etwa 'Ruhm'?*
bringen dunken 3073.
brinnen: *Part. Praes.* brinnet 3238.
buostap = buochstap 4872. 5880.
buoz: zu b. stân vor dir 565.

danken *m. Acc. der Sache?* 5375.
denk: sîn d. wenden nâch 6074.
derstrecken lîp und leben 675.
dîemant 5876.
dienst: einem zuo d. stân 3454.
doln, wunder, *m. Gen., Wunder nehmen* 386.
döß*?* 3642.
drô *Besorgnis* 2344.
drücken: er drückt sie an ire brust 186; *vgl. viell. Goedeke-Tittmann, Liederbuch aus d. 16. Jahrh., S. 74, Nr. 76, Z. 13:* er drückt freundlich an ire brust.
dulden *mit persönl. Acc.-Object, aushalten, jemandes Widerstand ertragen* 1963; dulden *mit* ze 1500; êre d. 1728.
durch brich! *interj.* 3280.
durchgraben *gravieren* 5845. 5879.

ein: über ein werden *m. Gen., einig werden* 2720.
ellende 1508. *Sollte dies nicht mit* ellent *'Mut, Mannheit' zusammenhängen?*
ende: sîn e. nemen *sterben (Überschrift.);* zu end komen *m. Gen., über etwas ins Reine kommen* 2454.
enger sin 2494 *bedeutet offenbar 'beklommener, ängstlicher Sinn'.*
enphlœhen*?* 3128.
enterben an, *von etwas enterben* 6020.
enthalben*?* 3247.
*entquellen *entquellen, entfliehen, bildlich vom Leben?* 5990.
erdenken *m. refl. Dativ* 581.
*ererben *ererben* 4297.
erhaln = erholn (strît) 3819.
erholn *rächen, vergelten* 5030.
*erhurten an *m. Acc., losrennen* 2037.
erkant sîn *m. Gen., etwas kennen* 4114 *f.;* e. werden in d i u lant 406.
erkenden = erkennen 5962.
erkennen, die botschaft, *vernehmen* 3196.
erkent *deutlich* 1054.
erlaben, sich 3608.
erliuhten, die kunst 3035.
erstechen, daz herz 6097.
erstœren *vernichten, töten* 2796.
erstrecken *verlieren, wegwerfen* 675.
*erteilen = zerteilen 5979.
ervergen, sich*?* 4768.
*ervüeren = zervüeren *zerstören* 2836. 4032.
erzornen 4039.
etwenn — dann 4018 *f.* (nunc — nunc *F*).

gân, *Praet.* ginge 4500; ez gât gen dem abent 2525.
gebâren vür andriu kint *sich auszeichnen vor* 287.
geben, *Inf.* gên 854, *2. Pl.* gênt 1684; sich an den hern g. *sich unterwerfen* 752.
gedenken*:* du gedenkest daz end, wâ ez sich wend 3361 *f.*
*gedenkic *eingedenk* 2605.
gederb *brav wacker* 4648. (780).
gedulden *bestehen lassen?* 1756.
gegenwurf *(?)* 4960.
geheim: in einer g. *heimlich* 6013; in gehein *dass.* 167.
gehüc*?* 6382.
gelesten 5877.
gelinc *links* 4634. *(vgl. Schmeller Bayr. Wb. 1, 1494.)*
geloubic *adj. glaubwürdig* 5693.
gelücken *refl. glücken* 2753.
gemachsam ein *allein und behaglich* 3900.
gemeiligen*?* 1150.
genâde suochen an 3830.
genâden *m. Acc. d. Pers.* 215. 1981.
gerâten*:* geriet kêren 5763.
gerehtikeit, slehte — krumme 2908 *f.*
gerôr, daz 3971.
gerte *penis?* 5945.
gesmî 5862.
gestift *Testament* 6150.
*gevangen *fangen* 2081.
*gevanger *Gefangener* 5229. 5301.
gevirren *m. Dat., fehlen, fern sein?* 4378.

*gewant 1016 *Bezug? (K); vgl.* Sperat Alex. verbum de se fore dictum *F.*
gewont ze solhem werk 1868.
gras 3554. 3572; *vgl.* calamus *F.*
*grûsamlich *adj.* 3947.
guckzen? 6399.
güeten? 2188.
*guffen *laut ausrufen* (= güften) 930. 2932.
*guften *in der Luft sich bewegen, fliegen, wehen* 4216. 5605. 5644. 6260.
*guht (= guft?) *Bestreben, Wunsch* 1904.
gunst: mit g. *nichtssagende Phrase?* 100.

halten, sich in *mit Dativ, etwas behalten* 1497.
haz, den h. stôzen an 2686.
heben = ane heben *zu sprechen beginnen?* 983.
helt *swm.* 1379.
her ab jagen *eilig herabreiten* 2540.
her lâzen, sich *erscheinen, herkommen* (surgere *F*) 3612.
*her schieben, die fruht *heraussprießen lassen* 4525.
hin komen von —, *entrinnen, davonkommen* 4848 *f.*; hin scheiden von hinnen 5455.
hindan 352.
hôch zeln *hochschätzen, hoch ehren* 3342.
hœhen, sich, zuo den göttern *sich gleichstellen wollen* 2171.
*hurst *stm., Quelle?* 3534. 4188.
hurst = hurt 3740.
hürt hin! *interj.* 3280.
hurz = hurtes? 4388.

în dræhen *einatmen* 4217; în schenken 2418.

jâr: in sînem jâre = in sînen jâren 5824; ze den sehs jâren komen 285.

kêren, dar zuo *dafür sorgen* 1228.
*klîb? 4232.
knehten bringen *unterjochen?* 68.
kostenlich 2765.
kraft: ez ist beschehen mit kraft des gottes *er hat dir Gewalt angetan* 217 *f.*
kreiz: der werlt k. 31. 1297. 2804. 4929.
kriec: ze k. komen von einem künic *mit e. K. in K. k.* 134 *f.*
*küden? 698. *Vielleicht hängt es mit dem modern schweiz.* chûten *zusammen, das nach dem Schweiz. Id. 3, 570 bedeutet 'brausen, zanken, streiten, sich lärmend herumzanken', trans. 'prügeln'.*
kummer haben ûf 4194 *f.*
künden = künnen 4791. 4794.
*kusselîn *stn. Küßchen* (osculum) 5150.

*latênisch *lateinisch (wenn nicht einfach verschrieben)* 4446.
lâzen *m. Acc. d. Person und* an *m. Acc., jemandem einen anvertrauen* 2125; sich lâzen, ûf die knie 382.
legen: êre l. an *Ehre erweisen* 5339.
legiôn 2281, lagiôn 2523.
lenden, ze stat *an Ort und Stelle, zum Thema kommen* 48.
lenken, in den sinnen *erwägen* 5642; den zorn l. wider, 5622 *f.*
leo, *Pl. id., Löwe* 2300. 3592. 3650.
letzt: an der l. *zuletzt* 1557; zuo dem letzten 3966. 4271. 5720.
lîden *m. Acc. d. Person, jemandes Widerstand ertragen* 2559.
ligen *sich gelegt haben (vom Wind)* 4049; ez lît an dem zil *es ist nahe daran* 1382.
liuten *schwacher Plural* 1322.
luft *stm.* 1956. 4215. 5609. 5643. 6259. 6275, *stf.* 4733. 5572.
lurkzen? 6400
lützel: mit l. *wohl 'mit knapper Not'* 2581.

*mambrîn = membrâne *Stück Pergament* 4958.
mangeln *Mangel leiden* 3540.
meine: waz mein ist an, *was bedeutet* 828.
meinen: dô was niht laches meinen 3278.
melde: wunders m. *großes Wunder?* 4521.
minnær der gerehtikeit 3034.
muot: den m. schicken 4230, setzen 4249.
*murmel *stn.* 3081.

nâch *in Zukunft* 366.
nâch îlen *nacheilen* 4481. 4483.
nâhe *beinahe, fast* 3068.
næhst: der n. *binnen kurzem?* 1558.
*nein *für* mein *Falschheit, Betrug* 1606. 4260. 4718. 5386. 5788.
nemen, sich, guoten muot *guten Mut fassen* 2068.
nider legen, sich *Rast machen* 744; nider sîn *unten, hinabgelassen sein* 5669; nider slahen, sich *sich niederlassen* (castra tetendit *F*) 3736; nider zucken *niederdrücken* 4208.
nigromaticus 103 = ein meister in der zouberî,

*statt* nigromant *etwa nach Worten wie* mathematicus *gebildet?*
nôt haben ûf vluht 1902 *f.*; ez beschiht nôt *es ist nötig* 3409.

oft und dick 3027.
opobalsamus 4739.
orden *swv., Part.* geordet 945. 2058. 2632.
ôrîent, die, *Plural* 4042.
ort *Spitze des Heeres* 691.

*paland 3079 = palus *(vgl.* 3063*)*, *wie* Jadand 1003 = Jadus.
*pampilion *indecl.* *'Zelt'* 1485 *und öfter*, pampilôn 4031 (papilio = tentorium, *Du Cange V. 68).*
*pelikîn *Pelikan* 2228.
phîfe: sô man die phîfen ûf treit? 4882.
*phîfensac *Dudelsackpfeifensack (Grimm 7, 1651)*, 3997.
philosophîe 1653.
philosophus 1666.
phlege hân ze geben *gewohnt sein zu* 514.
phlegen: sînes râtes *ihn beraten* 5849; des slâfes 774; strîtes 1105. 1946; des tôdes 3296; des valles 3274; der vluht 3301; der waht 5016.
port: in herze port 4803.
prêsenz *stm.* 1702, *stf.* 5352.

qual *Quelle* 3676.
quiel *Strömung* 5482.

râten *abs.* 310. 3444.
reine *stf.* 177.
reiten *zurüsten, sich fertig machen* 407, *sonst nur trans. und refl., aber* rîten *wäre gegen den Reimgebrauch.*
rihten ze strît *'rüsten' abs. oder fehlt* sich? 2648 *f.*; r. sîn velt *sein Feldlager aufschlagen? oder l.* zelt *(K)?* 1504.
ruochen *mit* daz*-Satz, wünschen, verlangen* 1318.

saft: lîbes s. 290.
sâme, *Gen.* sâmes? 1322.
sat machen mit strît 1261.
*satzlîch? 4246.
schamen, sich, *mehr im Sinn von 'sich fürchten'* 5241.
schepfen *erschaffen, Part.* geschept? 4292.
schetzen *m. dopp. Acc., für etwas halten* 1766 *f.*
schîbe: ûf gewaltes schîben gân *im Besitze der Macht sein* 46.
schorpiôn 3615.
schrîn: diu rede gât ûz hôchmüetigem schrîn 2400.
sê: uber sê 3387.
sehen, dôz 4044.
seltsîn *seltsam* 2431.
setzen, sich zuo wer 142.
sichelich 242.
sitzen ob tisch 223.
slahen, sich, zuo der erde 2585.
*slihte *adv.* 4444.
smarac 4936, smaragd 5473. 5870. 6054.
smiegen, sich, *sich unterwerfen* 736.
snelliclîchen drât 5008.
soln: ich schul 4922, dû scholt 3354, ir schult 1669.
spachen *bersten, sich spalten, so nur von Schmeller 2, 654 belegt* 1958.
spêr: sunnen s. *(Hs.* ger*)* 4572.
spitz 711.
spor *stm. Spur* 3944.
stên: der brief stêt *lautet* 1182. 1279. 1636; stêt = an stêt, *oder fehlt* an? *(K).* 6304.
stichâ stich! *interj.* 3279.
stôzen an *m. Acc.* 134, *m Dat. (unbelegt)* 680 *'angrenzen'*; sînen zorn stôzen an *m. Acc. d. Pers.* 3844.
strâl *am Rücken* 4016.
strange sterben 5438.
suht = zuht 4173. 4420. 4534. 5688.
sweiz: rœmisch rîch betwingt mit vil grôzem sweiz der Rœmer der werlt kreiz 32 *f.*
switzen nâch der minne, *vom Herzen gesagt* 5168.

tac *schwach* 1390; ûf den tac *zu dieser Zeit* 3202.
tellur: ûz dem t. (= de tellure) 1092.
tetragramatôn 967 *(id. F)* = der nam Gottes von himelrîch.
*thopasimus *Topas* 5876.
*tigier (: tier) *Tiger* 3592.
tôp *Ungestüm:* âne t.? 6040; *etwa dafür* âne ob *ohne 'wenn'? (K).*
tôt erslagen 2567. 3284.
tœtic *sterblich* 2606.
trinken, sich *sich tränken* 3520.
trûrlich *adj.* 325.
*tüge? *m. Dat., tauglich zu* 1480.
tuon: *Conj.* tat 2938; t. wider sich *gegen jemand vergehen* 564; bekant t. 198; hilfe bekant t. *m. Dat., angedeihen lassen* 2267; vrî t. des lebens *das Leben rauben* 202; vrî tuon den zins *m. Dat. d. Person* 1029; botschaft t. 3846; dôz 5726; genâd und êr 2938; gerehtikeit 2918; guot 3155; hoffart 2707; kêr 5308 *f.*; mangen kus 5493;

leit 730. 739; mort 3688; schaden 5730; schande 870; liehten schîn 5875; strît 5735; die triuwe *ein Versprechen geben* 2956; übermuot 2700; den vlîz, mit —, *eifrig sein* 3228; wê 924; die widerkêr 1852; wol 908. 3110; wunden 3243.

*tyram *ein Wundertier, F* adempto tyrampnus *(= ὀδοντοτύραννος, Neuling S. 359)* 3691.

*übertreffic *hervorragend* 396.

ûf enthalten *aufrecht erhalten, erhalten* 5809; ûf legen die krône 468; ûf nemen, den kampf 3799 *f.*; ûf slahen, die gezelt 1857; ûf stellen, die krône 4156; ûf swingen: sîn herz er hôch ûf swanc *(vor Freude)* 1017, *falls nicht* er *zu streichen (K; vgl.* sic cor ad alta levat *F)*; ûf treien 4882; ûf vliegen *auffliegen* 5608; ûf wenden, sich, *aufgehen (von der Sonne)* 4636.

umb waz sach *warum* 2179.

umbe loufen *intr., umherlaufen* 3244 *f.* 5205. 5220.

underbint: mit keinem u. 5206.

undergân *untergehen (von der Sonne)* 3611.

*underlig: den u. nemen *unterliegen* 152.

undertænicheit 5759.

underwint hân *unterlassen, verzichten* 4282.

unervorhteclîche 2037.

*ungehage *Unbehagen* 4597 = ungehabe, *oder Schreibfehler?*

ungehiure *adv.* 4520.

*ungehiurec 3678. (4630). *s. Schweiz. Id. 2, 1587.*

ungeloubic ze sagen 5781.

unlanc *in kurzer Zeit* 2040.

unlange *dass.* 5154; niht unl. *dass.* 3639. 5360. 6331.

unlangen *dass.* 2056.

*unnatûrlîch *adv.?* 6306.

*unsægic = unsegelich? 3018.

*untœtlîchen *adv.* 3126.

unverriht *ungeordnet* 3240.

unvuoc *wie* ungevuoge *'übermäßige Menge'* 2864.

*unvurtbar? 4370.

unzam *ungezähmt* 3482.

unzerbrochene triuwe 2958.

ûz diezen, sich, *sich ergießen* 5480; ûz gebieten in ein lant *in einem L. verkündigen lassen* 2872.

vâhen: *Praet.* vinge 5017.

veige *feig* 1344. 3170.

vellen = vallen 450.

velt: zuo velde bringen *fertigbringen, ausführen* 4247; sîn velt rihten *belagern* 1504.

venîn *stf., Gift* 6086.

verbergen: diu sterke ligt verborgen under Allexander 3795 *f.*

verdagen: er wolt nit v. *mit folgendem Satz 'unverhohlen'?* 2428.

verhangen = verhengen 6297.

vernemen, *die Bedeutung 'sehen' (*cernit *F) im Wb. nur vermutet:* 2378. 4666; v. *absolut?* 114.

verprîsen 76 *wohl 'sein Lob verscherzen'; nach den Wbb. käme nur dem Reflexivum diese Bedeutung zu.*

verquillen? 1900.

versmâht, mir, *mit Gen.?* 5414.

versuochen *prüfen, kosten* 1317.

*vespertylian = fledermewsz 3706.

*veste *swf., Burg* 3575.

figûr *Gleichnis, Bedeutung* 4784. 5964.

vîren *feiern, müßig sein? (K)* 4096.

vlêhen *mit* ze *und Inf.* 1507.

vliezen machen mit regen 4063.

vlîz haben ûf 3864.

vlücke *vom Glück gesagt 'auffliegend'?* 1598.

vlühteclîch *verjagen* 3344.

volgen *rechtlich zuteil werden* 391.

von = dâ von 528.

vorht ûf sîn maht *vor s. M.* 657; ez ist kein v. hie nit *nicht vonnöten* 4043.

vrî sagen *m. Acc. der Person jem. frei erklären* 1514.

vrist: an der v. *alsbald* 504.

*vrüminc 394 *(Al. Gramm. § 260).*

vuoz: sînen v. vest setzen *festen Fuß fassen* 1266 *f.*

vür komen *verstreichen* 2201.

*vür schetzen *für mehr erachten* 3232.

wâge: ûf die w. geben 3026.

wæhen *refl.* 4218.

wal *stf.* 2570 (campi *F*).

*wankelich *adj., wankelmütig* 1671.

*waten *schwaches Praet.?* 1396.

waz sach *was* 3072.

welf = gelf 1510.

wellen*: 2. Sing.* wist *(Hs.* pist*)* 4158, *1, 2, 3 Pl.* went 454 *u. öfter.*

weppe, daz *Gewebe, Gespinst (einer Raupe)* 2832.

werd = wære 5301. 5436.

werden *zur Umschreibung:* ward wesen 1662 *f.*

wert hân *hochschätzen* 3460.

widerstrît *adjektivisch 'gegeneinander wehend'?* 4030.

---

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W. 35.

Handschrift der Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode Zb 2 A°.

Bl. 1ʳ (V. 1--16).



Gemacht als dem buchstaber
Und als vō grossem wunder
Daz ich ygleichs besunder
Hab geschriben
Dar nō lāz ichs beleiben
Dar nach der maister sagt
Als uns daz puch sagt
Mit grosser arbait
Die er und die seine lait
Biz er kom in Asia
Da vand er vil der slange sa
Da waz ain tail gut lant
Dem poten er do sand
Von Amason der kunigein
Der nam da must sein
Thalistria man sie hiez
Der enpot also der hiez
Ich kunig der kunig und her
Der herrē weit und ferr
Nach dem als ich den sig genam
An Dario und Persia kom
Under meinē gewalt
So ist so hoch gezalt
Mein nam und daz auch ich
Ram veriagt fluchticlich

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W 35.

Handschrift der *Fürstlich* Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode Zb 2 4°



# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XIV.

## Die sogenannte Wolfenbüttler Priamelhandschrift.

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1908.

# Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte.

---

## II. Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2°

herausgegeben

von

**Karl Euling.**

---

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

BERLIN
Weidmannsche Buchhandlung
1908.

# *Einleitung.*

*Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2⁰, eine der merkwürdigsten Sammelhandschriften des ausgehenden Mittelalters, bietet hauptsächlich deutsche Gnomik dreier Jahrhunderte und hilft die Lücke ausfüllen, die in der Literaturgeschichte Hans Rosenplüt und Hans Sachs trennt; reich an Erzeugnissen literarischer Kleinkunst, ist sie denn auch seit Lessings Tagen besonders für die Priamelpoesie eine Hauptquelle, für die Literaturgeschichte der Ausgangspunkt mancher Mißverständnisse geworden. Sie allgemeiner Beurteilung und Benutzung zugänglich zu machen, scheint eine der dringendsten Vorarbeiten für Erkenntnis der nachrosenplütschen Spruchdichtung.*

*Die stattliche, unten auf Bl. 1ʳ von einer Hand des 17.—18. Jhs.* 2. 4 Ms., *heute* 2. 4. Aug. 2⁰ *signierte und in Heinemanns Katalogwerk II 1, 68 unter Nr. 1638 verzeichnete Handschrift*) ist von Herzog August dem Jüngeren erworben, der auch in Nürnberg, wo sich die Hs. im 16. Jh. den Eintragungen über Osiander (Bl. 149ʳ) zufolge befand, seinen Bücheragenten hatte. Die umfangreiche Korrespondenz des Herzogs mit dem Nürnberger Agenten Forstenhäuser ist erhalten und wird gegenwärtig von Herrn Professor Milchsack in Wolfenbüttel durchgearbeitet, der inbetreff der Provenienz unserer Hs. gütig mitteilt: „Leider ergibt sich aus den Briefen über die gekauften Bücher und Handschriften s e h r wenig, Titel und Inhalt werden nur ganz ausnahmsweise erwähnt unter Hinweis auf beigefügte Bücherzettel, Listen und Rechnungen, die jedoch nicht erhalten sind. Auch die Hs. 2. 4. Aug. 2⁰ ist mir bisher nicht begegnet.“*

*Nürnberg als Entstehungsort wird durch den Inhalt des Kodex wahrscheinlich gemacht. Nürnberger Dichter wie Hans Rosenplüt und Folz sind vorwiegend vertreten, genannt werden sie Bl. 183ʳ und im Schlußvers von Nr. 529, ihre Sprache ist im wesentlichen die des Sammlers. Die Nürnberger Handwerksmeister erhalten ihre satirische Rüge in Nr. 445, in Nr. 438, 8 findet der menschliche Lebenslauf mit dem letzten Gang durchs Frauentor seinen Abschluß. Nürnberg auszuschreiben, hält der Sammler im Register Bl. 6ʳᵃ nicht für nötig, er kürzt mit dem Anfangsbuchstaben* N. *ab. 557, 38 ff. wird das Nürnberger Rathaus gerühmt. Das nahe Forchheim*

*) *Beschreibungen bei Uhl, Die deutsche Priamel S. 91 ff.; auf Polemik gegen unzutreffende bisherige Angaben wird regelmäßig verzichtet. Nachdem das alte Rückenschild des Einbandes entfernt ist, zeigt sich als Rest einer früheren Signatur:* 3.

*in Oberfranken ist 541, 24 zu einem Wortwitz benutzt. Die Auszüge und Nachschriften der Predigten Osianders sind Bl. 149ʳ überschrieben:* Item hie heben Sich an außlegung ettlicher wordt der ewangÿliumb die der prediger zw sandt lorencz der oseander geprediget hott an gefangen zw schreiben an Sante jocobs tag 1535 jor.

*Die Entstehungszeit der Sammlung ist durch keinerlei Angabe beglaubigt, aber aus dem Inhalt zu erschließen. Wenn 529, 14 (Göttinger Beiträge 2,83. Nr. 76) als Dichter sich* Hanns von Wurms *nennt und Folz seit den siebziger Jahren in Nürnberg nachgewiesen ist — viel früher kann er, 1513 gestorben, seiner ἀκμή nach dort als Dichter nicht aufgetreten sein*) — so muß die Sammlung in die letzten Jahrzehnte des 15. Jhs. fallen.*

*Der Schreiber des Hauptinhaltes, Hand I, ist mit dem Sammler identisch; eine einheitliche Vorlage für die Gesamths. ist ausgeschlossen: die Register beweisen die allmähliche Entstehung, Korrekturen, Varianten, Nachträge kommen vor, Stücke wiederholen sich, größere Werke wie die Bescheidenheit und der Renner sind zu verschiedenen Malen ausgezogen und in eine Unzahl von Teilen zerlegt, die Lagen wechseln bisweilen je nach Länge der erhaltenen Stücke, Tinte und Mundart der einzelnen Nummern unterscheiden sich; auch der Duktus der Hand I ist natürlich nicht immer ganz gleich. Aus allerhand heterogenen Bestandteilen hat dann aber der Sammler mit individueller Auswahl, teilweise zu praktischen Zwecken, eine in ihrer Art einheitliche Sammlung hergestellt.*

*Dafür zeugen zunächst Material und äußere Beschaffenheit der Handschrift.*

*Der Sammler bediente sich zur Zusammenstellung seines Bandes eines guten Papiers, das nicht immer dieselbe Stärke, aber meistens (und zwar im Anfang, in der Mitte und am Ende der Gesamths.) das gleiche Wasserzeichen hat. Das Papier der 13. bis 21. Lage ist etwas derber als das der 1., 5. bis 12., 22. und 23. Lage; das einheitliche Wasserzeichen für Lage 1, 5 bis 16, 22 und 23 ist kronenartig mit zwei Seitenzacken, einem größeren Kreuz in der Mitte und zwei kleinen zu beiden Seiten. Keinz hat nichts Ähnliches. Trotzdem also das doppelte, jedesmal eine Lage umfassende Register (Bl. 1ʳ und 170ʳ) und eine neu anhebende alte Paginierung den Beginn einer neuen Sammlung andeuten — die erste ist in der Priamelliteratur F, die zweite G genannt — zeugt doch auch das Wiedererscheinen des gleichen Papiers im Zusammenhang mit der sonstigen fast absoluten Gleichartigkeit für Einheit der Gesamtsammlung. Lage 17 bis 21 zeigt als Wasserzeichen eine kleine, zierliche elfzackige Rosette mit unausgefüllter Mitte. Die recht derben Papierblätter der Boner-Handschrift (Lage 2 bis 4 einschließlich) haben auch ein besonderes, schwach sichtbares Wasserzeichen, eine größere siebenlappige Rosette mit einem Kreis in der Mitte.**) Die Trümmer dieser Boner-Hs., die sich dem unverwöhnten Auge durch*

---

*) *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 12, 102. 112.*

**) *Ein an die Osianderschen Predigten angeklebtes Blatt der 14. Lage, das 168., trägt als Wasserzeichen den Kelch mit Kreuz.*

*Bilder empfahlen, mögen dem Sammler als Grundlage für seine Sammlung gedient haben. Sieben Pergamentblätter waren darin, heute das 19., 20., 25., 26., 31., 32. und 37.; im übrigen hatten sich bereits zwei neue Schreiber daran versucht, die unvollständige Hs. zu ergänzen und fortzuführen: den Schluß Bl.* $52^{r}$ *hat der Sammler selbst erst hinzugefügt. Blatt 15 bis 51 der etwas kleineren Boner-Hs. sind in ausgeschnittene Blätter der Hauptbs. hineingeklebt. Aufgeklebte spaltenbreite Papierstreifen (Hand I) kommen Nr. 521. 781 und 1028 vor. Bei Nr. 781 ist der Grund des Verfahrens ersichtlich; ursprünglich hatte der Sammler die Ackerbauregel (etwa Keller, Schwänke S. 100 Nr. 53) eingetragen, wie erkennbare Reste unter dem aufgelockerten Blatt* (Vrban . . . . rueben Kilian . . . . Egidy) *an den Zeilenschlüssen zeigen: dann mochte er finden, daß er die Landwirtschaftsregel in ausführlicherer Fassung als Nr. 457 schon hatte, und tilgte nun die ursprüngliche Niederschrift, indem er ein neues Gedichtchen über die zehn Gebote als Lückenbüßer aufklebte.*

*Heute zählt die Handschrift 256, 36 cm hohe und 27 cm breite Blätter, von denen die letzten drei nicht paginiert sind. Das letzte ist auf den Deckel geklebt. Der Sammler hatte Bl. 15 bis 146 in der Mitte rot mit 1 bis CXXXII und Bl. 183 bis 256 als I bis LXXV, nicht ohne Versehen, paginiert.*

*Kustoden zur Bezeichnung der Lagen fehlen. Die erste Lage von 14 Blättern enthält das Register; von Bl. 15 an beginnen 12blättrige Lagen. Die ferneren Lagenanfänge sind: Lage 3 Bl. 27, Lage 4 Bl. 39 (Bl. 51 angeklebt), Lage 5 Bl. 52, Lage 6 Bl. 64 (das letzte Blatt eingeklebt, eins zwischen 72 und 73 ausgerissen), Lage 7 Bl. 76 (10 + 1 Bl., das 12. fehlt), Lage 8 Bl. 87, Lage 9 Bl. 99, Lage 10 Bl. 111, Lage 11 Bl. 123, Lage 12 Bl. 135 (so weit sind die Blätter gleichmäßig liniiert, was von Bl. 147 bis 169 einschließlich nicht mehr der Fall ist; dann erst beginnt wieder dieselbe Liniierung), Lage 13 Bl. 147, Lage 14 Bl. 158 (das 11. Blatt — 168 — mit dem oben erwähnten abweichenden Wasserzeichen ist angeklebt; an Bl. 148 befindet sich unmittelbar vor den Predigten ein Stückchen rotes Schafleder, zur Erleichterung des Auffindens und Umwendens bestimmt), Lage 15 Bl. 169 (hinter Bl. 169 sind viele Blätter ausgeschnitten), Lage 16 Bl. 170 zu 12 Blättern (enthält das neue Register, Bl. 182 ein altes ausgerissenes Umwende-Lesezeichen), Lage 17 Bl. 183 zu 10 Blättern, Lage 18 Bl. 193 zu 14 Blättern, Lage 19 Bl. 207 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 212 ausgeschnitten), Lage 20 Bl. 220 zu 6 Blättern, Lage 21 Bl. 226 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 227 ausgeschnitten), Lage 22 Bl. 239 zu 14 Blättern. Die letzte Lage (23) ist Bl. 253 erkennbar; drei Blätter sind erhalten, sehr viele ausgeschnitten. Aus den Resten ist zu ersehen, daß die vernichteten Stücke zum Teil mit bunten Initialen und Bildern geschmückt waren. Durch Moder, Wurmfraß, Einreißen der Ränder und Löcher ist das Material vielfach beschädigt.*

*Die an der Herstellung der einzelnen Stücke beteiligten Hände verteilen sich so. Der Hand I, der des Sammlers, gehören Bl.* $1^{r}$ — $8^{ra}$*, das Register* ($8^{rb}$ — $14^{v}$ *sind leer), dann* $52^{ra}$ — $146^{rb}$ ($146^{vb}$ — $148^{vb}$ *sind leer), endlich* $170^{ra}$ — $253^{va}$*: eine gute Buchschrift des 15. Jhs., die durchweg rote Überschriften, hin und wieder einen rot*

*werkerlichen Stückmeister angewandt, das Motiv für Nr. 599 geworden; in der Novelle Nr. 604 bringt es der Schmied Vocus, wie 267 n. Chr. der Waffenschmied Marius, mit Wahrung der Handwerksehre zum Kaiser; aus Freidanks* edelen armen *40, 16 werden* ellende arme *423, 5 u. s. f.*

*Die rubrizierende Bezeichnung der ausgewählten Stücke ist im Register ebensowenig wie in den Überschriften der Einzeltexte sachlich zuverlässig, vielmehr ähnlich willkürlich, unkritisch und dilettantenmäßig, wie es die Überlieferung im ganzen zu sein scheint. Die Nummern 162—169 sind im Register überhaupt nicht verzeichnet; auf Bl. 176*$^{vb}$ *hat das Register als drittletztes Stück*

Von einem alten krancken man der starb
Ein frummer alter man kranck lag,

*aber ohne Angabe des Ortes; das Stück fehlt auch. Bl. 7*$^{vb}$ *sind die Stücke Nr. 602 bis 614 mit anderer Tinte nachgetragen. In den Versen des übersetzten Salve regina Nr. 893 ist von Strophe 6 ab gründliche Konfusion der Überschriften eingerissen. Grundsätzlich sollte jedes Stück nach des Sammlers Absicht eigene Überschrift und im Register eigene Rubrizierung (Überschrift, Anfangsvers und Blattzahl) haben. Dabei rechnete er fast jeden Vers (Strophe) als selbständiges Stück; alle größeren Zusammenhänge, selbst ein Rosenplütsches Priamel wie Nr. 345 werden erbarmungslos zerschnitten und fallen der Rubrizierungswut des Sammlers zum Opfer, der sich offenbar darin gefiel, viele Einzelnummern zu haben. Während er (allerdings ohne Verständnis der Gattungen) für die Glossenlieder, das Psalterium und ähnliches die lateinischen Überschriften aus den Vorlagen mühsam so oder so zusammengebracht hat, scheint er für die meisten Stücke keine Überschriften vorgefunden zu haben. Das war ja auch für einzelne Vierzeiler des Cato, des Pseudo-Facetus, die Kleinigkeiten der Cisiojani, der Farbensprache, für die individuell zerstückelten Rosenplüt- und Freidanksprüche u. a. nicht zu erwarten. Er mußte sie also wohl erfinden; und das tat er mit behaglicher Breite, mit Variationen und Erweiterungen, je nachdem er an Ort und Stelle Raum hatte. Daher kommt es, daß die Überschriften im Register und im Texte sich oft nicht decken. Z. B. rubriziert er Bl. 4*$^{va}$ *Nr. 317:* Circe derfand eins yden complex. *Wo die Bonerfabeln keine Überschriften hatten, bekam er in der Erfindung ganz freie Hand, andere modelte er unbekümmert. Die „Priamel"-Überschrift des Bl. 53*$^{ra}$ *fehlt im Register und gehört auch im Texte, ganz auf den zufälligen Platz zugeschnitten, zweifellos dem Sammler. Priamel mag ihm dichterische Improvisation oder dichterisches Erzeugnis überhaupt bedeutet haben, und so verwendet er naiv das Modewort als bequemes Zeilenfüllsel ohne Rücksicht auf die literarische Gattung. Wo der Platz beschränkt ist, im Register I und II, kommt das Wort, von vier Stellen abgesehen, mißbräuchlich überhaupt nicht vor. In die Gesamtüberschrift Bl. 1*$^{ra}$ *ist es nur durch eine Hand des 17. bis 18. Jhs. geraten; vgl. die Anmerkung. Im ersten Register hat von all den zahlreichen Freidankstellen, bei denen im Text die Überschrift* priamel *steht, nur eine diese Bezeichnung: Nr. 512 Bl. 6*$^{vb}$*:*

Ein priamel von der werlt.
Wer mit der werlt umb gat.

*Bemerkenswert bleibt, daß der Sammler für dasselbe Stück Bl.* $122^{va}$ *statt* priamel *die Bezeichnung* peyspill *wählt und bei Nr. 387, derselben Freidankstelle, weder von* peispil *noch von* priamel *die Rede ist. Eine Vorlage oder feste Überlieferung anzunehmen, scheint also dabei ausgeschlossen. Bei den Rennerauszügen der ersten Sammlung, die man für Priamel hat erklären wollen, tragen nur zwei Überschriften im Register den Zusatz* 'ein priamel', *beidemal Überschriften von nur 2 Wörtern, die durch das Füllsel abgerundet wurden: Bl.* $6^{rb}$ Von gepette ein pryamel, Von vasten ein priamel, *unten Nr. 466. 467. Auch im Text steht die Bezeichnung „Priamel" meistens am Ende, um die Zeile zu füllen; langt die Füllung noch nicht, so wurde das Wort verlängert: es kam ein zweites* l, *es kamen Schnörkel hinzu wie* priamell̄, *oder in der zweiten Sammlung* priamellus *und ein* sequitur. *Das Register dieser zweiten Sammlung, das ebenso wie das der ersten angelegt ist, hat weder bei den Rennerstellen noch in den Sequenz-Strophen das Wort „Priamel." Bei dem Psalter, seinem längsten Stück, hat der Sammler die ganze Überschrift auch im Register wiederholt. Wenn er Nr. 813, eins der bekanntesten Psalterien, das* Psalterium de passione Domini, dictum Granum passionis *(Dreves, Analecta hymnica medii aevi 35, 26; auch bei Milchsack, Hymni et sequentiae 1, 65; zur Gattung Dreves 35, 5 ff.) oder Nr. 738 die Sequenz* Ave preclara stella *(Wackernagel, Kirchenlied 1, 146. Nr. 235) im ganzen oder ihren Teilen als* priamel *und* priamellus*) *bezeichnet, so verlieren die Rubrikate des Sammlers fast allen sachlichen Wert; grundstürzende literaturgeschichtliche Theorien über Gattung und Wesen der Stücke lassen sich darauf nicht bauen.*

*Über* priamellus *sich zu wundern, verlernt man, wenn man bemerkt, daß der Sammler kein Latein konnte. Das zeigt sich besonders in den Überschriften des Psalteriums Nr. 813, wo er z. B. ohne jede Rücksicht auf Sinn oder Zusammenhang 144/145 und 152/153* mulieribus *für* vulneribus, *640/641* oleum *für* collum, *1000/1001* ne vesim laud, *im Register Bl.* $174^{ra}$ ne vesim lau ~ *für* ne velim laudari *schreibt, 1168/1169 die Worte teilt* speluncala tentis, *ohne das leiseste Gefühl für Flexion, Syntax und Wortmaterial sich erlaubt* unguentum que *(184/185),* ne a me quero (queratur *992/993*), committere *für* commutare *(144/145),* tuus humeris *(632/633),* defleum (defleam *832/833),* modo (mundo *1144/1145),* fuit (fiunt *952/953),* per respecti (respectum *856/857),* inpetra dulcissima indos extruxisti = in petra durissima nidum exstr. *(272/273),* saguis tue de terre = dexterae *(568/569) usw. So vertauscht er in Nr. 738, 227/228. 235* visere *und* viscere, deficere *und* defigere, *412, 3. 6 Akkusativ und Nominativ, 780, 130* digna *und* dignos, *bildet 295, 2* die studium, *304* Vitellus, *313* Humerius, *316* von Torquinum: *alle Absonderlichkeiten und Verderbnisse ungerechnet. Im Salve regina Nr. 893 sind die Über-*

---

*) *Wieder stehen beide Wörter meist am Ende als Zeilenfüllsel.*

*schriften von Strophe 6 ab regelmäßig falsch, weil der Schreiber ihre Beziehung zum Inhalt der betreffenden Strophe nicht kontrollieren konnte.*

*Praktische Zwecke hat der Sammler im Auge, wenn er beim Rosenkranzzyklus Nr. 833 ff. regelmäßig vermerkt, wo ein Pater noster zu beten ist; auch der Psalter diente der Hausandacht (vgl. Nr. 660, 6. Göttinger Beiträge 2, 89. Nr. 84, 8; im allgemeinen Germ. Abh. 25, 320. 330. 506).*

*Erwägt man die beiden Fassungen der Novelle vom Giftmädchen, Nr. 479 genau nach Hugo von Trimberg, Nr. 613 von Vers 7 ab ganz frei, so kommt man auf den Gedanken, daß der Sammler am Schluß der ersten Sammlung auf leerem Raum vor der großen Lücke Bl. 146 ff. selbst im Versemachen sich versucht habe. Sein Liebhaberinteresse wird auch der Überlieferung der Texte oft geschadet haben. Aber trotz aller seiner Schwächen, seiner Unkenntnis und seiner irreführenden Rubrizierungen ist man ihm doch für Erhaltung vieler sonst untergegangener Gedichte zu Dank verpflichtet.*

*In folgenden Punkten weicht der hier vorgelegte Abdruck von der Handschrift ab:* v *und* u *sind im Text unterschieden; für* ſ *und* ẞ *ist* s *gesetzt; auf Wiedergabe bloß kalligraphischer Schnörkel verzichtet der Druck. Im übrigen in das individuelle Leben des Schriftbildes mit allen seinen Inkonsequenzen normalisierend einzugreifen, hätte den Absichten der Akademie nicht entsprochen. Auch die diakritischen und Umlautszeichen sind geblieben. Die kleinen Anfangsbuchstaben werden für die Zeilenanfänge, die großen für die Eigennamen durchgeführt. Abkürzungen sind aufgelöst. Es kommen vor:*

₰ = pfenning, vn̄ = und, ⌒ = r, ŵd̄ = werden, ŵt = wirt, ē = en, em, n̄ l̄ = nn, ll, dz = das, wz = was, p̂adeis = paradeis, pamel = priamel, m̈cht = macht, sa͛c ment = sacrament, XP̂S = Christus, XP̂I = Christi, p̈r n̈r = pater noster, t̄ = ur, 9 = us, ʒ = m, p͛tr = precatur, *einmal Bl. 98*[ra] S. = sequitur. *Manches ist bloßer Schnörkel: Bl. 202*[ra] Sequit̄ ⌗. *Bl. 205*[ra] Von der kunst ⁿⁿⁿ priamellus. *Schlußschnörkel bei* l̄, t, n̄, m̄ *usw. beweisen an sich nichts für Gemination.*

*Punkte und Striche, als Interpunktionszeichen gedacht, sind höchst selten; im Psalter finden sie sich hin und wieder an Stellen mit gezwungener, undeutlicher Wortfolge und Ausdrucksweise, aber nicht nach planmäßigem, durchdachten Gebrauch, noch weniger übereinstimmend mit moderner Interpunktion. Die hier durchgeführte Interpunktion des deutschen Psalters ist der des lateinischen Originals angenähert, ohne das er oft unverständlich bleibt. Eine Monographie der sogenannten Glossenlieder wäre lehrreich.*

*Was die inhaltliche Wiedergabe der zum Teil ja schon bekannten Hs. betrifft, so ist folgendermaßen verfahren. Boners Edelstein und die Osianderschen Predigten schieden aus. War ein Stück meines Wissens schon gedruckt, so werden unter durchlaufender Zählung Überschrift und Anfangszeile angegeben und jedesmal hinzugefügt, wo die betreffende Nummer gedruckt vorliegt. Auf Kollation einzelner Stücke mit Fassungen anderer Handschriften ist verzichtet.*

*Die Hauptmasse der zusammenhängenden, hier nicht wiedergegebenen Freidank-*

*texte ist von W. Grimm in den Apparat seiner Ausgabe hineingearbeitet; vereinzelt kommen neun Sprüche vor, die sich an Freidankstellen anlehnen, allerdings für die Textkritik wohl wenig bedeuten.*

*Nr. 125 geht von Freid. 131, 5. 6 aus, fügt dann an 131, 8. 9 den Germania 33, 169 gedruckten Spruch einer Leipziger Hs.* ('Wan es ist itzund komen in die welt' — *Abweichungen: 2* schwaben die haben. *3* wan wie wol. *4* einer ein) *und schließt:*

> wan alzeit das gelt umb mich ist clein.
> wen ich ein gulden wechseln wil, so hab ich kein.

*Im Spruch Nr. 417 leitet ein unechter Freidankspruch des Ettenheimer Auszugs (in Grimms zweiter Ausgabe g, Mones Anzeiger 4, 58 Vers 247 f.) ein Konglomerat verschiedenartigen Materials ein. Es beginnt also:*

> Wer nit wol reden kan,
> dem stet sweigen wol an.

*Dann folgt das Reimpaar (Bl. 100$^{rb}$):*

> die alten weyber dj vil claffen,
> dj hat wol der tewffel erschaffen

*und der Germ. Abh. 25, 316 gedruckte Vierzeiler.*

*Der Spruch Nr. 431 verbindet sprichwörtliche Redensarten mit der Freidankstelle 165, 9. 10 = Renner 22115. 6; nach diesen beiden Versen (Abweichung 2* seiner zũngen ein) *fährt der Spruch unbekümmert um Zusammenhang fort:*

> des sol ein yder han von mir,
> aus genumen lehen geben, versag ich dir.
> hunt hincken, frawen grein, jn kaũffen swern:*)
> an dise dinck sol sich nymant keren.

*Vgl. Zingerle, Die deutschen Sprichwörter S. 75.*

*Nr. 826 knüpft an Freid. 165, 9. 10* (*2* wen dũ deiner z. m. pist) *52, 16. 17* (*3* und wer. *4* der selb mensch wirt).

*Mit Versen der Bescheidenheit (135. 20 f. 130, 14 ff.) sind die Sprüche 783. 784 durchsetzt, die in derselben Reihenfolge, aber anderer Teilung Germ. 33, 167 aus der Leipziger Hs. abgedruckt stehen. Es weichen ab 783, 2* und hut auch dich vor sunden. *3* Got so glũt der freuden glimer. *4* und. *5* wan. *784, 2* jr keins wenig. *3* und kunen doch. *4* wol schreyen sagen und. *6* felt er so ist er.

*Nr. 832 = Freid. 1, 7 ff. mit den Abweichungen: 2* nympt fur dy ewigen seligkeyt. *3* sich also selbs betrogen. *4* als der paũt. *Vgl. Germania 2, 142. Nr. 39.*

---

***) swerñ: kereñ.**

*Nr. 1024 besteht aus Freid. 105, 1. 2. 100, 26. 27: 2 = Freid. 105, 1. 3* schonnes. guten. *4* die selben darff nymant umb.

*Nr. 1025 kontaminiert Renner 794. 795 mit Freid. 169, 18. 19; vom Bamberger Druck weichen ab 2* der ist getreẘ an aller stat, *vom Freidanktext: 3* offt nun. angelogen. *4* so kan er doch nit werden betrogen.

*Eine Rennerstelle (4819 bis 4826) liegt dem Spruch Nr. 786 zu Grunde, auch in der Leipziger Hs. (Germania 33, 168) in selbständiger Überlieferung bezeugt. Die Abweichungen vom Bamberger Druck sind: 786, 2* unsers hern plüt. *3* verschmecht. *4* alle welt. *5. 6. 7* und ist doch hie dem leib ein quel und ewig verdammen dort der sel und auch dem negsten ein ungedult. *Die übrigen Rennerstellen sind, soweit ich sie gefunden habe, bei den einzelnen Nummern angegeben. Aus den bereits gedruckten Proben kann man sich besonders von der Willkür der Verbindung ein Bild machen.*

*Drei Sprüche, Nr. 242. 423. 425 gehen ganz oder teilweise auf den Spiegel der Tugenden (Altd. Blätter, 1, 88 ff.) zurück. Der erste weicht folgendermaßen von Haupts Text, Vers 85 ff. ab: 242, 2* do pey. treẘ und er. *4* und heyst aůch dich den nit entwicht. *Der zweite und dritte Spruch verbinden Verse des Spiegels mit Freidankstellen und heterogenem Material. Nr. 423 beginnt mit Vers 247 f. des Spiegels (es weicht ab 2* mit schonen*), dann folgt Freid. 106, 12 (423, 3* meint er erkenne. *4* der nye sein lebtag erkennet) *und Freid. 40, 15 in der Form:* dj ellenden weyßen und dj armen sol yderman sich lassen erparmen. *Der dritte Spruch (Lessing und Eschenburg, Beiträge zur Geschichte und Literatur 5, 219. Nr. 35) beginnt mit Vers 319 f. und schließt mit 305 f. des Spiegels; zu 425, 4. 5 ist Zingerle, Sprichwörter S. 49 heranzuziehen, 425, 7. 8 parodieren.*

*Der Anfang des Spruches Nr. 785 (2* dem selben mag nit misselingen) *kehrt ähnlich in einer Wiener Cato-Hs. (Zarncke S. 58) wieder. Vers 3. 4 = Germania 33, 167, 23 f. Vers 5. 6 =* und ob der mensch unrechtes trib so straf in aus pruderlicher lieb. *Vers 7. 8 = Germ. 33, 167, 25 f.* (sich an ein frumen und).

*Die große Cato-Anthologie Nr. 955 ff. steht jüngeren Gesamtbearbeitungen CDE (F) nahe; in Fällen, wo Zarncke Texte späterer Bearbeitungen nicht gegeben hat, ist auf die Rumpfübersetzung zurückgegriffen.*

*Die Auswahl beginnt Nr. 955 im Anschluß an C (Zarncke S. 84), von dessen Text abweicht: 955, 2* als. geschrifft. *3. 4* der alles ist ein ursprungk den sollen loben alt und jůnck.

*Nach der Unterbrechung durch den Ps.-Facetus fährt die Cato-Anthologie mit Nr. 978 (= Rumpfübersetzung 175—178) fort. Es weichen ab 2* das. *3* hie anhangt dye. *4* das dir aüff erd vil prechen tůt.

*Wenn die Stücke sich mit veröffentlichten Fassungen nicht deckten, sind sie abgedruckt; für die übrigen sind hier die entsprechenden Abweichungen verzeichnet:*

*980 (= R. 181—184): 2* dan ubell an dir. *3* darmit beschuldig dü Got nicht. *4* und straff dich selbs in der geschicht.

*982 (= R. 187—190): 3. 4* deß gleichen tūe jm wider also so treugt ein list den andern so.

*984 (= R. 193—196): 3* darmit sie mügen gut erwerben. *4* in schanden nit.

*985 (= R. 201—204): 2* unnutzlicher ding nit beger. *3* es ist ein torhayt das man gert. *4* unpillichs das man nicht gewert.

*986 (Zarncke S. 87. I 36): 2* krieg dū. *3* vil neydt und hasses mert. *4* ernert.

*987 (Zarncke S. 87. I 37): 2* so tūstů recht. *3* deines knechtes. *4* an neyd und has.

*989 (Zarncke S. 86. I 2): 2* deinem. ein. *3* wan slaffes vil. vil tragkeyt. *4* ist ursach ander.

*990 (Zarncke S. 87. I 3): 2* wan. *3* furwar der ist ein. *4* woll sweigen.

*992 (Zarncke S. 96. I 5): 2* so sich dein aygen leben an. *3* denck daran. *4* gar an.

*993 (Zarncke S. 35. I 8): 2* dye mit zorn uber den knecht clagt. *3* ein weip den knecht offt hassen tūt. *4* dem doch der man trawt alles gūt.

*995 (Zarncke S. 35. I 11. S. 33 Vers 99 f.): 2* dū doch nit. *3* dem guten thūe dū alzeyt. *4* das dū nit werdest schanden vol.

*996 (Zarncke S. 34. I 12): 2* das man dich nit hays ein lugner. *3* red schadet offt und ist nit gūt. *4* aber sweigen kein schaden tūt.

*1000 (Zarncke S. 41. II 4): 2* ungewissem (!). *3* wan zorn verhindert manchen man. *4* das er warhayt nit kennen kan.

*1002 (Zarncke S. 43. II 21): 2* das wirt alles aūff dich geleyt. *3* würstů truncken so wurstů sein. *4* an dir und.

*1008 (Zarncke S. 49. III 21): 2* wan sie mit reden zorniclich. *3* wan dein fraw an dem sersten waint. *4* den man sie damit betriegen maint.

*1009 (Zarncke S. 49. III 22): 2* das dū mugst angeprechen sein. *3* dan. sein narung gar. *4* greift gern an auch frembdes.

*1010 (Zarncke S. 86. IV 1): 2* unutzlich. soltů lan. *3* dan wer. geitzig. *4* nit.

*1017 (Zarncke S. 52. IV 18): 3* den alten lewten ser ab gat. *4* kintliche werck das alter hat.

*1018 (Zarncke S. 52. IV 28): 2* dir nye hat kein schaden tan. *3* in eins tages. *4* von jm wie.

*Um einen Spruch, den Haltaus nach der Hs. der Hätzlerin S. XIX Nr. 10 abgedruckt hat, schließen sich in Nr. 113 zwei landläufige Verspaare. 113, 2 lautet:* das ist ein guter hawßrat. *113, 3* vil manicher ubel von weyben. *113, 5. 6* darumb das nymant fur wunder acht ob eyn weyb ein zū eym narren macht.

*II 61 der Hätzlerin* 'Ain gemaine lere' *(A) ist in Nr. 770 unserer Hs. auf weniger als die Hälfte zusammengeschrumpft. Mit B ist der Germania 33, 162 gedruckte, Geuther entgangene Text gemeint; sonst ist bei den verzeichneten Abweichungen A zu Grunde gelegt: 770, 2* so thū von dir das weltlich. *3* das irdisch versmeh auch sicherlich. *4* trag auch. *5* aūch gedültiglich. *6* schaw deine.

*7* ge. gar. *8* = *9* und fur. *9* = *B 8*. *10* und denck an Gotz forcht steticlich. *11* beger nit das nit ist muglich. *12* new mer erfar nit. *13* = *14*. *14* = *16* negsten. *15* = *20* auch guticlich. *16—21* jcht. ymant. *17* = *23* auch teglich. *18* und pis den armen senftmutiglich. *19* = *47* noturft. nit *fehlt*. *20* hab nit zu vil freud sunderlich. *21* = *50* nym speis. und. geitziclich. *22* = *51* wider ste auch. *23* = *52* wider alle sunt streit. *24* = *55* in der kyrchen pet. *55* = *61* aůch begirlich. *26* und behalt auch das gar jnigklich. *27* darpeÿ schatz dich gar streffiiclich. *28* = *64* leuterlich. *29* = *67* die genad. uppiclich. *30* = *68* und behalt auch dj gar. *31* deim negsten erzeig dich gar lieplich. *32* = *73* mit leib und sel. lobeclich. *33* = *72* mit. *34* = *82* mit hinderred so pis nit heßlich. *35* jm haus so pis auch gar gewarlich. *36* = *92* deinen. bedenck gar grymiclich. *37* des gerechten pis auch gar enpfindlich. *38* es wirt deiner sel sunst gar grausamlich. *39* und Got sie straffen gar hertiglich. *40* nach gerechtigkeyt gar veterlich. *41* und wirt dich straffen gar ungenediclich. *42* Maria so pis uns miltiglich. *43* das er uns sey parmhertziclich. *44* das wir pey jm sein ewigclich. *45* so belant er uns gar herlich.

*Der 288. Spruch von den 10 Altersstufen stellt besonders nach Vers 7 selbstständige Überlieferung dar (Zeitschrift f. d. Phil. 23, 387 ff. 24, 161 ff.); die Abweichungen von $A^2$ (Zacher S. 390) sind: 1* noch wol ein. *2* und. *3* und. *4* jar noch. *5* jar do. *6* und iar darnach. *7* Sibenczig jar den grobe har.*) *8* achtzig gar der welt thor. *9* der welt spot. *10* so pfleg dein Got.

*Aus der 7. Strophe des ABC-Leiches (Heidelberger Hs. 356. HMS 3, 468 z) sind im 937. Spruch Reimpaare gebildet. Vers 1 und 2 blieben unverändert; Vers 5. 6 lauten:* mit scharpfem pentel unverzittert dein schon sein aügen jm erwittert. *Stärker sind Vers 3. 4 geändert:* er gab dir schon crafft und sein gunst streich dich aus seines herczen kunst.

*Der sehr verbreitete Spruch* 'Alter an witz (weisheit)' — *vgl. Germ. Abh. 25, 322 — wird in Nr. 409 individuell nach Inhalt und Form folgendermaßen gemodelt:*

2 hoffart an reichtüm, reichtum do man schant merck,
adel an tugent, herschafft an dinst,
poße hewser und gros erbzinst,
5 stet an gericht, volk das nit zůcht besorgt,
gewalt an gnad, jügent an vorcht,
ein graff oder ein ritter an ein pferde,
ein keyser oder ein kunig an ere,
ein fraw an ein sturcz, an ein meit,
10 ein gemaltz har jn eim zürissen cleÿt,
*[100ra]* ein jůnge meit an zucht und scham:
der ytz hat ein posen zünam.

*) *aus* gar *verbessert.*

*Ähnlich ist in dem 424. Spruch verfahren (Göttinger Beiträge 2, 18):*

2 und het ein frawen der selben art,
und wer dj fraw ein hur, der man ein dip,
und heten sie gelt, noch weren sie liep.
5 noch sol man ubel mit ubel nit rechen
und sol auch nymant ubel sprechen.

*Während die Leipziger Hs. 1590 (Germania 33, 170) Leihen, Geben und Bürgewerden als drei unangenehme Dinge aufzählt, hat unsere Hs. im 429. Spruche deren sieben zusammengestellt:*

2 der geb und schenck mirs nit umb süst,
er nem do fur gelt, pfenwart oder war.
schenckt ich ym aber etwas do fur dar,
5 so meint er doch albeg in seinem müt,
das mein das seẏ nit halp als güt.
und das er hin fur mein freunt hẏ pleib,
so pit mich nit umb mein schuch, cleider und weib.
wan so man das nutzt, so wirtz lochert und zerrissen.
10 auch pit mich nit, das sol er wissen,
umb vergebens geben, leyhen, porgen und purg wern:
der siben ding tůe ich keins nit gern.

*Den Spruch* 'Iß und drink und leb mit eren' *(Leipz. Hs. 1590. Germ. 33, 170) erweitert unsere Hs. Nr. 764 so:*

2 wan dir mag hie nit werden mer
den speis, getranck und auch gewant;
was guter werck dü hast hin gesant,
5 dein vasten, peichten und kyrchen lauffen,
*[206rb]* darumb dü hie magst den himel kaüffen.
bedenck Cristus leyden und sein hertes leben,
fur dis wil dir Got den himel geben.

*Zwei selbständige Vierzeiler (Germ. Abh. 25, 349 und 358) sind im Spruch Nr. 452 durch* 'wan' *verbunden:*

Eygner nutz und verporgner neyt,
heymlicher rat: die dinck die pringen leyt,
vernichten leüt, stet und lant,
das sẏ müssen leyden spot, laster und schant.
5 wan warhayt ist gelegen tot,
gerechtigkeyt leyt große not
und hoffart dj ist hochgeporn
und der glaůb hat den streẏt verlorn.

*Fünf Verse der Leipziger Hs. 1590 (Germ. 33, 169) kehren im 787. Spruch wieder:*

*2* gleysner newr durch röm alpot. *3* vast das. *4* vast das erß. behalt.

5 der reich, das er mag lüstig sein,
der feist, das jm der pauch wer clein,
der arm auch oft*) fasten mus,
so er jm schafft gern hungers püs:
wie sie nun alsampt vasten wurn,
10 so machen lang tagreyß ye poß gurn.

*Vgl. Germ. 33, 169 Vers 80.*

*Der Germ. Abh. 25, 69 mitgeteilte Spruch ist in Nr. 898 unserer Hs. gestaltet:*

2 sich sterben und begraben,
armüt, marter und auch pein,
kranckheit die uns ist gemein,
5 und wie der mensch ein tot gewint
und weys nit wie er ein herberg fint.

*Zur Verbesserung der Eschenburgschen Texte sei vermerkt: 109, 10* schüt *für* schirt; *120, 19* Ey samer pox wårder treck; *339, 12* pfeiffers prüg.

*Durch mannigfache Förderung haben sich Herr Prof. Roethe und der Vorsteher der Wolfenbüttler Bibliothek Herr Professor Milchsack um diese Publikation verdient gemacht.*

---

*) *aus* vast *verbessert.*

# Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2°.

[1ra] Hie vahet an das puch das ist genant der welt laüff, und es hat ein meyster gemacht genandt Esopus und haysset der guldein stein und straffet reich und arm, geÿstlich unnd werltlich, künig und kayser und alle welt und ist gemalet
5 mit den figuren: und aůch ander meystern geticht mer hernach sten gar kurtzweylig und gůt zehoren sind, als den ein register her nach volgent aůs weyst mit der zal der pleter, an welchem plat man finden mag ein ytlichs stuck.

*Register $1^{ra}$ bis $8^{ra}$; s. Einl. S. VI ff.*
*Blatt $8^{rb}$ bis $14^{vb}$ leer.*

*1.* [15ra] Von geistlichem leben.
Eins mals kam ein aff gerant.
*Boner Nr. II.*

*2.* [15rb] Von pösen zungen.
Der leẅt red ist manigvalt.
*Boner Nr. III.*

*3.* [15vb] Von valscher untreẃ.
Ein vrosch zu einer maus sprach.
*Boner Nr. VI.*

*4.* [16ra] Von valschen getzewgen.
Es hub sich ein groß clag.
*Boner Nr. VII.*

*5.* [16rb] Von geytigkeyt.
Man list von einem hund.
*Boner Nr. IX.*

---

6. *Hinter* gůt *ist von einer Hand etwa des 17.—18. Jhs. ein Auslassungszeichen gemacht und am Rande mit schwarzer Tinte beigeschrieben* priamel so lustig. *Lessing und Eschenburg, Zur Geschichte und Literatur 5, 23 f., haben diesen Zusatz nicht; Uhl, Die deutsche Priamel S. 93, hat die Worte ohne weiteres in den Text gesetzt.*

6. [16va] Wer on arbeit meint gut leben zu haben.
Auff einem perg da stat.
*Boner Nr. IV.*

7. [16vb] Es vint einer leicht ein ursach zu einem dem er nit holt ist.
Ein wolf von durst darczu kam.
*Boner Nr. V.*

8. [17rb] Wenn sich der knecht dem hern wil gleichen.
Vier gesellen komen ůber ein.
*Boner Nr. VIII.*

9. Von poser gepurt.
Ein weib nam ein man.
*Boner Nr. X.*

10. [17va] Das alles gut an untrewen lewten und an gewaltigen lewteñ verlorn ist.
Ein wolf kam nach seiner art.
*Boner Nr. XI.*

11. ]17vb] Wer ubel wider gut tut.
Ein yetlich zeit sich richtet.
*Boner Nr. XIII.*

12. [18ra] Das man mit hern nit schimpfen sol.
Ein tor bewert wol.
*Boner Nr. XIV.*

13. [18rb] Das einer lieber mag sein in armut in cleẏnen sorgen den reych in großen sorgen.
Ein veltmauß zu einer meuß sprach.
*Boner Nr. XV.*

14. [18vb] Wie weisheit ist peßer den gewalt.
Ein fuchs ein mal chlagt sein not.
*Boner Nr. XVI.*

15. [19rb] Von valschen zungen.
Ein pose zung stiftet mort.
*Boner Nr. XVII.*

---

14. deñ.

*16.* Von alter.
Es ist ein dink des meniglich begert.
*Boner Nr. XIX.*

*17. [19vb]* Das sich eins wil zu machen, das macht im oft unglück und lait.
Zu einer zeyt ein cleins hüntlein.
*Boner Nr. XX.*

*18. [20ra]* Das der groß des cleynen hilf nicht sol versmehen.
Eins tages ein leb sicher ging.
*Boner Nr. XXI.*

*19. [20rb]* Von speter reẘ.
Man spricht: da der siech genaß.
*Boner Nr. XXII.*

*20. [20ra]* Von gutem rat.
Zu einer zeyt das geschach.
*Boner Nr. XXIII.*

*21. [21ra]* Dy jn selber herschaft kawffen.
In Asya ist ein lant.
*Boner Nr. XXIV.*

*22. [21rb]* Wer frey ist, das sich der nicht zu eygen geb.
Es was ein weyer frosch vol.
*Boner Nr. XXV.*

*23. [21vb]* Wer ein wolf czu richter nympt.
Es hub sich ein krieg stark und groz.
*Boner Nr. XXVI.*

*24. [22ra]* Das man nit gab nemen sol.
Ein diep eins mals geslichen kam.
*Boner Nr. XXVII.*

*25. [22rb]* Wer sich zu valschem dinst erpewt.
Ein wolf zu einer sweinsmuter sprach.
*Boner Nr. XXVIII.*

*26. [22va]* Ein cleyne sach macht oft grosse sorg.
Ein tags ein maulwerf nach seiner art.
*Boner Nr. XXIX.*

---

23. groz] *das* z (: verdroz) *zugeklebt.*

27. [22$^{vb}$] Von posem rat.
Es het ein man ein lemlein.
*Boner Nr. XXX.*

28. [23$^{ra}$] Das man alter dinst vergißt.
Ein herr het einen hunt.
*Boner Nr. XXXI.*

29. [23$^{rb}$] Das nymant verczweyfeln sol.
In einen walt ein jeger kam.
*Boner Nr. XXXII.*

30. [23$^{va}$] Das man sich nicht an smaych wörter keren sol.
Ein gaiß wolt auf ir waid gan.
*Boner Nr. XXXIII.*

31. [23$^{vb}$] Das man nit zurnen sol.
Man list von einer slangen das.
*Boner Nr. XXXIV.*

32. [24$^{ra}$] Von valschen richtern und zewgen.
Ein wolf eins mals zu gericht saß.
*Boner Nr. XXXV.*

33. [24$^{va}$] Wer spotten wil, der wirt selber zu gespott.
Ein flig kam ungestumlich geflogen.
*Boner Nr. XXXVI.*

34. Von verlorner zier dẏ man an greber leg.
Ein wolf eins mals lief uber lant.
*Boner Nr. XXXVIII.*

35. [25$^{rb}$] Wer seynen gleychen versmecht.
Ein kran sich schawen began.
*Boner Nr. XXXIX.*

36. [25$^{va}$] Von unmüglichem widerdrieß.
Man list von einem pferd das.
*Boner Nr. XL.*

37. [25$^{vb}$] Von rümen.
Ein krieg hub sich in einer zeyt.
*Boner Nr. XLI.*

---

34. leg] *vielleicht ein schließendes* t *zugeklebt.*

38. [26ra] Das man in der jugent umb gut arbayten sol.
[26rb] Man spricht ein wort und dunkt mich.
*Boner Nr. XLII.*

39. [26va] Das man der alten rat sol volgen.
Es ist von guter natur.
*Boner Nr. XLIII.*

40. [27rb] Wer sein herschaft leßt, wie übel im das auß get.
Es geschach eins mals auf ein zil.
*Boner Nr. XLIV.*

41. [27va] Wer on willen dient.
In ein hawß ein wisel ging.
*Boner Nr. XLV.*

42. [27vb] Wer im mer eren zu zihen wil denn er sol.
Ein frosch mit seinem sun kam.
*Boner Nr. XLVI.*

43. [28rb] Wer an alte trew und dinst gedenkt.
Der hunger ein leben twanck.
*Boner Nr. XLVII.*

44. [28vb] Wer sein geslecht erhöhen wil über das er sol.
Ein habich het genystet hoch.
*Boner Nr. XLIX.*

45. [29va] *Wer mit valschen listigen worttenn die lewt betriegen will.*
Ein leb eins mals kom auf die pan.
*Boner Nr. L.*

46. [29vb] Wie man nymant verschmehen sol.
Ein ros das was geziret wol.
*Boner Nr. LI.*

47. [30rb] Das man kein dinck zum pesten kert.
Eins tages zu marck fur ein man.
*Boner Nr. LII.*

48. [31rb] Wie newe mer vertreiben dy alten.
Von einer frawen sagt man daz.
*Boner Nr. LIII.*

---

45 *fehlt die Überschrift; sie ist nach dem Register 1va gegeben.*

49. [31va] Der einen verret, dem wirt hintennach sein lon.
Ein wolf einsmals, als man seyt.
*Boner Nr. LV.*

50. [32ra] Von der frawen unstetikeit.
Man list von einer frawen daz.
*Boner Nr. LVII.*

51. [32va] Von frawen stetikeit.
Es waren drey frawen gut.
*Boner Nr. LVIII.*

52. [33rb] Es sol im der mensch helffen dẏ weil er mag.
Eins mals hub sich ein große clag.
*Boner Nr. LX.*

53. [33va] Das kein mort selten verswigen wirt.
Eins tages ein jud wolt gan.
*Boner Nr. LXI.*

54. [34ra] Von neyd und haß.
Ein künig in großen eren saß.
*Boner Nr. LXII.*

55. [34va] Von frawen draen.
Ein wolff hungern began.
*Boner Nr. LXIII.*

56. [35ra] Von straffung.
Was von natur ist angeporn.
*Boner Nr. LXV.*

57. [35rb] Wer sich angenumener herschaft will uberheben von trackeyt.
Ein esel het arbayt groß.
*Boner Nr. LXVII.*

58. [35va] Von eygem rum und lob.
Ein frosch eins mols gegangen kam.
*Boner Nr. LXVIII.*

59. [36ra] Wer sich seiner posheyt rümt.
Von einem hund list man das.
*Boner Nr. LXIX.*

*60.* *[36rb]* Das nymant der kaczen gern dy scheln an henckt.
Ein großer kriegk hat lang gewert.
*Boner Nr. LXX.*

*61.* *[36vb]* Von weysem rat.
Man soll mit listen wider stan.
*Boner Nr. LXXII.*

*62.* *[37rb]* Von untrew und hinterlist.
Eins tages zwen gesellen gut.
*Boner Nr. LXXIII.*

*63.* *[37vb]* Von hinterlist und betriegnus.
Drey gesellen komen uber ein.
*Boner Nr. LXXIV.*

*64.* *[38rb]* Wer nit geben wil das er sol.
Von einem grafen list man das.
*Boner Nr. LXXVI.*

*65.* *[38vb]* Es geschicht oft das der krank genist und der starck stirbt.
Eins mals was ein waßer groß.
*Boner Nr. LXXVII.*

*66.* *[39ra]* Das man die gewaltigen und starcken flihen sol.
Ein leb eins tags gegangen kam.
*Boner Nr. LXXVIII.*

*67.* *[39rb]* Das man nit loben sol das nit lobes wert ist.
Es hub sich ein gesprech groß.
*Boner Nr. LXXIX.*

*68.* *[39va]* Von geytikeit.
Von einem hern list man das.
*Boner Nr. LXXX.*

*69.* *[39vb]* Von gesang.
Ein pfaff was junck und cluck.
*Boner Nr. LXXXII.*

*70.* *[40rb]* Von verliegen und verraten und betrigen.
Es waren vier gesellen gut.
*Boner Nr. LXXXIV.*

71. [40va] Von rechter warheẏt und gutem fürsatz.
Ein ritter was an synnen clug.
*Boner Nr. LXXXV.*

72. [41ra] Wie sich seiner schön nymant trosten sol.
Ein tann in einem uber mut.
*Boner Nr. LXXXVI.*

73. [41rb] Wie der tot nymt allen gewalt.
Nu hört alle gemein.
*Boner Nr. LXXXVII.*

74. [41vb] Von neẏd und haß.
Zwen gesellen lieffen über velt.
*Boner Nr. LXXXVIII.*

75. [42ra] Das gemeinschaft eins guts nit gut tut.
Ein man an dem tod lag.
*Boner Nr. LXXXIX.*

76. [42va] Von zweyen zungen.
Es ging ein man zu einer zeyt.
*Boner Nr. XCI.*

77. [43ra] Wie man sol sehen, ob man im getrewlich ratet.
Die waid sucht vor hungers not.
*Boner Nr. XC.*

78. [43rb] Der weyser lere vergeßen wil.
Ein ieger ving ein cleins vogelein.
*Boner Nr. XCII.*

79. [43vb] Wie das volck irr geht, wo dy verweser abgen.
Von einem krieg höret ich sagen.
*Boner Nr. XCIII.*

80. [44ra] Wie herschaft verwandelt den lewten iren mut.
Man list von einem pfaffen das.
*Boner Nr. XCIV.*

81. [44va] Wenn die richter gab nemen, wie es denn get.
Vil krieges hat mein und dein.
*Boner Nr. XCV.*

82. [45ra] Von frawen dy sich zẏren, das man ir beger.
Stat macht den dyp, daz ist war.
*Boner Nr. XCVI.*

83. [45vb] Das dẏ frawen heimlikeit nit künnen versweygen.
Man list von einem kind alsus.
*Boner Nr. XCVII.*

84. [46ra] Das man wertliche dinck so wol versorgt und der sel so wenig achtet.
Von einem pischoff list man das.
*Boner Nr. XCVIII.*

85. [46va] Das an torn alle kost und arbeyt verlorn ist.
Von einem ritter list man das.
*Boner Nr. XCIX.*

86. [47ra] Ein meister weysheit verkauft.
Ein markt hub sich in einer stat.
*Boner Nr. C.*

87. [47ra] Von dem meister der ditz puch von latein zu dewtsch hat pracht.
Wer dy peyspil mercken wil.
*Boner, Epilog.*

88. [47vb] *Von einem fuchs und raben.*
Ein fuhß hungern began.
*Boner Nr. XVIII.*

89. [48ra] *Ein hundt zű einer preckin kam.*
Ein breckin zu eim hund sprach.
*Boner Nr. XII.*

90. [48va] Von einem fuchs und storch.
Ein fuhß eins mals ein storch lut.
*Boner Nr. XXXVII.*

91. [49ra] Von einem floch und ritten.
Ein ritt begegent einem floch.
*Boner Nr. XLVIII.*

92. [49vb] Wie ein hann floh aűff seins meysters mist von seiner narung wegen.
Von geschiht es also kam.
*Boner Nr. I.*

---

*88—89 fehlen die Überschriften: sie sind nach dem Register 2r gegeben.*

*93.* *[50ra]* Wie ein nachtigal hoch nist auf ein pawm und ein sperber kam zů jr.
Ein nachtigal het genistet hoch.
*Boner Nr. LIV.*

*94.* *[50va]* Wie ein hirß in ein wasser lieb unnd er sich schawet, wÿ stoltz er wer.
Ein hirrß durstend began.
*Boner Nr. LVI.*

*95.* *[50vb]* Ein schneck der mocht nit ser laüffen und kam geschlichen zü eym adler.
Ein snecken seiner natur verdroß.
*Boner Nr. LXIV.*

*96.* *[51ra]* Ein man fand ein slangen gepunden jn eim wald an einem pawm.
Man liset ein beyschaft das ein man.
*Boner Nr. LXXI.*

*97.* *[51va]* Von einem kalen ritter.
Man liest von eim ritter das.
*Boner Nr. LXXV.*

*98.* *[51vb]* Wie das ein pfab gar ubermütig was durch seines schones cleyds willen.
Man liest von einem pfaben das.
*Boner Nr. LXXXI.*

*99.* *[52rb]* Wie einer sein haẘs sol versorgen.
Wer sein haůs wol wol besachen.
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 3.*

*100.* *[52va]* Wie die ding wol tausent gulden wert sein.
Heut so seÿ wir güt gesellen.
*Eschenburg, Denkmäler S. 394, Nr. 1. Lessing und Eschenburg, Zur Geschichte und Literatur 5, 198, Nr. 1.*

*101.* Der dorfft wol einer wolsmeckenden nasen.
Wer sich also eines solichen vermeß.
*Germ. Abh. 25, 558.*

*102.* *[52vb]* Wie die ding alle nemen end.
Herren dinst und auch aperillen weter.
*Germ. Abh. 25, 303. 274. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 2.*

*103.* Wie einer selbs sein schaden wil meren.
Welch man des dinsts nit faren lat.
*Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 47.*

*104.* *[53ra]* Hernach volgen gar hubsche priamel, die nit vast geystlich und aůch nit schamper seind, sunder nutzlich unnd gůt kurtzweylich zehoren sind: zům ersten wye ein weip denn Sampson efft.

Sampson den starcken efft ein weyb,
das er geschwecht wurd an seym leýb:
sein haupt wurd im beschorn plos,
dovon er al sein kraft verlos
5 und sich sein feint do an ym rachen
und im sein peyde augen aus stachen,
das er vor scham wurt so unwert
und sich alzeýt zů rechen gert
an den die alzeýt wýder in worn.
10 do er nůn wider kom zů horn,
er specht sein veint aůf eým pallast.
ein kneblein in dar furet vast
wol unter das haws. ers kneblein hies,
sein stras hinging und hornlein plies.
15 do hub sich arbeyt von dem plinden
im haůs. all seuln forn und hinden
mit tanczen und frewden heten ir schallen:
do gůnt das haws mit jn ein fallen
und tet Sampson zů trůmern prechen,
20 das sich an jm sunst nymant solt rechen.
die untat die schůff all ein weib
und machet mort an menchem leib.
des kan kein man sich vor jn gefristen,
sie effen jn mit uberlisten.

*105.* Einem ytlichen menschen muß werden was jm beschert ist.
Was Got der herr eym gůnnen wil.
*Eschenburg, Denkmäler S. 395, Nr. 2. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 3.*

*106.* *[53rb]* Wie sich einer sein weip lest narren.
Vil manicher wil alwelt anplarn.
*Eschenburg, Denkmäler S. 395f., Nr. 3. Lessing und Eschenburg 5, 200, Nr. 4.*

---

15f. plindem: bindem.

*107.* *[53va]* Wie einem zweyerley not tet zü puessen.

Wol und we ist zweyerleÿ
und newr geschiden mit eym geschreÿ.
jüchssen, lachen und mordigo:
das erst ist fro, das ander unfro,
5 wie den der mensch geparn tüt,
nach dem dem menschen stet sein müt.
frolichkeyt gar leichtlich schimpft,
zorn in heyssem fewre tympft:
das macht dem menschen zweyer farenot,
10 wirt ytzunt gel, den ytzunt rot,
piden und zittern get auch domit,
warzü der mensch den ist gesit,
dovon dem menschen sein glider krempfen.
welch mensch den andern so wil vertempfen,
15 dem tet als not, das er das puesset,
als Judas der den herrn kusset.

*108.* Von mancherley posen geschichten und gewonheyten.

Ein hunt der in grimen wüt.
*Gött. Beitr. 2, 71, Nr. 51.*

*109.* *[53vb]* Wie ein gesel den kalten sichtag het.

Ein guter gesell eins kranck lag.
*Lessing und Eschenburg 5, 201, Nr. 5.*

*110.* Aber von manicherley pösen geschichten.

Grosse arbeyt weichen leuten.
*Eschenburg, Denkmäler S. 396, Nr. 4. Lessing und Eschenburg 5, 202, Nr. 6.*

*111.* *[54ra]* Wie einer wolt aller welt vor sicz.

Ja het ich eines keysers weyb.
*Gött. Beitr. 2, 70, Nr. 48.*

*112.* Wie sich einer lies sein weip mit sporen reiten.

Secht, weybes list ist also tiff,
das in kein man nie vor geliff.
Aristotiles der hoch doctor
*[54rb]* der hat jn nye gelaüffen for:
5 einer frauen list in uber kam,
das jm wurd al sein weyßheit lam,
do er solt aüff sein knyen streyten,
lies sich ein weib mit sporen reyten.

*113.* Ist nit wunder, ob eyn weib ein zü einem narren macht.

Welcher man ein frumes weip hat.

*Einl. S. XV.*

*114.* Wie einer verdint selten guten lan.

Wer geyß in einen garten lest.

*Germ. Abh. 25, 552. Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 48.*

*115.* Wen schon kein himelreich wer.

Ein wurczgart und ein roßenkrancz.

*Eschenburg S. 37, Nr. 5. Lessing und Eschenburg 5, 203, Nr. 7.*

*116.* *[54va]* Wie Sampson aptgoterey̆ anpetet.

Kunigk Salomon was weys und clug,
der grosse weysheyt in jm trüg
und was mit weyßheit also gereicht
das ym kein mensch aüff erden gleicht.
5 so weyßlich richt er aus sein geschefft:
ydoch hat yn ein weyb geefft,
das er sich mit al seiner weyßheit verspetet
das er aptgoterey̆ an petet.

*117.* Von dem wurffel kumpt solchs ungluck.

Von dem zincken, quater und es.

*Eschenburg S. 415, Nr. 49. Renner 11 405.*

*118.* *[54vb]* Von unwerdenn gesten.

Welch mensch kein zucht noch schame hat
und ungeladen zun leuten gat,
do man sie zü gaste nit gert,
sein unzucht machet in unwert,
5 das er geleichet wiert alstunt
der fligen oder zü geleicht dem hunt,
den flohen, leusen und den kaczen,
nach den man mus mit wedeln smaczen
und machen den leuten gros unrû:
10 es sey̆ den das man in wern thü.
der ist ytlichs ein werder gast,
wen ye den leuten sunst geprast.
darumb was unziffer tüt verzern,
do man arm leüt mit solt nern:
15 so het man es Got selber getan.
der geb darumb ewigen lan!

*119.* **Von behendigkeyt und lancksamkeyt.**
Pey dem so wolt ich gern wessen.
*Eschenburg S. 416, Nr. 50.*

*120.* *[55ra]* **Von gewonheyten manicher landt.**
In Peyern zeucht man vil der swein.
*Eschenburg S. 417, Nr. 51.*

*121.* *[55rb]* **Von den pfaffen eyn pryamell.**
Retten die pfaffen als gern latein.
*Uhl, Die deutsche Priamel S. 97.*

*122.* **Wie nymant an der lieb sol verzagen.**
Ein lieb gen einem und nit mer.
*Eschenburg S. 418, Nr. 52.*

*123.* *[55va]* **Von einer gar hubschisten frawen.**
Ein weib nach hubscheyt, als ich sag.
*Eschenburg S. 397, Nr. 7. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 9.*

*124.* **Wen einem Got vil glucks hat geben.**
Wer in zweinczigk jaren nit wiert lanck.
*Eschenburg S. 398, Nr. 8. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 10.*

*125.* *[55vb]* **Wie einer gern ein gulden wechselt und hat kein.**
Ein starcker ungefuger gast.
*Einl. S. XIII.*

*126.* **Von manicherley pöser gewonheyten.**
Armüt mit grossem güfften und rum.
*Eschenburg S. 418, Nr. 53.*

*127.* *[56ra]* **Was den augen schad ist, ein priamel.**
Nebel, uberige kelt und heysse glüt.
*Uhl S. 97.*

*128.* **Von der trunckenheyt ein priamell.**
Trunckenheyt stort die gedechtnus.
*Uhl S. 97.*

*129.* *[56rb]* **Von eytel poßen unfruchtparen arbeyten.**
Wer jn kalten paden sol switzen.
*Eschenburg S. 418, Nr. 54.*

---

119. ich *ausgelassen und übergeschrieben.*
121. *Renner 16 608. Germania 33, 168.*

130. [56va] Item wie man jn mit treck wirft.
Und wen ich wer der aller konst.
*Gött. Beitr. 2, 72, Nr. 52.*

131. [56vb] Die gehoren alle ans Lucifers keten.
Wer ich geporen von schnoder art.
*Eschenburg S. 398, Nr. 9. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 11.*

132. [57ra] Wie der mensch strept nach gůt, hoffart und ere.
Wem gluck und seld hie ist beschert.
*Eschenburg S. 412, Nr. 40.*

133. Der man hat ein gut haußgereth.
Welch man ein leip hat nit zü swer.
*Germ. Abh. 25, 555.*

134. Wen ein solcher schreyber ein pfaff wirt.
Ein schreyber der lieber tanczt und springt.
*Germ. Abh. 25, 532.*

135. [57rb] Welcher man seinem weib feindt ist.
Welcher man seim eelichen weib ist feint.
*Eschenburg S. 419, Nr. 55. Germ. Abh. 25, 556.*

136. Von den herten ein priamell.
Ein sewhirt der hut pey einem korn.
*Germ. Abh. 25, 557.*

137. [57va] Von einem frumen haußgesind.
Ein frůmer dinstknecht getreẅ und warhaft.
*Germ. Abh. 25, 537.*

138. Wie ein priester nit ein guter peichtiger ist.
Welcher priester ist zü kranck und zü alt.
*Germ. Abh. 25, 502.*

139. [57vb] Wie man solche ding lobe, so sie geroten.
Nickel und peter und falbe roß.
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 53.*

140. Wie man die unweysen absetzen sol vom ampt.
Ein thořeter rather in eym rat.
*Germ. Abh. 25, 534.*

---

130. jn] j *in* E *hineinkorrigiert.*

141. [58ra] Warumb es nit wol jn der welt stet.
Seit man die engen schuch erdacht.
*Germ. Abh. 25, 545.*

142. Wie man gar nahent tut ein teglich sundt.
Welch mensch den erczten wirt zü teil.
*Germ. Abh. 25, 534.*

143. [58rb] Wie einer wol mocht von grossem ungluck sagen.
Ein frumer man der gern recht tet.
*Germ. Abh. 25, 536.*

144. Wie man siben ding nit fur ein schant sol zelen.
Ein zimerman dem die spen in cleidern hangen.
*Germ. Abh. 25, 558.*

145. [58va] Wie man sibnerleÿ person gern pei eynander wolt sehen.
Ein spiler der alle spil wol kan.
*Germ. Abh. 25, 547.*

146. Aber von sibnerleÿ personen pey einander zü finden.
Ein kremer der do nymer nit leugt.
*Germ. Abh. 25, 548.*

147. [58vb] Ein jünger man sol sich huten vor den siben dingen.
Purgschafft, domit man manichen verderpt.
*Germ. Abh. 25, 512.*

148. Wie man ein unordenlichs leben furt.
Secht, wo der sun fur den vater get.
*Germ. Abh. 25, 549.*

149. [59ra] Aber ein priamel von pösen gewonheiten.
Secht, wo der vater vorcht das kint.
*Germ. Abh. 25, 550.*

150. So ein artzt die prechen al kunt vertreiben.
Ein artzt, der zenwetagen kunt vertreiben.
*Germ. Abh. 25, 562.*

151. [59rb] Wie einr nit darf clagen das er kranck seÿ.
Ein man der wol mag trincken und essen.
*Germ. Abh. 25, 542.*

152. Wie sich got nit lest mit poser muncz bezalen.
Trewlich gearbeit mit allen gliden.
*Germ. Abh. 25, 504.*

153. *[59va]* Wie manicher gen himel fert.
Wol essen und trincken nach aller begir.
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 2.*

154. *[59vb]* Wie ein priester ein guter peichtvater wurd.
Welch priester sich eins solichen vermeß.
*Germ. Abh. 25, 503.*

155. Wie einr hat ein unnucz hawßgesind.
Welch man ein hun hat das nit legt.
*Germ. Abh. 25, 555.*

156. *[60ra]* Wie einr hat einen poßen haußradt.
Welch man ein taschen hat gros und weit.
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 4.*

157. Wie ein frumer karteuser aůch gen himel fert.
Ein sunder, der jn sein sunden verzagt.
*Germ. Abh. 25, 529.*

158. Wie die werck sein Got genem und lieb.
Essen und trincken an dankperkeyt.
*Germ. Abh. 25, 505.*

159. *[60rb]* Was einer meid zü stet zü thůn.
Haůs kern, auf raůmen und wintel waschen.
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 5.*

160. Von einem wunderlichen herczenn.
Mein hercz das ist so wunderlich.
*Eschenburg S. 413, Nr. 43.*

161. *[60va]* Wie man dem pfening thur und thor auf tůt.
Kumpt kunst gegangen fur ein haus.
*Germ. Abh. 25, 547.*

162. Wie eym hantwercksman selten gut arbeit wirt getan.
Ein hantwercksman, der frum knecht hat.
*Germ. Abh. 25, 557.*

*163.* *[60vb]* **Wie ein hantwercksknecht selten guten lon verdint.**

Ein hantwercks knecht, dem man eyn guten lon geyt.
*Germ. Abh. 25, 526.*

*164.* **Wie sich gern geseltt gleich und gleich.**

Ein hantwercks fraẇ, die kein sorg hat,
was ir haẇß darff frůe und spat,
und aüch wol essen und trincken wil,
und wen der man ist peÿ dem spil,
5 so get die fraẅ auch źu dem wein,
so mag ir nichtz zu teure sein,
hennen, enten, fisch, vogel und tauben,
und tun jn peuteln zamen clauben
*[61ra]* das gelt, das den haben verholen
10 und jren mannen abgestolen,
vonn dem gebens die orten dar,
das die man nit werden gewar;
und kumen den heym also spot:
das essen jm offen ungesoten stôt.
15 so kůmpt die meyd auch heym hin geschnesen
und ist auch aüff der pulschafft gewesen:
sie schurt das feür und legt die prent,
das fleisch das feÿmt sich selber phent,
ein firdung smalcz tüt sie den dran.
20 und wen ins haus den kumpt der man,
sein pauch ist vol, sein peutel ler,
so ist sein weyb gleich als er,
so ist sein meydt aůch wünesann
und mein, sie verdin auch jren lan:
25 das kan ich mit warhayt nit bewern;
den gleich und gleich geselt sich gern.

*165.* **Wie ein haůsknecht sein ampt sol bedencken.**

Haußknecht, frůe dein ampt bedenck:
was das gißfas und ker die penck,
wisch die venster und feg die kachel,
claub aůff die glesser und die stachel.
5 sent dich ymant, so kum drat
und sag was man dir geantwort hat.
hack holcz, schůr ein und leg die prent,
trag alle nottorfft zum tisch behendt,

tischtucher umb leg, salcz, prot und tranck,
10 teller, loffel, trinckfaß und swanck.
pring wasser zü kulen und zü mengen,
zü waschen und auch zü sprengen,
hantvaß, zwehel und auch die speÿs.
such den schüsselrinck zü preys.
15 setz fůr, schenck ein an allen tadel,
putz liecht und trit und schaw fur zadel.
wes not sey, das merck und spur,
[61rb] und wes man mangelt, das leg fur:
wasser zü waschen nach dem essen.
20 wisch schon, raüm auff unvergessen:
das man dir nichtz unrechtz verrückt,
das dich dein herr nit peym har zückt!

*166.* Welcher man wol gleicht einem mårtrer.
Welch man hat einen lerknecht.
*Keller, Schwänke S. 61.*

*167.* Wie kein jud leicht aůff geschehene ding.
Wer sich selbs wischt an sein gewant,
der selb der hat sich selbs geschant,
und sagt von seim weyb was er west,
der selb schis in sein eigen nest.
5 und wer sich rumet gros vermugen
und sich lobet mit grossen lugen
[61va] und sich her růmet vil von frawen
und hab aůch disen und gen gehaüen,
das er form tot seÿ vor zeyten kaum genesen,
10 und seÿ vor zeiten so reich gewessen:
wie güt sich einer der ding her melt,
so leicht kein jud doch draüff kein gelt.

*168.* Wie die alle geschwistret kind sein.
Ein hubscher weydmann und ein jeger.
*Germ. Abh. 25, 496.*

*169.* Wie man arbait des man nit gert oder pit.
Wo redten zwü frawen selb wander.
*Germ. Abh. 25, 552.*

---

165, 20. un vergegessen.

*170.* [61vb] Die ding sein selten freunt als hernach.
Holzschuchmacher und truckner weck.
*Germ. Abh. 25, 497.*

*171.* Wie man ubel besorgt ist aüff dy eyl.
Wen man ym pad nit wassers hat.
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 54.*

*172.* [62ra] Welcher gern unnůtz arbeẙt tüt.
Wer ein raben wil paden weys.
*Germ. Abh. 25, 564.*

*173.* Der hat gar selten gůt gemach.
Welch man ein pferd hat das do hinckt.
*Germ. Abh. 25, 554.*

*174.* Der arbayt des jm nymant danckt.
Wer holcz aüff kraüssen tischen haẘt.
*Germ. Abh. 25, 552.*

*175.* [62rb] Der dunckt mich nit wol witzig sein.
Der ein pock zü einem gertner setzt.
*Germ. Abh. 25, 552.*

*176.* Der taug nit wol zü einem karteuser.
Welcher leẙ sein vasten und sein andacht.
*Germ. Abh. 25, 533.*

*177.* [62va] Der macht ym selbs gern unrẘ.
Welch man sich vor dem alter besorgt.
*Germ. Abh. 25, 550.*

*178.* Von des alters zůversicht.
Das alter ist also gethan.
*Germ. Abh. 25, 571.*

*179.* [62vb] Was von dem alter kumpt.
Vor alter wirt der man schwach.
*Germ. Abh. 25, 570.*

*180.* Was dem alter anhecht.
Ich find in meynes alters teich.
*Germ. Abh. 25, 572.*

*181.* Das kumpt alles vom alter.
Vor alter wirt der man gro.
*Gött. Beitr. 2, 54, Nr. 17.*

182. [63ra] Der arbayt gern das unůtz ist.
Wer ab wil leschen der sunnen glancz.
*Germ. Abh. 25, 551.*

183. Der ding sol man keins tewr kaüffen.
Weyßheyt und witz von truncken leuten.
*Germ. Abh. 25, 563.*

184. [63rb] Das geschicht alles důrch die mynne.
Harpfen, geygen und lauten schlahen.
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 24.*

185. Wie man der welt nit wol mag recht tůn.
O welt, dein nam hayst Spothilt.
*Germ. Abh. 25, 578.*

186. Wie das als wider die naturlich art jst.
Ein junge fraw̃ an zucht und lieb.
*Germ. Abh. 25, 495.*

187. [63va] Die acht stuck thun nichtz ungeschlagen.
Ein orgel, glock und wollen pogen.
*Germ. Abh. 25, 564.*

188. Von einem groben man.
Welch man sein frawen schlecht jm pet.
*Gött. Beitr. 2, 52, Nr. 12.*

189. Der helt herter orden den ein karteuser.
Welch man vil junger kint hat.
*Germ. Abh. 25, 530.*

190. [63vb] Wie eym dy hell sewrer wiert den der himel.
Die knaben in den hohen huten.
*Germ. Abh. 25, 531.*

191. Der tůt gern verlornne arbeẏt.
Wer einem plinten winckt.
*Germ. Abh. 25, 563.*

192. [64ra] Die ding die gehorn ye nit zusamen.
Ein zaghaft streit unter eins fursten paner.
*Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*

*193.* Wie kein grosserr narr ist aüff erden.
Kein grosserr narr der mag nit werden.
*Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*

*194.* Von eym der wol trawt auf lenger zill.
Welch man dem trawt auf lenger zill
Der im vor hat versaumet vil,
Der wil besteten desselben dŭck,
Die jm vor prachten als ungeluck.

*195.* *[64rb]* Wie sich einer der lewt neren muß.
Welch man sich der lewt neren muß
und die nit ert mit seinem gruß
durch sich oder durch sein unterthan,
der wil ir zum negsten nymer han.

*196.* Wie man eym ehalten sein lon pald vergilt.
Welch ehalt mer in unwiln stet,
so ym ein cleyner gewin abget,
dan das seinem herrn umb grosses schat:
des dinst man pald vergolten hat.

*197.* Wie ein ehalt mit jm mus lassen reden.
Welch ehalt straff mit zorn wil tempfen
und alle die wil uberkempfen
von den man hat ursach seinr scheden:
dy müssen m*it* *in* lassen reden.

*198.* *[64va]* Von den eehalten die die leűt grussen nit.
Welch eehalt nit enpfecht die leüt,
nit grüst und gute red in peűt:
das dan get seiner herschaft zẅ
und meiden des wonung spat und frẘ.

*199.* Welcher eehalt so genaẘ jst.
Welch eehalt einem halm nach gat
und seiner herschaft ein garb fallen lat:
der ist zü leiden nit ein tag,
als pald man sein geraten mag.

*200.* Wie ein eehalt ungetreẅlich dint.
Welch ehalt nit wil sehen an,

193,1. *hinter* narr *ist* ist *gestrichen.* 197 *durch Moderflecke beschädigt.* 4 mi*t* *in*] *nur* m *zu Anfang ist erhalten; das übrige durch Durchlöcherung des Papiers zerstört.*

er arbait, er feyer, das jm sein lan
zů stet, und seins eigen dinst wil warten:
der ficht mit eines schalckes parten.

201. **Wie ein eehalt selten gut tůt.**

Welch eehalt jm selber arbaiten tůt,
der tůt seiner herschafft selten gůt.
wan selten und flůchen das get an,
wan er von seinem geschefft můß lan.

202. [64vb] **Wie sich einer der eehalten sol abthun.**
Welch man eym kost und lon mus geben.
*Germ. Abh. 25, 404.*

203. **Wie einer des tages mussig get.**
Welch knecht des tages mussig gangen hat.
*Germ. Abh. 25, 404.*

204. **Von allen dinstknechten, meyden und ehalten.**
*Ir* dinstknecht, ehalten und ir meydt,
seyt ewer herrschaft getreẅ und bereydt,
seẏt nit zütutler und ausclaffer,
das euch nit straff der ewig straffer.

205. [65ra] **Wie sich einer des petels kawm erwert.**
Welch man des dinst nit faren lat.
= *Nr. 103.*

206. **Wie ein ehalt nit zu leiden ist.**

Welch ehalt sich umb seinr herrschaft gůt
jm lieb und freuntschaft kaüffen tůt,
das man dest erlicher jn hab
und dester minder jm gee ab,
5 und mer gescheczt wirt den er ist:
der ist zu leẏden kurcze frist.

207. **Wie ein ehalt sein lon pald eingenomen hat.**

Welch ehalt sich des fleysset mer
der sunderlich im pewt mer er,
dan er seinr herschafft nutz mag sein,
und das sunst nit wil pringen rein
5 gen den die seinr herrschaft mer frumen:
der hat sein lon pald ein genomen.

---

204, 1. Ir *durch Moder erloschen.*

208. *[65rb]* Wie ein ehalt sein lon schentlichen einnympt.

Welch ehalt zü ir herschaft stelt
zū thun als das in wol gefelt,
aüff das man jm mer lons verspricht,
und dem also nachkommet nicht:
5 der nympt sein lon schentlicher vil
dan von wucher, rauben und spil.

209. Wie der tew̃ffl eim ehalt seczt püeß.

Welch ehalt eym dient umb sein kunst,
der sein genczlich nit achtet sunst
dan die zü rauben nacht und tag,
wo jm die weyl newr werden mag,
5 und tüt sunst nicht dan was er mus:
dem setz der tewffel darumb pus.

210. Wie der tewfl und der ritt eim ehalt danckt.

Welch ehalt sich stet hoffart fleyst.
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 55.*

211. *[65va]* Wie sich ein ehalt übt zū untrew̃.

Wer seinr herschaft etwas enpfrempt,
darmit er eygens nuczes rempt,
und meint es schad ein cleins nit ser,
und ubt es darumb teglich mer:
5 der macht gar leicht ein gewonheyt,
das er ein grossers auch ab treyt.

212. Wie man eim ehalt tūn sol umb vil swatzen.

Welch ehalt sich fleyst alle tag,
was er jm haus vermerken mag,
das er das anders wō aus geyt
und zwir als vil noch darzü speẏt:
5 den solt man altag zwir arßpossen
und im kein har in der schwarten lossen.

213. Wy man eym ehalt sol tun der gern zanck und hader macht.

Welch ehalt seinr herrschaft zu treyt
als das man hin und wider seyt,
darmit er zanck und hader macht,

212, 5. *hinter* zwir *ist* als *gestrichen.*

des nymant dan der teüfel lacht:
5 dem solt mans maul mit feüsten perñ
und darnach uber ein dreck zü sperñ.

214. [65vb] Wie man eim ehalt pald sol urlaub geben.
Welch ehalt sich dunckt so kunsten freÿ
das er uber sein meyster seÿ,
dem ist zü wenck was man zů gůt
jm mag gedencken oder tůt:
5 do ist das pest jn pald lan farn
und mit eym weysern sich bewarn.

215. Wie eins ungewiß lebt.
Ich was auch woll der welt geleich
und was auch darzů frewdenreich,
müste ich hye gancz ungewis,
wen das licht erlischt, das ich mein leben verlies.

216. Wie einer gern dem hencker zu teil wirt.
Welch man nit geltende guter hat.
*Keller, Schwänke S. 38, Nr. 19.*

217. [66ra] Von der priesterschafft.
Priesterschafft, halt den glauben, seÿt an meil,
wan opfer und zehent und manicher erbteil
nuczt ir. drum lert, strafft und weyst
das volck: so wert jr mit jn gespeyst.

218. Von den werltlichen herren.
Ir werntlichen hern; beschirmet das recht,
unrecht zů trent, nit krumpt das schlecht,
schafft frid, seyt beschuczer reich und armē:
als ir welt das sich Got uber euch erparmē.

219. Von den rathherren.
Ir ratherrn, versorgt ewer gemein,
rewt aus die ding die schedlich sein.
geitzigkeyt, wucher, ungelt, unzimlich steůr
verschmecht: so pleybt ewer stat gehewr.

220. Von den handtwerckern.
Ir hantwercker, seyt warhaft und getreẅ

gen reich und arm, alt und neẘ.
seyt nit neẅfundig, fursecht euch eben:
so durft ir Got nit rechnung geben.

221. [66rb] Von den kauffleüten.

Ir kaüffer und verkaüffer, *t*reft das mitel,
das ir nit kumpt jn Judas spitel,
was zü geben und zü nemen seÿ:
so stet ir vor Got und der welt freÿ.

222. Vonn den pawern.

Ir pawern, gept die gult und zehent recht,
seyt willig reicher und armer knecht
und seyt aneinander getreẅ und holt:
so geÿt euch Got den ewigen solt.

223. Von den armen.

Ir armen, seyt geduldig in trubseligkeyt,
leyt es durch den der fur euch leyt:
so wert ir besitzen die ewigen stat,
die euch Got selber verheyssen hat.

224. [66va] Von allen gelubdern der jůnckfrawschafft.

All ir geluber der jůnckfraẘschafft,
seyt festes gemůts, bestet mit kraft,
halt euch zü Got und glaupt der werlt cleyn:
so pleypt eẘr fleysch keůsch und die sel reÿn.

225. Von allen witẘehen.

Ir witwen, nit verkist ewren stant,
das eüch die werlt nit wer bekant.
seit einig und besint der armen not
und besint den lon der darnach got.

226. Von den eleuten.

Ir eleüt al in einer gemein,
last euch kein güt so lieb nit sein
nach frembder lieb peÿ ewerm leben,
das ir die sel nit drům tůt geben.

227. Von einem frumen man.

Ein frumer man, der gern frolich ist.
*Germ. Abh. 25, 403.*

---

221, 1. teft. 227 *Überschrift.* frumen *aus* fruman *verbessert.*

228. [66vb] Von einem gast, wie der ein schalk ist.
Ein gast, dem ein wiert gutlich tüt.
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 32.*

229. Von eym man, dem gluck und gut zů stet und er.
Eym man, dem er und gůt zü fleüst.
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 33.*

230. Wen einer dem andern gutlich hat getan.
Wen einer eym gutlich hat getan.
*Germ. Abh. 25, 403.*

231. [67ra] Wie man ein einfeltigen betreugt.
Welch man ein einfeltigen betrewgt.
*Germ. Abh. 25, 402.*

232. Wie einer kein weyßheyt jn jm tregt.
Wen ein weyser eines narren spot.
*Germ. Abh. 25, 402.*

233. Wie eins sich mit dreyen dingen schwecht.
Wen ein reicher einen armen verschmecht.
*Germ. Abh. 25, 403.*

234. Von einer frumen frawen an eren stet.
Ein frume fraw an eren stet.
*Germ. Abh. 25, 393.*

235. [67rb] Von einer frümen eelichen frawen.
Ein frume fraẅ in elichem stant.
*Germ. Abh. 25, 404.*

236. Wie man ein frumme fraẅ nit schenden kan.
Ein frümme fraẅ, do es wol umb stet.
*Germ. Abh. 25, 404.*

237. Von einer armen frůmen frawen.
Ein früme fraẅ jn armüt,
die alzeit ir er behalten tůt,
hat sie Got lieb und jren man,
so tregt sie wol der eren ein kran.

238. [67va] Von allen verlognen mundern.
Ein man, der mit eym ist und trinckt.
*Germ. Abh. 25, 404.*

*239.* **Wie manicher hôh prängt.**
Vil manicher pranget also hoch
und hat ein hertz recht wie ein floh:
und wer sein gestalt recht als sein müt,
er wer kaum zu einer mücken güt.

*240.* **Wie einer lacht, der ander greint.**
Mich fraget manicher, wie es mir gee.
ging es mir wol, es tet jm wee:
in solichen trewen, als er mich meint,
so wil ich lachen, wen er greint.

*241.* *[67vb]* **Von einer unseligen kaczen.**
Unselig mach wol sein die kacz
die vorn leckt und hinden kraczt:
wer schweigen und gedencken kan,
der selb der ist ein selig man.

*242.* **Wie man trew und er erkent und keins spot.**
Peÿ abentfrewden hüt dich wol.
*Einleitung S. XIV.*

*243.* **Wie einer wil wenig haben und vil geben.**
Got geb das ich lang leb.
*Germ. Abh. 25, 404.*

*244.* **Wie mut und sin stet auf frawen und pfenning.**
Lieb ist leider ein anfanck
und leid ist den der ausganck.
aüff frawen und aüff pfenning gewin
stet aller welt müt und syn.

*245.* *[68ra]* **Schâm der grossen sundt.**
Scham dich hie deiner grossen sundt
und sie hie dem priester verkundt,
das ist dein ler und dein gepot:
so vergibt dir sie unser hergôt.

*246.* **Wie manchen rewt sein güt.**
Manichen man den rewt sein güt,
das er hÿe unutzigklich vertüt.

---

240. *Nd. Reimbüchlein 2315.* 241, 3*f. Spiegel der Tugend 65 f.* 244, 3*f. vgl. Freidank 55, 19 f.* 245, 3. mein?

so rewet mich der gnaden zeyt,
die mir aüff erd nymand widergeẏt.

*247.* W i e  G o t  g e s e g e n t  t r i n c k e n  u n d  e s s e n.

Wer den himel hat besessen,
der gesegen uns trincken und essen
und benedeẏ auch dises haws
und alle die gin ein und aüs!

*248.* *[68rb]* W i e  m a n i c h e r  e i n  n a r r  w i e r t.

Hoffen, peydten und harren
macht manichen zü einem narren.
poese weyl und wilde federspil
der yedtz hat ye nit trewe vil.

*249.* V o n  g r o s s e r  u n s i n i g k e y t.

Wo wart ye grosser unsyn
den der durch weltlich myn
oder durch einen kurtzen lust
sich pringt jnn ein ewigen verdüst?

*250.* W i e  G o t  H e l i a s  u n d  E n o c h  y n s  p a r a d e y s  n a m.

Wer ist geporn und nit gestorben?
das ist Helias und hat erworben
das in Got nam yns paradeys,
darzü Enoch, die zwen mit fleys.

*251.* W i e  A d a m  w u r d  g e m a c h t  a u s  e r d e n.

Wer ist gestorben und nit geporen?
das ist Adam gar aüßerkoren.
den machet Got der her aus erden,
zü erden er widerumb müst werden.

*252.* *[68va]* J o h a n n e s  h a t  g e r e d t  v o r  s e i n e r  g e p ü r t.

Wer hat vor seiner gepurt geret?
Johannes der taüffer, do er Got an pet,
do Maria uber das pirg hin ging
und sie Elizabethen empfing.

*253.* W i e  J u d a s  v e r r i e t  d e n  s c h o p f e r  s e i n.

Wer hat erfullet Gottes wort

---

247, 4. *zu* gin *Weinhold, B. Gr. S. 284.* 248, 3 *f. vgl. Freidank 48, 19 f.* 249, 4. verdüst? *[Go]ethe dachte an* verlust.

und wart verdampt drum ewig dort?
das was Judas so gar unraÿn,
do er verriet den schopfer seyn.

254. **Wie Abels plüt geschrÿren hat und erholl in den himel.**

Wer hat geschriren an ein zungen,
das es in den himel ist getrungen?
was Abels plut jn seiner unschuld,
do in tot Kaÿm sein pruder unduld.

255. [68vb] **Wie Abaguk was nie in der hel noch hymel.**

Wer wolt nit wissen wer der wer
der nit was in himel, hel noch er?
was Abaguck, der engel zwar
jn furt zů seinen schnitern dar.

256. **Von den menschen die da glauben.**

Wer ist jm himel mit seinem haupt?
ein ytlich cristen mensch das glaupt,
das an totsundt ist und an schimel,
des leyb auf erd, sein sel jm himel.

257. **Der mag kocht ein speÿs und ir nit seud.**

Wer kocht ein speÿs und ir nit seudt?
das ist der mag, der das verdewdt.
der machet das zü dreck und kot
wol durch sein hitze, die er hat.

258. **Der feurstein helt ein feur, das es nit prent.**

Wer helt das fewr, das es nit prent?
ein fewrstein, wer das erkent:
der selbig stein der ist nit hin,
wie wol das fewr heraüß her schin.

259. [69ra] **Wie man aüff gibt zu erratten.**

Laß sehen, wer das derraten müß:
acht halb schaff wie vil hat das fuß?
diser frag pin ich wol fleyssigk:
es seind ir nit mer den dreyssigk.

254, 1. geschrren. 255 *Überschrift.* nie *übergeschrieben.* 256, 1. himel der da glaubt; *dann das richtige hineinkorrigiert.* 259. 260. 261. *vgl. Pfarrer vom Kalenberg V. 528 ff.*

5 neyn, von disem sol man gen:
jr sind furwar nit mer den zwen.
wan die frag ist newr in singulari
umb das halb, und nit in plurali.

260. Ein anders auffgeben zü raten.

Nun rat ein yder man hye das,
wer oder wie nun dem hye was:
ein junckfraẅ nit eins tags alt furwar
die nam ein man zü der ee offenwar
5 und gewan ein sun mit mannes gewalt,
ee den sie wurd eins jars alt,
und starb auch, ee sẏ ward geporn,
und kam zü Got und wyt verlorn.
Das wil ich eůch ercleren paldt:
10 Eva dẏ junckfraẅ nit zu aldt
vor dem jar Adam sie do nam,
do von ir vor dem jar ein sün kam.
sie ward geschaffen und nit geporn,
Got het jm die selbs außerkorn,
15 dovon wir sider all sein kůmen her
und albeg gnad und parmhertzikeit beger.

261. [69rb] Aber ein anders aüffgeben zü raten.

Nun ratet an hie alt und junck
und sag ein yder wie in gedunck:
ich hab vil des ich nye gewan
und mangel des ich gnüg han.
5 da ich nit het, do gab ich dar.
nun ich do hab, ich gib nit zwar.
Got geb das ich lang leb,
das ich nit hab und dennoch geb.
Diß furgeben solt ir also verstan:
10 es was eins mals ein güter man,
der het ein eeweib das er het nẏe,
und mangelt seins pulen den er ee het ye.
die weil und er nit het das weib,
do gab er seinem pulen güt und leyb.
15 so er seines weybes wurde par,
so geb er seinem pulen als var.
das ist der sin güt und schlecht,
do mit man es errattet recht.

262. Aber ein auff geben zü erraten.

Nun ratet an, nun was ist das?
ein lebentiger aüff eym toten sas,
und von dem lachen das der tot tet,
starb der lebentig aüff der stet.
5 und von ir payder abscheyden
thet vor einer den andern cleyden.
das gib ich aüff hie weyb und mannen.
[69va] Das sein krebssen in einer pfannen:
das ist der lebendig und das fewr der tot,
10 den kein fewr kein leben hat.
und do es lacht und auch pran,
do tötet der tod den lebentigen man.
und do sÿ peÿd schid der todt,
do wurden die krebs schön und röt.

263. Ein anders aüff geben zü erraten.

Nun rat an all, nü was ist das?
einer der leicht hin etwas
und hat des selben destmynder nicht
und hat des lehens sein lebtag pit
5 und leicht das von jm hin einfeltig
und wirt genem wol taüsent speltig,
und hat der selb noch nichtz dest mee
noch gener dest mynder, des es het ee.
so leichtz der auch hin taüsent mal
10 und hatz dest mynder nichtz uberal.
So wil ich nün sagen zü diser stünd
von dem rat den rechten gründ:
das ist ein prynnentz golliecht.
so einer darein helt ein schaüb gericht,
15 davon den ein yeder halm print,
des er wol taüsent liecht gewint.
davon wir gener des fewers nit quit
und hat auch dester mynder nit.

264. [69vb] Aber ein anders aüff geben zü erraten.

Nun ratet mir an all gar schir:
es ist kein mensch und auch kein tir,
es hat kein hant, füß noch leben

---

263, 5. *hinter* einfeltig *ist* lich *gestrichen*. 17. *zu* wir *Weinhold, Mhd. Gr. S. 200.*

und tůt doch in dem lüfte sweben,
5 und es doch ymer hin und wider get
und auch ymer aüff erden stet
und macht die leut reich und arm,
ist an jm selber kalt und warm.
offt istz angelegt, oft istz den nacket,
10 offt istz durr, offt istz den packet,
offt istz gesundt, oft ist es den kranck,
offt istz den kurz, oft so ist es lanck.
ytzundt so lebtz, ytz istz den gestorben,
ytzund hatz lob, den schant erworben,
15 do mit es auch ander lewt geheyt.
Ich sprich und rat: es ißt dye zeẏt,
die get hin und nẏmer kumpt
und manchem menschen schadt und frůmpt.

*265.* Aber ein anders auf geben zü erraten.

Nun rat: es want in eynem grundt,
im hangt der part an seinem mundt.
es hat kein spies und heůt und sticht
und hat kein zůngen nit und spricht,
5 und hat auch kein zan und peyst,
und hat kein arßloch nit und feyst.
und get das wasser uber es hin,
dennoch ertrinckt es nit darjn
und tüt darzü aüff sich auch laden
10 ein protkorp und ein fleyschgaden.
und wen es ist jm treck gelegen,
so tůt es sich und das haus fegen
und macht den einen grossen stůrm
und reckt sich wẏe ein regenwurm,
15 darvor den flewhet alt und jůng.
Ich sprich: es ist ein verlogne zůng.

*266.* *[70ra]*

Grosser heyligen vier wurden nye funden
und die aüff vier peinen newr stunden:
kunt ir mir das erraten hie?
welch waren die vier heyligen? nent mir die!
5 Ja, Maria und Elizabeth gingen

---

265 *Überschrift.* auf *übergeschrieben.* 266 *fehlt die Überschrift; das Stück ist mit blässerer Tinte nachgetragen. Dann sind die Blätter bis 78vb einschließlich leer.*

ubers pirg und an einander umbfingen.
das ein kint was Johannes, das ander Jhesus,
den Maria trug, genandt Cristus.

*267.* *[79ra]* Wie ein narr truncken ist an all getranck.
Wer ist truncken an all getranck?
einer der ist in seym haupt gar kranck,
oder einer der unsinig ist,
dem widerfertz zü manicher frist.

*268.* In der archen Noe da fartzt ein essel.
Wo fartzt ein essel an einem ort
das es dy gantze welt erhort?
das geschach jn der archen Noe,
da warn acht menschen und nit me.

*269.* Vom David, tot ein menschen in eym menschen.
Wer tot ein menschen in eym menschen do,
ee er geporn wurd also?
das geschach in muter leyb do mit
und tet der kunigk Davit.

*270.* *[79rb]* Melchissedech der nye het muter und vater.
Es ist ein man, do frag ich, hat er
(wo ist des muter und auch vater?)
hat der des nye gewünen kein schmeh?
neyn es, es was Melchissedech.

*271.* Vom Esaẘ Jacob wurd ein streyt vor ir gepurd.
Von welchen peyden ist doch worden
ein streyt, ee sẏ wurden geporen?
was Esaẘ Jacob jn muterleib,
ytlicher wolt ee hin aus dem weib.

*272.* Ein pock hat ein part, ee er wirt geporn.
Wer tregt ein har oder ein part,
ee er auff dye erd geporen wart?
das ist ein pock, ee er wiert geporen,
so ist jm der part ein teil woren.

*273.* Das hirn lebt in seinem haus in muterleib.
Wer lebt und ist in seinem haus,

---

269. *vgl. 2. Sam. 11, 4. 12, 14 f.*

ee er von muter leib get aüs?
das haus das ist die hirnschaln,
dryn lebt das hirn zü disen maln.

*274.* *[79va]* Ein hubscher sendbrief von der lieb.

Mein dinst vor an in rethorica,
ich pin euch holt in gramatica,
das ich erweÿsen wil in loÿca,
mit der zal in arismetrica.
5 darumb wellen wir singen jn müsica,
die ist wol erkant als der Venus in astronomia.
da mit pfleg ewr Got in theologia
un*d* las uns lang leben in philosophia
und bewar uns wol in medicina.

*275.* Wie einer trawrt das in nymant wil trosten.

Trawrn und ellend trag ich allein,
es wil mich nymant trosten sein.
ach Got, went mir mein senlich clag,
wan ichs nit gern den claffern sag
5 und trags heymlich in mir verporgen,
leyden und meyden und sorgen.
den grösser not ich nie enpfing
den do mir lieb in leyt zerging.
es was und wil nün nymer sein:
10 darumb reẘt mich die trewe mein.

*276.* *[79vb]* Wie sich eins lieb hat verkert jn leyden.

Ich hab gewart mit frewd aufs endt,
so hat es sich aüf leyd gewent.
jn jrem hertzen hat sie peyd,
wachsen heraus zwey grosse zweyd:
5 das ein süß red, das ander valsch treẘ,
jst ytz der werlt vast worden neẘ.
wiltu gelauben des claffers wort,
so stet meyn lieb vast an seÿm ort
und wirt auch nit von jr gewert,
10 des ist syn, müt und hercz verkert.

*277.* Wie einer mit lieb wirt gewert.

Ir lieb von mir unverkert,
so pin ich alzeyt wol gewert.

---

274, 8. und] vns. 276 *Überschrift.* jns] s *getilgt.*

nit liebers den sie aŭf erden
jß sie und noch alzeit mag werden.
5 gemeret altag die lieb und trew,
so wiert die lieb altag new.
also wolt ich mich mit jr vereinen,
tet sie nit ein andern meinen.
sie hat mich ye zů ir gezogen:
10 wer weys ob sie mir ist gepogen?

*278.* Wie einer nit liebers hat aüff erden.
Nymant liebers aüff erden den dich.
*Bragur 2, 338, g. Eschenburg, Denkm. S. 415, Nr. 46.*

*279.* *[80ra]* Wie einr mit der kauffmanschatz nit reicht.
Wer umb die pecken kaüffet korn.
*Germ. Abh. 25, 559.*

*280.* Welch man sein weÿp slecht und was dar aŭs kumpt.
Welch man sein weip auf das ubelst slecht.
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 56.*

*281.* *[80rb]* Wie einr eine pit umb die lieb.
Wer schone weip bit umb ir myn
und dar aüff legt sein witz und syn
mit hoffiren gen und sten und cleyd,
*[80va]* mit gesmeid, schuhen und har gereid,
5 mit lieberey, rossen, fěderspil an tenczen,
mit straüsfedern, pulpriefen und mit krenczen,
mit schnurn von gold und teylte seyden,
peÿ tag, pey nacht umb sie vil leiden,
jn schnee, eys, kalt und warm hoffirn,
10 stechen, prechen und turnirn,
al frewd umb sie offt nider tempfen
und umb sie toten, slahen und kempfen,
ringen, springen und alle ritterspil
und ir offt gangen zü augen vil,
15 pis er sie doch mag sehen ein fart:
so meint er das ym nie pessers wart
und er hab unsern hergot gesehen
und dar dennoch kein wortlein jehen,
so er offt leib und leben wagt.

---

277, 4. jß sie] = ist ie? 281 *Überschrift.* Wie *in ein unleserliches Wort hineinkorrigier.*

20 wen er ir den ein solches sagt
und sie jn nit geweren tůt,
so wiert sein ferch, hercz, marck und plůt,
sein leyb und hercz so gar erschrocken
das ym sein adern wollen derstocken,
25 das er vor leydt gancz tüt dersluchtzen,
und tůt ein schreẏ, das heyst man juchstzen,
so er bedenckt das lange leyden.
so wol wir wen, er tús vor freyden.
wen er schreyt aüff der gassen niden,
30 so meint er, do hab er die pein erliden.

*282.* Wie gut oder pos newe oder alte ding sind.
Ein alt und pos gepeẘ das sinckt.
*Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 57.*

*283.* *[80vb]* Die ding mugen wol alle gestollen sein.
Wer von den schneydern hosen kaüfft.
*Eschenburg, Denkmäler S. 422, Nr. 63.*

*284.* Von der armut ein priamell.
O lieber Got und werder Crist.
*Uhl S. 98.*

*285.* *[81ra]* Von einem weysen man, der het ein pôs weib.
Ein weyser man der sas zü Rom,
das nye kein weyser sein gleich dar kôm
mit siten, weysheẏt, hoher kunst:
noch was sein freud doch gancz umb sunst
5 seins weibs halben, die was so ungeslacht,
die yn nůg peide nacht und tag
mit kiffeln und keyffen yn ungedult,
des der weys man gewan nẏe schult,
das er sẏ darumb nẏe geschlüg
10 und er ir als in güt vertrug,
das er darumb nie zornig wart.
wan er west das der zorn hart
dem menschen krenckt hercz, glid und plüt
und das er dem am wiersten tüt
15 dem er selber jm herczen nist,
denn genem daraüff er zornig ist.
darumb wolt er des zornes nicht.
do sẏ jn eins mals gar lang aus gericht

mit schelten, fluchen, so teüfflich leben,
20 noch wollt er ir kein antwort geben.
do sie jr hercz mit jm erkult,
do mit so het sie aüff gespůlt:
do nam sie das spulwasser als vil sein war,
und gos das uber jn gancz und gar,
25 das an jm hing mus, suppen und preў.
der meyster sprach: 'sey wie jm seў,
so tüe ich ye gancz sauber hie sitzen.
nach grossen dannern so kumen plitzen,
nach hageln so kümen solch gusregen.
30 mich hilffet weder tag noch schregen
vor diser grossen wollckenprust.
nun ist es doch nit ein pad nach lust,
*[81rb]* darzü so ist es nit ym meyen.
sol ich also jns wilpad reyen,
35 so ist so sauber nit mein nack:
man sprech, man het mir ein lôsack
daraüf geschlagen in den wilden rôten.
fraẅ, dü müst tanczen, so wil ich trotten.
mich sol kein zorn ye nit beschten.
40 ein schad ist pesser vil den zween.'

*286.* Von den die wollen weўß sein:
Welch peutel vil pfenning jn im treyt,
den helt man jn hoher wirdigkeyt,
ein geytzig hercz nўmant erfullen mag.
darumb ist es ein uble sag:
5 sein sitzen jm gar ubel an stet
wen er an gelt yns weinhaws get,
so wirt er auch zü schanden schir
von den frewden der werlt, sag ich dir:
das sein frawen, golt, silber und wein:
10 das seind die narren, dўe wollen weyß sein.

*287.* Wie sich einer sol halten das jm nit misseling.
Hab an gericht ein weyßen müt.
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 65.*

*288.* *[81va]* Von dem alter ein priamell.
Zehen iar noch wol ein kint.
*Einleitung* S. *XVI.*

285, 24. gar *aus* gancz *verbessert.* 31. vor *aus* von *verbessert.*

289. Wie ein grosser sunder sein sůndt peicht.
Ein grosser sunder in unkeüsch was.
*Eschenburg, Denkmäler S. 406, Nr. 24.*

290. *[81vb]* Von unsaübern leẅten.
Ein kint das das esprinck gewint.
*Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 58.*

291. *[82ra]* Wie die frawen swatzen und clagen.

Wo frauen sein peÿ einander gesạmelt,
do wirtz geswaczt und auch gestamelt.
jr wort sein scharpf und gin hin weck
und schneyden wie die pelczfleck.
5 sie clagen und weinen wen sie sollen,
und lachen darünter wen sie wollen.
wem sie den auch ir lieb erputen,
dasselb wert wol ein gancz minůten.
so ist ir gedechtnus lanck und gůt,
10 pis einer ein augenplick getüt.
auch haben sie so weysse sin
als wen ich gancz truncken pin.
jr geper, clugheyt, siten und straff
gleicht dem das ich tůe jm schlaff.
15 so sein sie auch wol kunnet und weys
als ein gans aüf einem eys:
wen der regen daraüf tüt glitzen,
so wil sie wen, es tůe ein andre gans pei ir sitzen;
desgleich ein legende hennaff dem gatern
20 und ein ėndt die jm tregk tut schnadtern,
*[82rb]* und in einem holcz ein gůtzgaüch:
dise tier geleichen einer fraẅen aůch.

292. Warumb es umb Rôm nit wol ward sten.

Die alten Romer das bewerten,
jr unterthan sie nit beschwerten
und liessen sie so freÿ ernern:
do stund die stat in grossen ern.
5 do nun der jung rat wart bewegt,
lossung, steẅr, ungelt wart angelegt,
do also gehocht ward ungelt und zoll:
do stůnd es darnach umb Rom nit wol.

---

292 *Überschrift. über* umb *steht* zu.

293. Wie Regenspurck von gewerb ist kumen.

Do Regenspurck grossen handel trib
und yn dem rechten handel plib,
do wort in so wol getrawt
das man hohe hewser paẘt.
5 wen man die eidt gering wigt und zelt
und die juden liebt sider und helt,
gesecz und recht durch gűnst verzeucht,
die stet man pillich hast und fleucht:
so werden den ir hewser feil,
10 das gilt den kaűm den zehenden teil.

294. [82va] Wie man zü Paris gros güt vertreipt.

Paris die stund in kůnsten reich,
das man nit fand den sein geleich
mit zir und der do was und wur.
darnach den handel es verlür,
5 alspald sie süchten geitzigkeyt
und triben do pey unkeüscheyt
und gewünnen das wort, heyst hochmüt:
das vertreybet vil das do heyst güt.

295. Wie Prôg jn hohen ern stund.

Präg die stund in hohen ern
dy weyl die studium sich tet mern:
do was yn menigklichen holt,
umb gering gelt kaüfft man was man wolt.
5 do müssig gen wart jn der stat
und nicht ir rechte ordnüng hat,
sie pflagen der fül und suchten den fras:
die zwelf stück pringen neid und has.

296. Wie ein ytlich ding jn den geseczen plib.

Wen ytlichs jn seinem wesen plib
und al sein tag nit hoher stig
den das er wurd berüfft darzü,
so wurd kein krig noch kein unrü.
5 und tet ein ytlich in lieb do fragen,
so wurd man es ym auch gutlich sagen,
wie man den in den geseczen plib
und eins das ander nit weyter trib.

---

295, 8. zwelf *Hs.*, zwey *Roethe.*

*297.* *[82vb]* Wie das romisch reich pleibt an sorgen.

Merckt romisch reich und all ir stet,
wie es doch ging und ytzund get:
pleibt ir nün in der pollocey,
so pleybt ir vor manicher sorgen frey.
5 neyd pringt zorn, krig und armüt
und sucht heimlich des menschen plüt.

*298.* Wie der gewalt sol Got piten und von sunden lassen.

Wil nymant in lieb den fragen schir,
so ist zů fůrchten das gancz wir
durch die wunder gros auf erden
mit vil plag gepeinigt werden.
5 wo aber die stůck der gewalt erkant
und Got darumb pit und mant
jn forcht und nymer jn willen hab
zu sunden, so lest Got mit seym zorn ab.

*299.* Von natur und weßen jn einem Got.

Ich erster urhab aller sach
*[83ra]* hoch, nider, gib, nym, stôr und mach
leib, leben, zeit, geist, form, figůr
yeder beschaffen creatür,
5 himlisch, irdisch und den hellischen,
dar es, dar unter und dar zwischen,
ein Got, ein her, in des gewalt
natůr und wessen haut enthalt.

*300.* Sixtůs der sext pabst mit namen.

In der mes stifft ich das introit,
das gloria in excelsis dar mit
und das sanctus auch des gleich
und die drey mes fort ewigleich
5 eym yden priester am cristag
und saczt die vasten aüff, als ich sag,
und al meß nuchterling zü thun:
das hin fůr ewig pleybet nůn.

*301.* Johannes die fraw von Engellandt.

Als ich ein besessen solt beschwern,

---

299, 6. es *Hs.*, ob *Roethe, l.* eb*?*

thet mir der geÿst der wort erclern:
'so dein gepürt wiert offenwar,
dan so ist zeit das ich aus far.'
5 nun gepar ich in einr processen
und starb: des nymer zü vergessen,
so tär kein pabst seit her
jn die gassen kumen nÿmer mer.

*302.* *[83rb]* Silvester der ander.

Dem teuffel gab ich mich gering
umb das pabstümb, in dem geding,
het ich zů Jherusalem mes,
solt es do pey besten. in des
5 jn einer capel also genant
jch mes zu han hab ich mich unterwant.
doch ich mein sel mit pus ernert,
als die kronick weyter erclert.

*303.* Keyser Nero Claudi tochter man.

Kein cleid ich mer den ein mol trůg,
mein pferd mit silber ich beschlug,
schwecht mein muter und swester peyd,
gab meinem schulmayster bescheyd
5 jm selber ein tod zü kyssen han,
jch zundt Ram an vier enden an,
ein stab spiczt mit den zennen ich:
daryn ertöt ich selber mich.

*304.* *[83va]* Wie Vitellus durch dy stat Rom geschlayft würd.

Durch Rom die ganczen stat ward ich
nacket geschlayft gotz jemerlich
und wart von der gemein mit köt
geworffen pis nahent in den tot.
5 mit faln erworckt ich darnach pin,
jn die Tiber geworffen hin,
nit wert ins ertrich zü begraben,
sunder die fisch mit mir zü laben.

*305.* Wie Füscanus apostata regirt und er getot ward.

Mich pracht der teüffel zü dem reich.

301, 2 der geÿst *korrigiert aus* die weÿs. 302, 6. hab ich *streicht Roethe.*

jch lies den glauben willigleich,
verkert mit mir Priscianum,
den gelerten gramaticum,
5 Merkurium den totet ich,
der stach darnach ein swert durch mich.
des Plinius swert des zeügnus gab,
das man fort pey jm fant ym grab.
vom tot erkuckt wider mich
10 Mercürium. darnach hat sich
der persisch kungk an mir gerochen
und mit eynr lanczen mich durchstochen.

*306.* Wie der groß Allexander macht jm al kunckreich unterthan.

Meins vatern reich ich gar besas,
kein gnüng wolt jn mir schopfen das,
sunder jrdischer got aüff erden
meint ich ob allem gewalt zů werden.
*[83vb]* deshalb ich die gancz welt gewan,
6 macht mir alle kunigreich unterthan.
das gar kein gnůng jn mir nit stifft,
pis ich mich selbs mit tranck vergift.

*307.* Nemrat der erst was der das volk beschaczt.

Ein thur gen himel ich maynt zů pawen,
das wessen Gottes an zů schawen
und sicher vor der sintflus wer,
ob die fůrter mocht kůmen mer.
5 jch maint aůch vor sten aller werlt,
ich was der erst der hab und gelt
von allem volck schaczt und nam *ein*,
das ich ir aller herr mocht sein.

*308.* Hanibal erschlug vil der pesten Rômer.

Die warhayt von mir selbs zü sagen,
so han ich nit wenig folcks erschlagen,
der pesten Romer ein solche sum
das mit jren korpern umb und um
5 tieff greben wurden uberpruckt,
und von jren fingern abgezückt

---

305, 2. glauben *aus* teüffel *gebessert.* 7. *Roethe schlägt vor:* des plutges swert: *vgl. Kchr. 11 124.* 307, 7. ein *durch Moder erloschen.*

ring, dẏ man mas mit metzen hin.
nach sagt legent pas wer ich pin.

309. [84ra] Socrates philossophus ein meyster der kunst.
Ich finder hoher weẏsheyt grunt,
mir fluchet einer aůf ein stundt.
ich ward gefragt wie ich das lidt.
dem antwort ich mit solchem bschidt:
5 het er gehort loben und preyssen,
tet er sich mir auch beweyßen.
so er den nit geschenden kan,
las ich jn auch do peẏ bestan.

310. Wie man den tot furcht fur als güt.
Ich thar leib, leben, geist noch sel
noch nye gewan und nymer criuel,
pin *nicht* geporn, gemacht noch gschaffen,
wie jud, heyd, crist, leẏ, munch noch pfaffen
mich furchten und gefurcht wird werden
für als das Got ye beschüff aüff erden.
und das ich pin, wer ich das nicht,
der welt ornung wer gar entwicht.

311. Tulius der was der aller pest redner.
Mich goltflüssigen redenner
beschreyb Jeronimus nit mer
meines geleichen finden fort
jn ausprechung geplumpter wort
5 von steten, landen und polloczeyen,
vor allem laster dẏ zů freyen,
und han so vil pucher gemacht,
do meyner kunst jn wirt gedacht.

312. [84rb] Diogens kert sein haus gegen der sunnen.
Ein kaůffman was die haüssung mein,
die kert ich nach der sunnen schein.
mich hies Allexander anders begern:
was das wer, wolt er mich gewern.
5 jch antwurt: ‘allein las mir das

---

310, 1. *Roethe läse lieber* that (= *Tod*), *wogegen aber die rätselartige Anlage des Spruches und vielleicht auch das* a *spricht.* 2. *oder* triuel*? unklar; Roethe schlägt* erwel *vor.* 3. nicht *durch Moder unleserlich.* 312, 1. kaüffmas*? Roethe.* mein *aus* sein *korrigiert.*

das dü mir nemen kanst vil pas
dan ewig geben keinen man.'
also reẏt er beschempt hin dan.

*313.* Humerius poet der hing sich.

Ich erstör finder der gedicht
fragt zwen vischer von ir geschicht.
dj antwort: 'die wir nit fahen,
haben wir und sindt uns nahen.
5 und die wir fahen, hab wir nit.'
do ich nit pald fant den beschit,
das sie jr leüs ab claupten do,
erhing ich mich und end also.

*314.* *[84va]* Wie Virgilius müter traumpt.

Meiner müter traumpt geporn han
ein gert, die rurt den hymel an,
deutent das mein gedicht pis her
all ander uber treffend werr,
5 ars magethan zweiflich kurlitz,
peyde gespensisch und naturlich.
jch m̄oplüs und Rom den peiden
hab ich yn mancherley weis entscheyden.

*315.* Catho Marcus der ertot sich selbs.

Als er und lob red mir gethan
noch nye mein hercz erhaben han.
wider nachred und lesterung
gemurelt nẏe mein hercz und zung.
5 doch wider unrat der gemein
wart offt geseczt mein hercz jn pein.
do ich solchs nit mocht unterstan,
hab ich mir selbs den tot getan.

*316.* Lucrecia wurd ir ern beraupt von Torquinum.

Ich durch Torquinum ern entpfrempt
und elicher keuscheyt gelempt,
hab solches offenbar geclagt
und selber mich darumb geplagt
5 und mit meim aigen messer mich

---

314, 5 *und* 7 *verdorben; Roethe schlägt für V. 5 vor:* ars magicam zweifach kürlich '*in der berei zweifach ausgezeichnet*'; *für V. 7* jn Neaplüs. 316, 3. hab geclagt solches, *dann* lagt *gestrichen.*

darumb ersterpt, auf das icht ich
wer ein auffhebung meinem man
und al mein kindern zü foran.

*317.* *[84vb]* Circe eins yeden complex erfand.
Ich die mit kunst listig weg fandt,
wie ydes complex was erkant,
von jungen alten, mannen weyben,
pas den kein arcz die mocht beschreiben,
5 gab ich gestalt der pildnůs sein
der hassen, pern, leben und schwein.
wem yder was gesipet pas,
sein form gab zeugknus uber das.

*318.* Wie Sigismunda wider ein man nam.
Ich witwen veterlich verlan
wider zů geben einen man,
hab mit Gwishardo weg erdacht,
mein und auch seinen willen verpracht,
5 unwissent das weys, werck und wort
all mein vater sach und hort.
er wart an einem strick erworcht,
jch mich mit gifft dem todt verporgkt.

*319.* *[85ra]* Hector erschlůg XV kůnig streiper man.
Was ye von streyten was wart gesprochen,
die sich an feinten han gerochen,
wart nye mein gleich auf erd gehort
noch wirt villeicht nit mer fort:
5 funfczehen kunig gancz streiper man
vor Troÿ ich erschlagen han,
sunst drew vierhundert manchen tag,
der zal nymant bescheiden mag.

*320.* Schiron was oben mensch, unten ein tier.
Ich oben ein mensch und unten pferdt,
han mein kraft an den thiren bewerdt,
als leon, pern, wildeswein und wurmen
und lert die heiden fechten und stürmen,
5 zů kriegen, reissen, kempfen, streiten
was ich lermeÿster pey meinen zeiten.
vor mir jn aller solchen art
aüff erden nye meins gleichen wart.

*321.* Nillo der fing allein ein wilden ochsen.

Ein ochsen wild fing ich allein,
trug in auf meinem ruck heynn,
slug in mit einer feüst an sein stirn,
das jm ab starp hercz und hirn,
5 reys in zů stucken mit *m*ein henden,
ee das sich einer mocht gewenden,
und fras jn gar jn einem tag:
noch was nit gar geset mein mag.

*322.* *[85rb]* Wie der teüffel nach Got di edlest creatur was.

Nach Got ob aller schopffung půr
was ich die edlest creatůr,
pin durch hoffart, mich Got zü gnossen,
zü tieffest jn die hell gestossen,
5 ein ursach Adams missetat
und was die gancz welt lasters hat,
und hab an Gottes sterben schuld:
wie mocht ich ymer han sein huld?

*323.* Wie man ein fur ein doctor scheczt.

Ir spracht nün selber: 'du hest also jehen:
man wurd mich ein doctor jn juri sehen,
ein rocz am paret und am har,
der werltlichen rechten ein rechter thar
5 und der heyligen geschrift ein naturlicher narr
und unter den weyben ein rechter far
und sunst dem gemein volck gar vast
und besunder den junckfrawen ein fantast.'

*324.* *[85va]* Wie man das pryamel horen sol.

Welcher das priamel list.
*Uhl S. 95.*

*325.* Wie einr einer hoffirt und sie jm auch.

Ein gancz jar hoffirt ich ir,
do fur ein halbe stund hoffirt sie mir.
darumb also so acht sie mein,
so acht ich ir auch darumb clein.
5 wan peiten, verzihen und harn
das macht recht essel, lappen und narren

---

321, 5. sein. 323, 2. doctor *aus* priester *(?) verbessert.*

und auch ginmeuler und lappen.
des morgens trag ich auch ein kappen.
jch lob das E fur das b
10 und fur das gancz abc.
jch meint sie solt erfrewen mich,
so legtz ein ander unter sich:
fund ich sie peyde jn einer furch,
jch züg jn mit der nasen dar durch.

*326.* Wie einer kein andre frawen helsen sol.

*[85vb]* Ich mich nit scheid, mich zwing den leid,
süch ich mein weid aüff herter heid.
so mich der claffer treybet weck,
pald laůft ich wider durch den dreck.
5 grossen herrn und schonen frawen
sol man wol dinen und ubel trawen,
mit einer geyssel zü schlahen laut
wol aüf sein nackende plasse haut,
das kein plüt darjnen pleib.
10 der sich lest zihen ein poses weib
und ein possere helst den sein frawen,
dem solt man zerst for den hoden abhawen.

*327.* Die ding schicken sich nit zu samen.

Ein guter prediger und leüt die schlaffen.
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 59.*

*328.* Was ytzund die frawen kůnen.

Was künnen ytz die undern frawen?
gar schon sich jn dem spigel schawen.
so sie umb drew sein aüff gestanden,
spricht sie 'schaw͡, meid, ist nichtz verhanden?
5 der halpgwachs hat ein solches faß,
*[86ra]* so stet mir den der sturcz dest pas.'
so get sie hin gen kyrchen und glost:
'nun rat alle, was ein solche kost.'
doch geschicht es alles durch die wůnden
10 die sie hat zwischen den peinen unden.

*329.* Von wem einr ein altes weip hat.

Do Adam opffellessen treib,

---

326, 12. man = man den; *zu* zerst *Weinhold, B. Gr. § 143.*

durch in hab ich ein altes weib.
und alles unglück das ich mit ir hab,
macht Eva, do sie Adam den apfel gab.
5 jch mein, und wer es gewessen ein pirn,
so het ich freylich ein junge dirn.
jm wart ein schones weip gemacht,
das macht das ich meiner scheüchtzlichen nit acht.
Adams frewd der warn auf erden vier,
10 die selben haben hie auch wir:
das ist gesuntheyt, essen, frawen und wein,
der mag mit dissen wol frolich sein.
jst mir gesuntheit dye negst gesip,
so hels ich gern Adams rip.

*330.* Warumb ich umb keine tar werben.
Ich kan nicht tanczen vechten noch springen.
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 60.*

*331.* *[86rb]* Wie einer eine mit lust und starck in sack stossen mag.
Wen ich weit solt gen und wurt nit müd.
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 61.*

*332.* Wie einer gern eins narr wolt sein.
Gar offt und vil mir das geschicht
das mich einer fur ein narren gicht.
*[86va]* und solt ers auf seinen aydt jehen,
so wer jm meiner narhayt auch gescheen,
5 wie wol er meint, ich sey einfalt
und er gar witzig ist gestalt.
doch wer mit dinst wolt pflegen mein,
des narr wolt ich gar gern sein.

*333.* Wie einer jm alter mus aus ainem engster trinken.
Wer vil aus wandert in guter wat.
*Keller, Schwänke Nr. 18.*

*334.* Wie die geysterynn gen himel faren.
Die geisteryn jn irem wessen.
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 62.*

*335.* *[86vb]* Die ding die tragen selten uber ein.
Jahundt, wild swein und hassen.
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 14.*

*336.* Von einem der aller tugent ist ler.
Welcher man sich rumet vil von frawen.
*Gött. Beitr. 2, 56, Nr. 22.*

*337.* Der wer an synnen mir nit gleich.
Ein mensch das lieber pôs wer den frum.
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 25.*

*338.* *[87ra]* An mas und zall stet dy welt uberall.
An mas, an sprach und an gewant.
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 66. Renner 22212.*

*339.* Wie einr einen wolt straffen.
Mich wundert offt wie das bestet.
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 25.*

*340.* *[87rb]* Wie eym kifferbeis uber jar zeytig sind.
Welch man an frewden ist erloschen.
*Germ. Abh. 25, 555.*

*341.* Was uns Got bescheren soll.
Ach lieber Got, durch all dein güt.
*Germ. Abh. 25, 577.*

*342.* Der hat einen posen haws rath.
Welcher herr ein tauben wachter hat.
*Germ. Abh. 25, 563.*

*343.* *[87va]* Von dem aderlassen jn allen zeichen.
Wer zü dem haupt lest jn dem wider.
*Gött. Beitr. 2, 68, Nr. 45.*

*344.* Die newn stuck sein dem haüpt schad.
Newn scheden zum haupt die sult ir wissen.
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 47.*

*345.* *[87vb]* Wie man von dreyen dingen swach wirt.
Nach dreyen dingen so wirt man schwach.
*Germ. Abh. 25, 543.*

*346.* *[88ra]* Wie man sol leben nach rechter mensur.
Wer leben wol nach der mensur.
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 46.*

---

338, 1. sprach *verbessert aus* zall  345, 9 *ff. bis zum Schluß ist irrig als selbständiges Stück geschrieben mit der Überschrift:* Wie man sich halten sol nach den dreyen stücken. *Ebenso im Register 5ra.*

347. Von einem ganczen hŭrn gesindt.
Ein aff und ein pfaff.
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 63.*

348. *[88rb]* Von eytel geswistret kinder.
Ein mistpfuczt und ein pfull.
*Germ. Abh. 25, 497.*

349. *[88va]* Die ding sollen alle peÿ einander sein.
Ein vasnacht und ein frolichkeÿt.
*Germ. Abh. 25, 496.*

350. Ob ein schüster nit reich mocht werden.
Ein schuster der kunt mit rechten sachen.
*Germ. Abh. 25, 559.*

351. Ob sich ein schneider nit wol neren mocht.
Ein schneider der vil knecht het.
*Germ. Abh. 25, 560.*

352. *[88vb]* Wie ein hafner reich wurd, er sturb den jungk.
Ein haffner der solch künst kŭnt bewern.
*Germ. Abh. 25, 560.*

353. Wie ein weber jm alter auch kein mangel dorft haben.
Ein weber dem Got solch kunst het geben.
*Germ. Abh. 25, 560.*

354. *[89ra]* Der schreyner dorft kein pfand versetzen.
Ein schreyner der holcz genüng het umb sust.
*Germ. Abh. 25, 560.*

355. Der goltschmid dorft auch nit peteln gen.
Ein goltschmid der mit kunstenlichen sachen.
*Germ. Abh. 25, 561.*

356. *[89rb]* Ein ratschmid gewun was er dorfft.
Ein ratschmid der seiner sin kunt genissen.
*Germ. Abh. 25, 561.*

357. Wie der pawr auch wol mocht reich wern.
Ein paur der sein dingk also kunt fŭgen.
*Germ. Abh. 25, 561.*

*358.* **Vier dingen ist die weyl nit lanck.**
Ein priester der ob dem alter stet.
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 15.*

*359.* *[89va]* **Wie der teufel in ein spiler wolt farn.**
Ein grosser spiler ein mal eins pflag.
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 26.*

*360.* **Von einem der ein stain wirft von einr stat.**
Vil manicher wil der peste sein.
*Renner 11610 ff.*

*361.* *[89vb]* **Wie einr ein frawen bit umb kes, eẏr und fleisch.**

Geluck und seld jns haus herein
und mein her sant Mertein!
wie mag sich mein her der wirt gehaben,
sein tochter und sun und auch sein knaben?
5 liebes muterlein, ist dir auch recht?
wie gehaben sich dein meid und knecht?
dein freunt und fettern? seins al gesunt?
dein pfer und kw͡, kacz und hŭndt?
des helf dir der lieb herr sant Oßwalt,
10 der mach dich reich und darzü alt.
steig hinaŭf hin zü dem pachen
(und felstů rab, so müs ich lachen)
und sneid des toten fleisch durch al dein gŭt,
nur das dir Got das lebentig behŭt!
15 und steig hin nach hin zŭ dem nest
und halt die cleider zü dir fest,
das ich nit sech hin unter zŭ fern.
pring mir eins kes aus der kespern,
*[90ra]* ein würst, zwey eyr und auch ein prot,
20 so hab ich ein mal fur hungers not:
so wil ich piten Got al zů mal
das dirs Got alles wol bezall.

*362.* **Wie sich zwey eeleut ubel miteinander betrügen.**

Zwey eeleŭt sich so ubel betrŭgen
und tag und nacht an ein ander slŭgen.
und das das der man het zŭ clein,
des wolt die fraw̍ nit pey jm sein
5 und lud den man furs geystlich gericht

und claget do die ungeschicht.
desselben der man gros scham gewan.
'setzt irs zů recht', sprach zů dem man
ein schopf, 'und fraw, ir hapt gezigen
10 des ir vil pillicher het geschwigen.
die er und wird do gern wolt han,
von solchen sachen sich genůngen lan,
und het er als ein gersten korn.'
'ja, lieber herr, wer er ein gewis als ein jegers horn,
15 so wolt ich mich noch sein ein wenig betragen
und nit als vast darůber clagen.'

*363.* Eim reichen man raumpten dj ehalten das haus,
die weil er kranck was und het kein weip.

Ein reicher man der was an kint
und auch an weib und haußgesint,
den einen knecht und auch ein meit.
der her het gesicht ein lang zeyt
*[90rb]* und lag in einer amacht so swer
6 das yderman meint, er gestorben wer.
und do der knecht nun sahe das,
wie pald er ob der truhen was
und nam daraus was er do fandt.
10 die meid auch die weil zamen pandt
und rumplet jm haus hin und wider,
ein stieg aüff, die andern nider.
und do sie wol geraumet das haus
und alsampt trugen hinden aus,
15 pis das das haus was worden ler
pis an ein deck, het ob der her,
die was von kostůng also reich,
darumb der knecht heymlich dar schleich
und zugkt jm die mit einem sprung.
20 do het der herr ein affen jung,
der oben aüff dem offen sas.
der het gar wol gesehen das.
pald von dem offen was im iach
und sprang pald aüff das pet darnach
25 und reis das kuß peym zipfel her dan
schnel aus dem kopf dem krancken man
und wider aüff den offen sich hub.
das kuß er vor jm aüß hin schub

und meint sich pald daraüff zü legen.
30 nun wurd der kranck ym pet sich regen
und het dem affen zẘ gesehen
und gedacht: ‘ach Got, wie ist mir gescheen,
das ich so nacket hie tue ligen?
wes hat mich newr der aff gezigen,
35 das er umb nemen zü mir ist kumen?
er hat die ding frelich von jn vernümen.’
pald stund er aüff und besach das haẘs:
do was es ler getragen aus
und was aŭch meyt und knecht als hin.
40 welch ehalt noch also wolt din,
dem solt auch werden ein fart der lan
das es mŭst mit dem hencker gan.

*364.* *[90va]* Wie zwo frawen heten aneinander gescholten.

Ein fraẘ het die andern gescholten,
darumb sie peid fur gericht hin wolten.
die erst hub an und clagt aŭf die,
wÿ sis ein hurn het geheyssen ye
5 und sie an jren eren geschent:
das sie hofft das das recht erkent
das ir ein pŭß solt darŭmb gescheen.
der schopf sprach: ‘fraw, was tüt ir jeen?’
dÿ fraw die sprach: ‘jch laugen sein nit:
10 sÿ fur mir auch so scheutzlich mit
und trib mit mir ein sol unfur
und sprach auch zů mir, ich wer ein hŭr.’
der schopf sprach: ‘das tŭe euch nit ant.
das ist euch weder sunt noch schant:
15 ein yde ist ein hŭr jrs mans.’
die fraẘ die sprach: ‘dü lieber Hans,
kanstů den solche urteil finden,
so pistŭ auch einer aus den hürnkinden.’

*365.* Ein diep wurd gefangen der het seiner frawen dj oren abgeschniten und lies sy hencken.

Es ist gescheen in Franckenlant.
*Renner 7222 ff.*

*366.* *[90vb]* Wie ein wucherer ein tempel lies paẘen.

Nün horet zü zü diser zeyt.
*Renner 7786 ff.*

367. [91rb] **Wie der pabst Freydanck sein sund wolt vergeben.**
Der pabst nach Freydanck het gesant.
*W. Grimm, Kleinere Schriften 4, 30.*

368. **Freidanck die gotlich lieb jn tichtens zwangk.**
[91va] Ich pin genennet Freygedanck.
*Freidank 1, 3.*

369. **Wie man Got alczeit dienen soll.**
Got alzeit dienen anewanck.
*Freidank 1, 5.*

370. [91vb] **Wie Got so vil vermag und nit richt.**
Ich find wol mein geleichen hie.
*Freidank 39, 4.*

371. [92ra] **Der mensch sol al sein sach an Got lassen.**
Got ist aűf erd in hoher zird,
sein heÿligkeyt und auch sein wird.
wir menschen sollen al mit sinen
Got fürchten, was wir ye beginen.
5 man fund noch manchen der hie mein mit
das er Got als Judas verriet.
der mensch lebt wol an missetat
der al sein sach an Got hie lat.

372. **Ein priamel von den weysen und thumen.**
Der weyßen und thűmen streyt.
*Freidank 81, 23.*

373. [92va] **Wie kunigk Salomon gros weysheyt lert.**
Kunig Salomon gros weysheyt lert.
*Freidank 81, 3.*

374. **Ein prÿamel von der weysheyt.**
Aus ydem vas nit anders gat.
*Freidank 111, 2.*

---

368. *Auch die Freidankabschnitte folgen in ihren einzelnen Bestandteilen nicht immer den bis jetzt bekannten Ordnungen, sondern verbinden das mehr oder weniger geänderte Versmaterial vielfach, wie es scheint, mit individueller Freiheit; das Verfahren ist in diesem Falle, ähnlich wie bei den Rennerabschnitten, den Priamelgedichten und den meisten hier vertretenen Sprüchen, nur durch Spezialuntersuchung zutreffend zu analysieren, diese Analyse aber im Rahmen unserer Publikation unmöglich, weil ein einzelner die unübersehbare, meist noch ungedruckte jüngere handschriftliche Überlieferung der weitschichtigen und verschiedenartigsten Stoffe nicht entfernt beherrschen kann.*

375. [93ra] Von solcher scham er und preis zu haben.
Man sicht sich gar vil leůte schamen.
*Freidank 53, 11.*

376. [93rb] Wen eins er hat, so tregt man jm gern neẏt.
Kein mensch kan hie kein lange zeyt.
*Freidank 60, 13.*

377. [93va] Wie sich eins selbs nit lobn sol.
Ein yder mensch der sich selbs lobt.
*Freidank 60, 23.*

378. [93vb] Wie sich keyser, kunigk als wenig der můcken, floh und premen kunnen wern als die armen.
Kein keyser wart noch hie so reich.
*Freidank 115, 20.*

379. [94ra] Wie nymant reich wirt an argen list.
Welcher furst frids und geleitzs begert.
*Freidank 72, 21.*

380. [94rb] Wie sich eins genůngen lest an dem das es hat.
Wen hie benungt an dem das er hat.
*Freidank 43, 10.*

381. [94va] Wie sich das gůt nit verpergen kan.
Das gůt sich nit verhellen kan.
*Freidank 56, 23.*

382. [94vb] Wie die toren leben und so liederlich sind.
Dem toren liebet ser an spot.
*Freidank 82, 26.*

383. [95ra] Wie die toren von den weyßen rat pflegen.
Weyßheyt gar offt allein müß stan.
*Freidank 81, 15.*

384. Von der trůnckenheyt ein priamell.
Es truncken taüsent ee den tot.
*Freidank 94, 25.*

385. [95rb] Was von dem spillen kumpt.
Von spillen hebt sich has und neyt.
*Freidank 48, 13.*

386. [95va] Von der trew und lieb des pfennings.
Wer lieb und trew züm pfenning hat.
*Freidank 147, 23.*

387. Was ytz in der werlt geschicht und gescheen ist.
Wer ytzund mit der welt umb gat.
*Freidank 32, 25.*

388. [95vb] Von der heyligen drivaltigkeyt.
Im anfang dreyerley menschen worñ.
*Freidank 19, 7.*

389. [96rb] Von dem waren schopfer.
Got ist der ware schopfer reich.
*Freidank 11, 23.*

390. Von der sel und aůch vom geyst.
Der nebel fullet weyte lant.
*Freidank 18, 8.*

391. [96va] Von dem herczen ein priamell.
Die hertzen haben nit aůgen noch hant.
*Freidank 69, 17.*

392. [96vb] Von rechtem leben in der werlt.
Der rechten leben ist nit mee.
*Freidank 75, 18.*

393. Von den stenten der edellewten pey fursten und hern.
Nempt war pey fursten und pey herrñ.
*Freidank 73, 8.*

394. [97rb] Wie ein reicher den armen nit trosten mag, so er auch kranck ist.
Ein reicher, der sterben mus als ich.
*Freidank 74, 5.*

395. [97va] Von freůnten gůtz und pos zů beweysen.
Der guten freunt der han ich vil.
*Freidank 95, 22.*

396. [97vb] So ein freunt dem andern freůntschaft tůt.
Der ist fúr war ein weyser man.
*Freidank 97, 10.*

397. [98ra] Sequitur von valschen freůndten und gesellen.
Ein valscher munt offt dulden můs.
*Freidank 95, 24.*

398. [98rb] Von der kargen miltigkeÿt.
Ich sag euch, was der karge spart.
*Freidank 87, 20.*

399. [98va] Wie ein mensch unrechter ding begert.
Welch mensch unrechter ding begert.
*Freidank 112, 11.*

400. [98vb] Von einem kargen posen menschen.
Ein karger posser mensch nit wolt.
*Freidank 87, 26.*

401. [99ra] Von den pôßen lewten.
Wer den frumen jn ubel hat.
*Freidank 90, 5.*

402. [99rb] Von einem tauben menschen.
Der taub ist an sorge nicht.
*Freidank 47, 20.*

403. Wie man frembde sach sol lassen gut sein.
Las frembde sach gern güt sein.
*Germania 33, 167, 33—40.*

404. Ein priamel von guten selczamen dingen.
Dem plinten ist mit schlaffen woll.
*Freidank 55, 1.*

405. [99va] Von der aller grosten armŭt.
Das ist die aller grost armüt,
wo der mensch mit fursatz unrecht tüt.
entnym wenig und gilt zü tag,
das man dir nit aüf dj sel clag.
5 nach tugent secz al deinen mût,
meyd das ubel und tûe das güt.

406. Wie man sol zucht behalten.
Dü solt dein zücht behalten,
pis ernsthaftig mit den alten,
subtiliglichen mit den kinden lach
und pis trawrig mit trawrig in ungemach,
5 pis fro in frewden wol zû mas.
ein gleichnŭss nym und las:
verleus nicht hie durch kurtze tag

das dort ewig pleyben mag.
sent fur dich dein werck vil güt,
10 wan es hie nymant fur dich tût.

407. *[99vb]* Von den vier complexioñ.
Sangwineus der mensch von lüfft.
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 216, Nr. 30.*

408. Wie lang sol man das ellend pawen.
Ach ellend, berichte mich.
*Eschenburg, Denkmäler S. 408, Nr. 28.*

409. Von etlichen dingen die haben poß zu nåm.
Alter an weyßheit, weyßheit an werck.
*Einleitung S. XVI.*

410. *[100ra]* Wie armût schat durch alle lant.
Armüt und ellend und unerkant
schat dem menschen durch alle lant.
fur gluck und auch fur schunheit
prüff ich nichtz den geitigkeÿt.
5 drüm meid wirtzhewser und wûrffel spil:
von disen allen kumpt unglücks vil.
mich wundert das der man nit wüt
der hasen zempt und frawen hût.

411. Von dingen die geben vil poser cristen.
Richters knecht, verreter, leben und schergen.
*Gött. Beitr. 2, 78, Nr. 64.*

412. Wie man sol orten trincken und zalen.
*[100rb]* Est bona vox, heist: pring wein!
melior heist: schenck ein!
optimam heyst: trinck aüs!
est mala vox: rechen ab, gib raus!
5 peÿor: zal auff gelt, hastû kein!
pessimam: gib pfant umb den wein!

413. Wie man ein fur wert und gut helt.
Güt geselschaft pringet frümen.
*Renner 15 708.*

---

410, 7 *f. vgl. Renner 12 844 f.*

*414.* Wie man ein noch in rath nympt.
Mord, raub, henck und still.
*Eschenburg, Denkmäler, S. 409, Nr. 29.*

*415.* *[100va]* Von selczamen dingen ein priamel.
Wo dů nit trew findest peẏ.
*Uhl S. 100.*

*416.* Wie ein wirt dj gest empfecht und heistz trincken.
Seit Gotwilkum, ir gest so spot!
sitzet nider und esset drot!
est und trinckt ir aűch nit sat,
so clagetz dem der eüch her pat.
5 denn kumpt spat oder frẘ,
so gebt newr gleiche zech zẘ.
wem der wein gefalle woll,
der selb heb auf und trinck sie vol.
den welcher macht dj trűnck zu gros,
10 der macht sich nacket unde plos.
wer des nit glaüben wil,
der schenck ein und trinck vil.

*417.* Von etlichen dingen die nit gutlich an einander an sehen.
Wer nit wol reden kan.
*Einleitung S. XIII.*

*418.* *[100vb]* Wer den edlen weybern dj kinder macht.
Wo was ein graff, ritter und edelman,
do Adam hackt und Eva span?
des wolt dein müter jn dem loch,
do sein sie tot, so leb wir noch.
5 so tůe mir auch her wider bedeüten:
wer macht dj kint den hoffleüten,
jren tochtern und weyben die kint,
so selten dj man da heymen sint?
doch was haben, die do singen, zü schaffen,
10 dj kelner, koch, knecht und pfaffen
und aüch narren am hoff an zil:
dj machen al der hoffleut vil.
wie edel und hochgeporn sie warñ,
haben sie nit, so heist man sie narñ.

*419.* Von der werlt stetigkeẏt.
Meid thorn und auch thoren kind.
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 218.*

*420.* *[101ra]*Wie einer eim nit genugksam kan vergelten.
Wer vil entnympt und vil tüt porgen
und nymant geit und wil nit sorgen,
der kan und mag on gelt gar selten
dj schuld genucksamlich vergelten.
5 darzü so würd kein frid so güt,
wan man eym ein schaffernack tůt;
wen einer den selben wirt sichtig an,
so gedenckt er jm sein leptag dran.

*421.* Wie sich zweẏ lieb schayden und sein nit eins.
O mus und mus und aber mus!
o fraw, wiltů und magstu, so tůs.
so hab ich mus und gib mus aus der pfannen.
mit müs und peẏ mus schayd ich von dannen.
5 und ich und mein lieb sein uber ein
als zwen hund ob einem pein.
wen ich will, so wil sie nicht.
und wen sy wil, so pin ich entwicht.

*422.* *[101rb]*Wie die frawen nichtz versweigen kunnen.
Wie lieb, wie schon, wie zart, wie freẏ.
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 67.*

*423.* Wie man sich die ellenden sol lassen erparmen.
Frembder gab dj soltu nit piten.
*Einleitung S. XIV.*

*424.* Wie man nymant sol ubel nachreden.
Wer ein man der pest der ye wart.
*Einleitung S. XVII.*

*425.* *[101va]*Wie man nit lang sol tragen zorn.
Trag nit lang den deinen zorn.
*Einleitung S. XIV.*

*426.* Wẏ sich eins sol versehen peẏ lebentigem leib.
Freuntlich, gutlich, dinstlich und willig,
muglich, tügentlich und auch pillig,
wen dise sechs wort an rurn,

dj thun manchen menschen an furn,
5 so er nit denckt an wider farn.
dein güt das soltü nymant sparn:
versich dich selbs pey deinem leib
und las dich nicht an kint und weib.

*427.* *[101vb]*Wye einer unwert ist, so einer nit pfenning hat.

O mensch, nun verker den deinen sin,
wan zeyt und weil dj get da hin.
besyn auch dein verlorne tag,
dich hilffet nicht sing, wein und clag.
5 den aüff erd pistů entwicht,
hastů der pfenning in der taschen nicht.

*428.* Wie ein pfaff pald den segen gėb.
Kein pfaff wurd nye so kranck noch alt.
*Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 33.*

*429.* Siben ding sein der man keins gern tŭt.
Welcher ein dinck hat des mich glust.
*Einleitung S. XVII.*

*430.* *[102ra]*Wie nymant des heyligen grabs umb sust hŭt.
Mich tunckt ytzunt jn meinem synn
wÿe yderman gern güt gewyn,
und mochten zwen so güt aüff erñ
wol uneins umb ein pfening werñ.
5 also reist yderman jn sein sack
und kein dinck behelt sein alten smack.
sich verkert dj zeÿt, kelt, wirm und gewiter,
was vor sas was, das ist nŭn piter.
dj narüng gewynnen und zü erwerben,
10 hunger, tewrung, reÿs und sterben
fint man auff aller erden kreis:
das macht das Got unser posheit weis,
wie yderman nach güt hie wŭt
und nymant des heyligen grabs umb sust hŭt.

*431.* Nÿmant sol sie an die ding keren.
Nun weys ich keinen pessern list.
*Einleitung S. XIII.*

*432.* *[102rb]*Wie einer von den allen wirt beschissen.
Wer ungeschaűt in secken kaűfft.
*Gött. Beitr. 2, 51, Nr. 9a.*

*433.* Wie einer sein haus sol behalten saűber.
Wer sein haus wol sauber haben,
der hüt sich vor tauben, pfaffen und Swaben:
die pfaffen nemen der frawen war.
so bescheyssen die tauben das haűs gar.
5 so tun dj Schwaben vil speyen
und wollen eym newr die meyd geheyen.

*434.* Wie einer gern solt leben aűff erden.
Wer ein steinhaus hot hoch und weyt.
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 65.*

*435.* *[102va]*Von eytel toren oder narren ein priamell.
Wen an herr und an frau sein unsinig worn.
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr 66.*

*436.* Wie ein pawr ein hűnt het, hies Wacker.
Ein pawr fur heym von acker
und rüfft seinem hunt, hies Wacker.
do lieff der hunt her also sater:
und des Wackers müter was paurn vater.
5 noch hub sich dj freuntschafft vester:
und des Wackers anfraw was pawrn swester.

*437.* Von eim alten weib dj kan dj ding alle stillen.
*[102vb]*Ein hur auf einem schlos.
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 67.*

*438.* Wie einer dye welt erkennen sol.
Wer dj welt erkennen will,
der es und trinck, tancz und spil
und versag seinen gesellen keinen zuck,
hat er anders ein guten nachtruck.
5 ist er aber jn dem peutel gering,
so gee pey̆ zeit ab diser ding:
ee man ym ein crucifix trag for
und jnn aus weys zum Frawentor.

---

433 *vergl. Germ. Abh. 25, 368.* 1. behalten *vor* sauber *getilgt.*

*439.* *[103ra]*Wie man nymant nichtz verpieten sol.

Man dorff aüff erden nichtz verpieten,
wan es tüt sich als wol selber nieten.
so darff man nymant sunt drum geben,
wan es nympt als ent mit dem leben,
5 wan es ist manchem we und hert
nach manchem ding das man jm wert:
wen er desselben genüng jm nem,
es wurd ym selber wol wider zem.

*440.* Wie einer ein solches pos weyb hat.

Es get mir ubel mit gesuntem leib:
jch hab ein schelkin zu eym weib,
dj hat mir der teüffel ant seiten pracht,
dÿ kipelt mich peyd tag und nacht,
5 verfrist, versaüfft mir, was ich hab,
und stilt mir ab als wie ein rab
und tüt solch grosse poßheyt treiben
das kein teüffel mag in ir pleyben,
den ye Got schüff oder lies wern
10 jn hel, in himel oder aüff ern,
so pos, so scheutzlich noch so starck,
so listig behent noch so arck,
und der sich dur an ir gerechen,
der ir tue den hals abprechen.

*441.* Wie einen dÿ armut aus treybt von haűs.

Wer hart arbayten mus und ubel essen,
dem sein zwen poß nachtpawrn zu gesessen.
*[103rb]*und truncken weder wein noch pir,
der hat poser nachtpawrn vir.
5 und so ym armüt und geltschuld wechst,
so kumpt der funfft nachtpaẅr und der sechst.
nacket und gen yderman verschmecht,
so kumpt der sibent nachtpawr und der echt.
so zeucht den arműt recht zü jm ein,
10 so hat er poser nachtpawern nein.
die ist dem ganczer wirt jm haus
und stest in mit gewalt heraus:
so rem er sich des kẅfensters, wo das stet,
do man aus reit, fert und get.

*442.* Die ding dj haben alle aneinander lieb, den allein der dieb und der galg nit.
Locher und schaben und alter ym gewant.
*Gött. Beitr. 2, 80, Nr. 68.*

*443.* *[103ᵛᵃ]* Wie man ein dieb aůs furt zů dem galgen.

Ein grosser dieb der het gestolen
und het das lang gehapt verholen.
do mit so stal er ymer dar
als lang pis man sein wurt gewar.
5 und do man yn aus furen tet,
der hencker ym vil gucz vorret
und sprach: 'dü solt willig aus hin gan,
darumb geit dir Got die ewig kran.'
er sprach zum hencker in widerdrutz:
10 'es wer mir ein beschissens schaubhütleyn als nůtz,
das ich solt leben und das aúff tragen.
las dich hencken umb dj kran peym kragen!'
der hencker sprach: 'Got aüch also must
ein schmehen ganck, als dü hie tüst.'
15 der diep der sprach: 'das hat ein frag:
er west aber wol das er nit lang lag
und wurd am dritten tag ersten.
wie wirt es mir aber am galgen ergen?
so kan ichs do ye nit gerechen neher
20 den wie ein krametfogel oder ein heher,
die man oben auf dem kopf beraüfft.
so man mir den strick uber den kopf ab straüfft,
so wird ich ersten aus meinem grab.'
do mit in der hencker wolt stossen ab.
25 der sprach zü jm: 'pit vor die lewt
das sie für dich Got piten heüt,
und dank yn allen fleÿssig darnah.'
do schreÿ er: 'ha! ha! leut, ha! hah!'
do mit jn der strick peym halse fing.
30 jch weys nit wie es der sel erging.

*444.* *[103ᵛᵇ]* Wie sich einer wol neren mag.

Was dü tun wilt und begynnen,
das soltü weÿßlich vor besynnen;

---

443, 15. diep der der.

halt die gepot Gocz im mût
und hüt dich vor unrechtem güt,
5 meyd hoffart, purgschaft und schwer zern:
so magstû dich dester pas genern.

445. Von den Nurmbergern hantwercks beibern.

Zu Nûrmberg die hantwercks weib mit den grossen kopfen,
an schauben preite prem und guldein knopfen,
und gesper an rocken pis nab auf dj tutten,
und weyter ermel den an Dilinger munchs kutten,
5 und an den schleyrn gros preit gulden pleiden
und unter den menteln vier eln grenter seiden,
und den rok aus geschniten, das hercz mus plecken,
das ir die tuten kaüm halb din stecken,
und der rok hinden aus gesnyten und das hals hembd jnnen
10 halb in ruck, das man ir schir sicht die krynnen,
und der mantel mus hinden die kircken kern
und an yden finger mus Got ein rinck beschern
und ein pater noster, wen man den kaüffet nit,
so arbaytet wol ir man sein hantwerck mit.

446. Von den jungen meyden.

Dy jungen meyd in den langen swentzen,
dj uber tag laüffen zü den tentzen
jn den unterrocklein unter den schewbleyn,
jn den hals hembdlein und in den fehen heublein,
[104ra] und parfues gangen aüff den panttoffel:
6 so kumpt den Heincz, Concz und Cristoffel
zü ir des nachts jm sumer warm,
ein grapelwasser oder ein korblein am arm.
so hatz den eng und ist verzwunczen,
10 sie mocht kaum in ein habermetzen gepruntzen,
so eng sie unten die pein zü helt,
pis das ir ein mol ein kindt empfelt.

447. Wie sich einer regirt mit weysheit.

Die weyßheyt lert und darzü heyst:
der ist weys der sich genugen leist,
der ist weys der sich selber fint,
der ist starck der sich selbs uberwint.
5 wer poßheit set mit neiden,

der selb der mus den pöse ding schneiden.
wer alle ding mit weyßheyt thun wirt,
der selb der wirt mit weyßheit geregirt.

*448.* Drew ding halten den menschen zü guten werken.
Nun solt ir drew ding hie mercken.
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 69.*

*449. [104rb]*Die sechs ding gehoren dem adel zü.
Sechs dingk die sein gancz an dadel.
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 70.*

*450.* Von der eygenschaft der junckfrawen.
Die eigenschafft der junckfrauen.
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 71.*

*451.* Wie die tochter sechs ding sollen besorgen.
Vater und müter, nacht und morgen.
*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 72.*

*452. [104va]*Wie der glaůb mit streit uber wůnden wirt.
Eygner nutz und verporgner neyt.
*Einleitung S. XVII.*

*453.* Wie man gelub sol halten.
Die drew ding dü gar fleÿssig ub.
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 73.*

*454. [104vb]*Die ding und dj stůck vernichten stet und lant.
Die stuck vernichten stet und lant.
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 74.*

*455.* Von einem getrewen diner.
Eim getrewen diner gehoret zü.
*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 75.*

*456.* Wo die stuck an dem menschen sind.
*[105ra]*Die vernünfft ist in der stirn
und die gedechtnus ist jn dem hirn
und der zorn ist jn der galn,
die gutigkeÿt in der lebern aln.
5 die vorcht hat macht das hercz bezwungen,
so ist der aten in der lungen,
so tüt die frewd den milcz regirn,

---

453 *Facetus 29. Suringar, Van Zeden (Leiden 1892) S. 35.* 456, 5. macht = gemacht?

so ist die unkeüsch in den nÿrn,
so tüt das plüt den leichnam umb geben.
10 daryn ist die sel, ferch und leben.
und der syn ist jn dem geÿst
und auch das hercz was sine heist,
und der glaub ist jn dem herczen
und Got in dem glaüben jn wertzen
15 und in Got das ewig leben,
alle ding die dÿ drivalt tet geben.
harnegel und vierhundert pein
und vierzehen mer gros und clein
hat Got den menschen zü sam gepaüt
20 und daruber gezogen ein haüt.
macht Got den menschen von erden clos:
des danket Got sein wunder gros.

*457.* Von sand Paulus regel und wye man nach der zeyt des jars pawen sol.

Die regel sand Pauls und glauben der pawern
bedeuten schon weter oder schawern:
ist sant Pauls bekerũng tag clar
und schon, so bedeützt ein gutz iar.
5 regent es aber dran und schneyt,
so dewtz ein tewrung die jarzeyt.
hat es aber an dem tag ein wint,
das dewt: ein streyt man do besint.
wirt aber ein nebel, so tutz bedeuten
10 das jar ein sterben unter den lewten.
dennoch so sol man Got wol trawen.
die pleyben, die sullen also pawen:
*|105rb|* umb Egidi solltu korn sehen,
umb Benedictj, thü ich jehen,
15 und see auch hanff umb Urban,
wicken, linsen, ruben umb Kilian,
setzpflanzen umb Vitj soltü schawen,
umb Colmani soltu das kraut hawen,
umb Sixti magstů sperber tragen,
20 umb Partolme magstü nach wachteln jagen.
dü solt ruben graben umb Adepo,
und see das kraüt Vidi dominum, so

*Bei* 456, 14. 16 *und* 22 *deuten Zeichen die Reihenfolge der Verse an.* 21. get.
457. 8. do ſi; *dann* ſi *gestrichen.* 14. *hinter* Benedictj *scheint* habern *zu fehlen.*

dü magst, auch holcz käuffen pey zeẏt,
das es umb Michaelis dürr jn leyt.
25 umb Calixti vercleib die stuben wol,
wan umb weinachten sy warm sein sol.
lentpraten magstů umb Plasi essen,
umb Oculi mei heringpucking pressen.
dü magst auch gens essen umb Martinj
30 und trinck wein per totum circülum annj.
an der vasnacht mach dich unsinig und schj
die wochen untz pis kumpt Esto michi.

*458.* Wie einer sein tag nie zu nichte gepeten, genot oder gesetzt ist worden.

Mir hub nye aüf wider man noch weib
mein lebtag kein schon an meinem leib.
so han ich mer schoner leüt lieb gehapt
den mich mein tag, was ich ye umb sapt.
5 so han ich kein hoffart nye triben mit gwant,
wan mir hat Got nye keins gesant.
so hat mir kein unkeüsch nie geduckt
zü vil, wan ich ir nye vermügt.
wo man den sucht kunst, er und zucht,
10 vor den dorft ich nit geben die flucht.
wo man kurtzweyl macht oder ficht,
het ich das wort: 'der taüg uns nicht.'
so wurd ich zü gen genot nie zwor,
14 vor gen mit preuten oder zü opfer zü kor.
*[105ra]* so wurd ich zů formund nie gemant,
zu gefattern wern noch zü genant.
aller ampt und schopfen noch in rat,
deyding, leykaüff frue und spat
besorgt ich nye das in zü halten.
20 vor leyhen, porgen noch güt zü phalten,
zu reden aüff degen, peẏ hern zü schaffen,
lies man mich wol die went an gaffen.
so ich nün lies die dinck alssam,
so pin ich weysser, man prüftz kam.
25 tet ich aber aüff mein leczt end grunden,
so wurd ich mein lebtag nymer sunden.

*459.* Wie einer nẏe lieber tet vergebne arbait.

Wer mir golt und silber nit so liep,

jch arbaytet nit umb ein vischschiep.
hetens den die reichen newr als güt
als ein williger armůt,
5 so gult es mir eben geleich,
ich wer eben als mer arm als reich.
tet den gůt essen newr als sanft
als ein grober pawern ranft
und wer den wein gleich dem wasser,
10 so wolt ich sein des ein gleicher einlasser.
thet den helssen nit als wol,
der himel wer kaüm halp als vol.
was verdirpt den das nit gewint lebens?
jch tet nye arbayt lieber vergebens.

*460.* *[105vb]* Von gewonheyt der posen weyber.

Die weyber sind zech und pôs und hert
und furen gar ein wild gefert
und haben ir ding recht als sie meynen.
drum das sy sein gemacht aus peynen,
5 so tun sie gar vil unutz schnapern,
wan die pein tun auch vast clappern.
sie sprechen, sie müessen das swert jnn maulern tragen:
drum mus man sie aüf die scheiden schlagen.

*461.* Wie einer ein weÿb nympt und wie er sy zeůcht und was sy im zu haussteur pringt.

Junger gesell, pistů frech und freÿ
das dü mit sterck bestunst wol dreÿ,
kanstů tanczen, fechten und springen,
hoffirn, puln, singen und ringen,
5 hastú güt, weyßheÿt und auch kunst,
frumkeyt, lieb und aller welt gunst
und alle schon an deinem leyb:
so nym dir zü der ee ein weib.
als pald dü sie nymst pey der hendt,
10 so hat diß als an dir ein endt
und hat sich als an dir verkart,
so sie ist einer posen art.
sie stilt, raüpt, frist und seüfft,
stet speit, leůgt und lang umb sleüfft,

460, 8. schlagen *aus* schlahen *verbessert.*

15 lancksam auf des nachtz, frűe nyder,
frü gefressen und pald gesüffen wider,
faul und treg und gantz ablessig,
poß, ungeschaffen, entwicht und hessig:
das pringt sie dir zü hawsstewr.
20 so sein dir die ersten frewd all tewr
die dü ye hest peÿ deinen tagen.
sie meint dein hercz dir ab zü nagen.
so ich in trewen dir raten sol,
so slach sie alle tag siben mall
25 und zeuh ir al mal ab ein fell,
[106ra]pis ir zü letzst aus get die sell.

*462.* Ein peyspiel von dem krebs.
Der krebs ist gern die kunterlein.
*Renner 19 969.*

*463.* [106vb]Von posen ublen weÿben.
Selten wirt seins leidens rat.
*Renner 457.*

*464.* [108ra]Von einem műnch der sich selber hing.
In einem closter ein jung munch was.
*Renner 15 612. 3887.*

*465.* [108rb]Von des teüffels diennern.
Zü gottes dinst ist manicher las.
*Renner 16 110.*

*466.* [108vb]Ein priamel von gepette.
Niniue die grosse stat.
*Renner 20 569. Uhl S. 100.*

*467.* [109ra]Von vasten ein priamel.
Dÿ vaste hat vier umbkleÿt.
*Renner 20 609. Uhl S. 101.*

*468.* [109rb]Von der eÿnnőd ein pryamel.
Wer an sein sund nit gedencket.
*Renner 20 956. Uhl S. 101.*

*469.* [109va]Ein peyspil von einem schuler.
Schuler von tügent sein genandt.
*Renner 16 774.*

*470. [109vb]* Von geittigkeyt und gleichsenheyt.
Unter valschen trewen teglachen.
*Renner 21 225.*

*471. [110rb]* Ein peyspiel von loben.
Man macht mit lob das manich man.
*Renner 21 545.*

*472. [110va]* Von einem diebe, der stal jn einem kräm.
Ein diep sich durch ein venster want.
*Renner 21 901.*

*473. [110vb]* Von allerley spräch.
Wer aller krafft sprache wil haben.
*Renner 22 188.*

*474. [111ra]* Von dem peyspil bekenn dich selber.
Bekenne dich selber jst ein wort.
*Renner 10 344.*

*475. [111vb]* Von einem unsteten münich.
Auch leß wir jn der vetter puchen.
*Renner 22 862.*

*476. [112ra]* Ein reich man wart ein münig.
Awe der herten rechenung.
*Renner 23 790.*

*477. [112va]* Von dem wort: ich trawt sein nicht.
Ditz sint vier wort: ich trawt sein nicht.
*Renner 24 078.*

*478. [113ra]* Von einem pawrn der stal ein pachen.
Nun hort was ich vernümen han.
*Renner 14 156.*

*479. [113rb]* Von einer junckfrawen.
Man list das uber ferre lanndt.
*Renner 14 524—574.*

*480. [113ra]* Von einem der slūg seinen gefattern.
Nun hort was zü einem mal geschach.
*Renner 14 700.*

479. *vgl. unten Blatt 145vb.*

481. [114ra]Von einer agerlaster und irem kind.
Nun hort ein dinck das geschach.
*Renner 14 914.*

482. [114rb]Von eines kuniges potenn.
Ein pot vor zeiten wart gesant.
*Renner 15 530.*

483. [115ra]Do sich ein mensch sennet.
Teglich sennen krencket synne.
*Renner 15 638.*

484. Von dem basiliscum und neÿdischen.
Neid trucket mit lugen manchen nyder.
*Renner 14 306.*

485. [115rb]Von einem siechen der wart ein mŭnich.
Ich han vernumen ein schreckenlich mere.
*Renner 16 934.*

486. [115va]Eine gemeine rede von vogeln.
Wo von die jungen rebellein.
*Renner 19 579.*

487. [116ra]Ein exempel von einem eÿ.
Als uns der mayster lere tut kunt.
*Renner 19 659.*

488. [116rb]Von dem pfennÿng.
Der posen hern lannge frist.
*Renner 18 826.*

489. [116va]Wie ein mensch dem andern mer gutz gan.
Nun hort, wan es der meyster lere.
*Renner 18 894.*

490. [116rb]Ein peyspil von herren lebenn.
Eym herren wiert sein prot als saẘr.
*Renner 18 946.*

491. [117ra]Von uber essen und trincken.
Trinckens und essens unmessigkeyt.
*Renner 10 152.*

492. [117rb]Von dem wortte ubel.
Ubel der ysset und ist unweysse.
*Renner 10 314.*

*493. [117va]*Von dem wort bekenne dich selber.
Bekenne dich selber das ist ein wort.
*Renner 10 340.*

*494. [117vb]*Von dem edlen wort gewonheyt.
Pose gewonheyt hat vil mer.
*Renner 10 584.*

*495. [118ra]*Von wilden gedancken ein peyspil.
In einem closter waren heylig lewt.
*Renner 10 950.*

*496. [118va]*Von werltlichen und gotlichen weyßheyt.
Was uns Got allen tüt.
*Renner 11 024.*

*497.* Ein peyspil von den meyden.
Meigtum ist ein miltes güt.
*Renner 11 915.*

*498. [118vb]*Von eynner eeprecherynne.
Ein einfeltig man ein wirtin het.
*Renner 12 144.*

*499. [119rb]*Von aller hande schalkheyt.
Welch man ist des gutes knecht.
*Freid. 56, 17.*

*500. [119va]*Von reichen und armen.
Vil dicke das mere nach wasser gat.
*Freid. 41, 24.*

*501. [119vb]*Ein peyspil von dieben.
Der diep ist eym fuchs nahent pey.
*Freid. 47, 10.*

*502. [120ra]*Von valscheyt und untrew.
Wo valsch der untrew widerstat.
*Freid. 54, 4.*

*503. [120rb]*Ein peyspil von dem tewffel.
Den tewffel tzwinget manig man.
*Freid. 66, 21.*

*504. [120va]*Ein peyspil von den keczern.
Wer Cristus lere wolle sagen.
*Freid. 25, 12.*

*505. [120vb]*Von frewden und trawren.
Lat euch dise zeyt gefallen wol.
*Freid. 114, 1.*

*506. [121ra]*Von neÿ und auch von haß.
Nün wissend das gesellen dreÿ.
*Freid. 63, 22.*

*507. [121rb]*Von aller hannde tugendt.
Suesse rede senfte*t* zorn.
*Freid. 64, 12.*

*508. [121va]*Ein peyspill von thiren.
Dem lewen wolte ich fride geben.
*Freid. 146, 3.*

*509. [122ra]*Ein peyspil vonn den vogeln.
Der kunste vogel den ich weys.
*Freid. 145, 23.*

*510. [122rb]*Ein peyspil von den slangen.
Der den schlangen hecken lernet.
*Freid. 146, 15.*

*511.* Ein peyspil vonn esseln.
Wä man den essel kronet.
*Freid. 140, 2.*

*512. [122va]*Ein peyspill von der werlt.
Wer mit der werlt umb gat.
*Freid. 32, 25.*

*513. [123ra]*Vonn dem menschenn.
Dreÿer hande menschen waren ee.
*Freid. 19, 7.*

*514. [123va]*Ein peyspil vonn der sele.
Got der schopfer zü aller zeyt.
*Freid. 16, 24.*

*515. [123vb]*Von dem herzen unnd gedenckenn.
Des hertzen aügen hat nicht pant.
*Freid. 69, 17.*

---

506 *Überschrift. zu* neÿ *Weinhold, B. Gr. S. 154.* 507, 1. senfter. 512. *vgl. oben Nr. 387.* 515. *vgl. oben Nr. 391.*

*516.* *[124ra]*Von aller hannde leben.
Der rechten leben ist nicht me.
*Freid. 75, 18.*

*517.* *[124rb]*Vonn allerhande speyß.
So sates kint nit essen mag.
*Freid. 125, 1.*

*518.* *[124ra]*Von der züngen ein prÿamel.
Das ergest glit das yemant treyt.
*Freid. 164, 3.*

*519.* *[124rb]*Von der hoffart ein peyspill.
Hoffart, hast, girheyt und neÿt.
*Freid. 28, 19.*

*520.* *[125ra]*Von dem endekrist ein prÿamel.
Wir haben lange wol vernümen.
*Freid. 172, 10.*

*521.* *[125rb]*Die dingk kan nymant weren.
Sehen, horn und wünschen umbsunst.
*Lessing und Eschenburg, Beitr. 5, 219, Nr. 37.*

*522.* Ein regiment von der gesuntheyt des leibs.

Mensch, wiltü pleiben lang gesunt,
dein leben fristen manche stünt,
so fleys dich Gottes müter vil
*[125va]*und hab růe jn des tages zil
5 und treyb al swere sorg von dir:
das frist dich wol, das glaub dü mir.
wan zorn und grein und gros unmüt
schadt deinem leib und deinem plůt.
ein trawrigs hercz und steter zorn,
10 ein mensch der sein frewd hat verlorn,
die drew den menschen vast verzern
und im ein kurtzes end beschern.
pis messig mit der abentspeÿs,
darnach erger dich, pistü weis.
15 mittag schlaffen dü meiden solt:
vir seucht darnach kümen gar polt:
die kalte sucht und die tråckeit,

519, 1. *zu* hast *Weinhold, B. Gr. S. 148.* 521 *auf aufgeklebtem Blatt.* 522, 14. erger dich nicht?

die strauch und auch des hauptes leit.
nach dem pad aüff das wermbst dich halt
20 und nach dem aderlassen kalt.
den deinen harm halt nit zü lang,
dem pauch tűe auch nit zű trang;
verheltst den wint, pringt leybes not.
vir seucht pringen dich in den todt:
25 der krampf, wassersucht dich bestan,
permuter, wirbelsűcht zü grab mit gan.
zymlich hunger und türst güt ertzneÿ ist,
aber groß hunger schadt al frist.
mit einem trunck den turst nit lescht:
30 trinck wenig und offt, so pleybstû fest.
nach dem pad ubrig trunck las pleyben.
empfinstů seűcht, kein pad soltü treyben;
dan lang gepat ist ungesunt.
die haissen pad vermeyd alstunt.
35 trinck nit an durst, iß nit an hunger,
wiltü seucht meyden, alt und junger.
halt kein dinck in dem pauch mit gewalt.
wiltü der jar hie werden alt,
so soltů nach dem nachtmal sten
40 oder nach lüst spacziren gen
und solt dich nit ee legen slaffen,
die kost kun dan ir recht maß schaffen.
mer lewt vom abentmal zü grab sint tragen
wen der die mit dem swert sein erslagen.
45 des morgens früe thüe deine augen
solt sauber machen mit der laugen.
dein hendt soltü auch waschen paldt
und kem dein har, so wirstů alt:
*[125vb]*das gibt dem hirn güt maysterschafft
50 und sterckt die sin mit gantzer krafft.
jm sumer soltü früe aüff stan,
Got dienen und zü kirchen gan,
nach dem essen spacziren gen,
wiltü des lebens an sorge sten,
55 und geyt dir frewd und lüsperkeit
und helt dich wol in der gesuntheyt.
und wan dein speys berayt dan ist.

---

46. solt *zu tilgen?*

das zympt dem magen und dem leib geit frist.
wiltü werden alt als ich wolt,
60 vier schedlich seucht dü meyden solt:
vil schlaffen, groß kelt, ubrig tranck
machen betruptnus, menschen kranck.
du solt nit full mit full vertreyben,
wiltü an dem leyb gesunt pleÿben:
65 die ler gab Aristotiles also
zü lieb dem künig Allexandro.

*523.* Von junger lewt lebenn.
Vor grossem unpild mocht ich schwinden.
*Renner 18164.*

*524. [126ra]* Wie manicher pawr sein arbayt so hôh wigt.
Mancher arbaiter und manicher pawer.
*Renner 18068.*

*525. [126rb]* Von mayster Hüg der durch lernet hat dj myn.
Het ich nun so vil witz und syn.
*Renner 20797.*

*526. [126va]* Von unsteten jünckfrawen.
Da dye meid pflagen guter siten.
*Renner 12597.*

*527.* Wie sich die jüngen meyd huten sollen.
Tratziger müt hat maniche betrogen.
*Renner 12712.*

*528. [126vb]* Von der wibeln unnd Moyses.
Hern Moyses korblein was nit groß.
*Renner 18966.*

*529. [127ra]* Mit XXII stucken sol man nit vil schertzen.
Zwaÿ und zwaintzig stück merk wol.
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 76.*

*530.* Von den vier complexion, dy erst sangwineus.
Ir sehet den sangwineus an:
der ist ein wunniglicher man.
sein prawnnes har gar schon gewedelt,
alle seine glider sein geedelt
5 mit seinem roten antlitz schon,

---

527, 1. manichen] n *gestrichen.*

er ist manhafft und darzü kon,
von seiner natür feucht und warm.
was frawen pild kumpt an sein arm,
die selb wird swanger aüff der fart.
10 das kumpt von seiner edlen art.
er ist auch aller frumkeyt hollt,
die lobt er fur das rotte golt.
den schalk den hast er grymmigleich,
er sey jungk, alt, arm oder reich,
15 auch alle ungerechtigkeit,
die ist jm auch von hertzen leyt.
vom lüfft hat er sein edels plůt
und hat albeg ein trewen můt.
sein puls ist geng, sein harm weinfar:
20 sagen die mayster unns furwar.

*531.* *[127rb]*Von der complexion colericůs.
Colericus mit grymer ler,
den sicht man tragen spiß und wer.
er sicht auch gern grosse her
und ist fressig und zert gar ser,
5 mit krawsem oder praytem har.
er ist auch gech zornig furwar,
auch hat er gar ein rawhe prust.
des sicht man jn mit reichem lust.
er ist gar einer gehen rach
10 und hat ein schnelle scharpfe sprach.
darzü hat er vil hoher list,
darumb er wol zü preysen ist.
er ist durstig und rauhes leybs,
darzü begert er manches weibs
15 und mag nit vil. gel ist sein pild,
gibt mer durch rüm aüß dan durch mild.
er spart nit vil, als ich in ways.
des fewres art, trucken und hays,
payd zorn und guet jm nahent leit,
20 jst pald frolich unnd pald verheit.

*532.* Von der complexion flecmaticus.
Flecmaticus den wol wir schawenn:
der schertzet gern mit den frawen.
er hat aüch aynen faysten leib,

ein weysses antlitz als ein weib.
5 naturlich ist er feucht unnd kalt,
/127va/von schlaff ein tüsemlich gestalt.
er ist lancksam, gar faūl und treg
und vast unsauber auf albeg.
des wassers art sagt sein gestalt,
10 gar kawm und selten wiert er alt.
er reÿspert vil und wirt leicht suchtig,
jn der gepurt ist er untüchtig.
er mag vil und gert wenig weibs,
faul, fressig, ungeschicktes leibs.
15 sein feint sicht er selten an,
jn zornes not ist er kain man.
doch ist sein aller pester list
das er gar gern parmhertzig ist
und petet gern und ist gar frum:
20 helf im Got das er auch aus küm!

533. Von der complexion melancolicūs.

Darpeÿ kent melancolicus:
der selb hat keinen lüst alsus,
hat zeitlich sorg und wenig frewd,
mit seinem güt mag er nit gewd.
5 cleynat von silber ünd von gold
und schon geticht, das hat er holt.
darzü ist er neydig und karck,
sein geytigkeyt er nye verparck.
doch ist er wissenhafft und weys,
10 wie er sein sach pringe zü preys.
der erden art sagt sein natür
und ist gar plod, plaich sein figūr,
hat lieb zü schetzen und zü kunst.
wem er das gibt, des hat er gunst.
15 trucken und kalt ist sein natür,
ist gern allein jn seiner maūr
und ist sorgfeltig seines gutz,
darumb ist er eins swern gemutz.
sein harmwasser ist rot gefar:
20 sagen uns die mayster furwar.

534. /127vb/Wie einer straft manchen man und hebt an jm an.

Het ich des heyligen geystes ler

jn meinn hertzen, das frewt mich ser:<br>
so hub ich an mir selber an<br>
und straffet darnach manchen man<br>
5 die hye jn grosser unfur leben<br>
und lutzel umb dÿe warhayt geben.<br>
das leydthawß ist ein schnoder nam,<br>
und wer dem wer jm hertzen gram,<br>
der mocht gar wol jn eren greyßen.<br>
10 und wer sich nit darvon lest weysen<br>
und des auch nit gelassen kan<br>
und get frůe und spet darvon,<br>
das ist vast jn der welt nün sit.<br>
und wen der wein dan uber gitt,<br>
15 do pleibt kein heymlikeyt nit peÿ<br>
und wirt auch glimpfs und eren freÿ.<br>
und manicher redt sich eren plos,<br>
kain sach die ist jm nit zü groß:<br>
wers jn jm verspert mit einr thůr,<br>
20 der wein wurffs jn sein hals herfur.<br>
nün ist die welt also getan<br>
das man das poß newr merckt voran,<br>
das güt das lest man unterwegen.<br>
und wolt ein man eins trunckes pflegen<br>
25 und trunck da heim in seynem haws<br>
und ließ er dan zü vil heraus,<br>
das precht jm nit als gros gefer<br>
als wen er jn dem leythaws wer.<br>
da ist morden, stechen und spil,<br>
30 und was ein man erdencken will,<br>
das schand und unfür ist genant,<br>
wurd als jn dem weinhaws bekant.<br>
das mancher leiblos wurd darvon,<br>
da ist er selber schuldig an,<br>
35 sam er sich selber het ermort,<br>
*[128ra]* und kann da kümen nit zü wort:<br>
wie mocht er dan eins andern pflegen?<br>
darumb lest luder widerwegen.<br>
wer mir nit volgt, der kumpt in not<br>
40 und helt auch keins der zehen gepot

534, 12. *l.* dar an? *Roethe.* 37*f.* *l.* pflegen der im lest l. wid.? *Roethe.*

und ist gancz tüm und ist nit weys:
also redt Nicklaß Frawenpreÿs.

535. Von einer pewrin und pfaffen.

Ein hecker seine hawen zoch
an einem perg, der was gar hoch.
den selben pergk wolt er ye zwingen
das er jm korn und frücht müst pringen.
5 es lag do an dem perg kein stein,
er wer halt gros oder wer clein,
wie tieff sie lagen jn der erden,
er müst heraüß gegraben werden.
er slüg daraüff gar ungehewr,
10 das gen jm fur dar aus das fewr,
das es ward glesten aüff dem feld.
darpeÿ nempt war was ich mer meld,
das der selbs hecker reichtüms ler
auch gerne fur sich kümen wer
15 mit ern, als ich han gelessen:
wan jm sein weib wer trew gewessen.
sie het gar offt sich aus gestrichen,
so kam der pfaff zü ir geschlichen,
der peÿ ir in dem dorffe sas.
20 nit feint sÿ auch dem pfaffen was.
sye nam den selben pfaffen reich
und weyset in gar haymelleich
in ir slaffkamer an das pet
und rungen so lang jn die wet
25 pis ir payder wil was ergangen,
darumb sis heten angefangen.
si vorchten sich nit vor jrem man.
er sprach: 'sie müß die arbayt than
[128rb] und auß pleyben.' uber mittag
30 heimlich sÿ peÿ dem pfaffen lag.
was sie da peyeinander taten,
das gib ich euch allen zü raten.
der hecker laint sich aüff sein hawen
und wartet lang nach seiner frawen
35 und wart, wen sie an jn gedecht
und zessen und zü trincken jm precht,

---

535. *auch Bl. 336c der Hs. 5339a des Germanischen Museums zu Nürnberg.*

gar lang, piß in der weil verdroß.
er furt ein swere hawen groß
den ganczen tag in seiner hant,
40 damit er pawt acker und lant.
da nün sein fraw nit kümen wolt,
er ging zu haws, als er dan solt.
sein weib jn da gar pald ersach,
pald sie da zü dem pfaffen sprach:
45 'mein her, wie sol uns hye gescheen?
jch han mein man gar wol gesehen.'
der red der pfaff gar ser erschrack,
der an des heckers pette lagk.
sie sprach: 'mein herr, gehabt euch wol.
50 ein gutes ich euch raten sol,
jr sollet fur mich nider sitzen,
so wil ich ligen und wil schwitzen:
so tüt sam ir mich peicht wolt horn.
darmit wol wir jn wol betorn.'
55 der hecker ging ein zü dem tor.
der pfaff sprach pald der frawen vor
nach jrer peicht dy offen schuld,
sam es wer umb die gotlich huld.
und da der hecker das erhort
60 das der pfaff da das gotlich wort
da seiner frawen das sprech vor,
er fiel pald in sein har der thor
und raüffet das aüß seiner swarten
da umb sein weib, dy schon, dy zarten.
65 die fraw lacht den pfaffen an
und sprach: 'herr, weret meinem man,
das er jm nit selbs thüe den todt.
er maint, er lig jn grosser not.'
der pfaff der sprach: 'die clag leg hin
70 und setz fur dich ein guten sin.
sie wil ein wenig newr erschwitzen.
dů solst pald nider zü ir sitzen
und solt deins laydes gar vergessen,
[128va] und richt dir an dein speys und essen.'
75 der hecker fur sein frawen saß.
darmit der pfaff ging hin sein straß.

---

50. rates.

nun horet mer von disem affen!
er dancket vast und ser dem pfaffen
das er zü ir was dar gangen,
80 sein weib het nach jm groß verlangen:
und ward aus disem schimpf kein zorn.
so machen weyber manchen torn,
ir man zü narren und zü affen.
solch pubereÿ tun sie vil schaffen
85 mit heymlicher pulschafft und mawsen.
narren sol man mit kolben laüsen.

*536.* Vonn der lerchenn ein priamel.

Got ist der anfangk und das end.
wol aüff gar pald und auch behend
mit unserm heyl, alpha et o,
sing, jubiliret und seyt fro!
5 das newe jar ist uns entsprüngen.
jr alten lewt und auch ir jungen,
groß seld und hayl ist uns gar nahen.
nun loßet euch das nit verschmahen:
zum newen jar gib ich euch allen
10 den vogel zü himel mit schallen,
mit seinem singen hoch erhaben,
den gib ich euch, ir lieben knaben;
und habt den fogel wol in hut,
singt frolich als der vogel tüt
15 und dint Got an dem feyertag
pey mes und salve, wen man mag.
des solt ir auch nit vergessen
das würt Maria zü gemessen.
al abent solt ir dar peÿ wessen,
20 der muter Gotz singen und lesen.
dan wer das tüt mit gantzem fleys,
von aller hymelschar groß preÿs
*[128vb]* gewint er gen Got und Maria furwar,
und ein vil solches newes jar
25 gib in Maria in sunderheyt
und nympt in auch unter ir cleÿt
zü beschutzen vor aller not,
lengt jm sein leben das der tot
zweintzigk jar lenger jm mus weichen.
30 an ern, an güt kan sie in auch reichen:

solch gros genad von ir entspriessen
des wol ein gancz lant mag geniessen.
und wollet ir den vogel kennen,
zům newen jar wil ich euch in nennen:
35 ein lerch die uns offt frewde macht
frůe und spat, tag unde nacht,
gen himel hoch tüt sie sich schwingen.
also sol wir auch frolich singen
das gancz gar in Maria tempel.
40 ein hubsche sach und ein exempel
nemet peÿ disem vogel war,
den ich euch gib zum newen gar.
auch ger ich von euch allen wider
das ir auch swinget ewr gefider.
45 dis jar solt ir ein pessers horn:
pôs fursten landt und lewt züstorn.

*537.* Von den purgern ein pryamel.
Es wundert manchen noch pis hewt.
*Eschenburg, Denkmäler S. 424, Nr. 68.*

*538.* *[129ra]* Vonn der grossen warhayt.
Grosse warhayt hat sich erhaben:
jch sach aus Ungern piß gen Swaben,
das lant het kes und ayr fail,
man pant als wasser an die sail.
5 was sol ich mer euch warhayt sagen?
man get sicher aüff eym genskragen,
jst ein pruck uber das mer weyt,
daruber fert man wider streyt.
die selbig gans ist groß an mas,
10 scheyst jenssetz mers und ist hie gras.
des ist der kolhart worden jnnen
und wil das heylig grab gewynnen
und schreyet aus ein reichen solt.
der taterman ist jm auch holt,
15 der wil jm seine tochter geben
und ein lant jn eim honerkreben,
jst wol beseczt mit viech und lewten.
da sicht man nÿmant hacken noch rewten.
aüff den pawmen wechst clayd und plunder.

---

538, 18. ha *vor* nymant *getilgt.*

20 und ist das nit ein grosses wunder
das der kolhart so lang ist pliben
jn diser werlt gancz unvertriben?
gar groß ist jm sein züversicht.
unnd ist das war, so glaubt mir nicht!

*539.* *[129rb]*Der werlt lere ein peÿspil.

Hab hoffnüng, die welt hoffirt und sticht,
lebt lang nach reichtum syn und ticht,
wücher, aüffsatz las dir nit layden,
von der werlt soltú dich nit schayden.
5 sie geit vil frewd und süessen don.
fürcht nit den tod und pis ein mon,
hab alzeit frewd und nymer trawr,
nit acht die pfaffen machens sawr.
und prich hie deinem leib nit ab.
10 früe und spat deinen wollüst hab,
schon frawen las dir woll gefallen,
piß frolich mit singen und schallen,
leb wol den abent und den morgen,
las dye münch in den clostern sorgen,
15 huet dich vor vil peten und fasten,
dÿ welt hab lieb, tü nymer rasten
und lis als der werlt besalter.
dü hast weil genüg, wan dü kumst jns alter.
so halt dan fest der pfaffen gepot:
20 jn der jügent weÿs der welt spot.
das ler ich meine kint gar ser,
sie volgen gern der meinen ler.

*540.* Von grossen lügenn.

Nün wil ich aber heben an
und wil liegen als vast ich kan.
vonn liegen slecht man leüt zü tot,
*[129va]*von liegen hebt sich angst und not.
5 so wil ich liegen meinen tail:
ich sag eins machen ein groß sail
ein lamen und hantlosen man,
den sach ich darnach hangen daran.
ruckling lieff einer schneller den ein pfert.

---

539, 1*f*. *Roethe schlägt vor:* der welt hoffir und pfliht *und faßt* lebt lang = *dein Leben lang.* 540, 6. *bei* machen *ist das* c *übergeschrieben.*

10 jch sach eins sneiders scher gutz wert,
dye schneid prücken und perg entzweÿ.
ich sach ein weÿsses hennen eÿ,
daraüß sloff pald ein rote kü.
jch sach auch clüger tauben zwü
15 trüncken das mer aus an den grünt.
jch sach ein essel und ein hundt,
die heten payd zwü gulden nasen.
darmit wolt man die wilden hasen
jagen mit gar vil schnellen winden,
20 das sahen als eben zwen plinden.
auch wil ich fürpas noch mer liegen:
jch sach die sew gar hochaüff fliegen,
das sie sich an den hymel stiessen.
das rote golt sach ich her fliessen
25 aus einem tal aüff einen perck.
jch sach eins mals ein cleines zwerck
zwelf starck recken fahen und pinden.
auch sach ich eines mals zwen plinden
gar kostenlich mespucher schreyben.
30 jch sach furpas dye wolff auch treyben
gen marckt als man den lemern tüt.
jch sach ackern ein pflugk so gůt
an leüt, an roß und auch an rint.
jch sach eins mals ein jerigs kint
35 ein mulstein treyben gar behent
von westen pis gen orient,
das es in aller werlt erhall.
sich raüfften zwen dye waren kall,
das das har von jnn stŏb gar ser.
40 jch sach und das ein ochs floch her
uber ein turn mit wilder furm.
ich sach einen cleinen golt wurm
das er ein salcz scheyb ein stig aüff trüg.
han ich gelogen nit genüg,
45 so heb ein ander zü liegen an
der hoffellicher liegen kan.

*541. [129vb]* Von denn faulen weybern.

Nun horet, wer sich des verwigt

---

540, 13. daraüß *aus* darauff *verbessert*. 37. *Freidank 109, 11.*

und schnoder fauler weyber pfligt,
der müß gar in zürissen hadern
hin gen der kirchen schentfladern.
5 ein faules weyp get an die sunnen
und hat fur war nit vil gespünnen.
sol sy dan nach eim fewr gan,
so müß sie pey ir gespilen stan
und tragen aůs ein langen kaüff,
10 swatzen eins ab, das ander auff,
von jem, von disem und von dem,
und wissen selber nit von wem:
die weil hat sich der schad gemert
und hat ein saw den tisch umbkert.
15 deß kellers han sie offen vergessen,
dy weyl han dy hůndt das smalcz gessen
und sein dỳ huner jn prünnen gefallen und ertruncken.
das soll dj man all gut duncken.
jch nam ein weib die hieß Hedritz,
20 die fraß den tot an einem weck spitz.
darnach nam ich die Metz Un muß,
der ward auch sorgen nymer püß.
sie maint, wel wir jrn dinst versagen,
müß wir das leder von Vorchaym tragen.

*542.* Vonn einem gast ein pryamel.

Wan der gast von dem tische gat
*[130ra]* und ist gar wol und dar zü sat,
so sol er dann den wirt versorgen,
sol par bezalen und nit porgen.
5 vil hin porgen, acht nit wie es gat,
das macht manche lere höff stat.
her gast, wolt ir nach tisch aüch zechen,
das sol man euch besünder rechen,
von ewrem pferd futer und hew.
10 fur war es ist ein grosse trew
wo der wiert schutzet seinen gast,
gibt jm gůt herberg rwe und rast
und trewlich mit seym gast umb gat.
*her* gast, den wiert an aller stat

542, 2. wol = vol. *Weinhold, B. Gr. § 144.* 11. schuczet *in* schucket *hineinkorrigiert.* 14. der gast.

15 solt ir gar wol loben und preysen
und solt jm ander gest zw weysen.
wo aber der wirt sein gast enpfecht,
maint den der an der gurtel hecht,
und gibt jm darzüe tewre mal
20 und nach dem tisch: 'pald aüff und zall'
und sein mal zwifach wurd vergolten:
ich wil darumb sein ungescholten,
das ich die sach so laut ercler:
ytlicher merck: diser und der!
25 ein yder gast merckt selber wol
wo er sein herberg suchen sol.
jch lob die Swaben und dÿ Francken,
die mir alzeit meinr herberg dancken.
so sie kumen und sein gancz naß:
30 'ferr von dem offen!' mercket das.
'pald her mit essen und mit trincken!'
darmit tüe ich mein gesten wincken,
das seÿ allen gesten geseyt.
ziecht ir von mir, es wirt euch leit.

*543.* Von einem hůn und fűchssen.

Ein hűn aüff einem pawm offt sas,
darunter ein hungeriger fűchs was;
*[130rb]* der sprach mit schon worten und listen:
'ach Got, west ich ein frumen cristen,
5 der mich armen hie peicht wolt horen!
der tot wil mir mein leben storen.
o freündtin mein, dü edels hun,
jch hoff Got sol dir gnad darumb thün:
nun fleuch herab und hor mich peicht,
10 mein sundt sein groß und sein nit leicht,
kum mir zü trost jn meinem layd,
das ich darjnnen nit verschayd.
mein sund clag ich dir offenwar.'
das hűn glaupt jm und nam sein war
15 und swang sich zu dem fuchs zü handt.
der fuchs es in sein claubern pandt,
als al fuchs pos list in in haben.
gar vil findt man der selben knaben.
als der fuchs tet der peicht vergessen
20 und wolt das hun da han gefressen,

das hun sprach: 'fuchs, merck mich schir,
fürwar dü frist den schelm an mir:
dü solt das benedicite sprechen,
darnach tue dich dan an mir rechen.
25 so issest dů kain schelm an mir.'
der fuchs sprach: 'ich wil volgen dir'
und hüb das benedicite an:
gar pald floch da das hun darvon.
der fuchs lugt nach, das hun was gail.
30 er sprach: 'eÿ das dir Got vertail!
dü pist ein valscher pfaff gewessen;
weil ich zü samen han gelessen
mein sund, dj weyl hastü dich verschwunden.
zwar nymer mer zü keinen stůnden
35 wil ich benedicztes mich vermessen,
west ich das ich den tod solt fressen.'
das hun gab den segen: 'gackaneÿ!
dü unden, ich heroben, unser sein zwey.
du pist gar listig und betrogen.
40 Got wolt das ich dir pin enpflogen.
es wil offt ains das ander triegen,
mit listen jm das sein ab liegen
und eym andern ein gruben graben.
die selben poß listigen knaben
45 die sein am anfang offt mit schallen
zum leczten selbs in die gruben gefallen.'
das hün lob ich, ist außerkorn;
*[130va]*der spot tüt noch den fuhssen zorn.

*544.* Wie einer vil fremder ding bedacht.

Mancher umb sach mich můtet an
darmit ich nichtz zü schaffen han.
das han ich an getriben vil
und nam mich vil dings an an zil,
5 do mit ich het zü schaffen nicht.
wan ich gedacht an vil geschicht
der ich ein teil nit kunt vergessen,
eins abents spat was ich gesessen
allein heymlich in meym gemach
10 und bedacht gar vil frembder sach,

543, 43. gruben *doppelt geschrieben, dann das zweite getilgt.*

die ich gesehen han und erfaren
an manchem end und kurtzen jaren,
die in der werlt ytz vast umb gen
und also lesterlichen sten:
15 das ytztund vil menschen aüff erden
die frum sein, gar wol leyt mag werden.
besunder merck, dẏ priesterschafft
jn diesen leüffen sein behafft
das ich ichtz nit wol kenn da peẏ
20 welcher ein leẏ oder ein pfaff seẏ.

*545.* Virlei lewt trugen pillicher gold den ritter.
Ein richter der do richtet recht.
*Germ. Abh. 25, 548.*

*546. [130vb]*Der mussig ganck macht manchen diep.
Durch ful, durch spil und durch frawen lib.
*Freid. 48, 11.*

*547.* Das den nicht geschee als Judas.
Padlewt, schreyber und peichtiger.
*Renner 21995.*

*548. [131ra]*Wie sich mancher weyß dunckt sein.
Mancher dunckt sich ein weyser man.
*Renner 13352. Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 25.*

*549.* Wie wir gern gůt undtz hymelreich heten.
Wo ich mein red hin wend und ker.
*Renner 8302.*

*550. [131rb]*Wie nymant des andern tugent kent.
Hort, nymant merckt des andern tugent.
*Renner 1054.*

*551.* Wie die herren jre kindt hin geben.
Etwan fragt man nach reynem müt.
*Renner 6493.*

*552. [131va]*Wie noch offt wirt betrogen an wolgezogen meschen.
Mein hercz sich offt jn unmůt senckt.
*Renner 6519.*

---

544, 19. *zu* ichtz *Weinhold, B. Gr. § 184.* 545 *Überschrift.* trugen *in Korrektur aus* trwoge (?). 552 *Überschrift. zu* meschen *Weinhold, B. Gr. S. 172.*

jch mein aber: zü Nurembergk
stet das allerschonst rathaws:
40 do get yderman ein und aus,
das ist gemalt und rein durch hawen.
zü Merspurgk dort ob Landawen
do hangt ein kron von gold so reich,
der sach ich auf erd nye geleich:
45 zü der kran nymant kan genehen.
wer woll die pesten prűcken sehen,
der sol gen Regenspurgk hin laüffen.
wil er die pesten messer kaüffen,
findt er zű Passel an dem Rein.
50 zü Műnchen ist der peste wein
den ich sunst nyndert finden kan.
[132va] umb die stat Wurms sicht man gan
die pesten greben tieff und sauber.
zu Rotenburck dort an der Tauber
55 do ist güt trinckwasser tewr:
jst zwar der stat ein pose stewr.
zü Kitzing sind die grosten schwűr.
zü Offenheim do fur man fur
die aller grosten wagenfuder.
60 zü Koburgk ist gros spil und luder,
do hebt sich gar ein gros gedős.
jch weys kein stat die Ertfurt genős.
die von Fůld sein vol und sat
tag und nacht: do hångt ein rat,
65 das ist von gold und messig swer.
zü Pabenpergk die pesten spiler:
man kům geriten oder gangen,
von in wirt man gar schon entpfangen.
jst er aber ein schlechter man,
70 der dem würffel nit helffen kan,
so ist verspilt pald was er hat,
man zeucht jm ab sein peste wat:
kan er kein forteil slecht foraűs,
ein platern fur den ars und zum thor naws.

*558.* Vonn eehalten ein priamel.
Wer eehalten dingt umb grossen lon.
*Uhl S. 102.*

---

557,*42. *Falls Meersburg am Bodensee gemeint ist, so muß es wohl* Lindawen *heißen? Roethe.*

*559.* *[132vb]* Von einem briester.

Ein priester der dreyssig jar zü schul wer gangen.
*Keller, Schwänke S. 45, Nr. 23.*

*560.* Von eym neẘen gast, ist kumen in dj lant.

Es ist einer kumen jn die landt,
ein gast der heist Schmir mir dj handt,
der vast verkeret alle recht,
was vor krump ist, das macht er slecht.
5 er hat grossen gewalt und gunst,
er verkert prieff, sigel, wort und kunst
und ist ein meyster jn der symoneẏ,
darẏn er hat ein groß geschreẏ.
darumb ich gern wißen wolt
10 vor wem ich mich ytz huten solt.
wan es ist leider worden neẘ
vil guter red und valscher treẘ.

*561.* *[133ra]* Von einem ritter.

Ein ritter an fechten und an mẘ
und auch ein gute gelbe keß prẘ,
darvon ich offt han vil vernummen,
die sullen uber mer schir kummen.
5 do ist ye nit mer lobes an
den die gelben sparn und der saffran.

*562.* Wie man ein gütes müs sol machen.

Wer ein gutes müß wil machen,
der mus es tün aus siben sachen:
von guten eyern und von schmalcz,
von edlem gestüpt und von salcz,
5 von guter milch und weyssem mell
und saffran dran: so wiert es gell.

*563.* Wie einer die lewt bescheyst.

Wol umb, wol aüff, wie dir geschicht,
leb woll, iß, trinck und zall sein nicht!
setz vil purgen und loß ir nit!
gib dein trew und haltz der rit:

---

560. *vgl. Heinrich Teichner bei Karajan Anmerkung 317.* 560, 6. kunst *aus* gunst *verbessert.* 9 *ff. Nd. Reimbüchlein 2107 ff.* 10. ytz *übergeschrieben.* 562. *vgl. Haupts Zeitschrift 9, 367.*

5 das ist nun worden ein newer sit,
do man frum lewt bescheysset mit.

*564.* *[133rb]* Von einem weyssen mann.
Manch man kumpt do manch man ist.
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 70.*

*565.* Wie einem geschicht selten güt arbeyt.
Einer der ein knecht und ein meid hat.
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 77.*

*566.* Wie sich ein mensch sol halten frumklich.
Red nit vil und mach es war.
*Germ. Abh. 25, 405. 327.*

*567.* *[133va]* Wer selig ist und allerseligest.
Selig ist dem Got gluck zü reybt.
*Eschenburg, Denkmäler S. 411, Nr. 36.*

*568.* Die ding sein ym alter nymant nutz.
Ein junger koch jm alter ein preter.
*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 78.*

*569.* *[133vb]* Das gibt die lenng ein posen lônn.
Ach Got, ich sprich, und es wer woll
und das die do wern als ein koll
die manchem menschen ubel reden
und die im nye kein leydt geteten,
5 den seÿ ein sach pos oder güt.
und was man jn der finster tüt,
das wirt als an das liecht gepracht,
was ye der mensch im herczen dacht.
weyßlich reden und ubel tan
10 gibt yn die leng ein posen lan.

*570.* Wie sich einer ungepurlich helt.
Wer alle tag ligen wil jm luder.
*Germ. Abh. 25, 275.*

*571.* Ein priamel von den weybenn.
Ein man vil manche ere hat.
*Freid. 102, 16.*

*572.* *[134va]* Ein pryamel von der lieb.
Wer lieb fleucht, der (!) fleuhet sie.
*Freid. 100, 8.*

573. [134vb] Von der lieb und auch von der hůtt.
Herczen lieb hat manichen man.
*Freid.* 105, 5.

574. Von alten lewten und jůngen kinden.
[135ra] Seyt das payde vater unde kint.
*Freid.* 46, 5.

575. [135rb] Von erczten.
Dem siechen kumpt das selten wol.
*Freid.* 59, 16.

576. [135va] Von den sunden und missetat.
Manig sunde man kurcz begat.
*Freid.* 39, 26.

577. [136ra] Von almüssen ein priamel.
Wasser leschet fewr unde glut.
*Freid.* 39, 6.

578. [136rb] Wie man die pfaffen eren soll.
Wir sollen die pfaffen eren.
*Freid.* 15, 23.

579. [136va] Von der gotheyt unnd menschheÿt.
Den cristenglauben nymant mag.
*Freid.* 73, 26.

580. [137ra] Von gepet und Gottes leichnam.
Der mich und alle dÿ welt geschüff.
*Freid.* 68, 2.

581. Von dem gotzwort.
Got hat dreyerley kint.
*Freid.* 10, 17.

582. [137va] Von Adam unnd Eva.
Wie die lewte geschaffen sint.
*Freid.* 135, 10.

583. [137vb] Von Gottes weÿßheÿt.
Got alle ding geschaffen hat.
*Freid.* 8, 8 (4, 8).

584. [138ra] Von dem jŭngsten tage.
Got forderst an dem jungsten tage.
*Freid.* 178, 14.

*585. [138rb]*Ein gepette.
Got herre, gib mir das ich dich.
*Freid. 180, 8.*

*586. [138va]*Aber ein gepette.
Got, vater aller cristenheyt.
*Freid. 181, 10.*

*587.* Von Rome und von dem babst.
Wa sint sie nun der Rome was.
*Freid. 148, 23.*

*588. [139rb]*Von liegenn unnd triegen.
Liegen triegen ist ein sit.
*Freid. 165, 21.*

*589. [139vb]*Von allerhannde lűge.
Wie unschuldig ist ein man.
*Freid. 170, 4.*

*590. [140ra]*Von allerleÿ hande betrieglichkeÿt.
Es wart nÿe man so wol gezogen.
*Freid. 171, 21.*

*591. [140rb]*Vonn mir selber ein priamell.
Ich weys von nymant also vil.
*Freid. 110, 19.*

*592. [141ra]*Vonn eÿnem ytlichenn man.
Wer zwey werck mit einander tűt.
*Freid. 115, 10.*

*593. [141va]*Vonn nyemant.
Nyemant wolt seinen müt.
*Freid. 56, 9.*

*594. [141vb]*Von gemeinen spruchenn.
Teütsche landt sindt raubes vol.
*Freid. 75, 24.*

*595. [142va]*Was die ermest creatur ist auff erden.
Nichtz ist ermer nit aüff ern,
das ye wurd und noch kan wern,
den ein früm arm eelich weyb,
die nit ein man hat nach jrem leyb,

5 der feirt, ist, trinckt, spilt ir zü schaden,
und dye fraẘ ist mit kindern uberladen,
dẙ sie muß sewgen, heben und tragen
[142vb]und alle jar jren leib mit wagen
und vor dem man, ist er so geswind,
10 der kinder warten, was der sind,
mit paden und mit zessen machen,
tag und nacht ir pflegen und wachen,
heytzen, kern, spuln, waschen und peten
jm haus und aüch an andern steten,
15 mit allem handel, kaüffen, verkaüffen,
nach allem ding gen marckt hin laüffen,
am früsten auff und am spetzten nider,
das ir wern mud alle ir glider.
jch gesweig der kranckeyt weybes art,
20 die sie uber als bekrencket hart,
das sie nymer rẘe han an jrem leib:
was ist wol wert ein solches weyb,
die jn solcher kranckeyt und armůt
jr weyplich er behalten tüt?
25 die hat die hochsten kran gewunnen
uber al junckfraẘ, munch und nünnen
und unter den weyben aüß erleßen.
auch ist sie auch ein junckfraẘ gewessen
und hat auch gehapt vil herter orn
30 den munch noch nünnen nye sein worn,
wan sie tůt Got sein hymel mern.
wer wolt ein sulches weyb nit ern
und gern von jrer pein erloßen
und nemen her auß allen poßen?
35 weyben die do sein entwicht,
den selben ist wol, was in geschicht.
wan sie sein nymer nit zü friden.
dise weyb sind so mercklich unterschiden
als die sunn und der nacht dunckel:
40 die guten sein selczam als der karfünckel.

*596.* Von der grosten frewd in diser welt.

Die groste frewd in diser werlt
jst so eyner ererbeyt güt und gelt.
[143ra]und dise frewd tüt aůs messen
all ander freud: zůvor an essen.

5 die dritt ist trincken, darnach die grost.
die viert ist helssen, die ist die post.
die fünfft ist slaffen aüff feder secken.
die sechst ist krawen, paden und lecken.
die sibent frewd ist jücken und kraczen.
10 die acht, was frewd mach kumen aüs swaczen.
die newnt pey fewr und offen wermen.
nůn merck, Heintz, Kuntz und Hermen,
das ir eůch der frewd nit praůcht
und der Greden unten nit aüff laucht:
15 last ir den schurcz fleck darob hangen
und laßt jr eng die rauhen die langen,
sunst můst jr bestecken aůf meinen eidt:
so kumen dy frewd euch allen zü leidt.

*597. [143ra]* Wie Jhesus die Suaben floh, damit kam er in der Juden hant.

Nÿe pesser freunt lebten vor jarn
den Juden und Swaben an einander waren.
do Jhesus aüff erd ging zü der zeyt,
den die Juden fingen durch iren neyt,
5 wie wol sie dreyssig pfenning umb in gaben,
dennoch forcht sich Got auch vor den Swaben.
wan dÿ sprach und gestalt was schir gleich.
darumb er aüch offt vor jn weich,
do mit kam er jn der Juden hant.
10 die weil wappenden sich die Schwaben alssant,
ob jn die judischeyt verlür,
das er den Swaben zü teil wür.
wan die Swaben warn auch verzweyfelt gar
an Got und auch an all seinr schar.
15 das peyspil das verstet also,
das bedeüt Juden und heyden do.
die peyd heten schuld an seim tod.
dar durch er uns wol helffen aus not!

*598. [143rb]* Von dem alter ein priamel.
Alters frewd unnd abent schein.
*Renner 10 362. 23 009.*

---

596, 5. die *vor* grost *übergeschrieben.*
597, 10. *statt* Schwaben *stand erst* Juden *da, das dann rot durchgestrichen ist.*

*599.* Von einem armen hantwercks man.

Pistů ein armer hantwercksman,
der nit nach dem pesten ein hantwerck kan
und als ein stuckmeyster sich müß nern,
thüt dir den Got hie sůn beschern,
5 soltü in dy schul lassen und im pucher käuffen,
das sie nit an der gaß umb laüffen
und schelten und fluchen daran lern.
wen sie den ein wenig groß wern,
das dü magst mercken den an jn
10 waraüff genaigt und was ir syn
ist und war zü sie sein genaygt,
das jn dasselbig werd gezaigt,
so man an jn spurt und sicht
*[143vo]* das sie zü vil ding haben pflicht,
15 poß geselschaft, unkeüsch und spil:
so mach kein pfaffen draus wenck noch vil
und laß in ein hantwercks man pleyben.
auch soltü nit selbs geselschaft mit pfaffen treyben,
darzü auch kein munch lad in dein haws.
20 sie nemen newr gern und geben nit aus
und machen das dir nachtpauren auf schawen
und reden nach meit, tochtern und frawen.
ob sie nye schuld gewůnen dran,
noch müssen sie das flecklein han.

*600.* Was aus den eemennern wirt.

Ich weys kein thir das sein zen pleckt und weyst,
das herter und ubler den ein focz peyst.
den sie zü eygen hat ubergint,
das der selb nymer rẘ gewint,
5 das sicht man wol an manchem jungen:
der nit kunt gen, newr her gesprungen,
dem nie kunt genüg zü tanczen werden;
ytz hoscht er nider aüff die erden.
vor vierczehen nestel er in den hosen trüg,
10 ytz so hat er an dreyen genůg.
vor was er gerad und aüf gericht,
ytz henckt er zü der erd das gesicht.
vor zü reiß er ein nestel, wan er sich puckt,

---

600, 6. kunt springen gen, *dann* springen *getilgt.*

ytzund get er her gancz pogrücket,
15 ym rynnen die aügen, ym tropft die naß.
eng was jm vor hossen und wambmaß,
nun wurff man jm wol dreyn ein garn kneul.
sein schuch sein wie ein wesch plewl
und wurn jm eng, das er kaûm kunt dyn gen,
20 ytz mag er wol pis züm knye drÿ́n sten.
hat den nit die vocz gepissen,
so hat in aber sunst der tewffel beschissen.

*601.* *[143vb]* Von dem alter der armen.

Man hat gehort von Got dem herrn
wie das man sol das alter ern.
so sullen mercken die selben alten
das sie sich auch darnach sullen halten,
5 so man jn durch gotzwillen geyt
die sechs werck der parmhertzigkeÿt.
wen man sie tůt zum tisch hin aschen,
so sullen sie hent, münt und augen waschen,
reyspern und hüsten aüff ein ort,
10 das nit ein pflaster val von jm dort
als sam ein weys von einem eÿ
und ander unflat mancherleÿ:
griben in augen, geyffer jm maul haben,
grint und putzen auß der nasen schaben,
15 kreysten und feysten als wie ein kŵ
und stincken ir hadern nach dreck darzü.
so man einem die herberg geit,
was ist zü leiden von jm alzeit!
ee einer eins salhen gastz tüt pflegen,
20 man lestz ee gancz und gar unter wegen.

*602.* Wie man mit solchen schelken sol ungeheit sein.

Welch schlechter ley mit poßen pfaffen.

*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 79.*

*603.* *[144ra]* Von manicherlay unûtzer arbayt.

Ein wagen man der zehen jar fert.

*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 80.*

*604.* *[144va]* Von einem schmid Vocus genandt.

Virgilius ein meyster mit nam

der seczt ein seuln mitten in Rain,
die saget alle haymliche dingk.
nůn het Titus geporn ein junglingk.
5 darumb der selbig keyser gepot
des suns gepurt zů feyern peim tot:
wer uberging den selben packt,
das es die seul den von jm sagt.
nun was ein schmid Focus genant,
10 der arbayt die tag doch allesant
und ging hin zu der seuln, sprach drot:
'von deinem claffen ist mancher tot.
und tüstü ein wort von mir hÿe sagen,
so wil ich dir dein haupt ab slagen,'
15 und schreyb oben an der seulen ort
dise hernach geschriben wort.
darnach kômen des konigs diner dar
und fragten die seulen offenwar
wer an dem tag gearbayt het.
20 die seül sprach: 'secht was oben stet
an meiner stirn, wie mich einr trifft.'
do lauttet eben also die schrifft:
'was mir Virgilius hat erworben,
das vil leüt dŭrch mich sein gestorben,
25 das hat ein cleine zeit gewert.
das hat mir einer gar verkert.
drum dar ich die warhaÿt nit sagen,
sŭnst wurd man mir mein haupt abslagen.'
do das der keyser wurd gewar,
30 pald schickt er zwelff wepner dar,
das sie die selben nemen an
die wider die seulen heten gethan,
und sprachen zü der seŭl also:
*[144vb]*'sag, wer hat dir getrôet do?
35 des wil der keyser geraten nit.'
sie sprach: 'so facht den stat schmidt,
genant Focus, do den alten.
der hat der pot nÿe keins gehalten
und wolt mir aŭch mein haupt abslagen.'
40 er wurd gefangen, der keyser tet fragen
jn warumb er sein pot uber tret,

---

604, 2. *l.* Ram (= Rom) *Roethe.*

ers doch peim hals verpoten het,
das ers doch kaûm wolt ubersehen.
Focus tet zum keyser jehen:
45 ‘ewr pot mich nye keins ubergaben,
wan ich mus altag acht pfenning haben,
die mag ich an arbayt nit gewynnen.’
der keyser sprach: ‘sag mir hye jnnen,
warzü nun nuczestü nun die?’
50 Focus sprach: ‘zwen pfenning gilt ich hie.
so leih ich auch zwen pfening hin.
auch zwen pfening ich verzeren pin.
zu leczt verleűs ich altag zwen.’
der keyser sprach: ‘sag mir von den:
55 wem giltztü die zwen? thü mich bescheiden.’
er sprach: ‘mein vater und muter, den peiden,
haben mich erzogen mit arbayt
und altag zwen pfenning auff mich gelayt.
so sie an krafft haben abgenummen,
60 so mus ich in do mit zu hilf kummen.’
der keyser sprach: ‘ist dem also,
wen leichtstû den die zwen darno?’
Focus sprach: ‘dem meinen sun,
das er mir auch des gleich sol tün,
65 ob ich lang als mein vater leb,
das er mus den auch wider geb,
so ers die zeyt auch altag newst.’
‘wie das dü den die zwen verleust?’
Focus sprach: ‘die gib ich meim weib,
70 die ist gancz poß piß in den leib
und lest sy auch genugen nicht.
sy ist vernascht und gancz entwicht.
die letzten zwen pfenning, das ir echt wern,
die tűe ich zü meiner notturft verzern.
75 darumb ich nit gefeyern mag.’
der keyser sprach: ‘die feyertag
[145ra] die sunst uber das jar sein,
daran dü auch verdinest kein,
wie wol dü müssig bist gesessen,
80 daran dü dennoch auch müst essen.’
Focus sprach: ‘der mir geyt das leben,
der tüt mir vor und nach geben
das ich den tag auch zerüng han.

das mir aüff erden kan nymant tan.
85 gesuntes leben und gluck do mit
mugt ir mir geben ewr lebtag nit,
den Got der alle nottürft sicht.
darumb, her keyser, gebt recht gericht!'
der keyser sprach: 'Vocus, so thu
90 getrewlich arbayten spot und frů!'
do nün gestarb der keyser her,
do wellet man mit grosser er
den selben schmid Focus genant,
das sein weysheyt so weyt erkant
95 was in allen landen weyt.
er tet gros fleys mit arbeyt,
pis das in auch der tot geleczt.
darnach ward jm ein seul geseczt
und die acht pfening oben dran,
100 das man sich darnach richten kan
mit andacht dem leib und auch der sel.
Got wôll uns behuten vor helle quell!

*605.* Wie man sich bekumert mit unendlichen sachen.
Wer solche dinck wil aus studiern.
*Germ. Abh. 25, 553.*

*606.* *[145rb]*Von der farb grůn.
'Grun ist ein anefanck,
das red ich wol an allen wanck.'
'dein gruner anfanck ist entwicht,
hastů der pfenning in der taschen nicht.'

*607.* Plabe.
'Ich wil ymmer gar stet sein,
darumb ist plabe farb mein.'
'ich weis wol das plabe farb ist stet,
langer dinst darff pfenninggeret.'

*608.* Rot.
'Rôt prynnet in der mynn.
lesch das ich nit verpryn!'

---

604, 95. *l.* breit?

'wiltü wern von der myn gesunt,
so spar den pfenning zu dem pfunt.'

*609.* *[145va]*Weys.

'Weys ist ein guter wan,
den ich von lieb enpfangen han.'
'vil mancher guter wan zergat,
so man den pfenning nymer hat.'

*610.* Gel.

'Wer gel treyt, der wirt gewert
alles das er von lieb begert.'
'mancher wirt gewert in kurczer zeyt
darumb das er vil pfenning geyt.'

*611.* Schwartz.

'Schwarcz ist stet und zurnet doch.
wie es mir gee, so hoff ich noch.'
'dein hoffnung wenig zornes rucht
die weil das man nit pfening sucht.'

*612.* Wie Got hin nympt die sel in ewige frewd.

Ein pader der ist poser vil
den ein hencker, ich sprechen wil:
er nam zü pad zwen pfening
und verprent ein jn einr leck gering.
5 die posen pawrn ungeschlacht
*[146vb]*die sein zü furch*t*en zü weinnacht:
so sie die sewseck fressen gutz mutz,
so schlahen sie ser und sein vol plutz.
die pfaffen thun sich gemeincklich masten,
10 die sein zů furchten in der vasten:
wen man in die sund peichten sol,
so engsten sie offt die lewt gar wol.
vil manicher tůt sich auch offt vermailigen,
hast Walpurgen, darzü al heyligen,
15 und furcht sein eigen herrn darneben,
thut er jm nit den zinst geben.
noch hat man forcht und auch verdries

---

612 *Überschrift.* ewige] ew. *abgekürzt.* 6. furchen*; vgl. Weinhold, B. Gr. § 142.*

mit posen spilen, das man verließ.
auch furcht man sie offt gar gern
20 vor schneyden, wen man eym tůt schern.
enge cleider und vor schuch truchken
und ander hendel vil in unglucken,
adern schlagen und der herrn rüg,
kranckheyt sichen in manchem unfug,
25 die man mag gewynen an sel und leib:
und zu aller serst ein poß weib,
die ist zů furchten ob allem ding.
wan sie tüt mannes leib bezwing.
wil er in gedult die sel er nern,
30 so furcht er Got den seinen herrn.
so wirt die sel von sundt gereinigt
und der leib vom weib gepeinigt.
so sel und leib den genug hat geliden,
so nympt sie Got zü ewigen friden.

*613.* Wie. ein junkfraw zu kunigk Alexander ward geschickt und wÿ er umb sie pŭelet.

Man list do das uber ferre landt
ein schone junckfraw war gesandt
zu kunig Allexander, do er saß
und do mit seinen reten aß.
5 die junckfraŵ was so schon gefar
das ir der kunig in lieb nam war,
das all sein menschayt wurd enzund
[146ra] und gern het mït ir gesunt.
wan sie pran her recht wie ein glůt.
10 darumb stund aüff sie gancz sein můt
und het sich auch gancz vermessen des.
sein meyster Aristotiles
der merckt seins herren sin gar eben
und auch gancz tet dar wider streben
15 und sprach: 'mein her, nun volget mir!
kert ewere aügen gancz von ir
und schickt sie fer von euch hin dan,
wolt ir icht sein ein weyser man.'
dis er zum kunig heymlich verjach.
20 die meit den kunig do ymer an sach

---

613, 1—6. *Renner 14524—29; vgl. oben Nr. 479.*

und wolt mit schonen worten und dingen
jr potschaft do hubschlich verpringen.
der meister sprach: 'her kunigk, euch eft
die meit, nempt euch fůr ein geschefft
25 das euch der wil und die begir,
mein herr, dasselb verget euch schir.'
der kunig der sprach: 'dasselb ich sol.'
er hies der junckfraẘ pflegen woll
und sprach: 'nůn bescheid mich, meister mein.'
30 er sprach: 'ir haůt, fleisch, plůt und pein
und was sie umb und umb an trifft,
und das ist als an ir vergift.
jr aůgen, hercz und ir gancz persan
zuntet mannes gemute an.
35 jr mundt, ir red, ir gantzer wandel
pringen nichtz den suntlich handel,
jr augen vergiften mannes augen,
hercz gen hercz in mynne taugen.
darumb, her, lat euch nicht so vergiften!
40 tůt ewer sel ein pessers stifften,
seit fest und hert recht wie ein stahel
und halt euch stet an ewrem gemahel!
so erneret ir sel, leib und gůt
und pleibt die junckfraw auch nit hůt
45 und behelt ir junckfrawlich er.'
des volget jm der kunigk so her.
das macht der meister mit seiner pet.
wen noch ein ratgeb also tet,
so plib vil sundt offt unter wegen.
50 Got wol uns geben seinen segen!

*614.* *[$146^{rb}$]* Wie man solche lieb und trew mocht bezalen.
Lieb und trew von einem poßen weib.
*Gött. Beitr. 2, 86, Nr. 81.*

---

613, 44. nit] *l.* mit *oder* in? *Bl. $146^{vb}$ bis $148^{vb}$ leer. $149^{r}$ bis $169^{r}$ Predigtauszüge; Einleitung S. VI f. Bl. $169^{v}$ leer. $170^{ra}$ beginnt das neue Register:* Hernach volgt das register uber dise hernach geschrÿben prÿamell geystlich, dar aus der mensch etẘas lernen mag seiner sel zů nütz und auch wÿ sich der mensch jn seinem leben halten und regiren sol nach der ewigen frewd zü erwerben und ein ytlich stück ist ze finden nach der zal der pleter zum ersten. *Bl. $177^{r}$—$182^{v}$ leer.*

*[183r]* Hie heben sich an gar lűstig und kurtzweyllig priamell geystlich und weltlich von etwen vill maystern tichtern, die die hernach geschriben priamel geticht und ymaginirt haben, als der Schnepprer, Freydanck, Palbirer und ander meyster mer, die man hernach in den getichten woll geschriben findt: und heben sich an zum ersten XIX priamel geystlich Schneprers gedichtt.

*615. [183ra]Wie sundt pesser gelassen wer den verpracht.*
Wenn hell nit hell beschaffen wer.
*Germ. Abh. 25, 516.*

*616.* Ein priamel wie die sŭndt die sel trŭckt.
Es sagen dj lerer und die heylig geschrifft.
*Germ. Abh. 25, 517.*

*617. [183vb]*Wie funff stuck an hangen einer totsűndt.
Kein totsundt wart nye so clein gethan.
*Germ. Abh. 25, 514.*

*618. [183va]*Wie die sundt so vast sűndt sey.
Lucifer und all sein genossen.
*Germ. Abh. 25, 517.*

*619.* Wie man dy sunt bereűen und peichten sol.
Als vasten, almüssen geben und peten.
*Germ. Abh. 25, 518.*

*620. [183vb]*Wie sich (!) peicht den menschen reinigt.
Peicht ist der aller wirdigst schacz.
*Germ. Abh. 25, 519.*

*621.* Wie peicht zu himel ein freud macht.
Wer zü himel ein newe frewd bolle machen.
*Germ. Abh. 25, 513.*

*622. [184ra]*Wie man mit peichten den himel kaűft.
Wen tausent perg eitel clar gold weren.
*Germ. Abh. 25, 519.*

*623.* Wie ein mensch betrachten sol unßers hern leiden.
Welch mensch allezeyt betracht.
*Germ. Abh. 25, 524.*

---

615 *fehlt die Überschrift; sie ist nach dem Register 170ra ergänzt.*

*624.* *[184rb]*Wie man tagzeit unsers hern betrachten sol.
Welches mensch zü mitternacht wacht.
*Germ. Abh. 25, 525.*

*625.* *[184va]*Wie man Got seiner marter dancken sol.
Wer Got nit danckt seins knyes und schwitzen.
*Germ. Abh. 25, 524.*

*626.* Wie ein mensch zu dem sacrament sol gen.
Welch mensch das heylig sacrament wil niesen.
*Germ. Abh. 25, 521.*

*627.* *[184vb]*Wen man das heylig sacrament enpfangen hat.
Welch mensch das heylig sacrament enpfecht.
*Germ. Abh. 25, 523.*

*628.* Wie ein mensch sol funff stuck versten.
Welch mensch zü Gottes tisch get.
*Germ. Abh. 25, 522.*

*629.* *[185ra]*Wen ein mensch Got seiner marter nit danckt.
Ein mensch das in totsunden stet.
*Gött. Beitr. 2, 62, Nr. 35.*

*630.* Wie ein mensch seinr sel vil wunden macht.
Ein mensch das in totsunt velt.
*Germ. Abh. 25, 509, Vers 2 ff.*

*631.* *[185rb]*Wie ein mensch nit helt sein cristenlich regel.
Wer Got nit danckt seiner grossen milt.
*Gött. Beitr. 2, 63, Nr. 36.*

*632.* Wie ein mensch Got recht piten soll.
Welch mensch in einer kyrchen knyet.
*Gött. Beitr. 2, 64, Nr. 37.*

*633.* *[185va]*Wie ein mensch nit recht cristenlich lernt.
Wer am suntag nit frůe auff stet.
*Germ. Abh. 2, 61, Nr. 34.*

*634.* Wie dem menschen die gnad Gotz wil entgen.
Welch mensch die vier cottemer nit fast.
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 34.*

*635.* *[185vb]*Wie sich der mensch mit sunden verwůndt.
Welch mensch den glauben in im treit.
*Germ. Abh. 25, 508.*

*636. [186ra]*Wie ein mensch in die hell wirt getriben.
Welch mensch sich den teüffel lest berauben.
*Germ. Abh. 25, 520.*

*637.* Wie ein mensch genůng glaubt zů cristenlichem orden.
Wer schlechtlich glaubt der zwelf artickel.
*Gött. Beitr. 2, 48, Nr. 6.*

*638. [186rb]*Warfur peicht und pueß gesundt sey.
Welch mensch glaubt an vogel geschray.
*Germ. Abh. 25, 510.*

*639.* Wie man die zehen gepot nit prechen sol.
Wer recht wil halten die zehen gepot.
*Gött. Beitr. 2, 49, Nr. 7.*

*640. [186va]*Wie die lieb alle auff den pfenning felt.
Die lieb die die menschen zu einander haben solten.
*Germ. Abh. 25, 528.*

*641. [186vb]*Wie ein mensch seiner sel nit vil totlicher wunden macht.
Welch mensch nit glaůpt piß an sein sterben.
*Germ. Abh. 25, 509.*

*642.* Von den heyligen funff wunden.

Mensch, bit Got durch sein heylig funf wunden,
die am jungsten tag sten unverpunden,
die durch dich wurden von plůt rot,
und durch seinen unschuldigen tot,
5 des er wol wer gestanden frey̆,
durch kronůng, geyslung und nagel drey̆
die im durch hent und fues wurden geslagen,
und er sein creůcz must selber tragen,
daran er nam sein menschlich endt:
10 das uns das heylig sacrament,
do mit uns ein priester speysen tüt,
und auch zü trincken sein heyligs plüt
der sel zü ewiger bewar.
des helf uns Got die die Got gepar.

---

639, 1. *hinter* gepot *ist* der *gestrichen*. 642, 10. *l.* uns werd? 14. *l.* zu Got?

643. [187ra] Wie man sich halten sol Gotes kinder zů werden.

Zum ersten spricht der ewig Got:
mensch, dü halten mein gepot.
darumb so gib ich dir den lon,
in meinem reich die ewigen kron.
5 mensch, dü solt haben ein rechten sin,
mit al deim leben stel zü mir hin.
so magstů glůck und seld gehan
und ewigclich in freuden stan.
des hab ich dir ein engel gesant,
10 do ich dein sel zum leibe pant,
das dü dest sicher soltest sein
und huten dich vor helle pein.
wan dir tüt tag und nacht nach sleichen
der tot, dem nymant mag entweichen.
15 darümb so las dein ubermüt
und gib von dir dein poses güt
durch den der am creutze leid
und im ein sper sein hertz durch snaid.
'wolher', so spricht der grimig todt,
20 'dein leben nym ich dir in not,
aller zweyffel kein man, wan es ist mein.
all augen plick so wart ich dein.'
wie lieb Got hat sein mensch diet
und er am creůtz fur uns verschiet,
25 des wil vergessen gar die welt.
das macht die poßheyt und das gelt,
geitzigheyt, wucher und eytell er.
jr keiner spricht: 'gelobt pist, herr,
von dem ich leib und sel hie han.'
30 keins dem andern keins guten gan.
das ist als unser sunden schuld.
Got spricht: 'mein kint, wirb umb meyn huld,
die gib ich dir, wilt zu mir kern,
[187rb] vil mer den dü tüst von mir gern.'
35 darumb, dü sůnder, gedenck darnach
das Got dein arme sele empfahe.
gedenck das du nach manichem tage
das dich noch manicher wurm nage.

---

643, 1 ewige] e *getilgt*. 28. sey *vor* pist *gestrichen*. 37. *etwa* das du pist tot?.

wo kumpt den hin dein hohe zir?
40 sunder, gedencke was werden wir?
wir warten eins des nymant sicht,
der uns leib und sel zerpricht.
o her, wie wirt dein sel den rat,
so es uns nit zü hertzen gat?
45 darumb so pessert euch aüf erden,
so mug wir Gottes kinder werden.

*644.* *[187rb]*Hernach volgt ein priamel von unsers hern leiden und wurcket 18 stuck der sel zü hilf.
Unsers hern leichnam wurcket achtzehen stuck.
*Gött. Beitr. 2, 87, Nr. 82.*

*645.* *[187va]*Wie ym Got der her das leiden hat aůserkoren.
Got der wurd in leiden geporen.
*Gött. Beitr. 2, 88, Nr. 83.*

*646.* *[187vb]*Wie man sweigen sol, so man gern redt.
Ein lerer spricht: 'ein mensch das sweigen tet
ein stund durch Got, wen es gern ret,
der schwent sein eigen plüt do mit,
und ein solchs durch Gotz willen lit,
5 der mag sprechen: "her, dü vergost dein plut fur mich,
so han ich das mein vergossen fur dich,"
also danckstů Got seiner pitern marter.
drum wil er sein deiner sel ein getrewer grißwarter.'

*647.* *[188ra]*Wen ein mensch ein pôs wort durch Got versweigt.
Welch mensch ein pôs wort durch Got versweigt
und sich demuticklich darwider neigt,
dem menschen das selb vil pas thet
den das er altag gemeinlich pet.
5 so es seines herczen begir ab weyst,
was den sůntlicher gedancken heyst,
das wer Got so lieb und so gefug
den das er sich ein jar mit gerten schlug.
was er von Got darůmb begert,
10 des wiert er gewislich von Got gewert.
geschicht es nit eins gangs pey zeyt,
so ist es in seiner parmhertzigkeyt.

---

643, 43. *l.* der sel?

darumb dü wider Got nit clagest
und an mer verdienen nit verzagest.

*648.* Wie ein mensch hat funf nucz von trubsal.

Der mensch hat funf nucz von trubsal:
gibt er das in Gottes leiden zü mal.
der ander, gibt ers fur die menschen der geubten,
gibt sich Got selbs fur die betrubten.
5 der dritt nutz, so er zü falle get,
das er mit Gotz hilf wider aüff stet.
der viert nutz, das er im seiner parmung milt,
das ander leẘt nemen ebenpilt.
der funft nutz, das Got die tugent feucht
10 und die menschen in sich zeucht
und heft sich in sich selber an,
das nymant von jm kumen kan.

*649.* *[188rb]* Von einem gedultigen krancken menschen.
Wer kranck ist und darzü gedultig.
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 84.*

*650.* Wie ein mensch empfint ob er sey Gottes kint.
Vier zeichen der mensch enpfint.
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 85.*

*651.* *[188va]* Wie ein mensch sein leben sol recht schlichten.
Wer sein leben wil recht schlichten.
*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 86.*

*652.* Der mensch sol haben nach funf weg verlangen.

O mensch, las dich nach dem belangen:
unser her hat uns funf weg vor gangen:
gedult, demüt, lieb ging er uns zů gut.
zů seiner wandlung gehoren auch funf wort,
5 die weg ging an des himels pfort.
und was dü, mensch, sunst redest mer,
umb das so mustů leiden ser:
das erst ist peicht, das ander pet,
das drit das man Got loben tet,

---

648, 2. *l.* der erst, gibt? *Roethe möchte lieber V. 2 mit 1 verbinden und zwischen 2 und 3 eine Lücke von 2 Zeilen annehmen.* 3. *Roethe hält* menschen *für die falsche Auflösung einer Abkürzung, die eigentlich* marter *bedeuten sollte, eine Vermutung, die mich nicht befriedigt.* 7. *wohl* milt = miltet *'mild ist.'* 11. sich = sie *oder* uns? *Weinhold, B. Gr. S. 369.* 652, 3. *Die zugehörige Reimzeile fehlt oder es sind zwei Reimzeilen* (demut: gut) *verkürzt und in eine zusammengezogen.*

10 das viert dein notturfft magstů iehen,
das funfft deins obersten nucz nit versehen.

653. [188vb]Wie der mensch Got sol lieben ewig.
O mensch dü solt hie fur dich schieben.
*Gött Beitr. 2, 90, Nr. 87.*

654. Wie der mensch Got enpfecht mit VI sunderlich gaben.

Wer Got enpfecht und sein lob,
der enpfecht domit sechs sunderlich gob:
die erst gab pringt dem menschen gnot,
als het er zweintzig jar gefast mit wasser und prot.
5 die ander gab ist so gehewr,
so sein sel dreyssig iar ym fegfewr,
sein stirbt der mensch in siben tagen,
so wil im Got erlosung zü sagen.
die drit gab, das im der heylig geist
10 sterckt den menschen mit warer volleist.
die viert gab, der mensch der ee was klein,
der leucht nun wie der sunnen schein,
al hymel erleuchtet er vilschier.
das funfft, er gewinet hoch begir.
15 die sechst, das der mensch wirt hoch an gnaden
und zert hie aus der gnaden laden.

655. [189ra]Wie Got eim menschen antwortet an seinem gepet.

Ein mensch der lag an seinem gepet.
Got im sein antwort wider tet
und sprach: 'wen dü petzt, so lobstu mich,
und neigstů dich, so hoch ich dich.
5 reczt dü mit mir und pey mir siczt,
umb mein menscheyt dü mich piczt,
als ich mich gab an des creuczes quel.
denckstů an mich, so pin ich in deiner sel
als ein kunigk in seinem weiten kunigreich.
10 ich wil dich mi*r* machen geleich.
so dü mein leiden teglich betrachtzt
und alle ding durch mich verachtzt,
so zeuchstü mich von oben herab,
das ich mein wanung pey dir hab.'

---

654, 6. 7. *nicht verstanden; vgl.* 660, 19. 20. 655, 10. mir] mich.

*656.* Wie ein mensch wider Got hat widerstreben.

Welch mensch haben widerstrebens,
durch welch sie eret volkumens lebens:
das erst mit noten zü dem gepet,
so man das hercz do heymen let.
5 das ander, das wir do nit gedencken
wer der ist dem wir das schencken.
das drit, das wir keiner sunt nit achten.
das viert, das unser werck pey tag und nachten,
das thů wir nit gancz in Gottes eren,
10 durch das das wir gesehen wern.
das funft, das wir Got sein er züprechen,
das wir uns an unserm negsten wollen rechen,
der uns ein viech nit wolt beschemen.
das sechst, das wir Got sein gewalt nemen,
15 das wir selber aneinander verurteiln:
so wir alle sunden pey weylen.

*657.* *[189rb]* Wie zwen meyster die totsund aus massen.

Zwen mayster pey ein ander sassen,
die gedancken der sunden sie aus massen,
ob ein swerer gedancken totsunt sey̆.
der ein sprach: 'ia wen im hangt der wil pey̆.
5 so aber der mensch unwissent ist
wol umb des argen gedancken list,
hat der wil dem argen gedancken verkunt,
dennoch ist es kein totsundt.
kumpt den darzü der sundig gelust,
10 dennoch so ist es als umb sunst.
ein totsunt die muß also entspringen
und kumen von vier posen dingen:
das erst, ob der gedanck pey totsunden want;
noch ist der gedanck nit totsundt genant.
15 das ander, das er willen hab zů than:
noch ist es nit totsund, es muß das drit aůch han.
das drit, der mensch nit rew hat
und auch gern der gedancken gereyt,
und wirt im auch ein teglich leit
20 das in jm weren gedancken bereyt.

---

656, 2. eret *wohl* = errent *'sie gehen irre'; doch sind die beiden ersten Zeilen kaum in Ordnung.* 657, 14. gedanck *am Rande nachgetragen.* 18. gereyt = geraetet *aus* bereyt *korrigiert.*

zum vierden mol ist es erst totsundt
so der gedanck wiert angezündt
und wen der mensch die sunt verstet
und frevellichen do mit umb get:
25 erst so hat er ein totsundt gemacht,
des dort der teüfel in der hell lacht.'

*658.* Wen ein mensch die sundt wil fliehen.

Got spricht: 'welch mensch die sunt wil fliehen,
den wil ich in zü nement tugent ziehen:
wer sein nechsten liebt durch meinen willen,
den wil ich mit eytel tugent fillen.
5 welch mensch gut wider ubel tůt,
des sterben hab ich in meiner hůt,
*[189va]* das er vor wirt eins volkůmens lebens.
an dem wirt mein sterben nit vergebens.
welch mensch mein marter teglich beweint,
10 der wirt mit mir und mein vater vereint.
welch mensch sich ubt in parmhertzigkeyt,
dem pin ich in parmůng ewig bereit.
welch mensch mich vor allen dingen lieb hat,
meine geschopf und hantgetat,
15 aus dem menschen mach ich ein spigel liecht,
daryn sich mein hymellischer vater ersicht'.

*659.* Ein swester jren bruder leret funff gedencken.

Ein schwester iren pruder leret.
*Gött Beitr. 2, 90, Nr. 88.*

*660.* Fünff meyster heten mit ein ander ein disputatzen.

Funff meister teten geistlich mit einander schwatzen
und heten miteinander ein disputatzen.
*[189vb]* der erst sprach: 'ein seuftz von eim rewigen herczen
umb ein verlorne zeit, vergangen hin werczen,
5 jst Got loblich und deiner sel nutzer verpracht
den dreyssig gesprochner psalter mit andacht.'
der ander sprach: 'von herczen zů pesser wern,
von sunden zu wern hin fur auf ern,
das ist Got lieber den fastestů Got
10 siben iar mit wasser und prot.'
der drit meyster sprach: 'ein einiger plick

660, 11. plick *aus* plickt *verbessert.*

der unkeüschlichen mynne strick
auf ein creatur dürch Got gelassen,
das wil Got in verdienen von dir fassen,
15 das dü verdinlicher in Got wurst
den dü mit Paulus in den tritten himel fürst!'
der viert sprach: 'ein schentlich wort
durch Got geliten und uberhort
lesch ab der sel als ungehewr
20 und dreyssig iar jm fegfewr.'
der funfft meyster sprach: 'Davit im psalter verkunt
und spricht: "her, vergist meiner sunt."
jch sol ir aber, her, altag gedencken.
so der sunder und gerecht hin zü dir lencken
25 und der sunder hat so ein gerewig clag,
ein wort von dem andern ich nit kennen mag
und welcher dir steh neher peÿ
und hoher vor Gottes antlucz seÿ.'

*661.* Wie Got IX ding einem offnet in dem geyst.
Mensch, IX dinck dich Got aüf erden heyst.
*Gött. Beitr. 2, 91, Nr. 89.*

*662.* *[190rb]* Wie zweien munchen gesagt wurd von einer frumen mulneryn.
Zwen munch die waren aus prediger orden.
*Über Sprache und Verskunst Heinrich Kaufringers S. 12. Germ. Abh. 18, 92.*

*663.* *[190va]* Wie wirdig ein mensch ist das sacrament zu enpfahen.
Welch mensch nie totsundt hat gewunen,
der ist Gotz als wirdig zü empfahen als der tag der sunen.
welch mensch totsunt tut durch Got verschmahen,
der ist Gotz als wirdig zü enpfahen
5 als unser fraw in zü enpfahen was,
recht wie die sun durchscheint das glas.
welch mensch Gotz leiden bedencken tet
als lang ein wint durch den pawm wet,
der mensch enpfahet Got als war
10 als der priester ob dem altar.

*664.* Wie hoch Got den tod aüff nympt, spricht Eckhart.
Meyster Eckhart spricht: 'eins todes sterben

660, 21 *steht in der Hs. in zwei Verse zerlegt; nach* sprach *beginnt eine neue Zeile.*

jn lieb, in bekantnus und gnad zů erwerben,
den tod nympt Got hoher auf zů gut
den alles das die cristenheit guter werk tůt
5 von anfang bis ytzund do her,
[190vb]pis auf den jungsten tag hinfur mer.
wan dise zeyt ist dem tod gegeben,
wan in diser zeit entspringt das ewig leben.'
Jeronimus spricht: 'wer nit fur sein feint gnad begert,
10 der wirt von sein veint von Got nymer gewert.'

*665.* Wen der mensch alt wirt jn der willigen armůt.

Ein weyser hoher meyster spricht:
'Got dem ist loblicher und liebers nicht,
noch den lieben heyligen nicht lustigers,
noch dem menschen nicht aufrustigers,
5 als wen der mensch hie alten tůt
in einer rechten willigen armut.'

*666.* Wie der mensch Gotz wirdig sey.

Es ist nymantz Gotz wirdig,
er versmech den reichtum hie irdig.
es enpfecht auch nymant weyßheyt folkumen,
jm sein den al weltlich frewd genumen.
5 Salomon spricht: 'wer sein gemůt bezwingt,
der ist stercker den der ein pruck mit streit gewint.'
Eckhart spricht: 'das wir Got nit sollen
zwingen und noten wartzů wir wollen,
das macht das uns zweyer ding gepricht:
10 das erst, wir haben demütigkeit nicht
und von herczen kreftige begerůng;
das wer ein ewige gute findůng.
Got der mag alle ding gar gering,
den aus genumen jn einem ding:
[191ra]das ist das er den menschen ungewert last
16 und von seinen gnaden hin weck stast,
wer die zwey do an jm hat.'
wan Cristus ye do uns selber pat
und sprach: 'die ere diser welt
20 jst ein wandlung der warhayt und felt.'

---

664, 10. *wohl verdorben; l.* vor ... ernert?

*667.* Drivaltikeit ist wissen was leidens aufs mensch gevil.

Bruder Herman von Lincz der wil:
was leidens ye auf ein mensch gevil,
das seÿ vor jn dem gotlichen hertzen bereÿt
und wol wissent der hohen drivaltikeyt.
5 ein lerer spricht: 'wer willig arm ist
und sucht leyden und verschmahung al frist,
so darfstů Got nit piten sein
umb das himelreich, wan es ist vor dein.'

*668.* Was Got aller lobligst und menschen aller nutzlichst seÿ.

Funff meyster reten hin und her
was Got aller loblichst wer,
dem menschen aüff erden doch aller nutzlich,
seiner sel vor dem teufel aller nutzlid.
5 der erst sprach: 'gedultigs leiden
das ist die pest, die hochst, die wirdigs zu freiden,
darumb Got vater in seinem thun
gab dultig leiden seinem sun.
darumb west er jm nichtz pessers lassen wern
10 den das aller grost leiden auf erden
*[191rb]* das ye was und auch nymer wirt.'
der ander sprach: 'gedultig leiden des pirt
jn lauterigkeyt, als ein kint aus der tauf kam
und speys von Got ym luste nam
15 mit den engeln und Maria Magdalen,
so gibt mer lons umb leidens den den.'
der dritt spricht: 'dultig leiden ist als gůt,
das reinigt den menschen von sunden flut,
wescht, kreft und erledigt in,
20 sterckt plodikeyt und treybt untugent hin.
dem menschen es hohe tugent geyt
und gibt ym wider al sein verlorne arbeit.'
der viert sprach: 'gedultig leiden vergolten,
ee Maria und alheyligen wolten
25 jm fegfewr sein pis an das jungst gericht
und nit beschawen Gocz angesicht,
ee sÿ frewd wolten enpern und mangen

---

668, 3. 4. *l.* nutzlichst: schutzlichst? 17. der sprach drit] ***dann*** sprach ***gestrichen***.

die sie umb das mynst leiden haben dort enpfangen.'
der funft meister spricht: 'gedultig leiden ist gůt
30 und das Got selber sprechen tut:
"nymant kan meiner gotheit mer geleichen
und auch in mein menscheit gedeichen
und in mein gotliche lautrigkeyt,
pin ich dem menschen zů geben bereẏt,
35 wer dultig durch mich leiden tůt:
dem gib ich mich selber, das hochst gůt."'

*669.* Wie Got spricht zu der frumen sell.

Got spricht zu der fromen jnigen sel:
'dü pist ein pild meiner gotheit wel,
ein spiegel meiner heyligen drivaltigkeyt.
dir zu hilf pin ich bereyt.
5 du pist, liebe sel, ein truh und schreyn
do sich mein gotheit neiget ein.
du pist meiner claren gotheit subtil,
kein creatur mir pas gefiel.
*[191va]* jch fug dich zu meinen lieben ebengenossen.
10 dü hast alle ding durch mich gelossen.
jch lieb dich und dü ewig mich,
wan nymant mag erhohen dich.
wan ich gab umb dich mein fleisch und plůt.
das selb dich ewig erhohen tůt.'

*670.* Ein peichtvater fragt eyn sel, was sein peicht kint, warumb si wer selig worden auf erden.

Ein beichtvater ein nachtz sas
und fragt ein sel die sein peichtkint was,
und sprach: 'tochter, mocht mir zü wissen wern
durch was du pist selig worden auf erden?'
5 sie sprach: 'was mich belangen was,
darwider ich doch alzeyt sas.
zum andern mal was ich willig,
was ich do leid, das taucht mich pillich
und begert sein ymermer zu leyden.
10 zum dritten was ich nit unbescheyden,
so man mich saget schanden vol,
in dem behabt ich mich allein alzeit wol.
zum vierden, wo man wolt eren mich,
pey tag, pey nacht so floh den ich,

15 und wo man mich am festen schmecht,
zu den ich mich doch alzeit necht.
zum funften, wö ich sach uncristlichen leben,
das straft ich und tet mich drum in tot geben,
wan ich erkent jren schaden und ewigen tot,
20 drum must ich leyden angst und not.
zům sechsten mal, wo ich tet gan,
den weck der gnad ging ich fort an
und kert mich an kein creatur,
kein steten erst ich nye verlur.
25 zum sibenden mal so hilt ich mich arm
und abgeschiden als der weyssel vom schwarm
und fur der aller mynsten menschen eins,
[191vb] und trost von Got und sunst anders keins.
zum achten, das mich nye genug gedaucht
30 aller der lieb Gotz, der ich gepraucht.
das newnt, das ich mich gen Got neigt,
was Got leidens mir erzaigt.
das zehent, was mir was jnwendig,
was ich aüswendig mit wercken bestendig.'
35 'Nun sey Got gelobt,' sprach er zü ir.
'nun sag dein tugent jnwendig mir,
do ir nun do last im himel umb get.'
sie sprach: 'ich sorg, irs nit verstet.'
er sprach: 'durch Got sagt mir ein wenig!'
40 sie sprach: 'gar gern, jm himel pin ich
pei den engeln und pey der heyligen drivaltikeit.
die sein mir bekant und wol behayt
als ein hawswirt seinem jngesind.'
er sprach: 'der verstentnűs ich nit enpfind.'
45 sie sprach: 'wen ich in meiner kraft sich
gesamelt jn ein, so sich ich in mich
und sich in mir Got und alle creatűr
jn himel und erden geschaffner pur,
der han ich aller als guter unterscheid
50 als meiner finger an henden paid.'
do sprach er: 'des bericht mich pas.'
sie sprach: 'wer gehoret in das glas
des spiegels der ewigen clarheit,
der sicht des spigels prechen weit,

670, 24. erst = ernst; *vgl. Weinhold, B. Gr. § 166.*

55 alle geschopff und macht Gottes.'
er sprach: 'die hie ye folgten seines rotes,
die werden dort ewiglichen fro:
sag, ist deiner ubung auch also?'
sie sprach: 'neyn, ich stee da ich stůnd
60 ee das mich Got beschaffen gund.
do ste ich, do ich pin hin genůmen,
do nymmer creatur hin kůmen,
verstee ich in creaturlichem wessen,
sie werden den plos der welt kein fessen:
65 als ich den was in Got mit Got,
hin far ich fur meinen schopfer drot.'

*671.* *[192ra]*Wie Got dem menschen sechs nůtz wil geben.

Welch mensch zů genaden ist geacht
und unsers hern marter betracht
und darmit umb get pey al seim leben,
dem wil Got sechs nutz geben:
5 der erst, das Got dem sein leben bestelt,
das er seinem negsten wol gefelt.
das ander, das er ein hort von tugent gewint,
des im in ewigkeyt nymer zerint,
das drit, so gewint er gen Got ein san,
10 als het er nye kein sunt gethan.
das viert, das im der himel geoffnet wirt,
wen im der tot das leben entpfirt,
das er an mittel gen himel kumpt.
das funfft, das im sein geistlich leben frumpt.
15 das sechst, das Got sein gepet erhort,
so er Gotz leiden bedencket fort.
das sibent, seinen willen also zů verpringen
Got zů lob in allen dingen.
das acht, das Got in machen wil
20 allein in reichtum der tugent vil.
das newnt, het der mensch nie gůt getan,
pis er Gottes marter rueffet an,
so wil jm Got den lon geben,
als het er ym gedint jn all seim leben.
25 das zehent, bedenckt der mensch Cristus not,
begreyft in dem den menschen der todt,

670, 63. in *übergeschrieben.* 671, 5. dem *aus* sein *verbessert.*

so nympt in Got an alles fegfewr
in die himellischen schar gehewr.
das eylt, das dem menschen nutzer ist
30 selber ein gedanck an Jhesu Crist
und sein marter zu bedencken thet.
den das al cristenheit nach seim tot für in pet.
das zwelft, das eim nutzer sey betrachten
das leiden Gotz in rechten andåchten
35 den das al heyligen zü Got nechten
jm himel und fur den menschen peten.
das dreyzehent, so eins ein jeher tot betrit,
das im Gottes leichnam mag werden nit,
und bedenckt Gottes leyden sawr und swer
40 und hat seines heyligen leichnams ger,
wirdig enpfahen das sacrament,
wie pald Got seinen prechen erkent,
das er als warlich Got hat enpfangen
als wer er jm uber sein zungen gangen.
*[192rb]*das vierzehend, wer bedenckt Gotz leiden auf erden,
46 den lest Got in totsunden nit erfunden werden.
das funfzehent, Got wil der sele nahen
und wil sie an irem leczten end entpfahen
und wil sie seczen zu sein allerliebsten freünten.
50 das sechtzehent, welch mensch zu betrachten meinten
das leiden Gotz mit jniger clag,
des sel lobt Got am jungsten tag,
gleich den engeln werden sie geheyliget,
zü ewigem fluch die verdampten vermeiliget.

*672.* Wie ein mensch Gotes leiden bedenckt.
Welch mensch hie Gottes leiden bedenckt.
*Gött. Beitr. 2, 92, Nr. 90.*

*673. [192va]*Wie ein mensch begeret in seim gepet selig zu werden.

Es begeret ein seliger mensch in seinem gepet
das im Got zü erkennen tet
durch was er mocht auf erden selig werden.
Got tet jm das kunt nach seinen begerden
5 und sprach zů jm: ‘mein ding nym war,
betracht mein leiden drew und dreyssig iar

---

671, 29. eylt = eylft. *Weinhold, B. Gr. S. 136.*

und ein halb jar, so gibstu mir
als ich mich an dem creutz gab dir.
das ander, wer ein trostlichs wort spricht
10 jn lieb seins negsten so jm etwas pricht,
dem wil ich in dem hymel lonen
und pey im als pey den engeln wonen.
das drit, dü solt betrachten wer ich pin
jn meinen eren ob keraphin,
15 so mag ich in deiner sel zů werden
zü berichten himel und erden.
das viert, das dir dein leben also frůmpt,
so es dir an das leczt ent kumpt,
so ge ich in deiner sel geleich
20 als ein kunigk in seinem weyten künigreich.'

*674.* Wie Got zu eim menschen sprach: funf ding müstů verpringen.
Ein seliger mensch Got lang mant.
*Gött. Beitr. 2, 92, Nr. 91.*

*675.* *[192rb]* Wie ein mensch von gotlichen gnaden kom.
Ein seliger mensch gewan den schaden.
*Gött. Beitr. 2, 93, Nr. 92.*

*676.* *[193ra]* Ein selige fraw pat Got wie zu lonen wer den die durch in liden arbait.
Ein selige fraw in groben orden
pat Got in seinem hochsten koren,
wie er den zü lonen wer bereit
die hie durch in liden arbeit.
5 des *er* ir eins mals antwort günt
und sprach: 'tag und nacht hat 24 stunt.
wer der stund eine durch mich leit,
wil ich, was man jm ubels geit,
dem wil ich do fur so vil lones geben
10 als het er glebt XX iar volkumen leben,
so er durch mich kein leiden het.
wer aber unwillig leiden tet
und es durch mich kein leiden het,
wer aber unwillig leiden tet,
15 und es durch mich doch nit wolt enpern,

676. 5. er *fehlt.* 13. 14. *wohl zu tilgen.*

den wil ich ewig jm hymel ern
mit der ymer werenden süssigkeyt.
wer aber willich begirlich leit
durch mich, dem wil ich sein so nutz,
20 der sicht dort ewig mein antlutz.
der mynsten freud mochten alzungen
englisch, menschlich, gesprochen und gesungen
auf erd und auch in seraphin
aussprechen noch im herczen besin,
25 die ich den jren sellen wil geben
umb ir leiden durch mich pey jrem leben.'

*677.* Wen ein priester sein tagzeit fleyssig bet.
Welch priester sein tagzeit fleyssig pet.
*Germ. Abh. 2, 93, Nr. 93.*

*678.* *[193rb]* Wie Got sein freünten funf stuck hieß do er sein marter lid.
Als Got sein heylige marter lid.
*Gött. Beitr. 2, 93, Nr. 94.*

*679.* Wie Got eim frumen menschen clagt uber seyn freunt.
Got einem frumen menschen claget
von seinen freunten und im saget,
er sprach: 'dreyer ding thuns wider mich
wo sie zü samen samelen sich:
5 zum ersten reden sẏ von weltlichen dingen,
das tüt sie von meiner gedechtnüs dringen.
das ander, das ichs nit pald geweren pin,
so stellen sie pald anders hin
und thun weit hin von mir fliehen;
10 wil ichs den haben, so müs ichs ziehen.
das drit, der welt lob, er und prenck
pringt sie zü sunden und gezenck,
das sie mich in sie nit wollen lan
und in in nit gewurcken kan.
15 und wer am leczten den wirt verhert,
des freud wiert ewiglich verspert.'

*680.* *[193va]* Es begeret ein mensch von Got selig zü werden.
Es begeret ein mensch von Got auf erden.
*Gött. Beitr. 2, 94, Nr. 95.*

---

679, 7 *und* 10 *an zweiter Stelle* ich] s *übergeschrieben.*

*681.* *[193vb]*Wie Got dem menschen tut nahen, das er jn sol loblich enpfahen.

Got spricht: 'mensch, wen ich dir tü nahen,
so soltü mich loblich enpfahen.
wan dü pist von himel ye purtig.
*[194ra]*so dir ist leiden gegenwurtig,
5 so wirt dir hundertfeltig drost.
parmherczig itzunt dü mich hast,
mein fleisch zü speis, mein plüt zü tranck.
jch kum zu dir wen dü pist kranck.
düstů dein sund mit rew hie clagen,
10 so muß dich der himel ewig tragen.'

*682.* Drew gůte ding lernt Bernhardůs.

Drew gute ding Pernhardus lert:
das erst, wie man sich zů Got kert,
oder vil gescheftes mus man meiden,
Gotz nit vergessen in welichen freiden,
5 vil plick und geschampere wort zü lassen;
das drit, so unkeusch dem syn an stossen,
do fur hüt uberig trinckens und essens dein:
das sol diser stuck erczney sein.

*683.* Wie man Got sol dienen jn ganczer lieb.

Das allerliebst werck hie aüff erden,
das Got von uns am liebsten mag werden
und seinen genaden wirdig zü dugen,
das wir an leib und sel vermugen,
5 das werd: das uns nach Got belang
das mitel, endt und anfang
jn ganczer lieb. der anders thet,
der wer Cristůs ein valscher prophet.

*684.* *[194rb]*Wie nÿmant sol die zehen gepot prechen.

Dü solt gelauben in einen Got
und swer auch nit pey ym an not.
die feyrtag dü auch heiligen solt.
hilf vater und muter und hab sie holt.
5 dü solt mit worten und wercken nit toten
und stil auch nit in keinen noten,

682, 4. welichen *für* weltlichen; *vgl. Weinhold, B. G. § 142.* 6. dem *oder* dein?

und solt auch nit unkeüschlich leben
und solt nymant valsch zeucknuß geben.
beger keins andern manes noch weib
10 noch keins fremden gutz pey sel und leib.

### *685.* Wie man unsern hern bit durch sein marter zu der metten zeyt.

Almechtiger herre, schopfer mein!
nun las mich dir befolhen sein
jn die englischen not so heys,
do du verrerest deinen schweis
5 jn deiner pein die nacht so lanck
wol gen der metten. anefanck,
und in das fahen, da man dich
fing und hin furt so lesterlich,
und die not da dir auch wart
10 gethan der packenschlag so hart,
und in das verscheiden piterlich,
des Kayfas ser do frewte sich.

### *686.* *[194va]* Wie man Got bit zü metten zeit, das get darauf.

Ich bit dich, Crist, durch deinen schweis
das dü vor angst und noten heys
mich beschirmest vor den feinten mein,
an meinem end wolst pey mir sein,
5 das ich dein hilfe mug erlangen.
jch clag dir das ich pin gefangen
mit sunden. hilf mir durch den schlack
der dir wart an dein heiligen nack:
loß mich aus sunden durch die pein
10 die dir tet Kayphas, herre mein,
die ganczen nacht pis an den morgen,
der dich beschembt mit angst sorgen.
her. thü mich aller sorgen queit
wol dürch dein marter zu meten zeit!

### *687.* Wie man sich in Got bevilht zû preym zeit.

Got her, las mich in deine pein
dir treulichen befolhen sein
und in die schant, spot und neit
die dir geschach zu preym zeit,
5 do du himelischer furst so ho
gefurt wurst fur Pilato,
und in der frewd do frewet sich
Herodes das er sehe dich
jn schmockeyt, durch das weis gewant,
10 do er dich Pilato wider sant,
*[194vb]* und im das geyseln, das man dich
Gag Jhesus sein menscheit fur mich
jn gros laster, spot und honen,
do man dich tet mit dornen kronen,
15 darnach dich gab in grosse not
Pilatus in ein strengen tot.

---

685, 3. *l.* engstlichen? 686, 8. an *aus* auch *gebessert.* 687, 7. der] *man erwartet* die. 11—13 *will Roethe so herstellen:* und *in* das geyseln, das man dich *sluog* (Jhesus sein menscheit für mich gab), in gros laster, spot und honen.

### *688.* Wie man Got bit aber zu der preym zeit.

Ich pit dich durch den grossen neit
und das die zwen do wider streit,
Pilatũs und Herodes, dich
geyselten, cleidten dich spotlich,
5 darnach so wolten dich kronen,
dar durch mit spot, urteil und honen
mir ewiglich benemen seit
und vor dem teufel wer gefreit
der pein die mir benũmen ist
10 mit deiner pein, her Jhesü Crist,
das dü mich gen dem vater dein
wollest versũnen, vater mein,
als Pilatus und Herodes wart
versũnt von deiner pein so hart
15 wol durch dein leiden und ungemach
das dir zü preym zeit geschach.

### *689.* Ein bevelhnus durch die marter zũ tercz zeit.

Ich ger das ich in deiner pein
dir, Crist, bevolhe musse sein, *[195ra]*
das man zu tercz zeit fũrte dich
gen deinem tode, Crist, dürch mich,
5 und in das laster das dir wart
erpoten, Jhesus, aüff der fart,
jn die schmackeit und in das we
das die stat Calvarie
genennet was, do hin man dich,
10 dich furte und manchen poßwicht,
den man do selben gunt zu tôten
(do leidtz dů, her, in totes nôten),
und durch das aus ziehen das man dich
entploste, her, das geschach durch mich!

### *690.* Ein pitũng durch Gottes leiden zu sext zeit.

Ich pit dich, himelfurst so zart,
durch dise schmackeit, die dir wart
erpoten auf der strengen fert,
auf das das ich da wurd ernert
5 do vor der tiffen helle gang
und vor des teüfels argen zwang,
das dü mich, her, durch die smackeit
die dir da wart selb an geleit,
durch dein schmackeit und grosses leiden,
10 das dü von in zü den gezeiden,
zu tercze, das dü, mensche fein,
an mir behalte müsse sein,
und das ich nymer hie ersterb
pis ich dein hulde vor erwerb!

---

689, 2. beuolhe = bevolhen. *Weinhold, B. Gr. § 167*; *vgl.* 690, 12. behalte. 690 *Überschrift.* sext] *l.* tercz*? vgl. Z. 11 (Roethe).* 9. *schlägt Roethe vor*, durch d. schm. *zu streichen und etwa zu lesen: ernerst* und durch dein gr. l.*;* 11*f.* zu tercz *lidst,* das *ich,* m. f., *an dir* beh. m. s.

### *691.* [*195rb*] Ein bevelhnus jn Gottes leiden zu sext zeit.

Las mich dir, schopfer, herre mein,
jn dein grosse not bevolhen sein
jn die sext zeit, do dů so hart
genagelt wurdest, mensche zart,
5 und dein auf richten und wűnden ser
mit dir und deinem creucze swer,
jn trewen als der schacher sich
auch dir bevalh gar jnniglich,
und in den jamer, so geschwindt
10 dû sprachest: 'fraw, sich an dein kint'
zů deiner muter und auch maget,
die dich trug und stund do verzaget,
und in das gros ungemach
das sie do wider zü dir sprach:
15 'sich, liebes kint, die muter dein
jn grosser pein, dü sűne mein',
jn not, in trewen und in clag,
das dů dein jungern und ein mag
Johannes der jünckfrawen fein
20 befalhs der lieben műter dein,
und in das dűrsten piterlich
das dü clags, edler kunig reich,
do dü in trewen, herre mein,
pat[illegible] fleyssigk fur die feinte dein,
25 und durch dein gedultikeyt so gros
und dürch dein parmung grüntlos,
und die not so pitterlich
do dü sprachst also cleglich:
'himellischer furst so wolgethan,
30 wie hastü, vater, mich verlan!'

### *692.* Ein pitung durch die parműng Gotes zű non zeit.

Ich pit durch dein parműng dich,
die ist gruntloß und wunderlich,
das du mir tust die gnade dein,
4 die dü auch test dem schacher schein,
[*195va*] und das dü, hymelfurst loblich,
auch also wolst erhoren mich,
sam in der not und in der pein
dich hort der liebste vater dein.

### *693.* Aber wie man Got pit zű non zeÿt.

Ich pit dich, her, durch das verscheiden
das do geschach zwischen euch peiden,
do der tot dich und dein muter schidt,
das dü dich von mir schidest *nit*.
5 jch pit dich, Crist, durch al dein pein
das dü mich gen dem vater dein
versunest, do dü jn jn not
anruffest, do dich zwang der tot,
durch die sechste die so lang
10 weret pis dich der tot bezwang.

---

691, 12. trug] ver *vorher gestrichen.* 693, 4. mit.

### 694. Ein bevelhnus zü Got zü der vesperzeit.

Nūn las mich in das leiden dein
dir, werder Crist, befolhen sein
und in das wort das dü zu leczst
do dü sprachst: 'Consūmatum est',
5 jn das verscheiden pitterlich
das dü, her, zů der non durch mich
cleglich verschidst und namst dein end
durch unser sund und missewend!

### 695. [195vb]Ein pitung durch des hern marter zu vesper zeit.

Ich pit dich, herre, dürch dein marter sterben
das dü mich armen last erwerben
dein huld und dir bevolhen sein
als dů dem liebsten vater dein
5 und deinen heyligen geyst befelh:
also las dir mein arme sel,
mein schopfer, an das ende mein
jn deinen henden befolhen sein:
hilf meiner sele dort aus not
10 dürch deinen unverschulten tot!

### 696. Ein bevelhnūs durch dÿ marter zu vesper zeit.

Her, las mich dir zü allen stunden
bevolhen sein *in* dein funff wunden
und die dü Crist in grosser not
enpfingest do du hingest todt:
5 des pit ich dich durch deinen smerczen
der tieffe deines verwunten hertzen,
dar durch rein wasser und auch plūt
dir, her, aus deiner seyten wūt.
das hat bezeichent Jhesus rein
10 das uns allen dein reich gemein
an unserm leczten end werd,
wan wir scheiden von diser erd.

### 697. [196ra]Ein bevelhnūs durch unsers hern leiden.

Las mich, her, dir bevolhen sein
trewlichen jn al dein not und pein
zu lob deines heiligen creuczes preit,
daran kein menscheit fur uns leit
5 und kreftiglich gesiget hat!
behalt, her, deine hantgethat.
jch bit dich, hochgelobter gast
des creutzes, Jhesus, das do fast
mich zwinget zü dem dinste dein,
10 das wolbehalten müsse sein
an mir dein pein und wirdigkeyt,
die an das creucze wart geleyt.

---

696, 2. im. 697, 4. kein] dein?

### *698.* Ein bevelhnus durch das ablossen vom creücz.

Las mich, herr, dir bevolhen sein
jn das ablossen, herre mein,
das man zü vesper losset dich
von deiner pein gar wirdiglich.
5 ich pit dich, her, durch dein erlossen
das dü mich, her, vor allem possen
und mich gnedigklichen erlossest,
also das ich das aller possest
werck und aller sunt zu stunden
10 mit deinen gnaden werd erfunden
entladen werd gancz und queit,
Cristus, durch deine vesperzeit!

### *699.* *[196rb]*Begerung gnad durch di marter zů complet zeit.

Crist, her, ich ger genad von dir,
das dü zü complet, herre, mir
gnadst, darumb dü, herre, dich
begraben ligst her durch mich.
5 ich pit dich durch die greptnüs dein,
Jhesůs dü edler schopfer mein,
das dü auch, her, begrabest mich
jn deine pein so pitterlich.
darumb mach rein dein completzeit
10 und frew mich vor des tewffels neÿt!

### *700.* Wie man Got bit durch sein heiligs leiden.

Her, las mich nit an meinem endt
durch dein heÿlige ware urstendt!
jch pit dich durch dein heyligen tot
und durch dein urstent, her, mein Got,
5 so dü mich, herre, veterlich
zů seligem ende furest mich,
das ich mit dir frolich erste
ewig in frewden ymer me.
herr, las mich in dem schmerczen dein
10 dir, Jhesu Crist, empfolhen sein,
und durch dein fünff wunden rot,
die dü enpfingst in grosser not,
und in dem antlutz missefar
das dü gar schon, lauter und clar
15 list den reinen jünckfrawen da
*[196va]*die was genennet Franica,
und in die plutes peche gros
der vil von deinen wünden flos,
und in die waffen all geleich
20 die zü dem leiden piterleich
gehorten die dir, her, geschach
fur unsers ewigs ungemach,
und in alle dein angst und not,
die dü herr leidst pis in den tot.

### *701.* Ein pitung durch das plut seiner heiligen funf wunden.

Ich bit dich, her, durch dein wunden tieff
und das dein heyligs plüt aus lieff,
das du ein arczet wollest sein
der armen verwunden sele mein.
5 mit dem siropel trenckest mich
deins heiligen plutes, pit ich dich,

---

699 *Überschrift.* di *übergeschrieben.* 4. ligst = lissest. 5. durch das, *dann* das *gestrichen.*
700, 15. *l.* der? 21. die] *l.* das*?*

das mich wol machen mag gesunt,
das mir dein waffen alle stund
sein ware hilf und kampfs genos,
10 darmit dü wurdest sigellos
mit deines grimen todes kraft:
so mach mich, her, auch sigenhaft
und ker dein antlutz myniglich
gen mir, sich an in noten mich
15 und tůe mir deiner hilffe schein
durchfeltikeit manig der pein,
und hilf mir, her, durch al dein angst
mit dem dü dem sunder gnad erlangst!

### *702. [196vb]* Wie man unßer frawen bit gnad zu erberben umb die heyligen grossen drivaltigkeit.

Schloss, flos der hohen seligkeit,
gunst, kunst deiner hohen weyßheit,
starck sarck an aller keüscheit fein,
last vast der drivaltikeit schrein,
5 Maria, in dein wirde ich
bevilh aůch, reine maget, mich
und in die grossen wirdigkeyt
die Got hat selb an dich geleyt,
das dü vil suesse mandelnuß
10 solst werden hie ein milter fluß,
ein muter der driveltikeyt,
jn die wird die dir ist bereyt
von gotlicher geschickte ye wart,
das dü, keusche maget zart,
15 geparst dein vater und deinen trost,
der mensch pild hat gar erlost.

### *703.* Wie unser fraw gedult gehabt hat fur unßer schult.

Maria, himel keyserein,
las mich dir meit bevolhen sein
jn die gedult und armůt,
das du, vil reine junckfraw gůt,
5 ledest willig mit gedult
aůf erden hie fur unser schult,
meit, in das groß und lang leiden
do dich Simeonis swert tet schneyden,
das schmertzlich an dein hercze schlug,
10 dovon dů ledest gar genug,
do dü vil suesser palsamgeschmachk
gewanest nie kein guten tagk
nach deines heyligen kindes endt
pis nach seiner heyligen urstendt.

### *704. [197ra]* Wie ein junckfraw unser frauen bit zü erberben.

Ich pit dich, muter, maget fein,
der heiligen drivaltikeyt ein schrein,
das dü mich durch dein heilig leiden
behutest, das ich al sund thü meiden,
5 und sterck mich in gedültikeyt,
das ich dir sey zü dienst bereÿt,
und das dü mir durch dein armůt

---

701, 16. *l.* durch manigfeltikeit der pein *(Roethe).* 702, 3. starck starck. 12. *Roethe möchte* ist *streichen, was mir nicht unbedingt nötig scheint.* 703, 1. keyserein] *das* e *der letzten Silbe hineinkorrigiert.*

mir, junckfraw, magst mein ende güt,
das ich, junckfraw, durch deinen rum
10 erwerbe Gottes reichtum,
der mit dir herschet in dem tron
do du aüf tregst die himellisch kron:
des hilf mir, edle maget fein!
durch das unmessig leiden dein,
15 das do wert von seiner kintheit,
leidstü gros not und arbeit
pis zü seiner werden urstendt.
ja do nam aller erst ein endt
al dein schmercz und auch dein leit,
20 dü muter aller parmherczigkeyt!

*705.* Wie ein armer begert der heiligen drivaltikeit.

Ich armer beger deiner folleist,
Got vater, sun, heyliger geist,
her, durch deiner heyligen namen drey,
das dü mich machest sunden frey.

*706.* *[197rb]*Wie man Got bit durch die heiligen drey kunig.

Ich bit dich, her, besunderlich
durch die drey künig vil adellich,
Caspar, Melchior, Balthasar,
durch ewer hohe wirde gar,
5 das ir mich weyset auf den weg
das ich gerechtikeyt hie pfleg,
als eüch des liechtes sternes schein
weist hin zü der junckfrawen fein
und zu dem kinde in armüt,
10 das ich vor sunden sey behüt
und mich ewer hilffe weisse dar
frolichen zu der engel schar.

*707.* Von sannd Lucas dem ewangelisten.

O Lucas, werder furste reich,
seit dein figure ist geleich
dem kalbe das zwey horner treit,
durch dise grosse wirdigkeyt
5 dein schopfer dich gefodert hat:
pit got fur all meine missetat!

*708.* *[197va]*Von sand Marcus dem ewangelisten.

O Marcus, heyliger ewangelist,
seit das nun dein figure ist
geleich dem leben adellich,
so pit dein schopfer nun für mich,
5 der mit eins leben stymme schrey
nach uns verloren, do uns entzwey
jm sein heiligs hercz züprach,
für unsers ewigs ungemach!

*709.* Von sand Matheus dem ewangelisten.

Matheus, seit dü der nun pist
gepildet als der mensche ist,
pit fur mich den heiligen Crist,
der hie fur uns gestorben ist!

---

707, 6. all *aus* alle *verbessert.*

### 710. Von sand Johanne dem ewangelisten.

O heiliger apostel und ewangelist
Johannes, seit dein figure ist
geleich dem fliegenden adalar,
[197vb] dein hohe kunst die fleuget gar
5 geplumpt in aller welte gleich,
pit Got den schopfer fur mich reich!

### 711. Von sand Petrus dem heyligen apostel.

O Petrus, apostel lobleich,
seit dü dich hie auf erdtreich
lassen creuczigen umb den glauben güt,
do du vergost dein rotes plůt,
5 pis auch vermant zu pit ye
den dü hest lieb aüf erden hye.

### 712. Von dem heyligen sand Paulus.

O Paulus, dü erweltes vaß,
durch den ungelauben, neid und haß
so listů nit abweysen dich:
heiliger apostel, pit fur mich!

### 713. Von dem heiligen zwelfpot sand Endres.

O Andreas, heyliger man,
umb das dü dich liest spannen an [198ra]
wol an das creucz und in den tot,
pit den der dir hulf aus der not
5 und dich geseczet hot so hoch,
das er nit an mir rech kein roch!

### 714. Von dem heiligen zwelfpot sand Jacob.

O heiliger sant Iacob, durch das heil
das du hast gleicher sip ein teil
deines Gocz und deines hern,
durch den dü lidest dein leiden gern,
5 pit in, wan er dich wol gewert,
fur mich sunder aüff diser ert.

### 715. Von dem heyligen XIIpot sant Philippo.

O Philippe, düich dein kraft,
der dü nun pist worden sighafft,
durch dein verdienen und auch marter
und piß gen Got dort unser warter,
5 und pit Got umb die leczten zeit,
so sich die sel vom leybe scheit!

### 716. [198rb] Von dem heiligen zwelfpot sant Bartolmes.

O Partolomeus dü, dü furste fein,
von kunges art geporn rein,
dü werst wol kunigk aüff erden gewessen,
Got hat dich selb im aus derlessen:
5 hilf das wir genad pey Got dort finden
durch den dü dir die haut list abschynden.

---

715, 1. duich = durich. *Weinhold, B. Gr. § 162.* 6. sel *aus* selb *gebessert.*

### *717.* Von dem heyligen zwelfpot sand Symonis.

Sanctus Symonis, geste uns pey
die weil die zeit der gnaden sey̆,
durch dein vil hohe heiligkeyt,
die Got an dich hie hat geleyt,
5 und auch durch deiner marter er,
das wir von Got scheyden nymermer!

### *718.* Von dem heyligen XIIpoten sand Juda.

O Juda, pit Got den werden Crist
das er mir hie mein leben frist,
das mir ende hie werd gůt,
das mir ende hie werd gut
5 zü meiner hilfe pey geste
in ewiger freuden ymerme.

### *719.* *[198va]* Von sant Thoman dem heiligen zwelfpoten.

O Thomas, nůn pit den auch fůr mich
der in sein heylige wunden dich
lies greyffen durch den glauben starck.
kein trew̆ er nie vor dir verparck.
5 hilf das sein wunden alle zeit
mich behuten vor des teufels neit,
und behut mich vor der helle pein
und muß pey dir jn freuden sein.

### *720.* Von sant Mathias dem zwelfpoten.

O Mathias, apostel fran,
dein lobe in hoher wirde pran,
do dü der zwelft wurdst aus erkorn
an Judas stat, der wurd verlorn
5 dürch sein verrettereÿ und ubel.
o Mathias, meiner sunden schubel
haben das loch der gnad verstossen:
pit Got, ich wil von sunden lassen!

### *721.* Von dem heiligen Johannes dem tauffer.

O Johannes, tauffer und edler her,
wol durch dein wird und grosse er,
das dů dem gabst kressen und taüff
der dich mit *s*eines todes kauff
5 kaüfte und uns alle sant:
pit fur uns den waren heylant!

### *722.* *[198vb]* Von den zehen tausent martrern.

O zehen tausent martrer,
jch man euch ewer grossen schwer,
die ir durch Got erliden hapt
do ir an Gottes wort hie glapt,
5 durch *s*ein unschuldig plüt und sterben
wolt ir mir gnad von Got erwerben.

---

718, 3. 4. *hoffnungslos; etwa* das mein ende hie werd gut und das mir dein heiligs plut? 721, 4. deines *Hs.*, seines *Roethe.* 722, 5. dein.

### *723.* Von sanctus Martinus.

Martinus, edler furste gut,
durch das dein reiner, milter můt
gar wol behagt dem schopfer dein,
pit in das er gen mir wol sein
5 milt, gütig, her, des pit ich dich
durch deine güt so miltiglich.

### *724.* Von dem heyligen sant Steffan.

Heiliger sant Steffen, erhore mich,
seit man in der geschrifte dich
nent einen fanenfurer weÿt,
[199ra]der nach seim Got die erste zeit
5 geliden hat sein strenges leiden:
pit Got das er mich pring zu freiden!

### *725.* Von dem heiligen sant Laurencius.

O Laurencÿ, durch das fewr und koln
die dü test aüf dem rost verdoln,
pit got fur uns fur ewigs fewr
und vor den sunden ungehewr
5 das er uns hie und dort behůt
wol durch sein vaterliche gůt!

### *726.* Von dem heyligen sandt Cristoffel.

O Cristoffel, der dich in das wasser schmůckt,
das kint dich tauft und nider truckt,
das dich an rüft und sprach: 'hol, hol!',
den selben pit das er so wol
5 wol tun und uns allen rueff,
umb das er uns nach jm beschüff!

### *727.* [199rb]Von dem heiligen sand Nicklas.

O Nicolaus, durch dein golt,
das du ye warst den armen holt,
dů heyliger bischof und vorgeer,
dü pist gen Got noch unser vor steer,
5 das uns vergeb Got unser schuld,
das wir hie leiden mit gedult.

### *728.* Von dem heyligen erczengel sand Michel.

Michel, heiliger erczengel und geist,
der dich zů poten hat und heÿst,
schlag von der wag die poßen wicht,
das sie vor uns hin wegen nicht,
5 das unser endt ste recht jm kloben:
pit den den himel und erd tüt loben!

### *729.* Von deinem eigen engell.

O dü mein liebster engel zart,
jm taüf ich dir bevolhen wart,
das dü vor sunt beschirmest mich.
die hut han offt geprochen ich.
5 nun pit den keyser hochgenant
fur mich, der dich mir hat gesant!

### 730. [illegible] Von dem heiligen sant Anthonius.

O Anthoni, dü werder [illegible],
dorch das dü pist heilig genant,
ein peichtiger und merterer,
durch dein vil strenges leben schwer
5 das dü durch den glauben lidst:
ich pit dich, das dü fur mich pidst!

### 731. Von sand Loy ein priamel.

O Loy, dü hochgelopter man,
der ware glaub starck in dir pran
auf erden so [illegible]
vor deiner ee offt und dick
5 gewunnest dein prot in deinem schweis:
pit Got fur uns vor helle heis!

### 732. Von der heiligen junckfrawen sand Katherina.

O Katherina, suesse frucht,
durch dein reine, keusche zucht,
dü edels gestein und auch karfunckel,
behüt uns vor der helle tunckel!
5 pit fur uns deinen preutigam,
durch den dü dich hast clopfen lan.

### 733. (199a) Von der heiligen junckfrawen sand Maria Magdalena.

O Maria Magdalen,
do dü dein sunde liest durch den
der sie gar wol vergeben kunt,
do Got am ostertag erstundt
5 und dir erschein und trostet dich:
dü clar Gocz spiegel, pit fur mich!

### 734. Von sand Barbara der heiligen junckfrawen.

O Barbara, dü junckfraw fein,
der heiligen keüsch ein uberschein,
dürch die pein deines vaters,
dü warst des himellischen procreaters
5 paw meysterin, der dreyer venster:
behüt uns vor der helle glenster!

### 735. Von der heiligen junkfrawen sand Agneta.

O Angneta, dü Gottes magt,
dein reine keusche Got wol behagt,
den meiden dort zü himelreich,
so pistü auch den engeln gleich:
5 pit fur uns den ubersuessen,
das er uns unser sund laß püessen!

732, 6. *Roethe dachte an* kopfen *statt* klopfen, *aber* klopfen *wird sich auf das Schlagen der Gliedmaßen mit dem Rade beziehen.* 733, 1. Magdalena] a *abgestrichen.* 735, 6. vnser sel sund, *dann* sel *gestrichen.*

### 736. [200ra] Von allen heiligen und allen engeln.

All engel in der Gottes schar
und alle heyligen jn Gottes kar,
die durch ir wirdigkeyt dort sint
geeret von der meyde kint,
5 das sie durch al ir wirdigkeyt,
die Got hat selb an sie geleyt,
das sie mir gen dem pey bestan
von dem sie wūn und freude han,
das sie mir zü jn helfen dar
10 wol durch die meyt die jn gepar!

### 737. Von sand Anna, unser frawen muter.

O Anna, hochgelopter stam,
von dir die reine plūm her kam
die uns pracht durch ir werde zücht
die aller edelst heyligst frücht:
5 pit auch fur mich, dü suesser mandel,
dein plume, die do ist an wandel,
das dein kint pit ir kint,
das er uns hie in gůtem fint!

### 738. Ein hubscher sequencz 'Ave preclara stella.'

Got gruß dich, lauter sterne glancz,
Maria, gnadenreicher krancz,
du meres liecht, der welte schein,
dü himelische keyserein,
5 gewaltig des vater dort, [200rb]
dů pist sein aüserwelter hort.
sein gotheit dich zum erst gepar,
zü trost al diser welte gar
gab er dich uns zü trost und heil:
10 junckfraw, dü namst von uns das seil
do mit der teüfel uns vast pant.
wir waren jm gancz in sein hant
von einem sweren fal gegeben,
dü prachst uns wider ewigs leben,
15 versunest uns den grossen zorn.
wir waren all gar verloren.
do komst uns, maget, dü zü trost,
durch dein gepurt wurd wir erlost
von helle pein ewigen fal:
20 darumb wir sollen piten al,
dir singen, reine Maria,
divinitus orta.

Ewge dei porta, ein priamel.

O Maria, dü Gottes pfort,
die doch an keinem endt noch ort
25 von menschen nye wart aüf getan,
Got wolt allein newr dar durch gan.
zü trost der welt und seiner schar
sein ewigs liecht lauter und clar
gos es durch dich, vil reine magt,
30 als uns der prophet het gesagt.
er sach Got durch verschlossen thur
der welt zü trost gen herfur
und gab uns seinen werden segen,
dulcis in orbem, der reine degen.

[200va] Virgo, decus mundi, regina celi, priamel.

35 O reine, keůsche, suesse magt,
dein zir jn allerwelte tagt.

---

736, 1. der *übergeschrieben.* 738 *Überschrift. von später Hand ist rot* maris *vor* stella *hinzugefügt.* 29. es] *l.* er*? (Roethe).* 34. ducis *Wackernagel; vgl. Einleitung S. XI.*

dü pist des himels künigein,
vil clerer den der sunen schein
und aūch dein liechter manne glast.
40 an wirde, fraẘ, fraẘ, dir nit geprast.
darumb so pit ich dich nun des:
erkenne te diligentes!

Te plenam vite sequitur.

Die alten veter gerten des
und die propheten kunten es
45 das dü, vil hochgepare frucht
von Yesse, uns dein werde zucht
zü trost uns nemest aus dem we,
das gerten patres et prophete.

Te lignum vite sequitur.

Der engel dewtet gleicher weis:
50 das edel pluens mandelreys
ward frucht von himelgeystes taw,
rein, keüsch an alle manes traw
und trucket als Gedeonis fel,
also signavit te Gabriel.

*[200vb]* Tu agnum regem, terre dominatorem.

55 Maria, suesse keyserein,
dü bist die uns das war lemblein
gepar, das unser sunde treÿt,
als uns Johannes von jm seÿt,
der in der wüst jm seinen wegk
60 beraitet aüf der gnaden stegk
und manche*n* grossen sunder lert,
die welte er alle gar bekert,
das sie Got solten gehorsam sein.
o Maria, dem kinde dein,
65 der mechtig herschet alle frist
uber als das lebt und tot ist,
dem wanestů, fraẘ, nahent peÿ,
zü trost uns tranßduxisti freÿ.

Tu qūe furentem sequitur.

Gnedige fraẘe, du pist die
70 jn der Got wunders vil begie
das vor noch nie gesehen wart.
dein keuscher leib, dein reine art
gepart uns den zü süssem trost
der uns gefangen all erlost
75 von der vergiften schlangen gar.
doch pleyb dein keüscher leib
rein und clar,
lieplich an alles wandel gancz.
vil maniche sel aus helle schrancz
hastů erlost, den er half hie,
80 von jamer uns exemisti.

*[201ra]* Hinc gencium nos etc. sequitur.

Wir andern die noch lebent sint,
begern das dein heyligs kint
uns geb sein hilf und seinen trost,
wan er mit seinem plūt erlost
85 uns hat von grosser not arbayt.
seine wunder lanck und prayt
auf erden sein gar wol erkant.
er tregt auch unser sorgen pant,
das lemblein, das da sicher ist
90 unser vater, der da haysset Crist
und dürch uns alle tegellich
den priester lesset handeln sich
mit gnad und williglicher ger
zü trost uns misterialiter.

Hinc manna verum etc. sequitur.

95 O suesse milte, ich dich grus,
dü pist geleich dem honig sus.
so ist dein suesse rede zart
gen deinem kind, das er nye wart
so zornig auf des sunders leib,

---

39. *l.* des liechten? 40. fraẘ *an zweiter Stelle zu streichen.* 42/43. vite] fide *Wackernagel:* ... *ung S. XI.* 46. *l.* und? 51. *l.* feucht? *vgl.* sancto rorante pneumate ... *Aber Maria war selbst die Frucht unbefleckter Empfängnis.* 61. mancher.

100 dü wast do fur sein le*id* vertreib;
durch das ich dich, junckfraw, erman
das dü uns wol gedenckst daran
wie wir die grossen wirdigkeyt
erwerben die von von uns geseit
105 hat der prophet vor langer zeit*[201rb]*
und die der alten has und neit
machte mit willen offenbar.
weil er lebt mer den vierczigk jar
der gancz ein forhellischer diet,
110 hilf uns die selben gab und miet
erberben um dein zartes kint,
dein unterthan wir alle sint,
das wir in nyessen hie also
und werden seiner gnaden fro,
115 das wir dort an der engel schar.
hilf uns aus dissem ellent dar
und hilf uns, maget, dort und hie,
manna celi digna effici.

### Fac fontem dulcem, quem in deserto.

Ich pit dich, so ich feste kan
120 mit meinen synnen, die ich han,
die mir Got ye gegeben hat:
nun weys mich auf die rechten pfat
zü dem prunen der parmhertzigkeyt,
den Moyses het gar schon bereit,
125 von einem steine das geschach
dort in der wuste, do er stach
jn einen velse, der was hart;
zů hant ein frischer prune wart
dem selben volke do zü trost,
130 von jrem durste er sie erlost.
so hilf uns auch, dü suesse magt:
seit man als heil an dir erjagt,
so laß dein gnad an uns erschein,
das wir pur, clar, lauter, rein
135 vor allen sunden werden vein,
das wir den prünen den ich mein,
mugen trincken, fraẘ, dest pas
und sein leib, das heilig mas,
uns trenck mit seinem heyligen plůt,
140 mit dem er uns der sunden flut
*[201va]* wusch ab und auch her Adams fal,
do er den hoch gelobten gal
Hely hoch an dem crewcze riff.
das hort dort in der helle tiff
145 der teufel, der do gefangen lag
umb sein hoffart vil manichen tag
und sein poßheit lang mit jn treib.
sie furen gen himel, der teůfel pleib
tiff stecken in der helle glůt.
150 Maria, schatz ob allem güt,
behüt uns do vor ewigklich!
hilf, junckfraẘ, das wir leuterlich
mit claren augen mugen sehen,
den edlen schlangen mugen spehen,
155 den Moyses in der wüste do
erborte, das er machet fro
wer jn in trubtnus do ersach,
dem verschwant do sein ungemach;
de*n* gleich ich wol deim lieben kint.
160 es ward kein mensch noch nye so plint
von seinem jamer und von leit,
und seh er in die clar gotheit,
er wurd clar als ein spiegelglas.
dü pluende roße, nim uns das
165 das uns seld, frewd werd dort und hie.
las uns in frewden specülari!

---

100. leib vertreib. 104. *l.* vor von? 109. *unverständlich; Roethe übersetzt: 'weil früher mehr als 40 Jahr von ihr* (der wirdigkeyt, *d. h. dem Manna*) *lebte unverletzt jenes furchtsame* (forhtelicher) *Volk.'* 112. *oder* dem. 114*f. lies:* und das wir s. gn. fr. dort werden an d. e. sch. *R.* 118. *lies* dignos. 135. vein *aus* pein *verbessert.* 156. erborte *oder* erhorte. 159. dem gleich. 164. *l.* win?

Sequitur: fac igni sancto, priamel.

Hilf uns, dü reine suesse magt,
seit dich zü helle hat bedackt
der heilig geist mit seiner krafft, [201vb]
170 und ist auch an dir sigehafft
des suessen grus worden zügrunt
von Gabriel des engels munt,
do dü enpfingst die reine frücht.
das schuff dein tugent, scham und zucht
175 und dein vil keūscher magetum.
dein rom swebt hoch oben rum,
und dein vil reiner keüscher leib,
der kronet ist fur alle weib,
der pleib gancz rein und unversert
180 von deiner frucht, die dich nun ert.
und ist auch muglich, was da lebt,
was fleuget, flewsset oder schwebt,
das müs dir geben hohen preys.
dü gleichest wol in aller weys
185 dem püsche den her Moyses sach
prinen und doch kein schad geschach,
nye leyd von kaynem hande fewr:
so pleib dein zarter leib gehewr
gancz frey behūt vor allem leid,
190 do dü dein clare engel weid
gotlicher gnad an disse welt
geparest schon. dü pist das zelt
das uber uns gespannet ist,
so wir arme haben kein frist
195 noch trost in diser welte hie.
so pistu, suesse junckfraw̄, die
uns decket vor dem grossen zorn
gen deinem kind, das dich erkorn
zü muter hat, vil reine magt.
200 dein hilf und trost ist unversagt
den die dich jnnig rüffen an.
darumb ich, junckfraw, dich erman,
das dü uns, magest, helfst also
das wir ewig werden fro
205 jn deines kindes reiche dort,
do Got sein aüsserwelten hort
sein lieben freunten geit zü lon.
Maria, himellische kron,
do hin hilf uns an alle wee
210 zü freuden apropinquare!

[202ra] Sequitur audi nos, ein priamellus.

Erhor uns, zarte frawe gut!
dein sun durch dich es geren tūt
wes du in pitest alle zeit.
al gnad, zart junckfraw, an dir leit,
215 gewalt und wunsch als das do ist
jn himel und erd, dü pist
gewaltig aller engel schar.
hilf uns von diser werlt auch dar,
geleit uns aüf der himel pfat.
220 dein sun dich gern honorat.

Salva nos sequitur, priamellus.

O vater, almechtiger Crist,
gewaltig, Got, dü ymer pist,
dū ye wast und müst ymer sein.
o her die liebe müter dein,
225 die dich für uns an rüfft alzeit!
her, pis uns mit genad bereyt,
wan unser gnad gancz an dir stat,
fur uns sie mite orat.

Da fontem boni viscere sequitur.

Las, her, doch uns geniessen ir
230 und das hernach auch ewig wir
auch sehen jn den spiegel clar,

---

167. und. 176. *l.* ob allem rum? *(R.)* 188. pleid. 190. *l.* eugelweid *(Roethe)*. 203. magest = maget. *Weinhold, B. Gr. § 155.* 228/29. *l.* visere.

do grosse wunder offenbar
geschauet werden al teglich,
was uns mit claren augen reich[202rb]
35 hie und auch dort doch ymer me
mit freuden jn te deficere.

Quo hausto sapiencie sequitur.

Wen uns durch heil die gnad zü gat
das uns der prun auch offen stat,
so müß hercz, leib und auch der syn
40 ewig in senden gnaden hin
und dich auch loben ymer mee:
das sul wir intelligere.

Christianismi fidem ultimo precatur.

O schopfer aller welte, Got,
hilf uns das wir hie deine pot
245 halten, das wir werden fro
dort jn dem himel pey dir do.
kein trawren do ist und nie wart.
hilf, herre, das unser erste fart
auf erd nem hie ein ende güt!
250 las unser sel dort sein behut
mit deinem segen ymerme:
her, las uns in dir transire!

Amen.

*739.* *[202va]*Wie Got dy welt plagt von sibnerley sund wegen.
Die gros untrew mit leichen und effen.
*Gött. Beitr. 2, 67, Nr. 43.*

*740.* Ein priamel von vil grossen sünden.
Secht, grosse schon und poße lieb.
*Germ. Abh. 25, 504.*

*741.* *[202vb]*Wer selig ist und noch seliger erwirbt.
Selig ist die hant die den munt nert.
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 71.*

*742.* Wie ein richter ein recht gericht sol siczen.
Ein richter der do siczt an einem gericht.
*Germ. Abh. 25, 535.*

*743.* *[203ra]*Aber von eym gericht und weysen rath.
Wo albeg gericht in einer stat.
*Germ. Abh. 25, 546.*

*744.* Wen ein rath und gancze gemeyn seyn uberein.
Ein rat in einer stat und gancze gemein.
*Germ. Abh. 25, 535.*

---

234. was *'wasche'*; *Roethe schlägt* las *vor.* 236. defigere. 248. erste missetat; *dann* missetat *getilgt.*

745. (203a) Wie ein vater sein kint gern leren wolt VI ding.
Ein vater sein kint gern leren wolt.
*Germ. Abh. 25, 528.*

746. Syben ding sein den Got wil gnad verleyhen.
Ein hirt der seins viechs getreulich hût.
*Germ. Abh. 25, 536.*

747. (203a) Wer selig ist und noch seliger wirt.
Selig ist der der nymer ubel spricht.
*Gött. Beitr. 2, 65, Nr. 39.*

748. Wer unselig ist und noch unseliger wirt.
Unselig ist der Got ubel behagt.
*Eschenburg, Denkmäler S. 426, Nr. 72.*

749. (203a) Wer selig ist und noch seliger.
Selig ist der nymer wiert verheyt.
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 40.*

750. Wer selig ist unnd noch seliger.
Selig ist der der von ubel kert.
*Gött. Beitr. 2, 65.*

751. Aber wer selig ist und noch seliger.
Selig ist der der hie an pfenning reicht.
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 41.*

752. (204a) Von dem unrechten sequitur.
Unrecht der ist und trinckt al stund.
*Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 96. Renner 10 314.*

Wie man sich erkennen sol.
lelber erkennen wer ein hort.
*Renner 10 340.*

der gewonheyt und zucht.
het gewonheit solche er.
*Renner 10 584.*

lie unkeusch funff pose stuck hat.
vers geschriben stat.
*1706. Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 97.*

*756.* Von der demůtigkeyt.
Diemutiger witwa reinigkeyt.
*Renner 11 946.*

*757.* Von der laßhayt.
*[205ra]*Laßhayt verdrewst das sie singt.
*Renner 15 974.*

*758.* Von der kunst, priamellus.
Wer lernt kunst newr durch hoffart.
*Renner 17 626. Uhl S. 105.*

*759.* *[205rb]*Von der trew, priamell.
Trew want etwa pey alten wallern.
*Renner 18 420. Uhl S. 105.*

*760.* Von dem gepet ein priamel.
Nun mercket was gepet hie kan.
*Renner 20 583. Uhl S. 106.*

*761.* *[205va]*Von der valschen ere ein priamel.
Valsche er und irdisch gůt.
*Renner 21 451. Uhl S. 106.*

*762.* *[205vb]*Almussen geben und einnemen.
Almůssen geber und aůch einnemer.
*Renner 2376.*

*763* *[206ra]*Von rechter weysheyt und weltlich weysheit.
Recht weyßheit sich zü Got verpflicht.
*Renner 11 037.*

*764.* Wie man sol halten trew und er.
Mensch, dü solt halten trew und er.
*Einleitung S. XVII.*

*765.* *[206rb]*Von gemainem laůff und siten der welt.
Mussig gangen und zarten leib gezogen.
*Gött. Beitr. 2, 59, Nr. 26.*

*766.* Wie man jn der weysheit find drey stuck.
Nach dreyen dingen wiert man starck.
*Germ. Abh. 25, 534.*

---

759, 1. etwa pey etwa, *dann das zweite* etwa *getilgt.*

*767.* *[206va]* Von sterben und geporen werden.

Es ist nit pessers hie aüff erden
den sterben und geporen werden.
von disem nyment Got sein gult.
mit den guten er die himel fult
5 und von den posen die ewigen hel,
die mitteln ich in das fegfewr zel.
dieselben werden auch erlost,
des hab wir ein gewissen trost,
wie wol uns das was ein langer warter,
10 pis Cristus kam, lost uns mit marter
und uns mit seinem sterben ernert,
wie wol ein schafstal und ein hert
wirt furpas sein und auch nit mer.
die hel wirt aber auch nit sein ler:
15 die posen korn nit in Gotes stal,
wan sie sein nit aus der guten zal.

*768.* Wie Got sant Peter hies seiner schefflein pflegen.

Got gab sant Peter seinen segen.
*Freidank 152, 22.*

*769.* *[206vb]* Der kunigk Saul wol Davit sein tochter geben.

In der zeit do kunig Saul tet leben
und Davit wolt sein tochter geben,
do tet er jm vor hin zü melden,
er wolt yms geben (zü unselden,
5 das er wurd von den heyden erschlagen)
und dorst nach keiner morgengab fragen,
dan zweihundert der Philisten.
Saul tet sich vor den heiden fristen
und zohe mit macht gen Achoran,
10 schlug tot zweyhundert Philisten man
und schneid in allen die zegel ab,
die selben er seim schweher gab.
darnach macht Davit disen psalm,
durch untrew seines sweher halm
15 wolt er der weyssag nit vergessen:
deüt Judas, der mit Christo tet essen

---

768 *Überschrift.* Peter *von später Hand schwarz übergeschrieben.* 769 *Überschrift.* wol = wolt. 8. Saul] *gemeint ist* Davit. *Reg. I 18,25.*

und in verriet aus eigner gifft:
psalmūs, des sprūchs ein uberschrifft,
Colec: 'Got, meines lobes nit verschweig,
20 ob gleich der sunder mir nit neig
und munt des claffers wirt auf getan,
mit valscher zungen mich claget an
und haben mir mein leib verwust
und mich mit valschem kuß gekust
25 und mich von jn han aus geschlagen
und auch ein sweres creucz getragen
und dran geschlagen mit grosser not
und lide fur sie den pittern tot.'

*770.* *[207ra]*Wie ein mensch wil werden geistlich.
Mensch, wiltü werden geystlich.
*Einleitung S. XV f.*

*771.* *[207rb]*Wie der tot den menschen an nympt.
Ich pin der tot: lebt wie ir wolt,
sey, wie er sey, mir keiner mißfelt.
reich arm, krum lam, wie er magk,
so kumet her in meinen sack.
5 er sey gerecht oder sey sunder
und ist er gleich ein Gotes kunder
und het kein sundt noch nye getan,
so fal ich ym sein leben an.
seinen namen hab ich in meinem puch,
10 jn aller welt ich in her such.

*772.* Wie Got rūfft allen den die seinen willen haben getan.
'Kumpt her,' spricht Got, 'und nempt das reich,
das euch bereyt ist ewigleich,
allen den die mein willen haben getan,
die besiczen mit mir die ewigen kran.
*[207va]*das hab ich euch am kreucz erarnt.
6 die auf der erden sein gewarnt,
das sie vermeyden missetat
und fliehen der hellischen flamen rat

769, 18 *ff. Psalm 109.* 772, 4. siczen, be *übergeschrieben.*

und puessen ir sundt do niden aűf erden:
10 so mugen sie wol selig werden.'

*773.* Wie man Got seins leydens dancken sol.

Ein yderman Got dancken sol:
wil er Got geben seinen zol,
so danckt er Got seiner menscheit,
do mit er uns went ewigs leit.
5 er sol Got dancken zum andern mal
aus seines herczen ynderst gral
das er in hat zü menschen beschaffen
und nit zü einem tier noch affen.
zum driten danck aus reinem herczen
10 seins pitern sterbens und seins schmerczen.
zum vierten, das er jm sein leben frist.
uns schreybt clerlich ein ewangelist
das das dancken der sel mer heylsam geit,
den hetens tausent erczt geheilt.

*774.* Wie man Got seiner marter danckt.

Ein ytlich mensch danck Got seim herrn
zum sibenten mal seins plűcz verrern:
zum ersten seiner grossen angst und hiczt,
das er am olperg plut und wasser switzt.
5 zum andernmal der geysel und gerten,
*[207vb]* do von ym wichen sein zwelf geferten.
zum dritten von der kron von dorn,
Got her, von einer junckfrawen geporn.
zum vierten, do sie jm sein cleid abzugen:
10 wes sie yn zigen, daran sie lugen.
zum funfften der spanűng seiner hent und fussen,
do er wolt fur uns alle puessen.
zum sechsten aus seiner offen seitten,
die jm Longinus auf tet reiten.
15 zum sibenden mal auß al sein wunden,
die am jungsten tag wern new gefunden:
das dancken wil Got vil pas vergelten
den ob dem spil das schwern und schelten.

---

773, 13*f. Roethe schlägt vor:*
das das dancken der sel mer heilsam *sey*
den hetens tausent erczeney;
*doch läßt sich der Reim* geit : geheilt *nach Weinh. § 158 verteidigen.*

775. Wie man Got bit durch sein schidung zů der non.

O magt und tochter von Syon,
dü schöne pluende roß Aaron,
ein guldein tron kunig Salomon,
pit fur uns dein kint so fron
5 wol durch sein schidung zü der non,
das er uns geb sein frid und son
und sein genad in uns hie wan,
das unser hercz in tugent gran
und fur des teüfels spot und han
10 fur uns in seines vaters tran,
geb uns die himellischen kran,
sich selber uns zü einem lan,
speis uns mit himellischer pan,
das wir die gotheit schauen schan,
15 das ewig leben mit süessem dan!

776. [208[ra]] Wie Got ist der aller hochst schmidt.

Wer sich hie gancz wel wol befriden,
der mues gedult und tugent schmiden.
die selben schmidt die sein nun tewr
gar lange zeit her, fert als hewr.
5 nun ist Got der aller hochst schmit,
der geb uns ewig seinen stidt!

777. Von schelken, verretern und wucherern.

Die schelk die hinden nach her traben
und warten auf die posen knaben,
die sein der verreter, wuchrer geseln.
die traben al hin zü den hellen
5 und der teüfel ist sich ir nit schemen,
die myet und gab unpillich nemen.
das ertreich das ist sie verfluchen.
ja mit den selben heyssen hellkuchen
zü der hel sie tragen und treyben.
10 do müessen sie jn ewig pleyben,
es sey den das sie wider geben.
sunst in der hell sie ewig leben
und schreyen ymer: 'kum, tot, tot, tot!
hilf uns aus dieser grossen nott!'
15 daran gedenck, du valscher knab,

---

776, 6. *l.* fridt? *(R.)*

der do newr lieb hat miet und gab.
der spitzigen schuch het ich vergessen,
die tun jn der helle die teüffel messen.
die hellischen swarczen altreyssen
20 von pucken und gnappen mochten sich bescheyssen
und mein also die selben fellen,
der Lucifer mit al sein gesellen,
uber die langen schnebel und spiczen.
wol hundert teufel darauf siczen
25 und zihen in die schnebel als lanck,
yder teüfel nympt ein keten und stranck
und schreyen al: 'herein! herein!
jr pleckers mit den mentellein!
/208rb/ forn und hinden mus man schawen,
30 kein scham het ir nit vor den frawen.
kein scham het ir nit vor kainr fraũen.
die hoden wollen wir euch decken
mit den hellischen notelsecken.
uber euch müssen wir schreyen und pfuczen,
35 wan ir tet aũf der gassen juchczen
recht als die hundt die do peillen.
darumb so wol wir euch an seillen.
wie sein den die mit den hoffellichen siten
und die do furen aũf dem schliten?
40 die selben gehorn in unser mul,
daryn do ist ein stinckende hul,
und sie in swebel und pech rollen.
wan wir do von jn mussen zollen
den unserm hernn dem Lucifer.
45 der heist uns sie al pringen her,
furen, werffen und ein her tragen,
und al ir puberey̆ mus wir sagen.
die selben weys Got auch von jn wol.
also verrechen wir den zol.'
50 her, behüt uns vor solchen zeltnern,
die die hell lieber fullen den leren!

*778.* Wie meister Eckhart kam ein schoner nackender pŭb.

Meyster Eckhart dem kam wachet.
*Germania 22, 391.*

---

21. selben fellen] zũ *vor* fellen *von später Hand übergeschrieben.* 30 *oder* 31 *zu tilgen?*

779. [208va]Wie die leut Got nachlauffen mit jrem gewesch.

Vil leut Got nach lauffen mit red und gewesch
als ein gans nach jrem genesch,
nach dem wagen umb ein rubschnicz.
jn rechter andacht allein hin sicz,
5 das ist mit jnwendiger sussigkeyt,
mit ein ploßen ist dir den Got bereyt
und zü erleuchten dein yndere augen
mit seiner gotlichen mynne taugen:
hastů ab weltlich dinck begert,
10 drengt dir Got ein mit einem pitern swert.

780. Hye hept sich an der Cisioianūs nach den XII monaten des jars, zum ersten der jener, wie das kind beschnitten ward.

Beschniten ward das kint.
*Pickel, Zeitschr. f. d. A. 24, 132 ff.*

781. [209va]Von den zehen gepoten ein priamell.

Gelaub in ainen Got und hab in lieb.
*Einleitung S. VII. Uhl S. 107.*

782. [209vb]Welcher heylig die zeit des jars pringt.

Den sümer pringt sant Urban,
den herbst pringt uns sant Simpherian,
Clement mit dem winter ringt,
sant Peter uns den lenczen pringt
5 und sand Valentin die vasten,
das wir mit sunden sollen rasten.

783. Wie man Got sol lieben und nymer sunden.

Hab Got lieb und sunt auch nymer.
*Einleitung S. XIII.*

784. [210ra]Wie oft fraw, man und kint nit wol reden kunen.

Es ist manig weib, kint und man.
*Einleitung S. XIII f.*

785. Wie ein mensch Got furcht in allen dingen.

Wer Got furcht in allen dingen.
*Einleitung S. XIV.*

---

782, 1. Der.

786. **Von der geytzigkeyt.**
O geitzigkeyt, du schnodes gŭt.
*Einleitung S. XIV.*

787. [210rb] **Wie man vasten sol.**
Der gerecht mensch der vast durch Got.
*Einleitung S. XVIII.*

788. **Wie man sol diennen Got dem herrn.**
Dien Got dem herrn, so vastŭ,
den argen posen feint den hastŭ.
gib almusen durch Got, das gleit dich,
dein leib und sel dort ewigklich.
5 hutz dich vor sundt, des genewstŭ.
lestŭ posen erben, das verlewstŭ.
umb grosses gŭt villeicht so wirbstŭ,
villeicht an leib und sel so stirbstŭ.

789. [210va] **Wie eins sol machen vor seim ent eyn testament.**
O mensch, mach ytz deẏn testāment,
was ydem sol werden nach seim ent.
wiltü dein sel dort ewig heylen,
so soltü es ytzund aus teylen,
5 als sam du legst jn solichen noten
und dich dein schopfer wolt ytzund toten.
der selben kranckheyt gib deinen gesunt
vil langer necht zeit und stundt.
dein sunt soltŭ dem priester erclern,
10 dein ware reẘ gib Got dem herrn
und deiner hoffnung gib die pueß.
denck: 'ob ich icht lenger leben mueß?';
deinem leyb das heylig sacrament,
deiner sel die gnad entlich ent.
15 darnach verschaff von deinem leib
deim weib ein man oder dem man ein weib.
gib deinen kinden dreẏ vorwesser
und schaff zwen munch, die dir sein leser;
dein starcken peinen das stil ligen
20 und deinen armen das zü dir schmigen;
deinem gelben har den tunst und swicz
und deiner stirn die angst und hicz,

deinen liechten augen den prauch und tűnckel,
und heten dein wang geleucht als karfűnckel,
25 die mustů geben der schwercz und gilb.
kein har an dir clein als ein milb,
das muß dir werden ungesunt.
gib deinen liechten roten műnt
der schwercz, duren und den dinssen
30 und deiner stym das schreyen und winsen.
deiner zungen gib das wee und clagen,
was sie tet sunt pey̌ jren tagen.
gib deiner keln den prinenden turst.
dein hals wirt clein, lanck als ein würst.
35 der lemǔng gib al deine glider.
al deinen adern hin und wider
den gib durchgiftung und deinem plut,
wen es zum herczen zü laüffen tut,
und der natur nit lenger harn,
40 der complexen kelt und gar erstarn.
so gib dem lufft dein stinckenden oten
und gib dein gleichnus gancz den toten.
dein anfechtung gib dem teiffel
und widerstentnus gib dem zweyffel.
*[210vb]* ruf an Cristus pey not und marter
46 und gib nit stat dem hellischen warter,
das dü zü leczt gedencken seyst:
'vater, in dein hent befilh ich mein geist.'
gib deinem ent den leczten zuck
50 und deinen oren den sich dar pűgk
mit vermanüng, peten den cristen glauben.
gib keinem zweyffel kein berauben
und gib Maria dein getrawen,
auf Cristus leiden so soltu paw̌en.
55 dein sunt gib Cristus marter; halt stet,
wan er vil mer dan gnuck drum tet.
darumb gib gancz dem tot dein leben.
ein leinen tuch heys dir her geben,
darein dich giret, deinen armen ein pant
60 und aüff ein par gar pald zü hant.
den posen soltů hinder dich schaffen
dein poßheyt und frűmkeyt aǔs zü claffen.

---

789, 23. *Roethe dachte statt* prauch *an* rauch (posen rauch); *doch vgl. das Wörterverzeichnis.*

für dich zü piten gib den frumen,
fur sie zü piten wolstů in kumen.
65 ein cleyne weil schaff dir dein haus,
auf einer par tregt man dich raůs:
ein vigil und ein requiem,
so fragt man: 'was wiert dem und dem?'
den pfaffen jr selgeret aller erst,
70 die sprechen: 'gib vil, es ist das herst.'
den glocken gib die zü verkůnen
den weltlichen und den geystlichen münden;
zů holen die leich den pfaffen und knaben
und den frumen den korper zü graben,
75 und deinen leyb den wurmen und ern.
dein pein wirt wider aus graben wern:
das selbig gib dem kernder
als lang pis es auch faůlen wer.
dein gut gib deinen rechten erven,
80 ob du nit wilt dein sel verderben.
dein gute werck sent auf zü Got
und dem tewffel dein hôn und spot.
dein sel gib hin fur Gotz gericht.
was deinen sunden an puß gepricht,
85 das mûs sich puessen ewig oder ein zeit:
o mensch, pit Gottes muter, die meyt,
das wir jn jres kindes leiden
dort ewigklichen kumen zû freiden.
*[211ra]*das wolstů umb dein kint erwerben,
90 das wir hie seligklichen sterben!

*790.* Das sein spruch der heyligen lerer und wie Got unser her spricht.
Wer getauft ist und rechten cristen glauben bestat.
*Germ. Abh. 25, 329.*

*791.* Magnus Albertus spricht.
Wen der mensch recht bedecht wer er were,
oder von wem er wer kumen herre
und was aus ihm solt werden,
so wurd er pillich nymer fro auf erden.

---

789, 78. wer] werd *mit getilgtem* d. 79. erven *aus* erben *gebessert.* 84. an gotz puß, *dann* gotz *getilgt.*

792. Aŭgustinus spricht.
Es ist auf erden kein erschrocklicher dingk
dan das sich der mensch wigt also geringk
das er nicht von seinem unrechten leben lat,
[211rb]so er doch in einem unsichern leben stat.
5 Augüstinus schreybt und hat gesprochen
das kein ubel pleybt ungerochen
und pleybt kein gutheyt unverloren.
funf dink sein, hat ytlichs seinen orn,
die findt man alle an eim thor:
10 schnelle wort und vil umb sehen
und yderman getraŵ und nach sehen
und erkennet nicht seinen freint
jn unterschiden fur sein feint.
Augustinus spricht: 'wem nachreden wol gefelt,
15 der seÿ von dem tisch gezelt.'

793. Bernhardus spricht.
'Mensch, dü müst sterben, do fur hilft dich nicht,
und weyst auch nit auf welche zeit das geschicht.
so weistü auch nicht wie es deiner armen sel wirt gan.
darumb so soltŭ pillich ablan.'
5 Bernhardus spricht: 'lieb, warhayt und gerechtikeyt
sein drey der obersten seligkeyt.'

794. Gregorius spricht.
Such zu dem ersten das gottes reich
vor und ee dŭ unterwindest deich.
hore auch do bej ein meß, ob du macht.
wiltu den peten, das thue mit andacht,
5 und hab rew uber dein sŭndt,
so wirt dein sel heil und gesŭndt.

795. [211va]Crisostimus spricht.
Mensch las dir aüf erden nichts so lip sein
das dü vergessest Gottes des herren dein.
betracht teglich die marter und das leiden,
so wil er dich ewigklich nicht vermeiden.
5 und wer sich auch selber erkennen wol,
das thüe newr das er thŭn sol.

---

792, 6. ubel *aus* ler *verbessert.* 7. unverloren = verloren; *vgl. 803, 2. 3 und Schmeller, B. Wb. I² 97* un *4. Weinhold, Mhd. Gr. § 294. 299.*

*796.* Aristotiles spricht.

Mensch, du solt Got danken frů und spot
das er dich geschaffen und nach jm gepildet hot.
und danck im auch do peÿ in rechter begir
aller der gutheyt die er hat verlihen dir.

5 Aristotiles ein ler fur sich nam
und zu dem grossen Allexander kam:
'ir solt nit geselschaft hant
mit menschen die sein unbekant,
und offenbar nit leichtlich mit scherczen
10 die heimlikeyt deines herczen.
gelaub nit was dü horen machst,
und behalt das das dü hast.
einem verlogen freunt und frawen
der keinem soltü nit trawen.
15 dü solt nit sein ein betruber huter
von dem verlust hie deiner guter.
dü solt nit reden zwischen peden,
weyßlich und keim zu nahent reden
und solt nit kriegen zü keiner frist
[211vb] mit keym mechtigern den dů pist.
21 du solt dich frewen zü keiner zeit
deines nechsten widerwertigkeyt.
jn allen deinen sachen und dingen
soltü güt ret geben und pringen
25 und merck den eben den anfanck,
das mittel und den außganck.'

*797.* Beda spricht.

Wen dü aůf stast oder nider gast,
wen dü auch essen wilt oder gegessen hast,
so lob und danck Got dem herrn.
vermagstů es, so gib almüsen gern.

*798.* Bonaventura spricht.

Mensch, wiltü ewigklich wonen pey Got,
so vorcht in und halt seine gepot.
wiltu dan has und anfechtung uberwinden,
so vermeid totsund auf diser erden.

---

798, 3. *l.* uberwerden.

*799.* Seneca spricht.

Wer nach der werlt wollust und eer stat
und wem es in seinen sunden wol gat,
*[212ra]* es ist an allen zweyfel gewiß
das er kumpt in ewige verdampniß.
5 und wer gelipt vor andern werden wil,
der traw dem selben liebes vil.
Seneca spricht: 'het sund nit sunden namen,
dennoch wolt ich mich sunden schamen.'

*800.* Paulus spricht.

Wiltû Got dienen, so mûstû die welt lan.
wan nymant zweien herrn dienen kan.
dinstü der welt, so undinstû Got.
dinstû aber Got, so kumstû nit in ewige not.

*801.* Jeronimus spricht.

Mensch, sunt nit auf Gotes barmhertzikeit
las dir deines nesten trubsal wesen leit.
betracht dis zergencklich leben in disem elende
und spar deine werck nit pis an dein ende.

*802.* Ambrosius spricht.

Es ward der sunder als gros nye,
het er rew und leid umb sein sund hie,
so wil *Got* sie jm parmhertziglich vergeben,
thut er es anders bey zeit: das merck eben!

*803.* *[212rb]* Boecius spricht.

Boecius hat geschriben und gesprochen
und sagt: 'kein dinck pleib nit ungerochen,
so pleybt auch kein gütheit nicht unbelonet.
wol dem des Got zû allen zeiten schonet.'

*804.* Ysiderus spricht.

Waran dir nicht fast ist gelegen,
des erwige dich und las es unterwegen
und wart den zü das do nutzlicher ist
und darzü dü von not und eren wegen gepunden pist.

---

799, 1. ee. 7. *Vgl. Germania 2, 143. Nr. 45. 61.* 802, 3. Got *fehlt.* 803, 4. dem der Got. *Vgl. oben Nr. 792. Reisebüchlein Nr. 8.*

*805.* **Freydanck spricht.**
Wiltü mit rwe sein und mit gemach,
so red wenig und verantwort nit alle sach,
schweig und ubersih und gib deinem obersten enpfor
und wö po̊se geselschaft ist, do hut dich vor.

*806. [212va]* **Ypocras spricht.**
Mit deinen dingen soltu nit vil wunders treÿben,
thůe hubschlich und las es pey einem gleichen pleyben,
spar fur dich und wird nit zů vil unnůtz an,
wan wer vast geudet, der mag nit lang bestan.

*807.* **Platho spricht.**
Der ist wert der do hab oder gůt hat.
wen im aber der gewalt und das gut entgat,
so ist er unwert und man sicht in kaw̑m an.
das bedenk eben, pistu anders ein weÿs man.

*808.* **Katho spricht.**
Lob yderman do fur er ist,
rede nymancz ubel zů keiner frist.
sag auch nymant wer er ist,
so sagt dir auch nymant wer dü pist.

*809.* **David spricht.**
Das dir schant oder scham ist, das fleuh.
unrechtes güt dich nicht unzeüge
und ner dich deiner hant arbait
und verschweig aůch was man dir heymlich seit.

*810. [212vb]* **Salomon sprach.**
Was du tüst, das vah weyßlich an
und betracht ditz end und merck was darnach wirt gan,
bis in geheim gehorsam und halt dich slecht:
dise lere hab dir von mir armen knecht!

*811.* **Got der beschleůst das und spricht.**
Wiltü ein rechter richter sein,
so nym peyder rede eben ein.
pistu der sach den nit weys zu diser fart,
so bedenck dich eben und halt der weysenrat

---

*Zu* 805 *steht am Rande von später Hand* Nota. 809. 2. unzeuge] *vgl. zu 792, 7 und Schmeller II² 1103.*

5 und urteil den nach deiner vernüftigkeit
nymant zu lieb noch zu leit,
einer parthey als der andern:
so magstů recht besten zü wandern.
und dů auch gleich lieb hab
10 und sich nicht an freuntschaft und gab,
und hab Got lieb vor allen dingen,
so mag dir nymer misselingen.

*812.* Wie die heyligen propheten und meyster sagen und lernen von der sunt und gerechtikeyt.

*Nach dem Register Bl. 172va fehlt nur:*

Seneca spricht: het sundt nit sunden namen.' *Oben Nr. 799, 7f.*

*813.* *[213ra]*Hernach volgen gar hubsche geystliche priamel von dem woppen Christi, und ist ein ytlichs stuck verzeichent zü latein mit seinem titel, was es bedeuten ist.

Te ut in memoriam revocem salvator.

Dich in gedancken voder ich,
Got, suesser mein hayler.
dů aller gutigster, troste mich,
o weyser ratgeber,
5 heiliger gaist, tüe hilffe scheyn,
der synne ein gayster,
gnad und des gemutes meyn
ein milter enzunder.

Redemptus, quem saguinis auro redemisti.

Geloster, der geloset seẏ
10 mit deines plutes golden,
der gee auf den perck Calvary,
da dü nun hast vergolden
das golt, das dü des plutes lon
vergossen hast zü solde,
15 und leß das puch der genaden schon,
das er verschrayb dir hulde.

Ad hoc mens evigilet, jn hoc delectetur.

Nü wache, menschlicher gedanck,
jn der lieb dich erlüste,
gib henden griff, den fuessen ganck,
menschlichen müt, dich ruste.
20 ey mensch, nün enzunde dich,
das den herren gelüste
*[213rb]*ze dienen dir und knechten sich,
flayschlich in dein pruste.

Ave mons Calvarie recordacione.

25 Calvarie perck, gruß dir seẏ,
sulcher gedechtnuß here,
dü wirdig sunderlicher kreẏ
und furnemlicher ere.
erhebt uber sie al er ist
30 dem dü deiner marter sere
jn sein gedancken bringest, Crist,
und dien dir ymermere.

---

811, 11. *Zarncke, Cato S. 58.* 812. *Nach Bl. 212 ist ein Blatt ausgeschnitten. Einleitung S. VII.* 813, 6*ff.* inspirator gratiae et cordium pius illustrator.. *D.W.B.4 I 2, 2743.* 31. facis memorabilem.

Ave gemma moncium, mons coagulatus.

Gruß seẏ dir, gymm aller perg,
den die plüttropfen rayne
35 gevaystigt haben sunder kerg.
o perck, ich dich hye mayne,
den die zeher des herren mein
getunget haben mit wainen,
der zederpawm des creuczes sein
40 gezieret, geadelt raynen. [213va]

O mons, dei filius in te decalvatus.

O perck, auf dir so ist beschorn,
seines gewands beraüpt
des starcken Gotz sun angeporn.
erhaben wirt sein haupt.
45 mit scharpfen nageln worden wund
hend und fueß durch geraupt.
ein lancz durckelt zü der stund
sein seyten, des gelaupt.

Cum ligna defecerint, ignis extinguetur.

Hie vor ein alter weyser sprach:
50 'das feur erleschen mûß,
so des guten holcz geprach.'
darumb, dü mensch, fur puß:
wo mit dem holcz des creuczes nicht
die sel das feur grüß
55 nach der wirm behelt icht,
so kalten hercz, hent und fües.

Ergo ne igniculus tüüs extiguatur.

Darumb, mein liebe sel, so hut
das dein fewr der andacht
jcht erfries in seiner plüt!
60 noch aüf den perck dü tracht
und samen dir der zweyg zü stewr
des creüczes gar geschlacht:
so pleybet deine mynne fewr
gancz in seiner macht.

[213vb]Crucis beneficys totam te involve.

65 Mit wolteten des creuczes klayde dich
gar schon in inwende.
des creuczes macht, sein hoh an sich,
die mitte und das ende,
mensch, das alles sampt dü er.
70 deine augen laß behende
andechtig haiß zeher rer.
vergilt gnad mit leybes swende.

Reduc ad memoriam Jhesum preliantem.

Jhesum den kempfen jn gedanck
nym, wie er hat geliten,
75 mit seins creuczes schildes schranck
sein veind uber striten.
sich in geperd leybes kranck
den pauckenden versniten,
der mit seines flaischs harpfen klanck
80 veriagt der poßhait siten.

[214ra]Superat superbiam caput inclinando.

Hoffart er uberwunden hat
mit seines hauptes naygen,
den neyt, so er erparmig stat,
halset sein veind vaygen.
85 die geytigkeyt gibt flucht zehant,

---

42 deines. 45 *l.* clavis est plagatus. 46. geraupt] *l.* geclaupt? *Roethe.* 63. *l.* deiner?

so rechte, lincke zaigen
sich und das sein, das wiert gesant
frūmen und feinten fur aigen.

Ad probra, plaspherias os claudendo ire.

Gen scheltworten beslossen mūndt,
90 gen zorn gedult tragen;
tragkeit ist auch worden wundt,
da er zü tot wolt iagen.
auch menschen toten hat veriayt,
die gayselschleg geslagen
95 frewd was im, das unkeūscheit
jrs lustes muß gedagen.

Per amaritudinen (!) aceti et fellis.

O herre, mit der pitterikayt
essigs und der gallen
hastu die fressigkayt veriait,
100 entsagt den veindten allen
mit sterck deines creuczes swanck,
der streyt ist dir gefallen,
dein marter seẏ mir honigsam tranck
jn meinem mund aüff wallen.

[214rb] Tuam crucem corpori tuo coaptatam.

105 Dein creucz, das sich gefuget hat
zu deinem leyb raẏne,
mit den geliden gezieret stat
recht als ein edelsteine,
mit roter, weyser plumen blūt
110 gepurpert, als ich maẏne:
mir zü wollust freuet sich mein mūt,
wan ich umbfahe dich ayne.

Anima, apicule apprehende mores.

Ey sele mein, der pyne art
pilde eben in dein synne.
115 jn geplumte velt ist ir vart
und kumpt den plumlein ynne,
der plumen lochlein unterscheidt
nymt sie nach smackes mynne,
das pest saf das die plumen treidt
120 saugt sie durch gewynne.

Tū quoque fac simile, omni suavitate.

[214va] O sele mein, thue dem geleich.
aller suß ein sūesse
jst wol dẏ marter Cristi gleich, reich
von haupt pis an die fuesse
125 lautere lieb uberflūssiglich,
dye ymer weren musse:
kein andere plumen, sel, saug an dich.
hunger und durst sie dir pueße.

Suge ergo, anima, suge quia vita.

Nu saug, sel, saug, gemüt,
130 lanck leben ich dich weyse:
das findestu in Gottes plūt
getempert wol zu preyse.
mit dem saff der begerung sein
die deinen ynnerigkeyt speyse.
135 umbgreyff den willen, sele mein,
sprich lob dem plumenreyse:

Ave flos de Nazareth, flos refeccionis.

Von Nazareth plum, ich dich grusse,
plum wirdig und der ere.
jn dir ist stat und wayde suß

86. lincke *aus* hincke *gebessert.* 86*f.* quando dextram, laevam porrigit se et sua dando. 88/89. *l.* plasphemias. 92. da] die? *Roethe.* 93*f.* sic abire compellit acediam, flagella subire gaudet, ne luxuria valeat saevire. 123. gleich *streicht Roethe* (omni suavitate plena Christi passio).

140 engeln, thronen here.
mit deiner suesse honig zug
sterck und sliß mich mere,
das ich die locher saugen mūg,
Got, deiner marter sere.

Pro tuis mulieribus placet committere. [214vb]

145 Got, durch dein wunden unversmogen
der wegsel mir gefellet.
der welt fleischprust hab ich gesogen,
mein sunt sint ungezellet.
die teufel haben geseuget mich.
150 her sin, her syn, nü wellet,
die einen liebet zimlich,
und smehet die euch hellet!

Ex tūis mulieribus sanguis emanavit.

Aus den suessen wunden dein
jst plutes vil geflossen,
155 und das geschraÿ der stercke sein
den himel hat entslossen.
sein ruff mi*r* aplas ayschen tūt,
urteil ist aüs geflossen,
gelindet ist des richters wüt,
160 mit gnadregen begossen. [215ra]

Anima, incorpora per dilectionem:

O sele mein, pild in dich wol
durch lieb lieplich in ynne
das plut Christi genaden vol
durch die gotlichen mÿnne.
165 ub es in deinem gemüt gar,
mit peicht lobes begynne.
des plutes adel nym wol war,
richt jm ein lob mit sÿnne.

Cum esses in sangwine tuo, eras mūta.

Sel, da dü werd in deinem plut
170 und ein stümm manig jar,
an lob tot und unfrůt,
nūn raynig dich vil clar
das plut Cristi, ist dir gesayt:
leb alles wandels par,
175 dein zung zü lob nü sey berayt,
das wirdig plüt gruß offenbar.

Ave, saguis domini, verbi incarnati.

Gruß sey dir, plüt des herren mein,
ein geflayschet mit wort,
dich, ertzney, gezelget ein
180 durch mich. der lanczen ort
hat mir den meyster mein verwundt.
welchen das plüt behordet,
der ward lebender krefft gesunt,
de*n* sundt heten gemordet.

[215br] O ungentum nobile, que humanitatis.

185 O edle salb, suesse hafft,
die aus der menschayt plūme
gemachet ist mit Gottes krafft,
gemischet wol zü frume,
mit vaist in dem praůtpet der
190 der heiligkeit hochsten tūme
Marie von dem geyste her
der hochsten milt zü rume.

---

144/145. 152/153. *lies* vulneribus. 144/145. *l.* commutare. 146. weg sel = commutatio; *vgl.* pro tuis vulneribus placet commutare mundi, carnis ubera. 157. mir] mit *Hs.*, mihi *Dreves.* 177. mein *aus* deinem *verbessert.* 179. dich] dir? *Roethe.* 184. dem. 184/85. *l.* quod. 189. adipe in thalamo summae sanctitatis Mariae a spiritu summae pietatis; der *wol* = dar.

O ungentum nobile, quod ex carnis flore.

O edle salb, hailsamer smack
laubes grun unverschmucket,
195 der keüschen magt fruchtpernder hack,
plum flaysches unverrucket,
von himelischen tawe dir,
fraẘ, ist ein gedrucket:
bis in meinem mūnd, in hertzen mir
200 ein honig ein gezucket! *[215ra]*

Tu rosatum (!) anime Jhesum diligentis.

Der liebtragenden sel Jhesü
ein edler rosengarten,
darynn sie sich erlauffe nu
von wunden wunden warten.
205 die wunden alle do durch graben
jrs lieben herren zarten,
die rosen ir vas gespeiset haben
mit rauches adel arten.

Tu mel, quod extrahitur labys sugentis.

Der liebt dü außgezogens honig reyn
210 den lebssaugenden wunden,
dü, dü suessest der wunden pein
an dem creutz des hangunden,
dü, dü des edlen schafes plut,
das auf hebt der werlt sūnden,
215 dü weinende weinper güt,
dü leben des lebunden.

Ad tui memoriam cordis obdurati.

Erwaichen muess der adamas,
so man dein hert gedencket
des verherten hertzen. das ee was
220 mit sunden der gekrencket,
das waicht dein rosenvarbes plūt,
das dir die sel schencket
hayß zeher zü poten güt
und rew in hercze sencket.

*[215vb]* O saguis dulcissime, saguis gloriose.

225 O suesses, o erwirdiges plūt,
o plut gunnlicher ere,
du pist mein schacz, mein reichtum gūt,
mein haylsam stam fur sere.
du bist meins herczen wollůst,
230 mein plum, mein rosen mere:
gnucksamen danck sagt dir mein prust,
war ich der lande kere.

Grates tibi lancea, que viam fecisti.

Ich sag dir danck, heyliges sper,
das durch des herren seitten
235 gedrungen hat mit voller ger,
durch rip des verspeiten
des herczen heilikeyt dü ein
gegangen pist an wider streyten,
begossen in den adern sein,
240 Jhesü, tieff und weiten.

*[216ra]* Quid boni eduxeris inde, quis narrabit?

Was gutes daraus flossest dū,
wer kan das uns gesagen?
das güt gibt uns gnade nẘ,
trost am tod fur verzagen.
245 die himel er erlich entschloß

---

192/193 *steht* q̃ *in zweifelhafter Ligatur, die ich mit* quod *auflöste.* 201 *ff.* Tu rosetum animae Jesum diligentis, ad vulnus de vulnere se circumferentis, vulnerum perambulans loca mens pigmentis rosarum reficitur, hic est cibus mentis. 207. vas *aus* was *gebessert.* 214. daraūf. 217. Erwaichen *aus* Erwaiches *verbessert.* 221. waicht] macht? (facis) *Roethe.* 239. ibi te visceribus Jesu immersisti.

jn unverzogen tagen,
gesellet mich den engeln genoß
und kron von rosen tragen.

Rogo, dulcis lancea, vulnera cor meum.

O suesser sper, nu wunde mich
250 jn meines hertzen grunde,
aus wierff den willen aigenlich,
der Got erzurnen kunde,
der mich gen jm in schulde tút,
das machen sundt unkũnde.
255 schaff das gehorsam sey mein mũt,
jm volg zü aller stunde.

O vos clavi, saguinis huius reserastis.

O nagel dreÿ, des schaczes schreyn
habt ir entslossen offen,
des plutes golt gegangen eyn
260 in dem flaisch beschlossen,
die unterschayd adern, peyn,
allenthalben durchloffen.
des reichtums haymlikeyt mir ayn
gegeben ist zü hoffen. [216rb]

Vos pro cariofolis michi reservabo.

265 Ich wil euch fur die negellein
gehalden mir allaine,
(die jn den kremen feil sein,
vervahen hart clayne
dem haupt und dem herczen mein)
270 kewen, indrucken reine,
mit ewres garten stachellein
wecken hend und payne.

In petra dulcissima jndos exstruxisti.

Ir seit die tauben die ir nest
geseczt haben weyßleiche
275 jn hert stein fur geprest,
dazü der sunder weiche
und perg sich da vor Gottes zorn
jn gute werck fleyssigleiche,
so hat die sund das spor verlorn
280 hewt und ewigleiche.

[216va] Ibi penitencie sumpsistis labores.

In ewern kreften sũnder sint
zü puß aüf gesprossen.
die himelchor man offen fint,
die vor waren verslossen.
285 davon der sunder hoffen mag,
des hoffen vor was verslossen.
nü mag er hoffen nacht und tag,
seit sein plüt ist vergossen.

Qui ergo aliquando estis operati.

Wer nü in Got und in sich,
290 jn seinen eben cristen
gesundet hab, dem rat ich,
er wider thüe in fristen.
er wiert mit euch enpunden gar
von schnoden sunden misten.
295 die schleg des wunden umbevar
mit geduldigen listen.

Ad hanc petram, anima, vitam tuam tere.

O sele mein, richt dein wegk
zũ Got dem edlen stayne.

---

247. gesellet (*vgl.* sociabit). 254. un *aus* vmb *gebessert.* 259 *ff.* obstacula carnis penetrastis, medullarum, ossium, nervorum intrastis secreta,divitias his mihi donastis. 260. in dem sloff; *dann* sloff *getilgt.* 269. dein. 272/273. *l.* durissima nidum (nidos) exstruxisti. 281. *l.* wunder? 295. umbevar 'amplectimini.' *Weinhold § 164.*

hye mach dir nest, hie pirg dich weck,
300 er ist der turn rayne.
aus dem such die wopen dein,
tausend schild heng aus ayne,
das sie dein schirm vor sunden sein.
Salomonis schilt hilft clayne.

[216vb] Omni diligencia illud elabora.

305 Mein liebe sel, thü weyßlich,
arbait mit kraft der synne,
so das der edelstayn dich
verperg jn seiner mynne,
wen des todes stund kumpt,
310 das dem leven ruginne
noch sein angesicht nicht frumpt,
dein auge in himel prynne.

Stude duplex lavacrum lateris adire.

Nü hab zü Got, sele mein,
ein unverzweyffelt hoffen.
315 sein wasser wescht sunde dein,
sein plüt das ist getroffen
auf dein mail und macht dich clar,
allenthalben durch loffen.
trucz seÿ den posen gaisten gar,
320 wie das der krieg stee offen.

[217ra] Esto quod cyrographa cartas peccatorum.

Die teüfel kumen fur gericht
mit fursprechen, hantfesten
fur das gotlich angesicht,
verkunden dein gepresten
325 mit brieffen sund mancherlaÿ,
wan sie dein schuld wol westen:
das plüt, kreucz, nagel jr geschraÿ
tilgt und temet zum leczten.

Crucis cancellacio scrippta reprobabit.

Des creuczes gater tilgt ir schrifft
330 an dem jungsten tage.
die nagel scharpf der luge gift
durkeln, temmen ir clage.
des plutes purper bedecket dein
sunde ser aüff der wage.
335 erparmüng mischet sich darein
und stillet alle ir frage.

Aqua reddit candidam saguis rubicundam.

Wasser das aus des herren seyten flos,
das wiert dich schon veinen.
das tewre plüt macht dich genos
340 dem gemahel deinen.
suß raynen und antworten dich
die engel aus den peinen
mit krafft des wassers ewigklich
und aus des plütes scheinen.

[217rb] In his foraminibus, jn ista caverna.

345 In sulchen lochern mag man wol
nach solchen holern tasten,
die sundig sel nach dem hol
daryn sie sol rasten,
mit der gnade Gottes krafft
350 zü himelreiches asten,
meiden der hel geselschafft
zü allen zeiten pasten.

Grates tibi, domine, qui reis nephandit.

Got, ich sag dir gnaden gruß
das dü züflucht pist worden
355 den sunder zü empfahen suß
jn hymelischen orden,

302. ayne *aus* rayne *gebessert*. 352/53. *l.* nephandis.

gar sunder not in arme prait,
und sunden der sunden morden,
alzeit bistů jm berayt,
360 so er zü dir wolt horden. [217va]

Inferni latibulum meruit peccator.

Der sunder hat der helle grűnt
verdient mit missewende.
durch den so pistu worden wunt,
Jhesú; in disem ellende
365 erparmung ist dein aygenschafft,
die tail uns mit behende,
das wir lieben des creuczes krafft
ewigklich on ende.

In amplexum suscipis egrum et dignaris.

Siechen sunder jn siecher not
370 dein gnade hat umbfangen.
dü pist sein pflaster fur den tot,
sein speys, sein tranck enpfangen.
du pist ain der tisch der weglewt,
ein statport der gegangen,
375 damit man dich erkennet heűt
getrewen arczt langen.

Penitenti pillule auree tuorum.

Guldeine pillullein worden sint
die tropfen deiner wunden
den die man rewig findt
380 jrer sundt jn allen stunden.
sie verzeren uberigen saff,
da euch von kumen kunden,
und nichten ir posen geschaff
der euch macht ungesunden.

[217vb] Hec felices pillűle suas ostenderunt.

385 Wie grosse kraft bezeugen kan
der pillellein geprewe
an den die gemartert han,
die man da vand in rew̃e:
jr funftausent glaubig da
390 wurden mit trewe,
sie wern juncklich oder gra,
jn dem glauben new̃e.

Diligam te, domine, mee firmamentum.

Jhesu, mein zü flucht, gib ze lon
die lieb deiner mynne,
395 mein sell ein kreucz fron,
setz mich in dich ynne.
behalt mich, wan dü wol wayst
die kranckheit meiner synne.
volkumenlich aller mayst
400 waystů was mir zerynne.

[218ra] Quid tibi retribuam, domine, quod dabo.

Womit sol ich dir, herre mein,
danck sagen oder dancke
grosser not der marter dein?
dem pin ich gancz zü krancke.
405 unwirdig mach dü mich güt,
nym mich, halt mich vor wancke.
deinen pittern kelch und dein plut
temper dü mir zü trancke!

Circuibo, domine, aureum altare.

Las mich, herre, umbe gan
410 den altar von golde,

358. *das zweite* sunden] sundẽ *Hs.*, *l.* sunder? 373*f.* altaris in mensa viaticum, potus salutaris! *Dreves.* 382. kunden] sunden? *Roethe.* 387. die dich? *Roethe.* 392/3. domine] animae *Dreves.* 395. *l.* meinr? *R.* 408/9 *beginnt die Secunda Quinquagena.*

zü deinem creucz begird han.
lob maln jch nu wolde.
weyrach, thymiata
und gepet nym zü solde.
415 mit den selben opfern alda
mach ich mir freunt holde.

Adoro vestigia pedum, que formasti.

Dein fueßtapfen rueff ich an,
die dü schwer hast getreten
da dü das creucz trugste dan
420 genotet und ungepeten
aüff deiner achsel, das vil schier
die erd begossen hetten
die plutestropfen laß, herre, mir
jn meinem munde meten!

[218rb] Amplector, deosculor pedes, Magdalene.

425 O sel mein, umbvahe die fueß
und küß sie mit dem munde
daraüff Maria Magdalena suß
bewaint aller jrer sunden wunden,
mit schmerczen und in rechter lieb hat
430 erworben an der stunde
vergebung aller missetat
und kum wider gesunde.

O pedes dulcissimi Jhesu, me quesisti.

O suessen fues des herren mein,
wie habt ir nü so lang
435 mich verlornes armes scheflein
gesucht aüff jrem gange!
der flaischer hemer negelschleg
durch mein sund ein gegangen,
tragkeyt und mudigkeyt der weg
440 haben meine pain empfangen.

[218va] Saguis pedum, domini, quos clavi foderunt.

O herre, deiner fuesse plut,
das sie haben vergossen,
das sie mit nageln in ungüt
an das crewcz verschlossen
445 wurden fur allen posen gang,
das mein fueß haben genossen,
dem fleisch und dem tewffel lang
zu dienst warn unverdrossen.

Rogo, pedum rivuli, ut omissionis.

Reicher fluß deiner zarten fueß
450 alle pôse tat kunnen
vertilgen herre Jhesû sueß,
vergessen, unversunnen
und was der mensch versaűmet hat
durch werntliche wűnnen,
455 vergebung aller missetat
schopf wir aus dir prunnen!

Flecto tibi genua, qui tua flexisti.

Meine pein peug ich dir hye,
mayster und herr rayne,
wan dů hast selber deyne knye
460 genaigt den jungern ayne
ze wasche und zu trucken gar
jr fueß jn der mayne
das sie des pildes nemen war.
den sit fug meinem payne!

[218vb] Saguis tuus, domine, quem fudit beata.

465 O herre mein, dein tewres plut
das in deiner beschneydung
vergossen ist, das sey mir gűt,
der gűt sund ein ab waschung,
also das meiner nyren flaysch

424/25. deostulor. *l.* Magdalena. 432/3. *l.* quesistis. 436. jrem] eurem? *Roethe.*
440. *l.* deine? 440/441. *l.* domine. 468. der tod sund? errata carnis.

470 bleib in guter zamüng
und keusch siten zů jm aisch
und halt rechte ordnűng!

Sudoris saguinei balsamum per totum.

Dein swayß tropfen plutes var,
dem palsam schmack gleichen,
475 haben deinen leip umbflossen gar,
die salben jn mich tü schleichen!
jn gepeten mach gesunt
mich siechen inwendigleichen.
wasch und gesel mich zestundt
480 dem himelbrot reichen! /219ra/

Sagwis tuus, domine, nodis flagellorum.

O herre mein, das frone plüt
das ye die gaysel schlege
haben aus dir gedrűngen frűt,
hat meine glid in pflege
485 wirdiglich, also das ich
jn gedult wol wege
deiner marter geselle mich,
zü himel mach mir stege!

Tűi cordis flumina saguinis et unde.

Die reichen flus aus herczen dein
490 wassers und auch des plutes
laß in mein hercz fliessend sein,
rainigung alles unfrutes,
trencken und durch geen, herre, mich
das ich werd sulches műtes
495 das ich in rechter liebe dich
halt. gunn mir dez gutes!

Saguis Jhesu floride, saguis delicate.

O du pluender plumen suesses blut,
das aus des herren seyten
geflossen ist, mach mich güt,
500 vertreyb das pőse pey zeyten.
mach mich nach deinem willen gar,
das ich an widerstreyten
jn heylikayt reylich far
zu dem hoch gedreiten!

/219rb/ Tu resina Gallaat ungis, ut portetur.

505 Du harczes salb Galaat
die das ioch Cristi linde
zü tragend gesuesset hat,
du schaffest mynn geschwind
den hertzen die da suchen dich,
510 Jhesum frolichen find.
dû schickest nun aüfrichten sich
was sich entheldet in wind.

Tu Raab funiculus, tűa me extraxit.

Dű pist das starck rail Raab,
deiner freundt getrewe,
515 dein gut sie gezogen hab
aűs tieffen sunden newe.
zü guter tugent zeuh mich,
das ich icht poses prewe.
wiltü, her, das ich lob dich,
520 widerzewh mich zü rewe!

/219va/ Tu misericordie plűis michi rorem.

Mit deiner barmherczigkeyt
hastů mich betoret
und zwingest mich zü mynne pray
zü freud mein hercz erboret
525 mit honigsuessem saffte dů,
das zů gepot gehore,
also das mir sey suesse nü
volg, unstet mich nit store.

484. hat = halt. 497. du *übergeschrieben.* 513. *l.* sail? *Roethe.* 522. *l.* beroret

Aqua roseacea, quam fervor amoris.

Rosenwasser, das liebe gros
530 gefurt hat aus der seyten
der allerschonsten rosen flos,
vertreyb von mir weyten
der posen hicz begirde, die
wider mein sel streyten!
535 schaff das mein hercz sey schamig hie,
dir dien zü allen zeyten!

Tui cordis scissio, Jhesu, scissionem.

O, herr, deines herczen broch
laß mein hercze prechen,
das es verwundet werd noch
540 mit starcker lieb sich rechen,
also das sich die marter dein
darjnne mug erfrechen
und alzeit vernewet seyn
mit reichem lob sprechen. /219vb/

Paratum cor, domine, cor meum paratum.

545 Schick das mein hercz sey entwag
zedienen dir alle stunden.
schaff das es gehorsam trag
mit gedancken gesunden.
fug das es allenthalben wol
550 beschaw dein heylig wunden
und anplickens nymer werd vol
deiner wünden unverpunden.

Intercessanter cogitet de dileccione.

O hertze mein, bekenne dü
die lieb und die mynne
555 deines herren hertz, wie das nü
nach deiner lieb prynne,
so das sein hercz fur sunde dein
zespielt sich aussen und jnne
und geliden hat piter pein,
560 das pild in dein synne!

/220ra/ In virtute sanguinis tui, Jhesu Criste.

Mit kraft deins plutes, herre mein,
das geflossen ist so gåhe
aus der lincken hende dein,
schaff das mir versmahe
565 der werlt lůst, halt in unruch.
dein gnad mich gutlich umbvah,
das icht der lincken seÿten fluch
meinen oren nahen!

Saguis tue de terre me dignum beatis.

Das plut deiner rechten hant
570 mach mich frewden gayle,
so das der schmid aus oberlant
verhemmer all meyn mayle,
das mit den aůßerwelten dein
jch lig an dem saile,
575 zu der rechten hant muß sitzend sein:
Got fug mir das hayle!

O manus tornatiles, auree et plene.

O ir getreten hende wol
aus himelischem golde
und edler stayn reichtums vol,
580 des ewern ich gern wolde.
jrdischer gab ich wol empir,
hymelischer pin ich holde.
mir armen sel nü gebet ir
ein wolwonung zü solde! /220rb/

---

552/3. *l.* Incessanter. 568/69. *l.* dexterae.

O manus tornatiles Jhesu, me tornari.

585 O werde wol gedrete hend,
der mild ein ubergulte,
jch rüff euch an das ir behend
mein hercz in gedulde
klaydet, auch mein zornig vaß
590 trachten jn eren hulde,
das man des himelreichs maß
daraus schenck fur mein schulde!

Manus Jhesu auree, rogo, inauretur.

Ich rüff an jn rechter mynne
sulch guldein hende,
595 vergultes mein vaß aussen und ynne
mit arabischen splende,
das ich mit vorcht mein endt bedenck,
wie das mein erd behende
zü pulfer werd, so die sel wenck:
600 so schickt ein güt selig ende!

[220va] Hoc aurum Arabie peccatum excludit.

Sulches arabisches gold
vetreybet alle sunde.
sulche weysheyt verschmehen wolt
hoffart und pose funde
605 des leybes der unstetigkeyt,
mutes kreftiger munde,
und gibet alle senftmutikeyt
raynlicher herczen grunde.

Manus Jhesu auree nasi apponatur.

Guldein hende laden mich
610 mit Eiulath dem golde,
also das mein sunde ich
geld mit wainlichem solde
und auch dar zű mein negsten ich
hab zu aller zeit holde:
615 geruchen auch ze zieren mich
mit edels staynes golde!

Jacinctinis me, peto, gemmis decorari.

Mit schonheit des jacincten clar
zieret mein gedancken,
das sie jn hymelreich furwar
620 gar frolich one wancken
jn Jherůsalem offenbar
durch gassen und durch schrancken
schon mit der aűserwelten schar
laůt alleluia klancken!

[220vb] In eternum, domine, tuas venerabor.

625 Ewiger schopfer mein, jch wil
naigen deinen henden,
dancksagung und lobes vil
sprechen an allen enden,
durch das mir nü gegeben ist
630 von deiner mild behenden
nach disem durst und hunger frist,
ewige frewd speys mir senden!

Pastor, tuus hůmeris gracias rependo.

Gutiger hirt, wie mocht ich
dem achsel dein ergeczen,
635 die getragen haben mich,
zü rechten scharen zesetzen,
mit deinem leib gespeyset schon

---

589. vas hoc transformari irae in vas gratiae. 603 *ff.* sapientiam, quae carnis illudit commodis, superbiae motibus concludit, bonum mansuetudinis cordibus includit. 608/609. *l.* vasi apponatis. 613. *ursprgl.* auch darein gut mein; d*ann* darein *in* darzü *gebessert*, gut *getilgt*. 632. haec tribuant, unde satiabor. 632/633. *l.* tuis.

an meines endes leczzen,
mit deinem herren leichnam fron
640 mich haben zü netzen?

Ollum tuum, pontifex, scolam colaphorum. [221ra]

Hochster bischoff, dein werder nack
hantsleg hat empfangen,
den Marie hend nacht und tagk
offt haben umbvangen.
645 mit sulchem leyden großer not
veriagt und zergangen
jst die sund nün rosen rot
der gnaden wurczel langen.

Jhesu, tui colaphi a iugo peccati.

Nü laß, herr, die slege dein
650 die sund mein vernichten.
schaff das ich gehorsam werd sein
deiner gepot gerichten
und allezeyt volbringe gar
deines willen geschichten,
655 wan nü anplick marter var
raynigt mein gesichten.

*T*ue vocis organum dulce et canorum.

Deiner stym nie sueßer don
jst durch mich hayser worden.
er sleüsset auf des himels tron,
660 rechter freud ein horden
den die da gerechtigkayt
tragen und sund morden,
zucht aller guter siten klait,
ein regel und ein orden.

Mel et lac de labys tuis propinasti.

[221rb] Aus deiner predig, here, ist
666 honig und milch geflossen.
den aynveltigen milch dü pist,
mit honisam begossen
des lebens weg den jungern ein,
670 auf dem perg unverdrossen
jst honigsam die speyse dein,
des vil sel haben genossen.

Doctor amantissime, aurea doctrina.

Lerer ob aller kunst veyn,
dein guldeine lere
675 seẏ ertzneẏ der wunden mein,
daraüff gewß olës mere,
deiner gnaden ein runsellein
und wein des trostes rere,
also das mir die salbung dein
680 vertreib all mein sere!

[221va] Jhesu, tuum sicio jn cruce probatum.

'Sicio!' dein rüff, hochster furst,
'mich durstet also vaste'
laß mir bringen sulche durst,
so das ich armer gaste,
685 herr, aus dir prünne trinck also
das ich in newem glaste
scheyn aus der altikayt ro
des menschen, war ich taste!

Ut cervus desiderat adfontes aquarum.

Schaff das ich nach dir beger

640/641. *l.* Collum. stolam. 645 *ff.* hoc suppliciorum graminis fasciculos tollis peccatorum. 656/657. Aue. 657. stym nie] stimme? 669 *ff.* rudes in parabolis lacte informasti, in monte discipulos melle satiasti.

690 als der hirß nach denn prunnen,
die pitterikeit der gallen swer
eßigs ein gerunnen
mir helffen zü der süßen gir
das ich versuch eyn künen,
695 also das dein galle mir
werd ein paradises wunnen!

Vultum tuum, domine, specie, decore.

Dein antlitz so verplichenlich
der zierd und der schone
betrubet in dem herczen mich.
700 der schnoden spaichel hône,
darmit dü, her, verspeyet pist,
mein Got, mein hail frone,
das las mir süßes ruches genist
bringen und huld zelone!

[221rb] Vultus peramabilis Nazareni floris.

705 O suesses, liebes antlutz clar,
von Nazareth dü plume,
den Maria in liebe gar
geküst hat zü rume,
die pringen smerczen one frist
710 jn meines herzen türne,
das dů sogar verspeyet pist,
swach gepitert ist dein gume.

Te velant, te lacerant manus impiorum.

Dü pist entdeckt, zerissen
von ungetrewen henden.
715 swer pistu irer gewissen
gewesen an allen enden,
jren augen, den du die warhayt
gepredigt hast behenden,
der margariten clarhait
720 und schon der engel splenden!

[222ra] Anima, considera hunc vultum et gere.

O sel mein, betracht dů
ditz antlutz trag in hute,
beweg dich, erpeůt er Jhesu nu,
dem gutigsten gute,
725 schaw das waynlich antlutz an
berůnnen ist mit plute,
mit Marie und Johan
wayn, trawr in dem mute!

Gladius, qui animam pertransyt Marie.

Die sele mein das scharpfe swert
730 das Mariam begunden
wunden ir selen, mich begert,
laß dich, sele, wunden!
jst das sach dü also
mit waynest an den stunden,
735 so wierstu furnem und fro,
so dein tag sein verswunden.

Dicet mater filio: Fily consolare.

Die werd muter sprechen tůt
zü irem lieben kinde:
'sun, trost die sel, gib in můt,
740 die deinen tod inwende
bitterlichen haben bewaint mit mir.
nü streich ab und wende
die zeher haiß, fur sie mit dir,
nym sie zu gesinde!'

[222rb] Que tibi compassa est, nichil paciatur.

745 Die sel die geliden hat
mit dir, laß sie nicht leiden
nů furpas leydenliche tat,
der tot sol sie vermeiden.
untotlich sie pleiben sol,

691 *ff.* tuum fel amarum et acetum mihi det ad deliciarum paradisum transvehi pennis aquilarum. 703. *ursprgl.* ruches nit; *dann* nit *getilgt.* 710. deines? 733. *l.* das sach das du. *Roethe.* 744. gesinde *aus* besinde *verbessert.*

50 dein pet beclaydt mit seyden,
da fur sie ein, das zimpt dir wol,
das sie frewd hab on neyden!

Sic misericordie mater
protestabit.

Sih, liebe sel, also wil
Maria dich versprechen,
55 sie hat erparmung vil und vil,
dein zeher arbait rechen,
und wirt die Jhesu legen fur,
süß in suß krechen.
darzü Johannes hilff ir spur,
60 des trost wirt dich erfrechen.

/222va/ Stude ergo, anima, ut
promovearis.

Ey sele mein, nu fleyß dich
das dü zü sulcher wirde
gefordert werdest ewiglich.
schaw Jhesum mit begirde
65 umb seinen namen leiden twanck,
das dü werdest der zierde
tayhaftig umb den pittern tranck
und nymer abgepirde.

Vůltum tuum, domine, michi
contemplari.

O herr, laß mir, laß mir suß sein
70 dein antlutz an zů sehen.
sulch unrecht schreyb ich ein
das an dir ist gescheen,
das sol mein hercz besynnen pas.
laß mich dein schmackheyt sehen,
75 das ich zü nem und nicht seẏ laß
lob deinen wunden iehen.

Et maxillae alapis pro me
feriuntur.

Darumb mich durchschlahen sein
deine werde wange,
das die scheltwort betrubten dein
780 gotliche oren twange!
nun ler, herr, das ich mich
woppen jn gedult lange,
alzeit schirmen, des pit ich
mit lob und mit gesange.

/222vb/ Molestavit foetidum
sputum sanctitatis.

785 Die stinkend spaichel die
dein nase hie hat versmahtet,
aüff die red, herre, hye
dü uns hast geachtet,
jn das pluend paradeiß
790 gesetzet und geachtet
werden mit ewiglichem fleiß
und sußem ruch betrachtet.

Horum recordatio, Jhesü,
armaturam.

Gedechtnüß der leydung dein
laß mich der gedulde
795 harnasch, herr, empfahend sein,
erstreiten dein huld,
auf nemen frumen, in geschicht
mich besorg vor schuld,
das ich in meinem leben nicht
800 die ungedůlt gulde.

/223ra/ O summae fragancie et
celestis chori.

O guldeins rauchvaß geworcht

---

753 *ff.* sic misericordie mater pro te stabit, labores et lacrimas tuas retractabit, auribus dulcissimi Jesu inculcabit, tibi patrocinium Johannes praestabit. 758. in Jhesus süße prechen (= *prägen* 'inculcabit')*?* *Roethe.* 759. erspur*?* *Roethe.* 767. tayhaftig = taylhaftig. *Weinhold § 158 f.* 777. durch *am Rande.* Darumb] Das umb *Roethe.* 800/801. fragancie = fraglancie.

vom hymelischem gold!
o suesser rauch gotlicher vorcht,
mein lilgenplumen told!
805 o rose mein, nün pis mir
mit sueßem schmack hold
und zeuh meinen geyst zü dir
an meinem end zü sold!

O Jhesu, rosa candida, rubicunda, oro.

O liechte rote roße zart,
810 jch sel dich gern bete,
so der leyp sterben wil, so wart,
für todes pant gib ret,
entnym sie von ansprach hart
der posen geyst unstet,
815 stet sie jn dein gemainschaft zart,
klayd sie in engel wet!

Gratias pro lacrimis, Jhesu, quas fudisti.

Gnad umb dein zeher ich *d*ir weiß,
Jhesů, die dü verreret,
gesaltzen, lauter und heiß,
820 mit den beweglich verkeret
die adern des vaters dein,
die mich haben erneret
von der hant hellischer pein,
das leben mir gemeret.

*[223rb]* Jhesu, tue lacrime salse dant saporem.

825 Jhesů, gesalczen zeher dein,
vermischt mit schmacke rayne,
das dü mir smackhaft wellest sein,
jn lauterr mynn erschaynen,
geleutert hicz in ynwend mein
830 die tragen, haysses wainen,
entzunden, wunden, machen pein
und allen unflat swaynen.

Ut peccata defleum, adque mens est prona.

Das ich sundt abwainen müß,
darzü, gemüt, seÿ behende,
835 jn iamer clag das ellend groß,
ewige güt gevinde,
gewinne mit den zehern mein,
o Jhesů, ein kron on ende!
dů hochster, gib den augen ein
840 fluß zeher gob aüßwende.

*[223va]* Salsas confer lacrimas, que corrupcionis.

Zubring die gesalczen zeher mir,
die mich fur fewl fristen
und volkumen machen schir
von schnoden sunden misten,
845 lauter abwasch, gib synne rayn
gen aquilones listen,
fur seinen frost hayß zeher wayn,
gib dein lieb mir cristen!

Illos tuos oculos in morte clausisti.

Deyne augen hastů zü getan,
850 Jhesü, an deinem ende,
die Petrum und die andern han
in milt und güt schaůende
jren herczen gegossen ein
der gnaden liecht zü splende,
855 wie sie da sunder geweßen sein,
jr schuld gelassen behende.

O paterne glorie splendor per respecti.

O veterlicher eren scheyn,
durch dein angesichte
der gutigsten gute dein
860 wurckestů nucz mit pflichte
der sel und leybes aufenthalt,

---

816/817 *beginnt die Tertia Quinquagena.* 817. mir. 820*f.* quibus commovisti tui nati' 832/833. *l.* defleam. 853. cordibus quorum infudisti lumen.

n.

geprechen du vernichte,
yetwederhalb schaw ir gestalt,
mich unvolkumen slichte!

[223vb] Verus sol iusticie,
tü interiorem.

865 Ware sun der gerechtikeyt,
den menschen jn inwende
bescheyn mit dem liechte breyt,
den herczen hitze sende.
heyliger gaist, tayl dein krafft
870 jnwendigklich behende,
so das die glider samenthaft,
loben jren schopfer on ende!

Dyadema spineum jntůlit
dolorem.

Dyadema genamet ist
dye scharpf dürnen krone,
875 die deinem haupte, Jhesu Crist,
schmerczen und plut frone
hat aüfgezogen purper var,
kostenlicher an dem lone
fur aller kunge cron gar,
880 reilicher den ir trone.

[224ra] Pie pater, filium tuum
me fecisti.

Milter vater, zü liebem kinde
hastü mich aus erkorn,
aus kunclichem samen linde
zü trost der werlt geporn,
885 den plütsamen dem ertreich ein
geseet fur ewigenn zorn,
darauß du den getrawen mein
hast volbracht mich korn.

Ut in me perficias,
quod concepisti, bonum.

Das dü volbringest an mir gůt,
890 als dü hast angevangen,
mach mich taylhaft, steck in d

die stiche jn dich gegangen,
das ich gemainschafft hab mit d
dich selb zü gab empfangen.
895 o kunigs sun, dü gibest mir
den tron zü hoffnung langen.

Saguis tui capitis extractu
per spinam.

Jhesů, das plůt des hauptes dei
gezogen aůs mit dorne,
hayl syne des hauptes mein,
900 das sie icht vallen in zorne
leiden, fliehen der werlt unflat,
klayd sie, dü hoch geporne,
fur sie fur deinen vater drot,
erheb ir hayles horne!

[224rb] Ad te, mei oculi, Jhesu,
dirigantur.

905 Jhesů, zů dir den augen mein
weg mag schon plane,
dein schon weyt prehender sch
wundern sun und mane,
das zü der jůnckfraẘ tancze au
910 die oren sich zü lane,
mit paradises plůmen raůch
na solcher gefuret stane.

Da gustare, domine,
quante suavitatis.

Gib, herr, der versuchung nein
wievil dü senfter gute,
915 was an dir suß mug gesein,
mein menschliches gemute
mit deiner milch dů es lab,
gotliches honigs gebrute.
deins gewandes berur ab
920 tilgt diser werlt unfrute.

---

877. *l.* außgezogen (extraxit). *Roethe.* 887. mein] *l.* dein *Roethe.* 912. nares
antur; naslocher *Roethe.* 913. nein *aus* dein *verbessert; l.* mein?

/224va/ **Tui sancti capitis verticem beatum.**

Deines heyligen hauptes zart
den birbel selig, reich,
jch ere jn, der durch mich wart
mit merroren krudleich
925 geschlagen. Got, nun pit ich dich,
ob mein haupt ye hoffertiglich
sich auf gelaynt hab wider dich,
sey dir nu unterworffenlich!

**Jhesu, tui capitis inclinacione.**

Jhesü, deines hauptes nig
930 laß mich ellenden geniessen,
ein küssen peẘt, mich aneplick,
das resch werden muessen
deine oren den gepeten mein,
mit deiner qual mich puessen,
935 danck ich mit fleyß der labung dein
mit dißer letzen suessen.

**Te tradente spiritum caput inclinasti.**

Da du begebt deinen geyst,
dein haupt tet sich naygen:
warumb newr das aller maist?
940 das dü test zorn schwaigen,
versůnen mich dem vater dein
her wider in sein aigen,
kundest frid dem haupte mein
mit bewegung grüß erzaigen.

/224vb/ **Dulce prebens osculum pace reformata.**

945 Ein suesses kusses bůtt dü
mit frid geformet wider,
das ist sam ob dü sprechest nü:
'sunderin, deine gestrewte glider
heb aüff! ein küssen peůt ich dir.
950 mein plůt dich raynigt sider,
das du hernach spůntzierst mit mir
auf himelischen gevider!'

**Aures pace reddita fuit proniores.**

Den oren wider gib dü
frid dürch den smerczen deinen,
955 das ist ob dü sprechest nu:
'mein arbait und mein peinen
verswůnden und erleret sein
mit rüff der gepet meinen
dem vater han gesendet ein,
960 mit frides kraft erscheinen.'

/225ra/ **Audit, et exaudiet, pater, tantum, talem.**

Horet und erhoret der vater dich
sulche, so vil und eben,
ergib dich mir, also wil ich
dir grosse wirde geben
965 und zimst zü eines küniges praůt:
fleuch newr fleyschlichs leben,
umbfahe gaystliche form zů traůt,
jn sulcher ere schweben.

**In hoc gestů capitis, Jhesu, declinare.**

In geperd deines hauptes kranck,
970 Jhesů, ein senlich weichen,
die hab des creuczes tytel schranck
bekennen ein verplaichen,
sneiden umb das uppig er,
dich zaigen, lieb gleichen
975 lerer, sam ob du sprechst mer:
'alhye wil ich nicht reichen.'

---

936. letzzen, *dann das zweite z gestrichen.* 952/953. *l.* fiunt. *953 ff. wie 969 ff. meist sinnlos wörtliche Wiedergabe des unverstandenen lat. Textes.* 956 *ff.* hactenus labores consumpsisti vacuos, cum precum clamores ad ipsum transmitteres, nunc secure ores. 971. dich ab *Roethe.* te a crucis titulo perpendo, vitare per hoc vanam gloriam te ostendit, care doctor, ac si diceres

Nolo, scribat, nominet me regem Pylatus.

Ich wil nicht das Pilatus mich
kunig nenne oder schreybe.
sulch vederlob versmeh ich,
980 wan ich mit meinem leybe
verdampnet mit den schachern pin.
ein kron aüff meiner hauptscheibe,
jch reich in ere des vater mein,
hohlich pey im ich pleibe.

[225rb] Hic plebis obiectio, ibi exaltabo.

985 Hie außwurff volks ab geschicht,
das haupt ich erpure.
mein ere gib ich keym andern nicht,
jn meinem müt ich spure
das ich die er mir gib und wach
990 und schaff mit wilkure,
gnad erweg, wonung mach
zü himelreiches thure.

Hic me, Jhesu, instruis, ne a me quero.

Hie gib, Jhesü, mir dein ler,
das icht gesuchet werd
995 von mir lob, gunst des menschen mer,
ob ich trag ein geperd
das sie werd sey lobes nů.
dir sey gesprochen auf erd
das lob, den willen gibest dů,
1000 davon ein macht zu begerd.

[225va] Jhesu, confer graciam, ne vesim lau.

Jhesů, gnad mir bringe die
das ich icht werden well
gelobet von guten wercken hie,
den namen icht abzel
1005 kunges, und gib, herre, mir
ein demütig gefelle,
das in hymelreich pey dir
lobe sam ein geselle!

In hoc gestu capitis, Jhesu, acciones.

In geperd des hauptes dein
1010 froliche gepet schone,
gnad, gruß wider gebend sein
der widerwertigkeyt ze lone,
bezaichen dich und gib zü
mißlingen smerczen frone
1015 nachvolg zelon; also tü
uns zü fug die ewigen krone!

Hoc est quasi diceres: tu, qui viam queris.

Das ist, als ob nu sprechest dů:
'tůstu der weg geruchen
die zu dem vater heym geen nü,
1020 das creucz lert dich suchen.
und pistů nicht mein nachvolger,
urtail wirt dich verfluchen
und wanderst in den weg unmer,
geschriben ab den buchen.'

Ne sit iter asperum, pedibus substra*vi*.

[225vb] Das icht der weg sey scharpf, nym war,
1026 deinen fuessen ich unter rere
mein wirdigs plůt purpervar
und vaht, mensch, um dein ere.
jch uberwant die schacherlein,

984/985. *l.* abiectio. 992/993. *l.* queratur. 1000/1001. *l.* velim laudari. 1007. *l.* das ich? 1008. lobe = lebe. 1011 *ff.* Gratiarum reddere in adversis mones, signas te per varias tribulationes sequendum ad praemia, ubi nos corones. 1014. *l.* mißlichen (varias) *Roethe*. 1024/1025. substraü.

1030 stieß sie von weg sere,
und wander nach der marter mein,
als ich vormals tet mere.

In hoc gestů capitis,
Jhesu, relictůrůs.

In geperd des hauptes dein,
Jhesu, hastu verlaßen
1035 die muter und den jünger dein
zü dem vater die strassen.
urlaub zü dem leczten nymest dů ye
und sprichest in der massen:
'trost sey den umbsteenden hie!'
1040 die red het hertes graßen.

[226ra] Ad istam licenciam
quis non moveatur.

In disem urlaub wer sich nicht
bewegt noch zeher reret,
so er den Gottes sun ansicht,
den der tot verseret,
1045 so nü der schacz edel und reich
sich von der werlt keret,
an dem alle dinck steen gleich,
ein grabstayn in hat besweret?

Jhesu, mea leccio et
phylosophia.

Jhesu, dü pist die lecze mein
1050 der kůnst philosophia
und meines herczen spiegel schein,
daryn Rachel und Lÿa
jre antlucz ziren schon,
dü suesse melodia,
1055 die aus dez flaysches scharpfen don
hat volbracht Maria!

Membra tui corporis jn cruce
extenta.

Deines zarten leibes glider,
gespannet als ein saitte,
schellen newe liedlein wider
1060 am creucz, die ich rayte.
o hercz, nü hor disen klanck,
so das die heylikayte
uberobt der müsica gesanck
mit hand listen beraite!

[226rb] *Tu sis mihi iubilus,*
*tu sis canticorum.*

1065 Dü seiest mir ein beheglich fro
lobsanck aller gesange,
trost meins smerczens sunder so
an deiner wunden twange,
herr, setz ich in mein gedanck
1070 wie ich die zal erlange,
das ich den kinden sunder wanck
bring sie in ir belange.

Jhesü, tui memores fac
imitatores.

Jhesü, die da gedencken dein,
mach sie nachvolger,
1075 das dein so gern wesend sein,
schick die exempler
sulch siten ergreyffen hie,
schleg und schmerczen swer
deine unser not tilget ye
1080 der arbayt temprer.

[226ra] Memores Calvarie montis
decalventur.

Die gedencker Calvarie
dez perges kal endachet,
das nicht Chore kinder nie
sein mit dir, Got, bewachet,
1085 mit haŭpt und mit glidern gar
yrdisch rayn gemachet,
von dir himelischem schacz clar
geformet, wol gevachet.

---

*Die Überschrift vor* 1065 *fehlt in der Hs. und ist nach Dreves ergänzt. Auch im Register fehlen Überschrift und Anfangszeile.* 1075*ff.* fac eos exempla et mores tuos apprehendere, plagae et livores tui nostros condiant, temperent labores. 1088. gewachet.

Crucis tui memores fac considerare.

Gedencker deiner marter ser,
1090 schaff das sie betrachten
deines creuczes verleug mer,
bereiten sich mit machten
zü den streyten die jnwendig sein,
den vannen aüfheben geschlachten,
1095 des creuczes sterckesten namen in
rüffen an in machten.

In hoc tuo nomine manus confortentur.

In deinem namen hendhaft,
geformet ewigleichen,
plode glider sterckt ir kraft;
1100 welche den namen reichen
gehort haben, die geben flucht.
zehen taüsent weichen
sah man der veint an züicht,
zway taüsent hin nach streichen.

[226vb] Milites audaciam sumant intuendo.

1105 Vil ritter die geturstigkeyt
namen, wolten enpfahen
jres künigs wunden prayt,
sich selbs zü opfern gahen
zü dem tod durch seinen todt,
1110 das creucze umbvahen,
pant, kercker, blut vergießen, not,
dhein leiden nicht versmahen.

Tua triumphalis crux super cor ascendat.

Her, dein creucz sighaft
sich auf mein hercz lenck
1115 und des creuczes bezaichenschaft
werd begriffen, bedenck
des creuczes prait das hercze mein,
aüff clym in der krenck
und in die hoch des creuczes dein,
1120 herr, sich genczlichen henck.

[227ra] Dulcis Jhesu, tua mors, mors victoriosa.

Suesser Jhesu, dein scharpfer tot
jst ein tot des siges reich,
den juden schant schamerot,
darzü scheltwortigklich,
1125 und uns aller anmynniclichst
schoner lieb gleich:
den herczen ein geschriben ist
text und glos ewiglich.

Quitquid est a vertice ad plantam, conetur.

Alles das von hauptes wirbel ab
1130 zü der solen, sich fliesse
deinen tot mitleiden hab,
das hercz inwendig zesprieße
jn andacht, das der leip sich
von kestigung sliesse
1135 jn arbait, das das plüt flüssigklich
zeher waschen und dieße.

Non torrens, non rivülüs, non fontes aquarum.

Nicht pach, noch der pechlein guß,
noch aller wasser prünnen
genügen den augen Jhesus:
1140 sein zeher mer rünnen.
gib uns, herr, zu angesicht
gus tropfen: versunnen
die dü vergossest, sulche nicht
sint oder gar wenig engunnen.

[227rb] Tuae mortis memores modo moriantur.

1145 Deines todes gedencker hie
sulches todes sterben
das sie dir leben werden ye

1091. *l.* urleug (= proelia). 1143. sulche] *vorher* schulde *gestrichen.*

die so lieplich werben,
mit dem heyligen blut dein
1150 getrencket fur verderben,
von dem vater und gaist ein
erfullet unser werben.

Dulcis Jhesu, rogo te,
tuum monümentum.

Schuesser Jhesu, jch pit dich me,
dein grab also reiche
1155 von mirre und aloe
hundert pfunt gleiche,
der umbslag und das swayßtuch
laden inwendigleichen
schmerczen und seüftzen, bringen
in ruck
1160 und trawren ewigkleiche.

/227ra/ Mirra membra condeat (!)
contra viciorum.

Mirr die glider tempert wol
fur den wurm uneren.
jnwendig aloe schaffen sol
genaigte suß seren,
1165 also das ich der seligen seÿ,
die von den sunden keren,
und won den rechten scharen bey
dort bey dem hymelherren.

Cor meum quod exstitit
spelunca latentis.

Mein herz ist ein tieffes holl
1170 des verporgen loschenden veindtes,
darjn mach dir ein wonung wol
und rü da on endes.
nutz es fur weyses umbeklayt
keüsches mutes behendes,
1175 sey stat schwayßtuches in arbait
des rewigen inwendes.

Da michi te cernere, regem,
in decore.

Verleih mir das ich schawe dich,
kunig, jn der gezierde
und deines züspruchs nieß jch,
1180 jn der mynn begirde
dich umbvah zevil, ich muß
enpfahen jn der wirde
ab deinem münd ein küßen suß,
das nymer ab pirde.

/227rb/ Rogo te per gloriam
resurreccionis.

1185 Ich pit dich durch die hohen er,
her, deiner urstende,
gib mir das ich erstee und ker
von dem posen behende
und an dem guten grun, dort
1190 an dem tag verschwende
mich nicht slah dein scharpfes wort
noch deines flüches schende!

Supplico, dum tempus est
emendacionis.

Ich pit dich, herr, so es ist zeit,
das wir ye sullen pußen
1195 und verdienen gnaden, leit
an dir, und trostes grüßen,
die dü den deinen gebend bist,
stat das sie pleyben mußen,
gewunnen gnad jn der frist
1200 deiner angesicht sußen!

*Auf dem ausgeschnittenen Blatt fehlen nach dem Register Bl. 174rb:*

1162. vitiorum vermes. 1164. suß seren] seufzeren? *Roethe.* 1168/1169. speluncala tentis. 1170. loschenden *aus* loschendes *verbessert.*

Pater michi tribuat in mortalitatis.
Der vater reich geb mir. 47 (*der alten Paginierung*).

Ad altarem (!) aureum hoc devocionis.
In deinem altar guldein. 47.

*Dann folgte nach Register Bl. 174rb:*

Nun hebt sich an der weyßheit fundament, wie man sol halten die gepot Gottes.
Das wer aller weysheyt fundament. 47.

Wie man demütigkeit erlangen sol.
Das ist ein ware frewd jn der zeit. 47.

Got hecht am creucz zu einem ebenpild.
Got spricht: 'ich hang zü einem ebenpild.' 47.

Got hecht mit plutigen armen.
'Darümb hang ich mit plutigen armen.' 47.

Wie man erkent jn der ewigkeyt.
Wiltü Got erkennen jn ewigkeyt. 47.

Wen dü wilt horen die stym des herrn.
Wiltu horen die stym des herren dein. 47.

*814.* /*228ra*/ Welcher mensch nit fruchtpar pußen wil.
Als mein gewissen in sunt erwacht
und mich auch straffet tag und nacht,
das macht des menschen sund so vil,
der man nit fruchtpar puessen will.

*815.* Welchs findt den weg der seligkeyt.
O mensch, und wiltü sicher sein,
so fleuch den weg der ewigen pein.
wer nagelt sein fues ans creucze preit,
der fint den weg der seligkeyt.

*816.* Von williger gehorsamkeyt.
Mir wart nie pesser dinck bekant
den willig gehorsam in ordens pant
und dasselb in rechter myn:
keyn pesser dinck ich nit besin.

---

816. *vgl. Pfeiffers Germ. 2, 143, Nr. 69, 1—4.*

*817.* **Wie dein lamp erst print in deinr hend.**

Wie dū nun so volkumen pist
und dir al sunt gancz wider ist
und verharst am creucz pis an dein end:
so print dein lamp erst in deinr hend.

*818. /$228^{rb}$/* **Wie nymant mag selig werden.**

Darumb mag nymant selig werden,
er trag den das creucz hie aüff erden,
do mit man lernt die welt auf geben
und fint den weg zum ewigen leben.

*819.* **Wie wir die sunden nit meyden.**

Alles ubel das wir hie leyden,
das verdin wir mit sunden nit zū meiden.
wen wir teten als wir solten,
so tet Got alles das wir *w*olten!

*820.* **Hab Got lieb ob allen dingen.**

O mensch, pis geren alzeyt alleyn
und halt auch dein gedancken reyn
und hab vor augen die zehen gepot,
ob allen dingen so liebe Got.

*821. /$228^{va}$/* **Das ist der wegk der ewigen seligkeyt.**

Mensch, verleus die zeyt selten
und pis gedultig in dem schelten
und was dir Got zü leiden geit:
das ist der wegk der ewigen seligkeyt.

*822.* **Wie man von Got ewig tut weichen.**

Umb welchen menschen es wol stet
und im wol in seinen sunden get,
so ist es ein gewisses zeichen
das er von Got wil ewig weichen.

*823.* **Wie ein mensch nit ewig verdirbt.**

Welch mensch nach seim guten geist lebt
und wider des fleisch begir strebt,
der mag dor nymer ewig verderben,
so er aus disem ellent wiert sterben.

---

819, 4. solten. 820. *vgl. Germ. Abh. 25, 321.* 821. *vgl. Germ. Abh. 25, 329.*

*824.* Wen dū wilt behalten das ewig leben.
Wiltü behalten das ewig leben,
so müstů hie dein feinten vergeben,
pis parmherczig, andechtig,
und pis das leiden Gocz gedrechtig!

*825.* *[228rb]*Wie Got nit alle dinck belonen tut.
So Got all dinck nit belonen tūt,
so las das pôs, bedenck das gūt,
so dü gleich gar nichtz pis aüf ern,
so dü dort mogst ewig selig wern.

*826.* Wie der mensch mit eren wiert alt.
Kein pesser tugent in dir ist.
*Einleitung S. XIII.*

*827.* Welch mensch nit erhort die stym der armen.
Wer nit erhort die stym der armen
und ires geprechens sich lest erparmen,
den wil Got auch erhoren nicht
so er kumpt fur das iungst *gericht.*

*828.* *[229ra]*Wie man sol alle ding jm pesten tün.
Güt, leüt und lant dü ubergeben,
dir volgt nichtz nach aus disem leben.
darumb tue alle dinck jm pesten
und halt yden tag do für den leczten.

*829.* Mensch, dü solt dir sunt lassen sein unmer.
Wen kein sunt aüf ern nit sunt wer,
mensch, noch solt dir sunt sein unmer
umb ir grosse unfletigkeyt;
das sagt dir dein bescheydenheÿt.

*830.* Wie die reichen und armen Got nit furchten.
Mochten die posen und die reichen
jn freuden leben ewigkleichen,
so gesche Got nymer mer keyn er
und furchten auch sein gewalt nit ser.

---

824, 3. *zu* andechtig *am Rande von späterer Hand:* bet. 827. *vgl. Germania 2, 142, Nr. 5, 4.* 4. gericht *fehlt.* 829. *Freidank 40, 5. Germ. 2, 143, Nr. 61.*

*831.* Der einfeltig gedultig wiert mich ewig sehen.

Das spricht Got, der almechtig her:
'wer einfeltig und gedultig wer
und selber wolt erkennen sich,
der selb wiert ewig sehen mich.'

*832.* /229rb/ Wie sich der mensch selbs betreügt.

Wer hie der welt betrugenheyt.
*Einleitung S. XIII.*

*833.* Hernach volget der rosen krancz unnser lieben frawen, gar lieplich ze horen.

Zu lob dem vogt der goter Got,
der allen gewalt zü nidern hot
und alle diemüt zu erhohen,
zü ern der magt der nam zü flôhen
5 hot al verflucht und hellisch geyst
und aller parmung muter heyst,
zü preys aln seligen in den korn,
zü trost aln seln die Got erhorn
wel mit der parmung sein,
10 zü nucz gancz cristenlicher gemein,
uns gunst, gnad, lieb im frid zü mern:
hoff ich der muter Gocz zü ern
hie iren rosenkrancz zü flechten,
das von geschlechten zů geschlechten
15 werd aüs gepreit sein wierdigkeyt
nůcz halb den er uns sundern treit,
die in mit fleys peten andechtig,
do pey des leydens sein betrechtig
Jesu Cristi, jres werden suns.
20 doch zü einer einfürung uns
/229va/ wiert lauter hie vor fur genůmen
wie er von ersten auf ist kůmen.

Ein end hat dy vorred.

*834.* Wie der rosenkrancz ist aůf kümen.

Ein man het lang die weys her pracht,
wen er rosen gehaben moht,
flacht er ein krentzlein unser frawen.
eins mals wart er sein gewissen schawen
5 so tief das er kom in ein orden.
als er jn dem bestet was worden
und mancherley zů thun gewan,
dar durch er an must lassen stan
den krancz zü machen alle tag,
10 er gewan des gen eym alten clag.
der sprach: 'freunt, gehab dich wol pas.
fur disen krancz altag nit laß
funftzig ave Maria zu peten.
thu solchs hin fur in dir besteten.
15 glaub mir, dü hast sein pas genies.'
von stund er das zü thun gehies.
ein er des cloffers halb aus riet:
als er den rosenkrancz noch niet
gesprochen het, stund er noch pald ab.
20 wan er sich des knyent begab

834, 13. zu *übergeschrieben.*

zü sprechen ym mit ganczen fleys,
erschein do jn eym cleyd so weys
ein junckfraẘ, die zwen morder sahen,
die deshalb im nit wolten nahen.
25 und so offt er ein grüß gesprach,
ein roß sie von dem munt ym prach
und pant die auf ein schinlein glancz,
so lang pis sie erfult den krancz.
darnach behentlich sie verschwant.
30 die morder gingen zu jm zu hant,
fragten yn nach der junckfrawen zart
die sie im hat geoffenwart /229vb/
und nun verschwunden wer so schir.
do west er gancz nichtz nit von ir.
35 daraus die peide namen ein
das es die muter Gocz must sein,
und liessen in frey ledig reiten.
her nach begab sich zü zeiten,
als diser krancz sich mer auspreit,
40 ein edler mit seinen knechten reit,
der auch in seiner gewonheyt het
den rosenkrancz zü peten stet.
jn einem holcz wurd er abstan,
ging von sein knechten do hin dan
45 zü sprechen disen rosenkrancz.
als er den het vollendet gancz,
erschain jm das schonst jünckfraẘ pild,
die durch ir gutigkeyt und mild
jm pracht die allerlustigst speys,
50 bereytet nach dem hochsten fleys,
jn einer so unreinen schüssel wust
das in daucht wie er sterben must
der schüssel halb und jrem gestanck,
wiewol die speys was zu danck,
55 und pat die junckfraẘ zü erscheinen
was sie mit diser richt tet meinen.
do antwort sie jn solcher weys:
'sich, wie die edel, lüstig speys
der schüssel halb dir misfelt gancz,
60 also tüt mir der rosenkrancz
aus dem stinckenden herczen *d*ein.'
mit dem verschwant die junckfraw fein.
das nam der edel man zü herczen,
tet peichten, het reẘ mit grossem smerczen,
65 gab wider das unrecht gewünnen,
pust als das er ye het begunnen
und furt sein tag ein seligs leben.
nym weyter hie bescheid zü geben,
so hort fleyssiglichen wie
70 jn promptüario discipuli
de miraculis Marie
zum leczten clar geschriben ste:
do tausent und vierhundert iar
und ein und dreyssigk die iarzal war,
75 ein seliger karteuser ym beschliß
seins ends ein schrift hinder jm lies,
nemlich in jrem closter zü Trier,
/230ra/ die also lautprecht ist pis her,
wie einer aus jren vetern stet
80 manch vision gesehen het,
der teglich durch das jar gancz
gewonlich pet ein rosenkrancz,
mit eym puncklein an hanget da,
jn einem ytlichen ave Maria
85 zü ent der wort Jhesus Cristus
mit gar fleyssiger bedechtnus,
darzü kůnßt und enpfencknůs sein,
gepurt, beschneydung und der pein
jn al seinr marter pis in den tot
90 und was er fort begunen hot
und wirt pis in die leczt zü kunft.
nun zü entscheiden mit vernunft:
der entzuckung und clorn gesicht

---

59. die. 61. mein. 78. her. 87. kunßt *undeutlich, kann auch* kunft *heißen.*

thůt diser vater uns bericht,
95 wie doch der andern menigung pleibt
es sey der selbs der solch beschreybt
und die mirackel hab gesehen,
wie das entzuckung sey gescheen
seins geyst pis in den prinenden kŏr.
100 darjn erschein jm offen pŏr,
sach wie solch rosen krencz bereyt
fur die gotlich drivaltigkeyt
pracht wurden und al da erschin
und wie die himelkeyseryn
105 Maria mit der junckfraw schar
und aller heyligen samüng gar
Got lobten aus iren kreften gancz
und ubung dises rosenkrancz
und paten Got fur alle die
110 dy sich darynnen uben hie,
umb frid, genad, lieb und seligkeyt,
die jn nymer wiert verseyt.
noch mer tüt diser vater kunt
das als das vor dem tron Gocz stünt
115 von patriarchen und propheten,
die Gottes willen ÿe getetten,
zwelfpoten und die ewangelisten
und was ye tet gen himel nisten
von mertrern und rein junckfrawen,
120 die ye in Got saczten jren getrawen,
der peichtiger und junckfraẘ schar
und was seyt Adams zeyt kom dar:
*[230rb]* die all mit suessen stymmen sungen
den rosenkrancz, das es erclingen
125 durch alle kor der engel tůt.
und so offt der suß name gut
Maria wirt jm gesang bestympt,
neigt sich die gancz schar als sich zympt.
und in den worten Jhesus Cristus
130 velt alles das dem hern zu fus
aüf peyde kny in grosser lieb.
noch weiter ich beschidung gib
wie fort mit venster styme zart
zü dem vater gesprochen wart:
135 als offt der mensch ein rosenkrancz
mit seiner betrachtung endet gancz
jn warer andacht, rew und leit
umb al sein sůndt und uppigkeyt,
gepeicht und stet in rechter puß,
140 werd aus kraft des englischen gruß
ym al sein sund vollich vergeben,
als ob nye kein vergift sein leben.
was nun der wirdig fater me
himlischer ding mer sahe,
145 do er aus disem ellent ent,
wirt in sein geschriften pas erkent,
kürczhalb ich vermeyde gancz
und kunt vort wie der roßenkrancz
mit seiner betrachtůng werd verpracht.
150 o mensch, do piß wol bedacht,
so offt ym engellischen grůs
laütten die wort Jhesus Cristus,
so henck alzeit der stuck ein dran
als ich hernach gib zuverstan,
155 dar nach so sprich mit andacht amen.
heb also an in Gottes namen.

*835.* Maria enpfing vom heyling geyst.

Gegrusset seystů, Maria, vol genaden. der *[230va]* her ist mit dir. du pist gesegnet jn den weiben. gesegnet ist dein frůcht deins leibs Jhesus Cristus,

den dü an al fleyschlich begir
vom heyligen geyst enpfingt in dir:

---

95. menigung *oder* meingung. 100. kor darjn, *dann* kor *gestrichen.* 108. und] umb? *Goethe.* 114. von. 155. darz, *dann* z *getilgt.*

er wol uns ware früchtparkeyt geben
gotlicher forcht in unserm leben. Amen.

*836.* Do man Maria ubers pirg ist gangen.
Der, do dü in hest empfangen,
ellent ubers pirg pist gangen,
gib uns al eytelkeyt zü fliehen
und zu der tugent ein zu ziehen! Amen.

*837.* Den du geparst, Maria, an smercz und leid.
Den dü, junckfraw, an smercz und leidt
geparst, den sun der gerechtigkeyt,
er bespreng mit gnad im frid
sein arm cristenlich gelid! Amen.

*838.* Wie Jhesus in ein krip gelegt ward.
Der jn ein krip mit tuchlein plod
gelegt ward in ein hausüng od,
der geb sich den die wunschen sein,
besicz mit gnad irs herczen schrein! Amen.

*839.* */230vb/* Die engel singen und dinen Got.
Dem, als pald er geporen wart,
singent dinten Got die engel zart,
er thue mit gnad uns begaben,
das wir jn dort ewiglich loben! Amen.

*840.* Der engel tet den hirten kündt.
Der fort den herten kundet wardt,
eylent von jn gesücht die fart,
funden mit heyl sein kintlich jugent,
er begab uns hie mit seiner tugent! Amen.

*841.* Wie er an dem achten tag sein plut verrert.
Der an dem achten tag hat
verrert sein tewres plüt so rot
jn der beschneidung, er geb aüf erden
uns von allem argk beschniten werden! Amen.

*842.* */231ra/* Den die heyligen drey kunig haben angebeth.
Den die heyligen drey kunig han
mit vollem gewalt gepettet an,

836 *Überschrift.* man *zu tilgen?* 839, 2. Got *zu tilgen?*

tů uns ym geyst warlich besteten
mit in den vater an zü peten! Amen.

*843.* Wie er mit zwey teubleyn geopfert wurd im tempel.

Der mit zweẏ teublein wart in tempel
geopfert uns zü eym exempel
der dymüt, der versun uns fort
mit seinem vater hie und dort. Amen.

*844.* Als er mit Maria floh in Egipten land.

Der mit dir nachstz gefloet wart
jn Egipten, o junckfraw zart,
geb in der vinster uns geleyt,
erleucht uns jn der seligkeyt! Amen.

*845.* Als er uber siben jar wider gefurt aus Egipten. Sprich ein pater noster.

Der dan nach siben jaren sider
aus Egipten gefurt wart wider,
er kere unsern alten handel
jn einen gotlichen loblichen wandel! Amen.

*846.* *[231rb]*Maria suchet drey tag mit großem smerczen.

Den dü in trawrigkeit deins herczen
drey tag sůchest mit grossem smerczen,
gib rew, peicht, pus in trawrigkeit
an unserm end fur ewigs leyt! Amen.

*847.* Wie er albeg gehorsam und bereyt was.

Der jn aller senftmütigkeẏt
der was gehorsam und bereẏt,
mach uns alzeit gehorsam Got
jn verpringung seiner gepot! Amen.

*848.* Wer heymlich in den gepoten wil sein.

Der lang in den gepoten dein
wolt heymlich und verporgen sein,
er behut uns vor der eytel er
und berůmůng, die die sel beswer! Amen.

*849.* *[231va]*Jhesus wurd getauft von Johanne jm Jordan.

Der von sant Johannsen baptist
jn dem Jordan getaüffet ist

jn der grossen demutigkeyt,
er wasch uns von aller poßheyt! Amen.

850. Jhesus wurt vom teüfel angefochten.

Der von dem teufel wolt verdoln
die anfechtung zü dreyen malen,
er helf uns trewlich widerstan,
so valsch begir uns fichtet an! Amen.

851. Auf der hôhzeit machet Jhesus wasser zu wein.

Der aüf der hochzeit in der not
wasser zü wein gemachet hat,
er ker uns clag, sorg, angst und leit
pey jm in aller frolichkeyt! Amen.

852. Der alle menschen machet gesŭndt.

Der all traurigkeyt der menschen kunt
ablegen und sie machen gesunt,
er heil gemüt, hercz, leib und sel
an unserm endt fur ewig quel! Amen.

853. [231[vb]] Der vom tot erquickt Lasarŭm.

Der vil vom schloff und Lazarum
vom tot erquickt hie uns zü frum,
mit hicziger liebe und enpren
und in eym gotfurchtigen erkenn! Amen.

854. Mit holtzweigen und palmen erten die kinder Jhesum.

Den mit holczweigen und palmen
die kinder erten mit lautem galmen,
jres gesanges er geb uns gnad
und freud jm geyst jn unserm tot! Amen.

855. Den jungern gab ers sacrament mit seiner hend.

Der sein leychnam jm sacrament
den jungern gab mit seinr selbs hent
und sein tewr plŭt zu einem tranck,
speys geystlich sel, hercz und gedanck! Amen.

---

853, 3. uns? 854 *Überschrift.* holtzweigen *aus* hollzweigen *verbessert.* 855 *Überschrift.* mit *aus* jn *verbessert.* 855, 2. *am Rande* pater noster.

*856.* *[232ra]* Wie Jhesus plůt schwiczt pis in sein tot.

Der pis in kampf des tocz plüt schwiczt,
mach uns gen jm jn lieb erhitzt,
das all engliche ritterschafft
uns peystant thun in totes krafft! Amen.

*857.* Wie Jhesus gepunden und gefangen wurd.

Der mit swerten und waffen ward
gefangen und gepunden hart,
er geb uns sich mit armen und herczen
zu umbfachen mit trawrigen smerczen! Amen.

*858.* Wie man Jhesum umbfůret.

Den den sunder mit henten an rurten,
in umb dunsten und neydlich furten,
erlos uns vor sunden und schanden
und des leidigen teüfels panden! Amen.

*859.* Wie Jhesus verspot und verspeit ward.

Der unschuldig verspot und verspeit,
gelestert und gemaledeyt,
gegeyselt und mishandelt wart,
frey uns jn aller wider part! Amen.

*860.* *[232rb]* Wie Jhesus gekront wardt.

Der mit doren ward gekront
und in dem purpur kleyd gehont,
er kron uns dort von allem leit
pey jm jn aller seligkeyt! Amen.

*861.* Wie er jn den tod von juden verdampt ward.

Der von der jüdischen unart
uncz in den tot verdamet wart
velschlichen in ir ungedult,
erlos uns von ewiger schůld! Amen.

*862.* Wy er seinen galgen selbs getragen hat.

Der auf seiner schultern zu dem tod
sein galgen selbs getragen hat,
er verleyh uns hilff und geleyt
jn aller unser trubseligkeyt! Amen.

*863.* [*232va*] Wie er beweynt der weyber not.

Der selbs beweint der weyber not
die jm kunt wurd nach seym tot,
er wol uns in künftigen tagen
al anfechtung der selb verjagen! Amen.

*864.* Wie er an das creucz genagelt ward.

Der an ein crewcz genagelt vest
ward von den juden uberlest,
er helf uns nymer mer ablan
seinem heyligen creucz hangen an! Amen.

*865.* Wie er den tot mit gedult geliten hat.
Pater noster.

Der mit seim todt den tot bestreit
jn der hochsten gedultigkeyt,
er geb im geyst uns war armůt
und dort glorien in allem gůt! Amen.

*866.* Wie er zu mittelst am creucz ist gehangen.

Der jm mittel der schacher peid
vil smach von den umbstenenden leid,
er werd zu mittels sell und herczen
uns ein gefest vor sunden smerczen! Amen.

*867.* [*232vb*] Die pet fur die jn kr|eutzig*t* haben.

Der pet fur die jn gekreutzigt haben,
wol uns mit lieb und gnad begaben
al unser feint gůtlich zů miten
und die uns verfolgen, er zů piten! Amen.

*868.* Wie er sich Jhesus erparmet des schachers not.

Der sich gutlich erparmet hot
des pußwertigen schachers not,
er verleih uns in unsern tagen
al unser sunt zů weinen und clagen! Amen.

*869.* Wie er Maria bevolhen hat den jungern.

Der seinem junger vor seinem tot
dich, sein betrupte muter, bevolhen hot,
ein huter nach seinem reinen endt,
der bevelh uns jn sein heylig hendt! Amen.

---

863, 2. nach] pey? 867 *Überschrift.* kreutzigs. 868 *Überschrift.* er *zu tilgen?*

*870.* *[233ʳᵃ]* Jhesus am creücz schrey: 'wie hastu mich verlassen.'

Der am creucz in todes pein
vom vater schrey̆ verlossen sein,
er laß in anfechtung auf erden
uns an verzacknus funden werden! Amen.

*871.* Als er am creucz ist getrenckt worden.

Der am creucz versucht die gallen
jn seinem durst, er well uns allen
verleyhen allen durch sein hoch gotheit
hunger, durst der gerechtigkeyt! Amen.

*872.* Als der her alle ding am creucz hat verpracht.

Der an dem creucz in strenger not
alle dinck verpracht pis in den tot,
erloß in allen guten dingen
uns entlich hie sein lob verpringen! Amen.

*873.* Wie er mit geneigtem haupt verschid.

Der mit geneigtem haupt verschid,
las uns gescheyden werden nit
von jm jn unser leczten not
und erlos uns von dem ewigen tod! Amen.

*874.* *[233ʳᵇ]* Als im das swert sein heilgen leib durch sneid.

In welchen engsten dich durch schneidt
des smerczen swert in pitterigkeyt,
er verwundt uns mit prynnenden smerczen
der liebe unser sel und herczen! Amen.

*875.* Als er mit dem sper ist gestochen worden.

In dem stich der des speres wüt,
dovon aus flos wasser und plůt,
er wasch ab all unfletigkeyt
der sel, ee sie von hinen scheit! Amen.

*876.* Als man Jhesum begraben wolt.

Der hie jn dem herzen der erden
wolt růen und begraben werden,
er las uns růen vor aller pein
jn den herlichsten funff wunden sein! Amen.

---

875, 2. *am Rande* pater noster.

877. [233va]Als die sel ist abgestigen zü den hellen.
Des sel, als er ruet ym grab,
jst zü den hellen gestigen ab,
er frey uns vor ein argen tot
und vor der angst ewiger not! Amen.

878. Als er dye sel aus der hell erlost.
Der aus der hell nam alle die
die seinen willen verprachten hie,
er las uns nÿmer wider streben
nach seinem wolgefallen zů leben! Amen.

879. Als er einem in seinen smerczen pey stet.
Dem dü am tag des schmerczen sein
fest pey bestůndst in aller pein,
steh pey uns in den leczten zeiten,
las uns den feint nit uberstreiten! Amen.

880. Als er am dritten tag ist auf erstanden.
Der am tritten tag erstundt,
dir und sein jungern sich tet kunt,
voraus Maria Magdalen,
er las uns vor allen sunden ersten! Amen!

881. [223vb]Als er zu himel fur.
Der auf steig in seiner eigen macht
mit all den die er vom rauph het pracht,
jn beleittung himellischer ritterschaft,
behaůß uns vor der feinte kraft! Amen.

882. Als er den heyligen geist den jungern sant.
Der in der hochsten gůt erkant
den heyligen geist sein jungern sant,
er geb uns volkumenliche heyligkeyt -
ym geist des frids und der warheit! Amen.

883. Als er am jungsten tag gibt die urteil.
Dem Got vater am jungsten tag
gibt die urteil und anclag,
er schreyb uns jn das lebendig puch
do er uns ewig zů lon gerüch! Amen.

---

881, *vor* 2. den heyligen geyst den jungern sant *getilgt; vgl.* 882, 2.

*884.* *[234ra]* Do er Mariam uber alle kôr erhohen wolt.

Der dich, junckfraw, mit gnad erfolt,
uber alle kor erhohen wolt,
er geb das dü in allem begin
seyst unser milte fursprecherin! Amen.

*885.* Als er siczt mit der driveltigkeyt, siczt jn ewiger gotheyt ewigklich.

Der mit Got vater und Got geyst
ein ware gotheit ist und heyst,
er sey in seines vaters reich
unser lon selb ewigkleich! Amen.

*886.* Maria, bit dein kind fur uns umb gnad.

Junckfraw, in aller not und angst
bit wir das dü uns gnad erlangst
umb in und sein parmherczigkeyt
durch de*in* junckfrawliche keúscheyt. Amen.

*887.* Collecta, wie wir Got piten.

Wir piten dich, suesser Jhesus,
das die hochwirdig verdinstnus
der heyligen gepererin dein
unser betruptnus, angst und pein! Amen.

*888.* *[234rb]* Wie uns Got durch Mariam jrer bit alle unser sundt wel ablegen und verzeyhen.

Und weßhalb wir in sunden gedeyen,
wellest gancz ablegen und verzeyhen
und dürch ir suesse pit uns lern
jn aller nottorft zů dir kern,
5 der dů mit Got dem vater gleich
und dem geyst herschest ewigleich
ein einiger und warer Got,
bewar uns vor dem ewigen tot! Amen.

*889.* Wie die jungern veriagt wurden, ee Mariam der gruß vom engel verkundet wart.

Ave Maria, reine magt,
vol gnad alzeyt, der her mit dir!
ee dir den grüß der engel sagt,

---

886, 2 *am Rande* pater noster. 4. der. 887, 4. *etwa* lesche? *Roethe vermutet, daß* 887 *und* 888 *ein Gedicht sind und* 887, 2 dur *statt* das *zu lesen ist.*

gutige mayd, do waren wir
5 recht verr von Gottes huld veriagt.
allain durch dich ist Got mit dir
trostlich zů gnaden uns betagt
jn allen notten, glaubend mir.

*890.* *[234va]* **Wie Maria bit umb genade.**

Ave, jn genaden reichem lob
plum ich dich, junckfraw vol genad.
las nit mich armen sunder grob,
erzaig mir güt fur sunder rad.
5 nach deiner gnad ich billig tob
auch, junckfraw̃, jn dem hochsten grad,
dü pist mit gnad mir alzeit ob,
on dich wer all mein hoffnūng tad.

*891.* **Wie man Mariam anrufft umb genade.**

Maria, werde muter suß,
ich rüff dich an als sonder thon,
nit mir versag dardurch ich puß.
unmessig jst deiner gnaden son.
5 seit ich dich trewlich darumb grüß,
tail mit mir genad ain gnugsam cron,
ee ich von hynnen varen muß,
das ich darzü gnaden küm! Amen.

*892.* **Als Maria ir kint an dem arme tregt, dardurch man sie pit umb genad.**

Maria, frew̃ dich aller meÿst:
Got vater, sun, heyliger geyst,
den dü an deinem arme treyst!

Ave ein stern her von Jacob,
5 kein endt hat doch dein werdes lob,
wan unser syn die sein zü grob!

Ave junckfraw herr von Syon,
dü aller vogel suesser don, *[234vb]*
dü morgenrot auff prechen schon!

10 Ave dü feielfarbe zucht,
du edle paradeyses frucht,
wol dem und der sie hat versucht!

Ave saffir durchfeinet rein,
dü pist ein liechter karfünckelstein,
15 dein kron gewarcht aus helffenpein!

Ave mandelmilch und met,
du samat grun mit gold aufgenet,
erhör mir mein arm gepet!

---

892, 17. dut.

Ave zymentrint suesse gar,
20 kein milter zucker nie gewar,
pring uns zů deinem kinde dar!

Ave wol singende nachtigal,
jm tron lobt dich der engel schal,
behüt uns vor der helle fal!

25 Ave dü port und himelrigel,
der hohen gotheyt ein jnsigel,
dů sichst in der drivaltigkeyt spigel!

Ave prinende lamp luczern,
dü wolst dort unser fursprecherin wern,
30 dein liebes kindt gewert dich gern!

Ave ros und lilgen plat,
dein plû in seraphin aüf gat,
dein leib Got selbs getragen hat!

Ave dů himeldeckes dach,
35 von dir aüff erd fleůst genaden pach
und zerstrewest hie der sunnen gemach!

Ave dü suesses seyten spil,
wer dich nun hie erkennen wil,
dem gibstů dort drúm freůden vil!

40 Ave dü edle wunschelgert,
damit her Moyses hat ernert
dy juden dort in meres gefert!

Ave dů wol gesegende oblat,
darein und darunter Got selber gat
45 nach der heyligen drivaltigkeit rat!

Ave Maria, dü grune larch,
pey dir lag Got jn deinem sarch,
als Nois sant achte in der arch.

Ave gruner pusch, den Moyses sach
50 vol fewrs und im kein schad nit geschach,
dü Noies arch, die nie zů prach!

Ave lilium und gruner clee
der alten und der newen ee,
[235ra] behut uns vor der helle wee!

55 Ave Libano, ein gruner walt,
mit pit dü uns hie aüf enthalt,
kein sunder dein doch nye entgalt!

Ave dü Gotz gepererin,
macht das ich recht mein sůnt besin,
60 das ich in deiner liebe prin!

Ave purgerin von Nazaret,
do dich Got vater geschwengert het,
der heylig geyst dich umbewet!

Ave, des war dein kint Got Crist,
65 jr keyner an den andern ist,
zü piten sie dü wirdig pist!

Ave dü schoner Absolon,
dü pist auch stercker den Sampson,
und weyser den kunigk Salemon!

70 Ave junckfraw, des streipern mans,
dü pist das fel her Gedeans,
do er den regen sach des lans!

Ave dü grefin des hohen zesen,
dü pitz fur uns das gotlich wessen
75 das wir hie auf erden geneßen!

Ave hertzogin der himelkor,
dü schwebst der heyligen dryvaltikeit for,
da vertreybst den kunigk Noabuchadonsor!

Ave keyserin, des kunges zelt,
80 gespannet auf des himels felt,
manch engel dir dein kronen helt!

Ave, junckfraw, ich dir hie sent
dir zů lob und rey verent.
behüt mich, fraw, an meinem endt!

48. Nois *aus* mai *verbessert.* 83. rey verent *'ich beendige mein Lied'; Roethe dachte an* reverent *('Reverenz'?).*

*893.* Das salve regina hept sich an.

Gegrüsset seystů, kunigin,
jn hymel und aüch in erden!
so fur uns den sune dein,
das wir auch selig werden.

*[235rb]* Misericordie.

5 Dů muter der barmhertzigkeit,
dů junckfraw aller gute,
durch milte die dein hertze treyt,
uns arme sunder behute.

Vita, dulcedo.

Das leben und sussigkeyt
10 jm tot und auch ym leben,
von deiner grossen parmhertzigkeyt
wirt uns aller trost gegeben.

Et spes nostra, salve.

Du pist unser aller hoffnůng
an sel und auch an leybe.
15 unser leyt und unser anfechtung
die kanstu woll vertreyben.

Ad te clamamus.

Gegrüsset seistů ymer me
al tag zü taüsent stunden!
dü hast vertriben ewig we,
20 dü hast uns genad erfunden.

Exules fili Eve.

Wir rüffen zü dir und an dich
mit hercz und aüch mit můnde:
kum uns zü hilffe gnedigklich
an unser leczten stunde!

Ad te suspiramus.

25 Deine kinder wir al sindt
jn disem armen ellende:
hilff uns zü deinem lieben kindt,
das er uns sein genad sende!

Gementes et flentes.

Wir seůfczen alle zu dir gewindt,
30 dü reine meit Marey!
dü und auch dein liebes kindt,
hilf das er uns dort benedey!

In hac lacrimarum valle.

Umb unser grosse missetat
wein wir an unterscheyt:
35 hilf uns das unser were rat
und pring uns zü der ewigkeyt!

Eya ergo.

In disem jamertal der zeher
weinen wir mit pitterigkeyt,
das pey uns Gote wan dest neher
40 und uns behut vor allem leyt.

*[235va]* Advocata nostra.

Eya darůmb, dü auserkorn,
pit dein kint umb unser sundt.
der von deim leybe ward geporn,
der dů uns auf der sunden pundt.

Illos tuos misericordes oculos.

45 Piß auch unser fursprecherin
pey Got ym hochsten trone,
wan er dein pete nymt zů sin
und geit uns ewig lone.

Ad nos converte.

Die augen deiner parmhertzigkeyt
50 hat manichen sunder angesehen,
dem heil und glucke alle zeit
von deinen genaden ist gescheen.

---

893, 3. bit fur? 17 *ff. bis* 57 *sind alle Überschriften falsch;* salve *vor* 13 *gehört vor V. 17, die folgenden zur je nächsten Strophe.* 50. *l.* han? an *vor* gesehen *von jüngerer Hand übergeschrieben.*

Et Jhesum benedictum.

Ker dich zu uns vil armen·
und pit den lieben sune dein
55 das er sich uber uns erparmen,
wan wir jn sündt gefallen sein!

Et Jhesum benedictum.

Und Jhesum den gebenedeiten
den pit und flee mit guten siten.
ytz unfur zü allen zeiten
60 solt dü mit allen heyligen piten.

Fructum ventris tui nobis.

Die deines heyligen leibes frucht,
den dü uns lieplich hast gezogen,
also in junckfraulicher zucht
hat er dein zarte prust gesogen.

Post hoc exilium ostende.

65 Aus disem armen ellende,
wen wir scheyden von diser erden,
so kum Maria zü unserm ende
und hilf uns das wir selig werden!

O clemens.

O dü gnedige, gnaden fas,
70 der engel ain kayßerynne,
erwirb uns gnad und auch aplas
ee wir scheiden von hinen!

O pia.

O du milter fliessender pach
und dü werde createwr,
75 behůt uns vor allem ungemach
und vor dem ewigen hellefewr!

/235vb/ O dulcis Maria.

Maria suesse ob suesse gar,
pit fur uns durch dein namen,
das wir sein pey der engel schar.
80 wer das beger, sprech amen!

*894.* Ein regiment, wie der mensch sein leben sol furen, das Got ein gefallen sey.

Hor, mensch, ich wil dir lere geben
wie dü solst furen hie dein leben,
das es Got ein gevallen seÿ
und dir aüch nutzlich darpey.
5 zum ersten sollen fahen an
Got furchten und in liep han.
hor auch mes mit andacht altag,
wan man nichtz mit versaümen mag.
mit fleÿs so gee dem goczwort nach.
10 las dir auch güt nit sein zů jach.
die gepot Gottes nit ubertrit.
betracht sein l*eid*en auch do mit,
das er durch uns geliden hat.
pis jm des dancken frůe und spat.
15 und verschmehung ander sunden allen

893, 57. gebenedeiten *aus* gebenedicten *verbessert.* 59. unfur = und fur (furder).
894, 1. leben lere, *dann* leben *getilgt.* 12. leben.

das ist Got ein groß gefallen.
und also soltü nach Gotz huld werben
als wolstu ytz von stundan sterben.
o mensch, darnach dich richt und ker!
20 nun merck furpas ein zeytlich ler:
du solt gerechtigklich nach gut streben,
als wolstů ewigklich hie leben.
was dü hie tust, so bedenck das end.
greyfs weyßlich an, piß nit zü behend.
25 piß fursichtig und auch schlecht.
pis nit zu jech, bedenckt dich recht.
gee nit můssig, arbayt hie aüff erden,
so magstu reich und selig werden.
[236 r a] und ist selig den sein hant nert,
30 noch seliger der sein gůt recht verzert.
pis trew, halt dein red in hüt:
untrewer rath tüt selten gůt.
hab ein pfening als liep als vier.
vermagst nit wein, so trinck pier;
35 vermagst nit pier, so trinck wasser.
pis aller güten ding ein fasser
und trag die auf dir pis an ein endt,
do mit dich Got zů hymel sent.
drum soltu mit essen han vergût,
40 wan zeytlichs verderben wee tüt.
dü magst ein pfening ersparn als schir
als ein gewynen, das glaub mir.
und secz deinem güt ein rechtes zill,
hoffeln und wiertschaft hab nit vil.
45 meyd purgschafft, hoffart und swern,
so magstů dich dest pas ernern.
mit deinem nachpaůr solt nit kriegen.
pis warhafft, hüt dich vor liegen.
huht dich vor schulden, uber sich vil,
50 piß nit zü geytig, hüt dich vor spil.
leich wenig hin, hüt dich vor porgen,
las ein das sein selbs versorgen.
versorg das dein und sunst nit vil,
wan es geschicht sunst was Got wil.

---

*Vers* 22 *doppelt geschrieben, dann das zweite Mal gestrichen.* 48. liegen *aus* kriegen *verbessert.*

55 wan mancher strebet ser nach güt
und kumpt doch nẙmer aus armüt.
darumb so weys ich pessers nicht
den das ein mensch als sein zuversicht
und al sein hoffnung setzt zü Got:
60 der kan uns helfen aus aller not,
wan er ist ein vergeber aller ding.
hilf, her, das uns hie und dort geling.

*895.* Wie Got der vater gesegent das essen und trincken.

Got vater im himelischem paradeẙß
*[236rb]* gesegen uns diß trincken und die speys.
und der gnadenreich her Jhesů Crist,
des lob und er an ende ist,
5 der sey unser speys und unser tranck.
Got, heyliger geyst, seẙ lob und danck.
Maria kunigin jn dem himelreich,
der sey lob, er, wird ewigkleich.
und allen glaubigen selen darczu
10 den geb Got ewigklichen rŵ! Amen.

*896.* Von funff stücken dj gar gut sein.
Fünff stuck sein aüs der massen güt.
*Gött. Beitr. 2, 97, Nr. 98.*

*897.* Ein priamel sagt von dieben.
Ein steter spiler der scheden hat.
*Uhl S. 107; am Schluß fehlt nichts.*

*898.* *[236va]* Wen einr stirbt und weys nit herberg.
Wie mag ich mich hie wol gehaben.
*Einleitung S. XVIII.*

*899.* Wie sich ein weyser sol halten, das er lang let
Wiltu sein ein weyser man,
so sich dein eigen laster an.
gelihenne treŵ mit treŵ bezal,
4 wiltü werden al*t* zü mal.
*[236vb]* pit fur vater und muter und glaubig sel

---

899, 4. als.

al tag, das sie Got los aus quel.
so piten sie dort Got fur dich,
das dü lebst lang aüf dem ertrich.

900. Wie die engeln al geleich wundern.
Wir engeln wundern all geleich
das die menschen aüff ertreich
pawen stet hewser und fest,
und newr ellende gest.
5 und do wir ewiglich solten sein,
do acht wir gar lutzel ein.

901. Josue lies funff mechtig kunig jn ein hol vermawren.
Ich han gelessen das Josue.
*Renner 18 994.*

902. *[237ra]* Von Senacheripp dem künigk.
Ein kunigk hies Senacheripp.
*Renner 20 505.*

903. *[237rb]* Wie Senachereip verloß das leben.
Wer Ysaÿam ye gelaß.
*Renner 20 527.*

904. Was van der zungen kümpt.
Nun merckt all wie ein hohes lob.
*Renner 20 543.*

905. *[237va]* Wie Thobias seinen sun leret.
Der parmherczig lieb Thobias.
*Renner 20 713.*

906. *[237vb]* Von denn jungenn kinden.
Vor zeiten wan die kinder sahen.
*Renner 12 570.*

907. *[238ra]* Von Jacobs tochter Dyna.
Widerwertigkeyt pringt offt pein.
*Renner 12 586.*

908. Von mancherleÿ prunnen.
Nun wil ich, ob ir wolt gedagen.
*Renner 20 003.*

---

900, 4. und sind? 904 *Überschrift.* van *aus* wan *gebessert.* 906, 1. kinder *aus* wunder *korrigiert.*

*909.* *[238rb]*Von dem prunnen jn Armenia.
Ein prun hat Armenia das lant.
*Renner 20 013.*

*910.* Ein prun jm landt da die sun aüff get.
Die meyster schreyben das ein prün.
*Renner 20 025.*

*911.* *[238va]*Von zwayen prunnen jm lant Affrica.
Uns schreybt der güt sant Augüstein.
*Renner 20 041.*

*912.* Solor der mayster schreibt von eym frembden prunn
Solor der meister schreybt uns wunder.
*Renner 20 061.*

*913.* *[238vb]*Ein prun der verwandelt sich des tags viermo
Ein prun ist in Idumea.
*Renner 20 049.*

*914.* *[239ra]*Von eim prunen und dem palsam.
Noch ist ein prun, wan der vil wer.
*Renner 20 089.*

*915.* *[239rb]*Wie dy lerer sind bezeugen der heiligen schrif
Solinius und Ysiderus.
*Renner 20 135.*

*916.* Von juden, hayden, die hilft auch dy heylig schrifft
Der rosen muter ist ein dorn.
*Renner 20 155.*

*917.* *[239va]*Durch funffsach volget Got nach das volk.
Nün pin ich kumen uber den thurn.
*Renner 20 169.*

*918.* *[239vb]*Was das einhorn bedewten ist.
Hort wie der einhorn wirt umb gangen.
*Renner 19 296.*

*919.* Sant Augustin schreibt von gotlicher lieb.
Nun hort was was uns an einer stat.
*Renner 20 860.*

*920.* *[240ra]*Vierleylewt die kümmen gen himel.
Nün wisset das newr fierley leut.
*Renner 20 876.*

*921.* *[240rb]*Wie man Got sol furchten.
Wer mercket das der pfening schar.
*Renner 20 902.*

*922.* Eym alten man pey L jaren zymt wol zureden.
*[240va]*Der lebt und kumpt zü funftzig jaren.
*Renner 20 980.*

*923.* *[240vb]*Wie man meydt neid und haß.
Not ist uns allen, suesser Crist.
*Renner 21 671.*

*924.* Von poser zungen oder nachreden.
Wer nun kan zwitzern und auch zwirn.
*Renner 21 683.*

*925.* *[241ra]*Wie einer lieber drey wochen dem tewfel wacht den eine unserm herren.
Wer durch Got solt drey nacht ytz wachen.
*Renner 6 647.*

*926.* *[241vb]*Von dieben, raubern und wucherern.
Wer pawt gen hymel hohen gibel.
*Renner 21 756.*

*927.* Wie man Got lieb hat zü aller zeẏt.
Wer Got lieb hat aüß hertzen grund,
der fleẏsset sich zü aller stund
das er Got müg dienen gering
unnd im dort nit misseling.
5 des tun die nicht die sich verschemen
und offt jrem ewen cristen nemen
mit lug seiner diepstall sein gut,
als mancher mensch noch layder tüt.

*928.* *[242ra]*Von der lieb ein peyspil.
Was ich ein ungefügen man
von lieb und myn geleren kan,
das ist als sampt an jn verlorñ.

---

925 *Überschrift.* den eine *aus* drey *verbessert.* 927, 7. *in* seiner *steckt wohl ein Fehler; Roethe dachte an* swer *'(falsch) schwören'.* gut *aus* hut *gebessert.*

wer pesser, er wer ungeporñ.
5 dÿe red hat crafft, gelaubet mirs:
es ward ein ochs und auch ein hirs
zü samen an ein joch erkorn,
durch das sÿ pede heten horn,
sie solten ziehen payd geleich.
10 sie huben an unstümigleich.
der ochs der was darzü gewent,
so het der hirs sich gancz gesent
an schnelles laüffen und an springen.
wan ir kundt nymant wol gezwingen,
15 sein her oder die ackerknecht,
das er züg mit dem ochsen recht:
also geschicht gar offt noch zwain
die nit sind wol geleich uber ain.
die selben lieb sein all unstet,
20 so man sie aller gernest het.

*929.* Wie sich der mensch solhie auff erd halten.

'O mensch, hie sich dich künfftig an:
welst jn der zeyt dÿ achtung han
wie dü dein leben hye verschleist,
dem schopfer dein dich so beweyst
5 mit weys, wort, wercken und gedancken
[242rb]das nit in dir sich heb ein zancken
vor deinem end in der gewissen.
darumb pis vor daraüff geflissen
ee schmeh, alter, verdries dich nag,
10 schick dich jar, menet, woch und tag
sam dü al aügenplick solst hin,
und secz zü mir dein müt und sin.
jch pin der wegk, das endt, die tur
und pfort da gancz kein ferg fert für.
15 durch mich von hynnen ein yder muß,
Got selbs seczt Adam das zü puß.
wer auch durch mich an sund abscheidt,
sein sel und leib er dort erfreyt,
ob im dapey nit hangen an
20 schuld die er hinder jm tüt lan,
als fasten, feÿern und gepet,
almüsen, walfart; und wer jn het
unrechte hab und die hie mert,

den rechten erben nit widerkert:
25 jch wurd jm sein ein rauhe pan.
darumb sich mich jm spigel an
ee dü hie dises ellend rawmst,
das dü die recht zeit nit versaümst.
dan merck dreÿ weg, die dem nach lawrn:
30 frewd, hoffnüng oder ewigs trawrn.
die frewd das ewig reich Gotz ist,
das nymer ewigklich geprist,
da frewd ist und ewige wunn,
das gotlich liecht, die ewig sunn,
35 das nye spurt kein leiplich gesicht.
kein jrdischer begreÿfft sein nicht.
vernünfft, hercz noch gedanck ergrünt
die zir die uns dort ist verkunt.
wan hie al sayten spil erclingen,
40 all jrdisch singer darein sungen,
orgel, trümmet, pwᷱsawm und pfeyffen,
und was das or stym mag begreyffen,
und das aller vogel gedon
darein erclung so sus und schon
45 und yede stym erschull so pür
und nach der gemessesten jnenfur
wurden erkant yeder besunder:
das doch wer wunder uber wunder;
und sie ein mensch hort taüsent jar,
50 noch wurd erfrewᷱt kein hercz noch or
[242va]deß gleich zü schatzen umb ein wick,
als dort ein einig aŭgen plick
die sel erfrewt eins engels stym.
hie merck, mensch, ob dir sterben zym,
55 ewig zü haben solch frewd jm tran.
darumb sich mich jm spiegel an!
noch sind zwen weg: der ein ist freÿ,
wie manig sel darynnen schreÿ,
ettlich pis an den jungsten tag,
60 das man hie zeyt abkeren kan mag,
wie da sey gleiche pein der hell,
dan das sie horn das suß geschell,
die engel, die jn geben trost.

---

929, 46. jnen fur] *l.* mensur? *Roethe.* 60. kan *zu tilgen.*

dÿe aber nit werden erlost
65 und leyden pein und marter mer
dan al pein hie ain marter wer,
und taüsent jar wer vergangen,
wer dise noch nit angefangen,
wan ains tewfels graüsams gesicht
70 dÿe sel mit schreckken so durchpricht
das aller graẘ der werlt gemein
dar peÿ sam nichtz geschaczet sein.
jch sweig hellischer samnung gar
und so vil taüsent sunder schar,
75 die ewigklich ein ander wurgen
und sich jn jamer so verpurgen
das marter da nymer geprist:
wan laub, gras, sandt, stein, kôtt und mist
ydes hundert taüsent jar bedewt,
80 daryn die pein sich stet verneẘt,
wer sÿ dort kawm gefangen an.
mensch, in dem spiegel ich dich erman!'

### *930.* Wie man jn Got sol hoffenn.

In Got hoffen ewig frewde pringt,
der welt hoffnung nach der helle ringt.
*[242rb]* wer Got furcht, der selb kein sund tůt;
der werlt fůrcht pringt die hellenglůt.
5 zu Got dem herren allezeyt frolocken,
der werlt frewd get aüff einer schocken.
es ist nůcz Got alzeyt lieb haben,
der werlt lieb muß gen helle traben.
mensch, umb dein sund dü allzeit traẘr,
10 umb die werlt get der helle mawr.
durch Got die valsche werlt ser haßt,
der werlt dinst der teüffel anfast.
durch dein sundt pis gen Got schamrôt,
der werlt scham pringt ewigen tot.

### *931.* Von einem seligen künig.

Ein seliger kunig vor zeiten was,
der trüg dem unrecht grossen has.
er hielt fleyssig die zehen gepot

---

929, 64. *l.* dye ander? *Roethe.*

und was gar frum und furchtet Got,
5 tet kein ubel pis an sein endt,
dan eins pracht in dort in ellendt:
ein hüffschmid het er nit bezalt.
er derschain einem knecht, was alt.
er was an allen fiern beschlagen
10 mit glüenden eysen, die müst er tragen.
er schrey: 'her Got, was hab ich getan?
het ich dem schmid bezalt sein lon!
sunst mus ich pis ans jüngst gericht leiden:
wan die eysen mich nit vermeyden.'
15 da man den schmit bezalen tet,
des lag der kunig an der selben stat,
erschain und sprach: 'dü frumer knecht,
Got danck dir, mein sach ist nün schlecht.
die engel furn mich in ewig seligkeyt.
20 sag aller welt das groste leyt,
dÿ alle menschen müssen dulden
die sich durch lidlon also verschulden,
als ich durch cleyns gelt kummen was
[243ra]da ich in meinem künigkreich sas
25 und ich dem schmid verhilt das sein:
darumb leyd ich die grossen pein.'

*932.* Von der hymellischen keyserin.

Mensch, lob dye hymelkayserin,
allezeit ir werdes lob besyn,
rüff sie an fur dein missetat.
zü Maria eyl pald und trat,
5 wan sie ist unser hochster trost.
aüß sundt hat sich manch mensch erlost.
den selen dÿ im fegfewr warn gefangen,
den zü jr gnad stet ir verlangen,
den hilffet sÿ aus jrer pein,
10 allen sundern unnd sunderein
gen Got, jrem trawten sün zart;
gen seinem vater unser wart
tüt er fur uns arm sunder sprechen,
das sunst der teüffel hart wurd rechen.
15 ein sichern züganck all sunder tragen,
wen newr der mensch nit tüt verzagen.

---

931, 16. an der stat selben, *dann* stat *getilgt.* 21. das?

*933.* Wie man unsers hern leyden betrachten sol.

Got wolt ye durch unsern willen
seins himellischen vaters zorn stillen,
der zü newnmaln sein plüt verrert.
o sunder, wilt werden gelert,
5 so betracht offt sein pitters leiden
Cristi und pis al sund vermeyden!
*[243rb]* jn der beschneidüng, das merck plos,
sein erstes plüt durch uns vergoß.
zum andern mal sein plůt so rot
10 am perg Oliveti mit angst und not.
züm dritten mal im gaysel und keten,
das sein heyliger leib an allen stetten
durch schlagen und zergentzet wart.
zum fierden mal der her so zart
15 ward kront mer dan mit taüsent dorn,
ein kron ward jm kront auff mit zorn,
sein heyliges haupt cleglich versert.
das funfft mal da sein plüt verrert
jnn ausziehen seins rocks mit plewen,
20 das sich all sein wunden würden vernewen.
züm sechsten sein rechte hant durch port.
o herr Jhesus, dü ewigs wort!
dein lincke hant ward dir gezogen
mit stricken von dein feindten betrogen;
25 das loch zü fer geporet was,
sie denten dich mit grossem haß,
mit einem nagel ward důrch schlagen:
dein marter nymant kan vol sagen.
das ist das sibend plüt vergiessen:
30 o herre, das las uns genÿssen.
nun merckt furpas zum achten mall:
das heylig crewcz was so schmal
das er nit mocht die fuesse sein
neben ein ander sten, nempt ein!
35 wurden aüff ein ander důrch graben.
o hertte herczen die nit mit leyden haben!
zum newnten mal durch uns vergossen
plüt und wasser von jm geflossen
aüß seiner seyten siben sacrament.

---

933, 13. schlagens, s *getilgt.* 34. sten = stellen.

40 o herr, des denck an unserm ent,
behüt uns vor den tewffeln wild.
dein leiden jn mein sel, hercz pild,
das ich alzeyt betrachten wil.
o herr, pis mein geleit und zill
45 aus disem jamertal nach meim leben.
durch dein plůt vergiessen pis mir geben
zü allerzeyt půß und ware rew,
das ich da mit verschayd důrch dein trew.
und verleyh mir gnad im leben
50 und dort freud di in ewigkeit sweben!

*934.* /*243va*/ Wie aus tugendt ein pach flewst.

Aus aller tugent fleüst ein pach,
darjn sueß riechen manichfach
ist uber den palsam aüff gangen
und ist mit aller gnad umbfangen.
5 kein dinck wechst vor dem junsten tag
das dem geschmach geleichen mag.

*935.* Wie Maria pesser ist den golt und edelsstein.

Pesser den alles gold und edelgestein
jst Maria die kunigin rein,
die jm Got hat selbs aüßerkorn
und ist auch mensch von ir geporn
5 uns hie und dort zü trost und frumen,
das wir in ewig pein nicht kumen.

*936.* Wie Crisostimůs spricht.

Crisostimus der lerer spricht:
'wem etwas in der werlt geschicht,
der sol es Got dem herren clagen
/*243vb*/ und sol in sein noten nit verzagen,
5 und sags dem priester jn der peicht:
darnach als ubel von jm weicht.'

*937.* Got bewert an Maria sein maysterschaft.

Got vater hat sein maysterschafft.
*Einleitung S. XVI.*

*938.* Von ursach, es sey ubel oder gůt.

Ein ursach sey pey ubel oder gut,

---

933, 50. di *aus* in, in *aus* dem, ewigkeit *aus* ewigen *gebessert.*

und was man in der finster tůt,
das wirt doch an das liecht als pracht,
was ye mensch in seim herczen dacht.
5 es gibt die leng ein posen lon
weyßlich reden und ubel thon.

*939.* Von der zeitlichen ere.

[244ra]Mensch, wiltü haben zeytlich er:
pis ob dem tisch ein adeller,
und in der kyrchen piß ein lam,
jm pet recht als ein aff hab scham,
5 aüff der gaß als ein pfab dü schleich,
jm feld stell dich eyn leben gleich!

*940.* Wie man recht richten sol.

Daniel, Sůssanna leren uns wol.

*Renner 8 440.*

*941.* Ein richter sol richten nach gleicher wag.

Ein richter sol in seiner hant.

*Renner 8 402.*

*942.* [244rb]Von richtern, fursprechern und schopfen.

Wo man fursprechen, schopfen mus doln.

*Renner 8 410.*

*943.* Wie sand Augüstin schreybt.

Es schreybt der heylig sand Aügüstein.

*Renner 18 052.*

*944.* Salomonis gericht mit zweyen kinden.

Ich pat Got nit umb reichtůmb hÿe
noch umb mein langes leben nye.
jch pat umb genad und umb weyßheyt,
die hat mir Got auch nit verseyt,
5 die wart von Got mir frolich geben,
die prauch ich mit seiner hilf eben
und wart zü einem künig erkorn,
zwelf iar nach dem ich wart geporen.
do sprach ich aüß gotlich urteil,
10 wem das lebendig kint wirt zü teil.
jch sprach: 'das kint man teillen soll.
jglicher an jrem teil genungen wol.'

---

939. *vgl. Hätzlerin S. LXVII Nr. 3.*

die unrecht muter pald do sprach,
do sie horet was der kunig jach:
15 'kunigk, dü hast ein güt urtayl geben.
es gelt halt sterben oder leben.'
die recht müter sprach cleglich:
'Salomon, edler künigk reich,
das kint man ye nit toten soll:
20 gib ir das kint, so genügt mich woll!'

*945.* *[244vb]* Seneca spricht.
Das sund nit schad und sunde wer.
= *Nr. 829.*

*946.* Salomon.
Hort, aller weyßheyt fundament
jst das man Got liebt und erkent
und sol an peten ainen Got
und fleyssig halten sein gepot.

*947.* Davit.
Ein anbegin aller seligkeẏt,
forcht Got pringt ewige weysheit.
Aristoteles: Furwar ich auch das allen kund:
was schannde ist, das ist auch sund.

*948.* Oseas spricht.
Wer strebet nach gerechtigkeẏt,
der hat dem unrecht widerseyt.
Moyses: Wer gutes weys und arges tůt,
der sundet mit verdachtem müt.

*949.* *[245ra]* Katho spricht.
Bedenckt was dü pist und solt werden,
dü seyst jůnck oder alt aüff erden.
Amos: Gerechtigkeyt ist hie ein hort
und pringt uns ewig frewde dort.

*950.* Ezechias.
Gar mancher weys des rechten vil,
der doch unrecht nit lassen wil.
fur reichtum und fur alles gůt
jst ein hort wol das man recht tůt.

---

946. *Pfeiffer Nr. 44, 15.* 949, 1. 2. *Pfeiffer Nr. 60, 1. 2.*

*951.* **Freydanck.**
Hort, ich hab gût, das ist nit mein.
ach lieber Got, wes mags dan sein?
es stet nit mer zü meim gepot
dan ich verzer und gib durch Got.

*952. [245rb]* **Job spricht.**
Merck, mensch, und pist dü gern allein.
*Germ. Abh. 25, 321.*

*953.* **Helyas spricht.**
Welcher mensch dise kurcze zeit
fur die ewigen frewde geit,
furwar der hat sich selbs betrogen
und zymmert aüff eym regenpogen.

*954.* **Jeronimus.**
Wer jn der werlt güt und er hat
und im wol in sein sunden gat,
das ist ein zaichen und eynfluß
dor der ewigen verdamptnuß.

*955.* **Von ainem Got ist ein ursprunck.**
Hort, seyt ein mol das ein Got ist.
*Einleitung S. XIV.*

*956. [245va]* **Von den die sweigen und nit reden.**
Welch leut sweigen und reden nicht
und heymlich murmeln, als offt geschicht,
an dem wurt man betrogen zwar,
man glaubt in selten, wiß furwar!

*957.* **Durch Maria sol man piten umb zucht, er.**
Dü solt vor frawen zü keiner frist
reden schamper und was pos ist.
durch Maria zucht, als ich dich ler,
solt dü in piten zücht und auch er.

*958.* **Wie einr sein gesind sol recht ziehen.**
Ist das dü hast meyt oder knecht,
die mach dir unter tan und recht,

---

953. *vgl. 832.* 954. *vgl. 822. Pfeiffer Nr. 45.* 957, 4. vmb *vor* zücht *von ganz junger Hand übergeschrieben.*

das ir keins zü hoffertig werd,
das dir von jn geschech kein gferd.

959. [245vb] Wiltü haben güt gemach.

Merck, wiltü gern haben gemach,
flewch rawigs haus und trieffends tach
und valsch weyb zü aller frist oder zeit:
die drew machen offt grossen streyt.

960. Wo ein rotter man jn eym haws ist.

In welchem haws ein rotter man ist,
da hab herberg zü keiner frist.
die selben lewt die sint furwar
gar valsch und poß, merck offenwar!

961. Wo ein wirt ein krumme nasen hat.

Kůmstů in ein haws frűe und spat
daryn der wirt ein krume nasen hat,
pey dem soltü nit han wannůng,
wiltü heym kum unbezwűnng.

962. Wie und vor wem sie einr wol huten sol.

Vor knechts zűng und kinder spil.
*Germ. Abh. 25, 405.*

963. [246ra] Wie man kein neyden sol umb sein gluck.

Dü solt nymer keyn man
durch seins glucks willen neyden an
und hinder jm nichtz aüff in sagen,
das sein eren kein schaden müg tragen.

964. Wiedü solt furen dein eelich leben.

Wiltü recht furen dein eelichs leben
das dir das hymelreich werd geben,
so fleuh hoffart und unkeüscheyt,
spil und taffern zü aller zeyt.

965. Wie Got den sein hilff und rat gibt.

Merck, mensch, betrüb dich nit zü vil,
ob dir das güt entweichen wil.
wan Got versůcht die er lieb hat
und geyt in wider hilff und rat.

959, 2. flewch *aus* flewsß *gebessert.*

*966.* *[246rb]* Wen Got will, so wiert ainr reich.
Kein mensch der ist aüff erd so arm,
wil sich Got uber in erparm,
so wurt er reich in kurczer frist.
Got aller ding ein geber ist.

*967.* Wie einer sol gedultig sein.
Wan es mißget den dingen dein,
so soltü nit ungedultig sein
und merck das offt ein ander ist
hie vil hartseliger dan dü pist.

*968.* Dü solt den trosten der dich pit.
All die von dir durch Got begern
almüssen, die soltü gewern.
hast nit zü geben und arm pist,
doch trost den der dich piten ist.

*969.* Welches mensch zü vil lachet.
Dü solt gern sein in solcher gmain,
merck, da dü lachest nit allein.
wan welcher mensch lachet zü vil,
helt man gancz fur ein narren spill.

*970.* *[246va]* Von eym lugenhafftigen můnd.
Die rede die von dem münde gat,
die sol sein kurcz frůe unde spat.
fůrwar ein lugenhaftiger mund
betreugt die sel zü aller stund.

*971.* Dü solt dich mittelmessiger ding an nemen.
Beger zü keiner zeit auff erden
das dü zu reich, zu arm wollest werden.
der mittelmas der nym dich an,
so pistü wol ein weysser man.

*972.* Dü solt dich zů der kirchen kern Got zu dienen.
Dü solt mit fleys zu kirchen kern
und dryn die priester Gottes ern.
der zweyer lop tag und nacht
soltü zieren mit ganczer macht.

*973.* *[246vb]* Man sol den eltern gehorsam sein.
Dü solt den eltern gehorsam sein,

so vermeidstü ewige pein
und wurt dir auch darumb gegeben
vil eren und ein seliges leben.

974. Was du den heyligen globst, soltů halten.
Gepurt es dir zü keiner frist
das dü den heyligen globen pist
etzwas, das soltü laysten sein,
das dich nit schlag die Gottes pein.

975. Du solt keins ubrigen gutz begern.
Ubriges güt soltů nit ruchen,
doch magstů wol dein notturfft sůchen.
nymstů du aber ein uberigs gut,
pringt dich am leczsten in armůt.

976. Dü solt poße geselschaft meyden.
Merck, meid rauber und pfaffen kindt,
thumhern, geystlicher, wer die sindt,
der kint und weib meyden eben:
mit jn wurd poß güt dir gegeben.

977. [247ra] Wie dü heymliche ding solst erfragen.
Merck, mensch, wiltü erfaren icht
heymliche ding, wo das geschicht,
torn, kint und trůnken lewt tüe fragen:
die turn dir wol die warhayt sagen.

978. Die armut las dir nit antt thun.
Seyt das dü nacket pist geporn.
*Einleitung S. XIV.*

979. Wie man nit den teufel furchten sol.
Dü solt nit furchten hie den tot,
der dir dort pringen mag kein not.
wer vil des todes forcht erkeüßt,
sein frewd im leben er verlewßt.

980. [247rb] Wie man Got nit beschuldigen sol.
Merck, tüstü deynem freund hie güt.
*Einleitung S. XIV.*

---

976, 1. meid *aus* mensch *gebessert*.

*981.* Wie dü dich mit eren solst nern.
Wiltü mit eren dich erneren,
so soltü alzeyt meßlich zeren.
und was hast, dasselb behalt:
so bricht dir nichtz so dü wurst alt.

*982.* Wie ein list den andern trewgt.
Wer mit dir velschlich reden kan.
*Einleitung S. XIV.*

*983.* Verlas dich auf kainen der vil red kan.
Nit verlas dich aüff kaynen man
der vil der suessen rede kan.
der vogler singet suß gar vil
wan er den fogel fahen will.

*984.* *[247ra]* Wie einer seine kinder lernen sol dy arm sind.
Wer kinder hat und auch arm ist.
*Einleitung S. XV.*

*985.* Unützlicher ding sol man nit begeren.
Mensch, wiltü das man dich gewer.
*Einleitung S. XV.*

*986.* Dü solt mit freundten nit krigen di dich lieb haben.
Wer dir tregt gunst und dein freunt ist.
*Einleitung S. XV.*

*987.* *[247rb]* Dü solt mit deinem knecht nit zornen.
Wirstů zornig aüff deinen knecht.
*Einleitung S. XV.*

*988.* Du solt frembden lewten freuntschaft tůn.
Merck, magstů frembden lewten icht
gutes getun, das laß mit nicht.
freuntschafft der leůt all tegelleich
jst pesser dan ein kunigkreich.

*989.* Man sol nit zü vil schlaffen.
Mensch, wach und schlaff auch nit zü vil.
*Einleitung S. XV.*

*990.* Wie einr sein zung meystern soll.
Mayster dein zung alle frist.
*Einleitung S. XV.*

*991.* *[248ra]*Wie einr nit mag eintrechtig sein.
Wer mit jm selber nit wol kan
eintrechtig sein, als vil geschicht eim man,
der mag auch mit eim andern nicht
eintrechtig syn und willen han icht.

*992.* Wan dü ymant strafst, so sich vor dein leben an.
Merck, wan du straffst eyn andern man.
*Einleitung S. XV.*

*993.* Wie einr eym weyb nit glauben soll.
Glaub nit, was dir dein weyb zůsagt.
*Einleitung S. XV.*

*994.* *[248rb]*Ein guten freunt soltů albeg straffen.
Merck, wan dü strafst den freunde dein,
der doch wil ungestraffet sein,
jst er dein guter frewnt, merck mich,
doch straff jn allezeyt fleyssiglich.

*995.* Wie dü nit zu schanden werdest.
Merck, las dir nymant so lieb sein.
*Einleitung S. XV.*

*996.* Wie dü dich vor lugen huten solst.
Fleuh und vermeyd vil newer mer.
*Einleitung S. XV.*

*997.* Wie dü dein sach allein solst behalten.
Ob ymant lobt das leben dein,
des soltů selbs ein richter sein.
glaub nit eym andern mer dan dir,
das nymant merck dein sach: volg mir.

*998.* *[248va]*Dü solt dir dein jugent nütz machen.
Wen dü betrachst alle die wort
die dü dein tag nye hast gehort,
so schaff das dir dein kintlich tat
jnn deinem alter kum zü stat.

*999.* Dü solt auf ymants red nit mercken.
Auff nyemandts red merk heymelich,
das man darin nit verdenck dich.
dan wer unrecht und schuldig ist,
der maint, man red von jm zü aller frist.

*1000.* Dü solt dich huten vor zorn.
Dü solt haben zu keiner zeyt.
*Einleitung S. XV.*

*1001.* *[248vb]* Dů solt fliehen unkeusch und geytigkeyt.
Fleuch unkeuscheyt und geytzigkeyt.
dŷe zwey laster pringen groß leyt,
die dir dein leip gar ser hie krencken
und die sel in die hell versencken.

*1002.* Dü solt dich hüten vor trünckenheyt.
Merck, tüstů sundt in trünckenheyt.
*Einleitung S. XV.*

*1003.* Du solt fliehen verlaßheyt.
Fleuch verlasheyt des gemůtes dein,
wiltü gesunt deins leybs sein.
wan sich der mut in trackeyt verkert,
so wiert der leip darvon verzert.

*1004.* Dü solt nymant straffen jn sein wercken.
Straff nymantz werck oder sein red,
das dir daran entsteh kein fed,
das nit ein ander dich belach
jn solcher maß umb torlich sach.

*1005.* *[249ra]* Pistů reich, so gib deinen freunten.
Ob dü in deines alters frist
reich und habend an narung pist,
so soltü deinen freůndten geben
und solt gen in senfftmutig leben.

*1006.* Dü solt kein weyb nemen von gutz wegen.
Kein weib solst nemen umb ir güt,
hab aüch jn dir kein solchen müt
das dü dein weib nit wollest lan.
kein krieg fah zwischen euch nit an.

*1007.* Das unrecht sol man nit versweigen.
Merck, was dü weist das unrecht ist,
soltü verschweigen zü keiner frist,
das man nit mayn dü habest pflicht
mit der poßheyt die dü meldest nicht.

---

1000. *die drei ersten Buchstaben der Überschrift ausnahmsweise schwarz.*

*1008.* *[249rb]*Wie das weib den man betrewgt.
Deins weybes red der acht nit vil.
*Einleitung S. XV.*

*1009.* Man sol messig verzern das gůt.
Zer messlich von dem gute dein.
*Einleitung S. XV.*

*1010.* Dü solt nit geytzig sein.
Wilt sein des mütz ein selig man.
*Einleitung S. XV.*

*1011.* Von dem reichen und armen.
Wan dü pist reich, so denck daran
das dü am leib kein pruch solt lan.
der reich vil nutz mit gut erwirbt,
so der arm leit und hungers stirbt.

*1012.* *[249va]*Wie dü eim wollust solst widerstan.
Kumpt dich ein poser wollüst an,
wiltü dem widerstan, voran
an speys und tranck halt messigkeyt.
wan übrig full pringt unkeüscheyt.

*1013.* Der mensch ist fur alle tÿr zü fürchten.
Mensch, wiltü furchten alle tir,
fur war so wil ich sagen dir,
merck das der mensch mit seinem list
fur alle tier zü furchten ist.

*1014.* Welchs der aller pest arczt mag sein.
Merck, leydstü kumer, angst und not,
so pit trewlich umb hilff und rot,
kein pesser arczt do fur mag sein
dan der aller getrewst freunt dein.

*1015.* *[249vb]*Von einem kargenn man.
Dü solt nutzen die habe dein
und solst darpeÿ nit geytzig sein.
was hilfft ein kargen hie sein gut
der darpeÿ hat ein armen mut?

---

1013, 4. fur walle, w *getilgt.*

*1016.* **Wie dü ein guten leymüt wolst haben.**

Wiltü ein guten leymüt han,
weyl dü hie lebst, so merck voran,
so flewh alstund jm hertzen dein
die dir dein leib hie krencken sein.

*1017.* **Dü solt der alteen nit spotten.**

Wiltü das dich lang frist hie Got.

*Einleitung S. XV.*

*1018.* **Dü solst ein man nit zu vil lobenn.**

Dü solt meßlich loben ein man.

*Einleitung S. XV.*

*1019.* *[250ra]***Von den die stille geperd haben.**

Was menschen stiller perde sein,
die meyd, das ist die lere mein.
man spricht gemein zü aller stund:
stille wasser haben tieffen gründ.

*1020.* **Der tot spricht.**

Junck *alt*, reich arm, lebt wie ir welt.
ewer keiner mir nit missefelt:
er sey gerad, lam und wie er magk,
so woll her newr al in mein sagk!

*1021.* **Der tewffel spricht.**

Wol her zü mir, jr totsunder,
die nit ir schuld sein recht kunder.
der namen ich all hab in meym puch
und gib euch zü lon ewigen flüch.

*1022.* *[250rb]***Got unser herr spricht.**

Kumpt, ir gebenedeyten, und nempt das reich
das euch berayt ist ewigleich!
alle dẙ mein willen haben getan,
die belon ich mit der ewigen kran.

*1023.* **Hernach volgen die zwelf zaychenn, zum ersten der stier.**

Merckt, wan der mon im stire fert,
zum haupt lassen sey dir gewert.

1020, 1. alt *fehlt.* 1023 *Überschrift und* 1. stier *und* wider *sind hier verwechselt.* 2. haupt *übergeschrieben. Zu den überschüssigen Versen 5. 6 vgl. 11 ff.*

doch magstü lassen an dem arm
und jn dem pad dü wol erwarm.
5 dein arm von lassen sein bewart,
nicht soltü scheren deinen part.

Der ochs.

Der ochs den pawm proßt und den kol,
newe heusser man pawen sol.
deinen samen wűrf jn die erd eben,
10 an dem hals laß nit, wiltü leben.

Der zwinling.

[250va] An armen soltü lassen nicht
wan sich der man in zwiling richt.
hend und negel rur nit mit eyßen,
was dü pist, wurt man dich abweysen.

Der krebs.

15 Wan der man jn dem krebsse fert,
lůng, prust, leber lassen sey dir gewert.
vil treum kümen, güt ist dein kauffen,
frolich soltu uber felt laüffen.

Der leb.

Wan der man in dem leben get,
20 das hercz und mag kranckheyt bestet
von newen cleydern und wirtschafft,
und nicht entzwaÿ, sie hat kein krafft.

Die junkfraw.

Wan der man get in junckfraw leip,
so salb dein rip, nicht nym ein weip,
25 dem acker magst dü samen geben,
mit schiffen farn ist nymant eben.

Die wage.

[250vb] Wan der man in der wag ganck hab,
an der gepurt glidern thu ertzneÿ ab.
uber felt soltů ziehen nicht,
30 so der mon leczt tail der wag an sicht.

Der scorpion.

Wan der man jm scorpian fert,

---

22. *l.* nim nicht ertzney? *Roethe*.

die seucht an deiner scham sich mert.
die wunden magstů haylen wol,
nymant uber wasser farn oder felt gen sol.

Der schůcz.

35 Dye hufft die werden ser beschwert
wan der man jn schutzen ein fert.
die deinen negel und das har
magstů abschneyden woll furwar.

Der steinpock.

*[251ra]* Wan der mon in dem steinpock ist,
40 das schat keim menschen zü der frist.
den krancken hayl, mit schiffen far,
vor allerley geschicht dich bewar.

Der wasserman.

An den pain soltu lassen nicht,
wan der man den wassermon sicht.
45 doch pflancz und paẘ die thurne hoch,
gar lancksam wandern müstŭ doch.

Der visch.

Wan der mon ist jm vische sůes,
padagram an fuessen nit pues.
syrop zü trincken soltů kaüffen,
50 sich, magst auch uber felt wol laüffen.

*1024.* Von den fraẘen priamel.
Wer sein weyb eim andern spart.
*Einleitung S. XIV.*

*1025.* *[251rb]* Wie man Got nit mag betriegen.
Wer rechte lieb zü Got hye hat.
*Einleitung S. XIV.*

*1026.* Hie heben sich an hubsche pryamel von dem tod,
wie man jn an sicht fur ein grausamlich gestalt
so finster, mager und trawrig.
Wer pistu, denn ich hye an sich.
*Eschenburg, Denkmäler S. 426. Anhang.*

*1027.* *[252rb]*Wye der tot seinem gfattern verhieß treẅ umb lenger zu leben.

Nun hort ein gleichnus hie fürwar.
*Renner 23 666.*

*1028.* *[253rb]*Von dem alter und jůgend.

In der alters art so kan ich finden,
das alter sich gancz gleicht den kinden;
was die jungen kind haben litz,
*[253va]*des gleich sein die alten auch wanwitz.
5 der kinder har sein gel oder weys,
des gleich der alten har greÿs.
so künnen die kind auch nit wol gen,
desgleich die alten weder gen noch sten.
so kunen die kind auch nit wol reden,
10 desgleich die alten und kindt den peden.
und wie die kind geyffern und roczen,
desgleich dÿ alten aüßwerffen und sproczen.
und die kind gar leichtlich weinen,
des gleich tůn die alten vermeÿnen:
15 der alten aůgen geben gern nas
fur al das sehen das sůndec was.
so gehoren ir oren nymer wol,
haben offt gehort des man nit sol.
die he*n*t die zittern, dye zen die clappern,
20 die in der jugend vil teten schnappern.
'des atems kun wir nymer gewynen,
den wir unutzlich liessen von hynen.
so hüst wir, wen wir gen kirchen gan,
so peil wir vor den kirchoff an.
25 den stecken do wir an gan und haben,
do mit thü wir die gruben graben
und scharffeln dÿe erden mit den füssen hin zu,
das man uns mit begraben thů,
und thun den kopf zum grab zü pucken,
30 pis es uns gar hin ein tüt zucken.
do lig wir pis an den jungsten tag:
o junger mensch, bedenck die clag!'

---

1028, 4—10 *auf eingeklebtem Blatt;* 11—32 *auf einem andern eingeklebten Blatt.* 15. der *aus* des *gebessert.* 16. sündec *oder* sůndet. 19. heüt. 25. stecken *aus* sterben, an *aus* en *verbessert.*

# Namenverzeichnis.*)



*) *In diesem Register sind* b *und* p, v *und* f, y *und* i, j, c *und* k *unter* b, f, i, j, k *vereinigt; nur* c = z *und* pf *sind unter* c *und* p *belassen.*

# Wortverzeichnis.*)



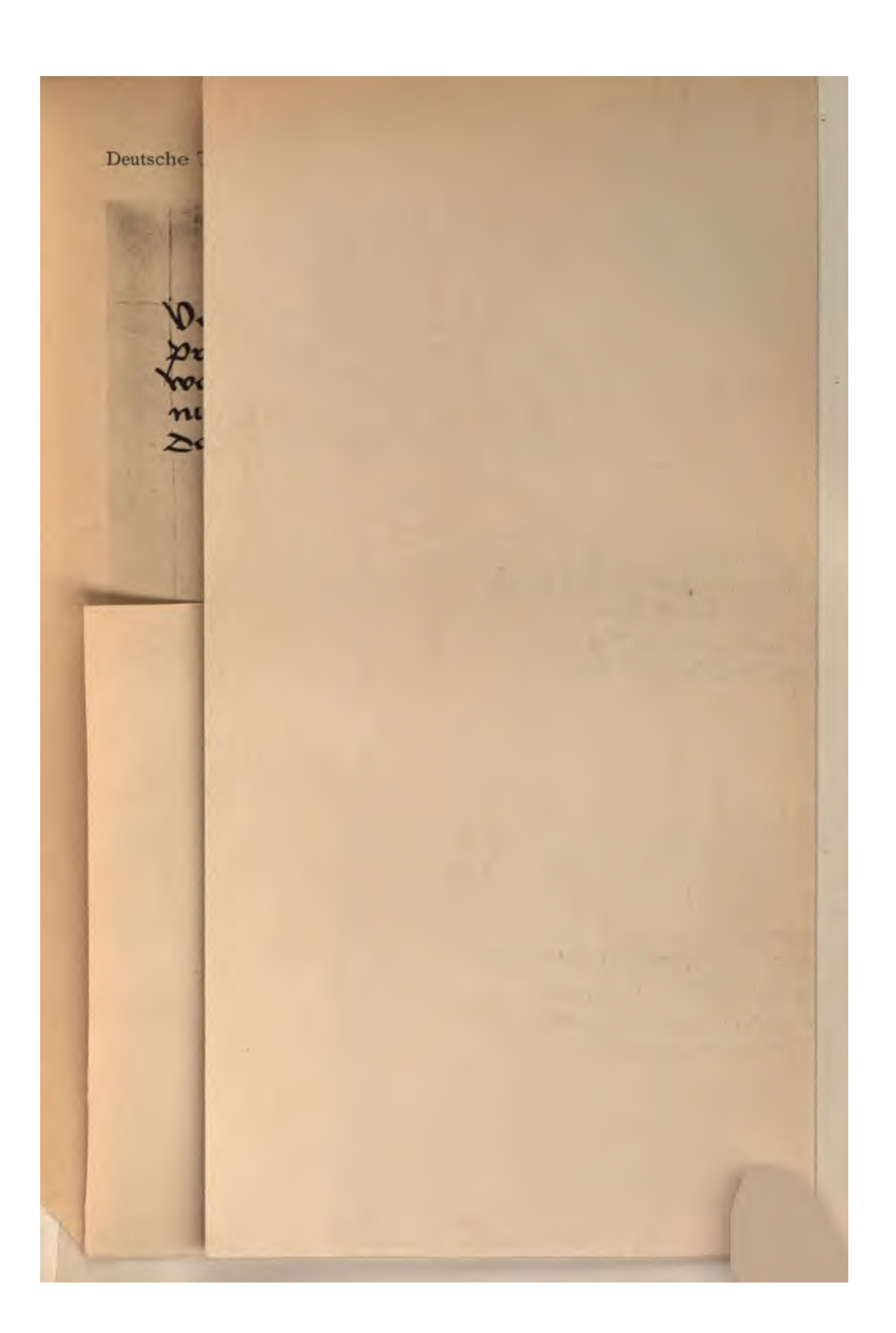
*) *Es ist nur auf besonders bemerkenswerte Wörter und Wortformen Rücksicht genommen; die Schreibweise der Hs. ist beibehalten worden, da die Jugend sowohl des Kodex wie der meisten in ihm erhaltenen Gedichte die Einführung der mhd. Formen nicht ratsam erscheinen ließ. Einfache Zahl und Doppelzahl wie 11/12 weisen auf Überschriften.*

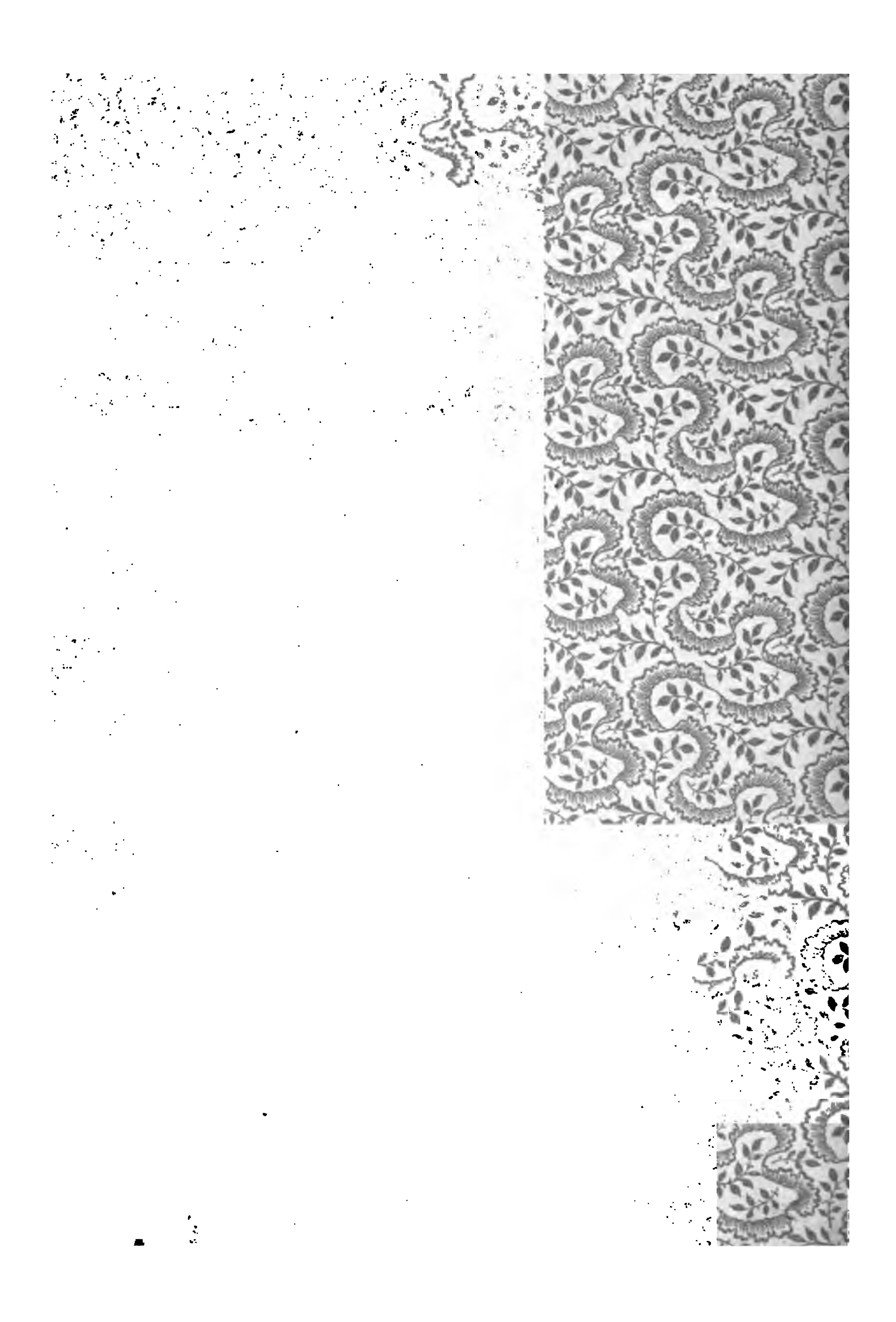
# Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge.*)



*) *Auch hier siehe* c *unter* k, p *unter* b, v *unter* f, y *unter* i.

Druck von G. Bernstein in Berlin.


Deutsche




830.8
D486
Deutsche texte des mittelalters
119708 V.10-14
NAME
DATE
NAME
DATE
Stanford University Libraries
3 6105 005 440 826